This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

BIBLIOTHÈQUE CANTONALE ET UNIVERSITAIRE DE LAUSANNE

ex dono

Jacques BURDET

1905 - 1984

musicologue

1985

51461

Digitized by Google

Digitized by Google

52968

Digitized by Google

finden in Basel bey Chr: von Mechel Kupferstecher.

Digitized by Google

Neuverbesserte Uebersetzung
der

Psalmen Davids

nach den lobwasserischen Singweisen,
mit einem doppelten Anhange
auserlesener

Fest- Nachtmahls-
und
Lehrgesänge,

herausgegeben von

J. J. Sprengen,
der Dichtkunst und griechischen Sprache
öffentlichem Lehrer zu Basel.

AZ 6572 (1)

Mit allergnädigsten und mildesten Reichs- und eidsgenössischen Freyheiten.

BASEL,
In Verlag bey Joh. Jakob Flick.
M. DCC. LXX.

Digitized by Google

D/5146/1

BIBLIOTHÈQUE CANTONALE
LAUSANNE
ET UNIVERSITAIRE

Digitized by Google

Keiserliches

PRIVILEGIUM.

WIR JOSEPH der Andere, von GOttes Gnaden erwählter Römischer Keiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, und zu Jerusalem König, Mitregent und Erbthronfolger der Königreiche Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien und Sklavonien, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund und zu Lotringen, Großherzog zu Toskana, Großfürst zu Sibenbürgen, Herzog zu Meiland, Barr u. s. f. Graf zu Habsburg, Flandern und Tyrol, u. s. w.

Bekennen öffentlich mit disem Briefe, und thun kund Allermänniglich, daß Uns Johann Jakob Spreng, der Dichtkunst und griechischen Sprache Professor zu Basel, in Untertähnigkeit zu vernemen gegeben, wasmassen er von Unserm in GOtt ruhenden Herrn Großvater und Vorfahren

Digitized by Google

am Reiche, weiland Keiser KARL VI. glorwürdigsten Andenkens ein keiserliches Privilegium über die von ihm zu Stand gebrachte Übersetzung der Psalmen Davids in deutsche reine Verse, nach den üblichen Melodien zu Vier Stimmen, unterm Zwey- und Zwanzigsten Martii Sibenzehnhundert und Vierzig auf Zehn Jahre erhalten hätte, diſes Werklein aber unter dem Titel: Verbeſſerte Uebersetzung der Psalmen Davids, mit einem gedoppelten Anhange teils alter und gereinigter, gröſtenteils aber neuverfertigter geiſtlicher Geſänge abermals in Duodecimo drucken, auflegen und verkaufen zu laſſen geſonnen ſey, mit untertähnigſter Bitte, daß Wir zu Verhütung alles ſchädlichen Nachdrucks ihm Unſer keiserliches Druck-Privilegium hierüber auf Zehn Jahre zu erteilen gnädigſt geruhen möchten. Wann Wir nun mildeſt angeſehen ſolche des Supplicanten dehmühtigſte Bitte, als haben Wir ihm die Gnade getahn, und Freyheit gegeben, tuhn ſolches auch hiermit wiſſentlich in Kraft diſes Briefes alſo und dergeſtalt, daß gemeldter Johann Jakob Spreng vorgedachtes Werklein: verbeſſerte Ueberſetzung der Psalmen Davids u. ſ. f. in Duodecimo abermals in offenem Drucke auflegen, ausgeben, hin und wider ausgeben, feil haben und verkaufen laſſen, auch ihm ſolches Niemand ohne ſeinen Conſens, Wiſſen oder Willen innerhalb Zehn Jahren, von Dato diſes keiſerlichen Privilegii an zu rechnen, im heiligen Römiſchen Reiche unter keinerley Titel u. Format nachdrucken und verkaufen laſſen ſolle und möge; und gebieten

bieten darauf allen und jeden Unsern und des heiligen Römischen Reichs Unterthanen und Getreuen, insonderheit aber allen Buchdruckern, Buchführern, Buchbindern und Buchhändlern bey Vermeidung einer Pön von Sechs Mark lötiges Goldes, die ein Jeder, so oft er freventlich hierwider thäte, Uns halb in Unsere keiserliche Kammer, und den andern halben Teil mehrerwähntem Johann Jakob Sprengen unnachläßig zu bezahlen verfallen seyn solle, hiermit ernstlich, und wollen, daß Ihr, noch Einiger aus Euch selbsten, oder Jemand von Euertwegen obangeregtes Werk obverstandener Massen innerhalb denen obbestimmten Zehn Jahren nicht nachdrucket, noch also anderwerts nachgedruckter einführet, distrahiret, feil habet, umtraget oder verkaufet, noch dises Andern zu thun gestattet, in keinerley Weise noch Wege, alles bey Vermeidung Unserer keiserlichen Ungnade, obbestimmter Pön der Sechs Mark lötiges Goldes und Verlierung desselben euers Druckes, den vielgemeldter Spreng, dessen Erben oder Befehlhabere mit Hülfe und Zuthun eines jeden Ortes Obrigkeit, wo sie dergleichen bey Euch und einem Jeden finden würden, allsogleich aus eigener Gewalt, ohne Verhinderung männiglichs zu sich nemen, und damit nach ihrem Gefallen handeln und thun mögen. Hingegen soll vielgemeldter Spreng von disem Werklein die gewöhnlichen Fünf Exemplarien zu Unserm keiserlichen Reichshofrathe bey Verlust dieses Privilegii zu liefern, auch dises Andern zur Nachricht und Warnung voran drucken zu lassen schuldig und verbunden seyn. Mit

Urkund

Digitized by Google

Urkund diſes Briefs, beſigelt mit Unſerm keiſerlichen aufgedruckten Secretinſigel, der gegeben iſt zu Wiew den Drey- und Zwanzigſten Januarii, Tauſend Siebenhundert Sechs und Sechszig, Unſers Reichs im Zweyten.

Joſeph.

(L. S.)

V. R. Fürſt Colloredo.

Ad Mandatum Sacrae Caeſareae Majeſtatis proprium.

Matthias Wilhelm, edler Herr von Haan.

Digitized by Google

Churſächſiſches

PRIVILEGIUM.

DEr Durchlauchtigſte Fürſt und Herr, Herr **Xaverius**, königlicher Prinz in Polen und Littauen, Herzog zu Sachſen, der Chur Sachſen Adminiſtrator, in Vormundſchaft Dero Herrn Vetters, des Churfürſten zu Sachſen, **Friderich Auguſts** Durchl. haben auf Johann Jakob Sprengers, der Dichtkunſt und griechiſchen Sprache öffentlichen Lehrers auf der hohen Schule zu Baſel, beſchehenes unterthänigſtes Anſuchen gnädigſt bewilligt, daß er von ſeinem Pſalmenwerke eine neue Ausgabe unter folgendem Titel: Neue verbeſſerte poetiſche Uberſetzung der Pſalmen Davids, ſamt einem doppelten Anhange von allerley teils gereinigten, gröſtenteils aber neuverfertigten Feſt-Nachtmahls-Glaubens-Pflicht- und Lehrgeſängen, auf die lobwaſſeriſchen oder andere bekannte Singweiſen geſtellt — unter churfürſtl. ſächſiſchen Privilegio drucken und führen laſſen möge, daß in dem Churfürſtentum Sachſen, deſſelben incorporirten Landen und Stiftern kein Buchhändler, noch Drucker oberwähntes Buch in den nächſten, von unten geſetztem Dato an, Zehn Jahren bey Verluſt aller nachgedruckten Exemplarien und Dreyſſig reiniſcher Goldgülden Strafe, die denn zur Hälfte der churfürſtl. ſächſiſchen Rentkammer, der andere Teil aber ihm, Sprengen, verfallen, weder nachdrucken, noch auch, da daſſelbe an andern Orten gedruckt wäre, darinnen verkaufen und verhandeln, wogegen er mehrgedachtes Buch fleiſſig corrigiren, aufs

Digitized by Google

aufs zierlichste drucken, und gut weiß Papyr darzu nemen zu lassen, auch, so oft es aufgelegt wird, von jedem Druck und Format Zwanzig vollständige Exemplarien in das churfürstl. sächsische Oberconsistorium, ehe es verkauft wird, auf seine Kosten einzusenden, schuldig, und dis Privilegium Niemanden ohne des Herrn Administratoren Königlicher Hochheit, noch auch künftighin ohne Höchstgedachter Seiner Churfürstl. Durchl. Vorwissen und Einwilligung zu cediren befügt seyn soll. Gestalt er bey solchem Privilegio auf die bewilligten Zehn Jahre geschützt und gehandhabt, auch, da disem Jemand zuwiderhandeln, und er um Execution desselben ansuchen würde, solche ins Werk gerichtet, und die gesetzte Strafe eingebracht werden soll. Jedoch daß er, und zwar bey Verlust des Privilegii, von sothanem Psalmenwerke die obenbedungenen Exemplarien zu der bestimmten Zeit wirklich und vollständig lifere. Inmittelst und zu Urkund dessen ist diser Schein, bis das Original-Privilegium ausgefertigt werden kan, und anstatt desselben in dem Churfürstl. sächsischen Kirchenrahte und Ober-Consistorio unterschrieben und besigelt, ausgestellt worden, welchen er durch den bestellten Bücher-Inspectorem Christian Ernst Hauholden den Buchhändlern zu insinuiren, widrigenfalls die Insinuation für null und nichtig erkannt werden soll. So geschehen zu Dresden am 22. Januarii 1766.

(L. S.)

Hans Gotthelf von Globig.

Emanuel Constantinus Riedel S.

Digitized by Google

Eidsgenössisches

PRIVILEGIUM.

WIR Bürgermeister, Landammanne und Rähte der evangelischen Städte und Orte der Eidsgenossenschaft Zürich, Glarus, Basel, Schaffhausen, Appenzell aüserer Roden, Stadt St. Gallen, Mühlhausen und Biel;

Urkunden hiermit öffentlich: Demnach Uns der wolehrwürdige und gelehrte Unser respective Bürger und Bundsverwandter Herr Magister Johann Jakob Spreng, Professor der griechischen Sprache auf der Universität zu Basel, in geziemender Ehrerbietung eröffnet, daß Er gesinnet, eine neue und verbesserte Auflage seiner schon längst in Druck gegebenen reinern Übersetzung der Psalmen Davids samt dem Anhange von Kirchen-Fest- und Hausgesängen dem Publico mitzuteilen, sich aber aus Besorgung eines schädlichen Nachdruckens genöhtigt befinde, Uns um die Erneuerung und Verlängerung auf Zwanzig Jahre lang des im J. 1740. Ihm erteilten Privilegii angelegentlichst zu bitten, daß Wir hierinnfalls gnädig entsprechen, und hiermit das vormals erteilte Privilegium wiederum dahin erneuert und bestetigt haben wollen, daß von dem am Ende gesetzten Dato Zwanzig Jahre lang Ihm und seinen Erben, Teil- und Befehlhabern einig und allein vergönnt seyn solle, in Unsern Landen und Gebieten ermeldte Psalmen, Kirchen- und Hausgesänge so wol mit als ohne Melodeyen und

in

Digitized by Google

in allerley Formaten drucken und verkaufen zu laſſen. Verbieten demnach allen und jeden Buchdruckern, oder, wer es auch ſeyn mag, das Nachdrucken diſes Werkes, zum Teil oder zum Ganzen, bey Confiſcation der gefundenen Exemplarien und unabläßlich von Uns zu erwarten habender ſchwären Strafe. Zu deſſen ungezweifelter Bekräftigung iſt auf gegenwärtiges Patent in Unſer Aller Namen Unſerer G. L. A. E. der Stadt Zürich Secretinſigel gedruckt. Samſtags den Drey- und zwanzigſten Martii nach Chriſti unſers einigen Erlöſers heilwerter Geburt geſtellt Eintauſend Siebenhundert Sechszig und Fünf Jahre.

(L. S.)

Digitized by Google

PRIVILEGIUM

von Hochlöblichen Rätischen Gemeinen Drey Bünden evangelischer Religion.

WIR die Haubter und Rähte Gemeiner Dreyen Bünden evangelischer Religion zu Chur am grossen Congreß versamt, beurkunden und fügen anmit männiglich zu wissen: Demnach unsere getreuen lieben Eids-Bunds- und Religionsgenossen eine Löbliche Stadt Basel zu Gunsten Dero verbürgerten Herrn Professor Sprengen ein Fürwortschreiben an unsern evangelischen Stand gelangen lassen, daß gedachtem Herrn Professor wegen vorhabender neuer, verbesserter und vermehrter Auflage der Psalmen Davids, um allem befahrenden dem Herrn Authori höchstschädlichen Nachdrucke vorzubiegen, ein Privilegium exclusivum auf 20. Jahre lang erteilt werden möchte; So haben Wir so wol zu geneigter Erfüllung jener schätzbaren Fürsprache, als zu Beförderung eines so heilsamen und vortrefflichen Werkes, anmit aus Gewalt und Befelch unserer Löblichen Superiorität der ehrsamen Rähte und Gemeinden wolersagtem Herrn Professor Sprengen, seinen Erben und Nachkommenden, oder sonst rechtmässigen Inhabern dises Freyheitsbriefes das anverlangte dissällige Privilegium für 20. Jahre lang in kräftigster Form allso und dergestalt erteilen wollen, daß anmit und in Kraft dises offenen Urkunds männiglichen so wol in herrschenden als untertahnen Landen, unter △. 500. unnachläßlicher Busse, davon der halbe Teil unserer Kammer, der andere halbe Teil aber dem Herrn Instanten oder Nachfolger

Digitized by Google

folger gewidmet, auch bey Confiscation des ganzen Nachdrucks, und unserer weitern Ungnade gemessenst inhibirt und verboten seyn solle, obersagtes Buch oder Psalmen, unter was Scheine, Titel und Vorwande es immer seyn möchte, inner obangesetzten Zeit und Jahren nachzudrucken und zu verkaufen. Urkündlich mit des Löblichen Gotteshausbundes Secret-Insigel in unser Aller Namen verwahrt, erteilt worden.

Gegeben Chur den 27. Februarii 1756.

(L. S.)

CAMILLUS à CLERICIS,
Excelsi Foederis Cathedralis
Cancellarius.

Digitized by Google

Vorbericht.

Der durchgehende Beyfall, mit welchem gegenwärtiges Psalmwerk bereits vor 25. Jahren von allerley Glaubensverwandten aufgenommen worden, und noch immer gelesen wird, läßt den Herausgeber billig vermuhten, es werde dasselbige nunmehr einer noch so günstigen Aufname gewürdigt werden, wenn man einmal eingesehen, was Derselbe bey diser zweyten Ausgabe geleistet habe:

Erstlich hat er sich beflissen, nach der Erinnerung verschiedener trefflichen Gottsgelehrten den Sinn und Geist des göttlichen Psalmdichters hin und wider näher zu treffen und deutlicher auszudrücken, und darbey alle Stellen, wo etwann ein strenger Kunstrichter in der Sprache oder Poesie noch Einiges auszusetzen gefunden hätte, zu reinigen und umzuarbeiten.

Zweytens hat er mit gutem Bedachte die halben Strofen oder Gesätze abgeschafft, welche er ehmals, die Zahl der lobwasserischen Zeilen zu erstatten, in einigen Psalmen, ungeachtet sie schon geschlossen waren, anzuhängen genöhtigt worden, damit durch diese Einkürzung die davidischen Gedanken von allem fremden Zusatze geledigt, und die Regeln der Dichtkunst auch hierinnen beobachtet würden.

Ferners hat er nochmals Sorge getra-

Digitized by Google

gen, beides in den Psalmen und übrige
Gesängen durchgehends deutlich, und, j
nach dem es der Stoff erforderte, bal
sanft und rührend, bald kräftig und drin
gend, bald lehr- und trostreich, und bal
erhaben zu seyn, wie auch seinen Verse
überhaubt eine bey den Deutschen sonst un
gewöhnliche Vollstimmigkeit und Lieblich
keit zu geben, in der Uberzeugung, daß solch
zur allgemeinen Erbauung bey Alten uni
Jungen unentbärlich sey, obschon sich unser
geistlichen Dichter wenig darum bekümmern

Uberdis hat er getrachtet, in dem erste
Anhange so mancherley Fest- Nachtmahls
und andere Kirchengesänge nach bekannte
Singweisen zu lifern, daß man die alte
leichtlich wird entbären können. Die vo
ihm selbsten gestellten Lieder seyn mit (S.)
unterzeichnet, die alten hingegen, welche e
ungearbeitet und verbessert, Eingangs mi
(*) bemerkt worden.

Endlich hat er auf vielfältiges Anrah
ten dise Ausgabe mit einem Anhange vo
47. neuen Lehrgesängen vermehrt, deren sic
die Liebhaber allenfalls anstatt unserer soge
nannten Katechismuslieder bedienen mögen.

Der HErr verleihe, daß so wol dise, al
ändere gleiche Bemühungen zur Verherr
lichung seines heiligsten Namens und zur Er
bauung des deutschen Zions gereichen mögen.

Basel,
den 1. Märzens,
1766.

Digitized by Google

Psalm I. 1.

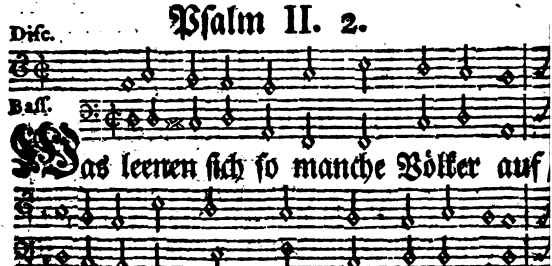
2. Gleichwie ein Baum an Bächen Saft empfängt,
voller Frucht zu seinen Zeiten hängt;

gleichwie ſein Laub kein ſcharfer Froſt verheeret,
und keine Glut der Sonne je verſehret:
ſo grünet auch der Fromme jederzeit;
ſo wächst er groß, und all ſein Thun gedeiht.

3. Hingegen ſtürzt die Sünder überall
nach kurzem Trotz ein unverſehner Fall.
Sie wurzeln nicht; ihr Glück und Reichtum ſchwinden;
wie eitle Spreu und Stoppeln vor den Winden.
Der Grim des Herrn verſtößt ſie im Gericht,
und duldet ſie bey den Erwählten nicht.

4. Sein Auge merkt auf der Gerechten Schar;
Ihr treuer Sinn iſt vor ihm offenbar.
Drum folget ihr auf allen ihren Wegen
ſein Gnadenlohn und milder Vaterſegen;
anſtatt daß der zu Grunde gehen wird,
der Gott verläßt, und aus Verſtockung irrt.

Pſalm II. 2.



Ver

Vergeblich droht ihr aufgebrachter Hauf,
und eitel ist ihr Dichten und Bewegen.
Es rotten sich die Machten aller Heiden;
Ihr Fürstenraht verstärkt die Meuterey,
und faßt den Schluß, hinfort nicht mehr zu
leiden, daß Gott ihr Herr, ich, sein
Gesalbter sey.

2. Wie lange soll, so pocht ihr tolles Heer,
ein schmählichs Joch uns Weltbeherrscher drängen?
Genug gedient! die Stunde kömt nunmehr,
die fremde Last der Fässel zu zersprengen!
Jedoch der Herr, der von des Himmels Trohne
der blinden Wut und Mühe spotten muß,
zerstört bereits, den Mächtigsten zum Hohne,
wie spielend nur, den stolzen Bund und Schluß.

3. Sein Zorn entflammt, und seine Donnerstimm
soll euern Trotz, empörte Völker! brechen.
Erbebt, und horcht auf seines Scheltens Grimm!
Ich hör ihn schon im Wetter zu euch sprechen:
„Tyrannenschwarm, der meinen König höhnet,
„verehr in ihm auch meine Göttlichkeit!
„Ich hab ihn selbst gesalbet und gekrönet,
„und feyerlich in Zion eingeweiht.

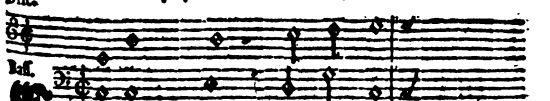
4. So zeugt von mir des Allerhöchsten Mund,
daß alle Welt mit Schrecken vor ihm schweiget.
Mir aber tuht sein Raht sich allso kund:
„Du bist mein Sohn! Dich hab ich heut gezeuget.
„Begehre nur, ich will den Wunsch vergnügen.

„E

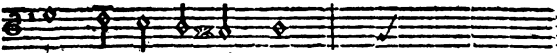
Digitized by Google

„Es ſteige dir kein Herr der Erden gleich!
„So weit ſich nur vor mir die Menſchen ſchmiegen,
„erſtrecke ſich dein ewigs Erb und Reich!
5. „Dann ſollen ſie, mein eingebohrner Sohn!
„in tiefer Angſt dein eiſern Zepter ehren.
„Dann müſſeſt du die Feinde, wie den Dohn,
„mit ſchwärer Fauſt in ſchnöden Graus verkehren!
Beſcheidet euch, ihr Völker, denn in Liebe!
Beherrſcher, trotzt die letzte Warnung nicht!
Lobſinget Gott mit ehrfurchtsvollem Triebe,
und zahlet ihm mit Zittern eure Pflicht!
6. Empfangt den Sohn, den er euch vorgeſetzt,
und huldigt ihm mit einem Kuß der Treue,
damit euch nicht, wenn ihr euch ſicher ſchätzt,
ſein ſtrenger Fluch und Feuergrimm zerſtreue!
O! reizen ihn nur einſt noch eure Sünden,
ſo rafft er euch zur Höllen gähling fort.
Die aber ſich auf ſeine Gnade gründen,
die ſeyn geſchohnt und ſelig hier und dort.

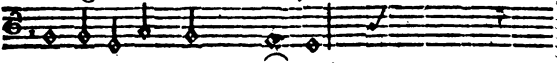
Pſalm III. 3.



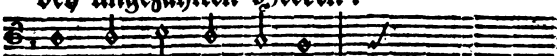
Mein Gott, wie rotten ſich



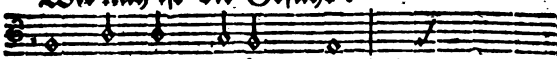
die Feinde wider mich



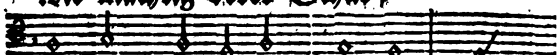
bey ungezählten Heeren!



Wie nah ist die Gefahr!

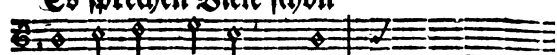


wie mächtig derer Schar,



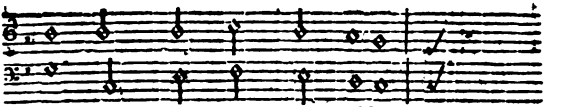
die mein Verderben schweren!

Es sprechen Viele schon

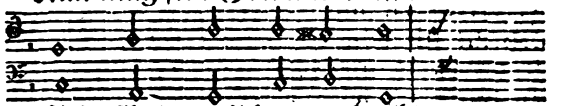


zu deines Namens Hohn:

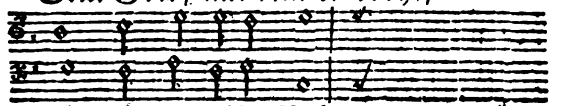
Digitized by Google



Nun mag sein Gott nur eilen!



Sein Gott, mit dem er droht,



wird ihm in diser Noht

wol schwärlich Hülf erteilen.

2. Doch seyn sie bald beschämt.
Du bist es, der sie zähmt,
und mir zur Seite stehet;
der mich zu Ehren setzt,
und, als mein Held, zuletst
mein freyes Haubt erhöhet.
Ich schreye nur zu dir,
o Herr! so pflegst du mir
Gehör und Trost zu geben;
und kan ich deinen Ruhm
in deinem Heiligtum
mit frohem Dank erheben.

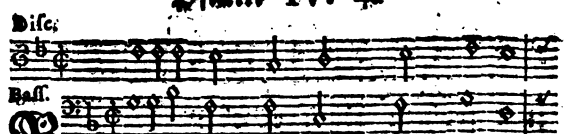
3. Ich ruh in deinem Schoos.

Digitized by Google

und schliesse kummerlos
des Nachts die Augenlider.
Du, Hüter! schlummerst nicht,
und mit des Tages Licht
erweckest du mich wieder.
Wenn ich von Satans Heer
schon rings umschlossen wär,
so wollt ich doch nicht zagen.
Ich kenne deinen Arm:
der wird der Bösen Schwarm
schon ferne von mir schlagen.

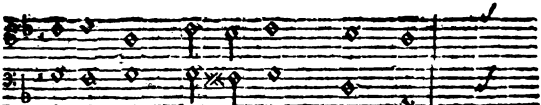
4. Nun, Herr, verschiebe nicht
dein heiliges Gericht,
und eile mich zu rechen!
Erwach in deinem Grimm,
der Frevler Ungestümm
und wilde Wut zu brechen!
Der wahre Gott bist du,
der uns mit Hülf und Ruh
in aller Noht erquicket;
und dessen Segensguß
in stetem Überfluß
sein treues Volk beglücket.

Psalm IV. 4.

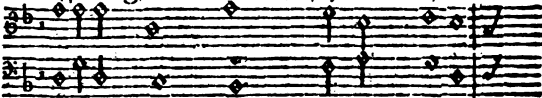


Barmherzigster, vernimm mein Flehen,

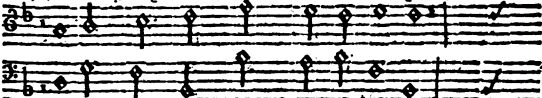
und



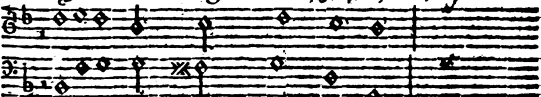
und springe meiner Unschuld bey!



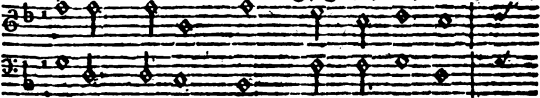
Ach, eile, Herr, von deinen Höhen



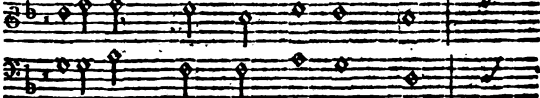
mir Hartbedrängten beyzustehen;



und stille nun mein Angstgeschrey!



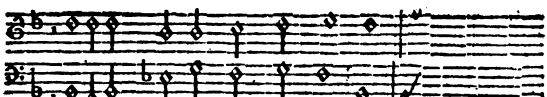
Wenn ists genug euch Fürstensöhnen,



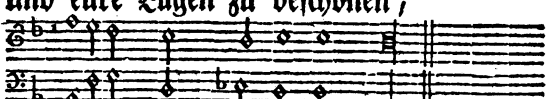
die ihr mich gern an Ehren kränkt?

Ihr sucht, mich scheinbar auszuhöhnen,

Digitized by Google



und eure Lügen zu beschönen,



auf die ihr doch vergeblich denkt.

2. Erkennt an mir, wie Gott die Frommen
zu Freunden wählet und erklärt!
Ich bin von ihm in Schutz genommen:
Mein Rufen darf nur vor ihn kommen,
so ist mir Trost und Heil gewährt.
Drum zittert, daß ihr seinem Willen
hinfort nichts mehr zuwider tuht!
Gedenkt allein, ihn zu erfüllen;
und kehrt in euer Herz im Stillen,
wenn ihr auf euerm Lager ruht!

3. O heiligt ihm nur euer Leben,
und opfert ihm Gerechtigkeit!
Bereut ihr euer Widerstreben,
und bleibt ihr forthin ihm ergeben,
so hoffet auf ihn allezeit!
Man frage nicht bey dessen Lichte:
Wer führet uns zur wahren Ruh?
Bestrahlt uns, Herr! dein Angesichte;
so wird der Zweifel bald zunichte,
und alles Gute fällt uns zu.

4. Ist Mancher reich an Korn und Weine,
und wird sein Glücke groß geschätzt,

so

Digitized by Google

so hab ich mehr an dem alleine,
daß du mit deinem Gnadenscheine
mein Herz beseligt und ergetzt.
Ich lig und schlaf in deinem Friden,
und wach in deinen Armen auf.
So schließ ich selig einst hierniden
im Sitze, den du mir beschieden,
o Vater! meinen Lebenslauf.

Psalm V. 5.

Digitized by Google

2. Wer ist, der meine Klagen zähle,
mein König und mein Gott! als du?
Du höreſt ja, Erbarmer! zu,
wie oft, wie ängstlich meine Seele
vor dir sich quäle.

3. Du merkst auf meiner Andacht Triebe,
wenn ich sogleich nach meiner Ruh
mein Frühgebete zu dir thu,
und mich im Ruhme deiner Liebe
und Allmacht übe.

4. Du bist kein Gott, der Jemand schohne,
der Arges liebet und verübt;
und wer der Sünde sich ergibt,
den bannest du mit Schmach und Hohne
von deinem Trohne.

5. Kein Stolzer kömmt bey dir zu Gnaden;
Kein Böswicht stihlt sich bey dir an.
Unmöglich, daß er anderst kan,
als deine Feindschaft auf sich laden,
und sich nur schaden.

6. Die Lügner stürzest du zur Höllen;
und Alle seyn ein Fluch vor dir,
die voller Rach- und Mordbegihr
verrähtrisch ihren Nächsten fällen,
und sich verstellen.

7. Mich aber willt du gern erhören.
Drum sing ich deiner Gnade Ruhm,
und soll in deinem Heiligtum
dich immer mit der Frommen Chören
gebückt verehren.

8. Mein Gott, ach lasse mich nicht gleiten;
und

und lehr mich, wie ich unſchuldsvoll
vor meinen Feinden wandeln ſoll!
Denn du nur kanſt zu allen Zeiten
mich ſicher leiten.

9. Nur Falſchheit iſt in ihrem Munde;
wie lieblich auch die Zunge ſpricht;
und lauter Gift und Arges bricht
aus ihrem aufgeſperrten Schlunde
und innern Grunde.

10. Verfolge ſie, bis ſie zerſtieben;
und ſtürze ſie mit ihrem Raht,
weil ſie mit ſchwärer Miſſetaht
dich, Heiligſter! und deine Lieben
ſo oft betrüben.

11. So ſollen wir dein Lob erheben,
die dein gehoffter Schutz erhält.
So trotzen ſigreich alle Welt,
die ſich in ihrem ganzen Leben
nur dir ergeben.

12. Denn, Herr! dein väterlichs Verpflegen
verſichert des Gerechten Ruh.
Sein Gnadenlohn und Schild biſt du;
und ihn begleitet allerwegen
dein reicher Segen.

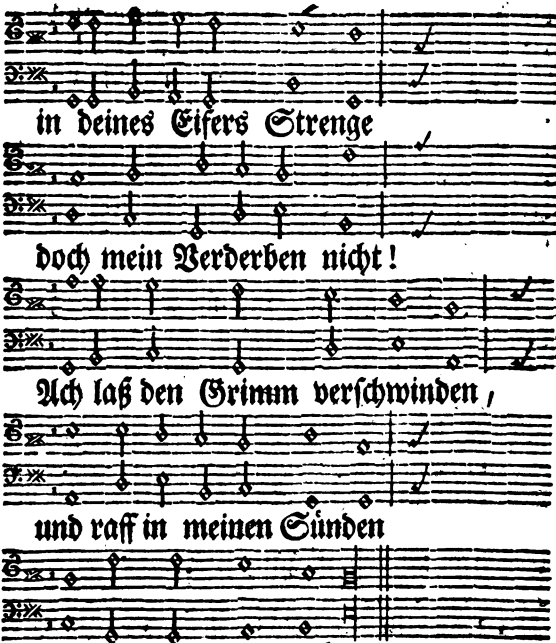
Pſalm VI. 6.

Diſc.

Baſſ

Erzörnter Gott, ver-hän-ge

Digitized by Google



2. Bezeig, o Herr, mir Armen
dein väterlichs Erbarmen,
und heile meine Pein!
Dein Schrecken wirft mich nider;
Es wühlt durch meine Glider,
und trennet mein Gebein.

3. Es bebt mein sterbend Herze;
und des Gewissens Schmerze

zerrüttet

zerrüttet meinen Geist.
Wie lang soll ich mit Zagen
umsonst, o Höchster! fragen,
ob du noch gnädig seyst?

4. Ach wende dich, ach richte
zu mir dein Angesichte!
Erschein mit neuer Huld!
Und daß ich nicht vergehe,
so tilge doch mein Wehe,
so tilge meine Schuld!

5. Wer ist, der sich bekehre,
und deine Gnade lehre?
Wer danket deiner Kraft?
wenn ihn der Tod zerstöret,
wenn ihn dein Grimm verzehret,
und schnell zur Höllen rafft?

6. Wie seufz ich mich so müde;
und wie so gar kein Friede,
o Gott, ist mir bestimmt!
daß bey dem bangen Sehnen
mein Bett in Schweiß und Trähnen
die ganze Nacht durch schwimmt.

7. Mein Angesicht veraltet;
Mich beuget und entstaltet
der Gram und Uberdruß,
weil ich bey meinen Leiden
der Widersacher Freuden
und Hohn erdulden muß.

8. Doch weicht, verruchte Feinde!
Ich habe Gott zum Freunde,
der euch zerscheitern kan.

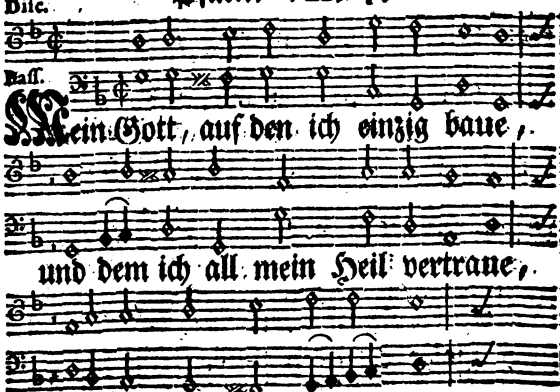
Digitized by Google

Er läßt doch nie die Seinen,
und hört auch jetzt mein Weinen
und meine Seufzer an.

9. Er hat die Jammerklagen,
die ich ihm vorgetragen,
in Dank und Ruhm gekehrt.
Er läßt mir auf mein Schreyen
ſchon mehrers angedeihen,
als je mein Wunſch begehrt.

10. Verzagt nun, rohe Seelen,
die ihr mich nur zu quälen,
und zu vertilgen ſucht!
Da Gott mir beygeſtanden,
ſo ſtürzet ihr mit Schanden
und Schrecken in die Flucht.

Pſalm VII. 7.



Digitized by Google

2. Mein Richter! hab ich je verübet,
was meiner Dränger Ruh betrübet;
ist meiner Hände Reinigkeit
durch eine Freveltaht entweiht:
ja hab ich mich an dem gerochen,
der Bund und Recht an mir gebrochen;
und riß ich ihn nicht aus Gefahr,
auch da er sorglos vor mir war:

3. So magst du mein verfolgtes Leben

dem

dem nächsten Würger übergeben!
Der trete mich, als seinen Raub,
samt meinen Ehren in den Staub!
Auf denn, du Eifrer meiner Sache!
Erwach, erwach in strenger Rache!
Behaubte, was du mir gelobt,
wie sehr auch mein Verfolger tobt!

4. Ich seh, dein Ausspruch soll bestehen.
Du setzest dich in deinen Höhen,
und rufst mit einem Donnerton
der Feinde Heer vor deinen Thron.
Da richte mich und ihre Scharen!
Da laß die ganze Welt erfahren,
wie ich in meinen Pflichten treu,
und von vollkommner Unschuld sey!

5. Da lasse zu der Unschuld Füssen,
Gerechtester, die Bosheit büssen!
Du prüfst ja Herz und Nieren aus,
und kennest all ihr Tuhn voraus.
Dein Schutz erhält rechtschaffne Seelen,
die dich zu ihrem Schilde wählen.
Drum bist du auch mein Lohn und Teil,
und krönest mich mit deinem Heil.

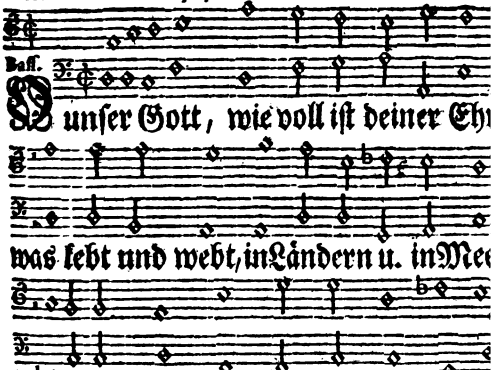
6. So herrscht das Recht in deinem Richten:
Du eiferst sehr; du ruhst mit nichten,
und zückest dein geschärftes Schwert,
wenn sich der Sünder nicht bekehrt.
Kaum must du wider die Tyrannen
dich waffnen und den Bogen spannen,
so schicket sie in Einem Nu

dein

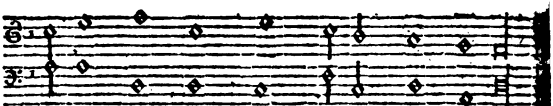
Digitized by Google

dein Rachgeschoß der Höllen zu.
7. Noch will mein Feind auf Streiche de
Er gehet schwär mit List und Ränke
Er greift sich an, und kreistet schon
und nun gebihrt er Fehl und Hohn
Er gräbt mir Fallen, legt mir Stri
so lang, bis er durch eigne Tücke
in seine Lottergrube fällt,
und schändlich sich darinn zerschellt.
8. So wird sein dürstiglichs Erkül
mit allem Fluche nach Verdienen
auf seine Scheitel abgelenkt,
und er an meine Statt gekränkt.
Drum dankt dem Höchsten meine Lie
und, weil er, aller Welt zuwider,
mir Recht verschafft, und Ruh verle
so meldet es der Ewigkeit!

Psalm VIII. 8.



Digitized by Google



und nicht so hoh, als deine Herrlichkeit.

2. Der Säugling muß schon deine Fürsicht preisen.

Ein schwaches Kind kan deine Kraft erweisen:
Sein zarter Mund bezähmt den frechsten Feind,
der deine Macht noch trotzet und verneint.

3. Ich seh erstaunt die Grösse deiner Werke
die ich zu Nacht am Himmelsbau bemerke,
wo du des Monds und aller Sterne Licht
mit ihrem Lauf so weyslich eingericht.

4. Was ist der Mensch, daß du noch sein gedenkest;
daß du ihn suchst, und als dein Kind beschenkest;
daß er so teur in deinen Augen ist,
und daß du, Gott! sein wahrer Vater bist?

5. Wie heilig ist der Schmuck, der ihn bekrönet!
wie hoh die Macht, womit du ihn belehnet!
vermißt er gleich für eine kurze Zeit
auf diser Welt der Engel Herrlichkeit.

6. Du schaffest nichts, das ihm nicht dienstbar werde.

Er ist dein Bild und König auf der Erde;
und was ihr Schooß nur immer zeugt und trägt,

das

Digitized by Google

was hast du, Herr! ihm untern Fuß gelegt.

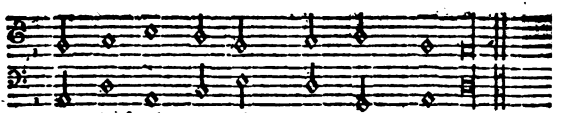
7. Das zahme Vieh in Triften und in Feldern,
das freye Wild, das in Gesträuch und Wäldern
durch Täler irrt, und auf Gebirgen klimmt,
ist alles ihm zum Eigentum bestimmt.

8. Der Vögel Schar, der Sänger Chor in Lüften,
der Fische Heer in allen Wasserklüften,
und was sich nur in Seen nähren kan,
ist insgesamt dem Menschen untertahn.

9. O unser Gott! Beherrscher aller Machten,
wie herrlich ist dein Name doch zu achten!
Wie heiliglich wird deine Majestät
so weit verehrt, als Erd und Himmel geht!

Psalm IX. 9.

Digitized by Google



die Menge deiner Wunder preiſen.

2. Du, mein Erlöſer! pflegſt allein
mein Troſt und meine Luſt zu ſeyn.
Dir ſoll denn meine Harf erklingen,
und Mund und Herze dankbar ſingen.

3. Die meinen Untergang geſucht,
die fliehn, und fallen auf der Flucht;
und ſeyn nach kurzem Trotz und Toben
vor deiner Blicke Grimm zerſtoben.

4. Du führeſt ſigreich meinen Streit,
und läßſt nach der Gerechtigkeit
den Spruch von deines Stuhles Höhen
um mein verfolgtes Recht ergehen.

5. Du reibeſt die Verbrecher auf,
und willt, daß ihr geſtürzter Hauf
ſamt ihrem Namen von der Erde
in Ewigkeit vertilget werde.

6. Nun, kanſt du, Feind! ſo drohe noch
dem heilgen Land ein ewigs Joch;
und ſchlaife deſſen Städt und Mauern,
daß ihre Namen nicht mehr dauern!

7. Dis leidet Gottes Wahrheit nicht.
Er hält das heiligſte Gericht.
Sein Trohn iſt ewigfeſt geſtellet,
auf dem er Spruch und Urteil fället.

8. Er iſt es, der den Erdenkreis
in Heiligkeit zu richten weiß,

und

und, wie auch seine Langmuht schohnet,
doch Jedem nach Verdienste lohnet.
9. Sein Arm erhebet und beschützt
den Schwachen, der im Elend sitzt,
und läßt ihn, wie auf Felsenhöhen,
vor aller Noht gesichert stehen.
10. Wer einmal weiß, wie mild er sey,
der überläßt sich seiner Treu.
Denn Gott ist nahe bey den Seinen,
die sehnlich zu ihm flehn und weinen.
11. Es lobe, was auf Erde wohnt,
den Höchsten, der in Zion trohnt!
Es werd in aller Völker Zungen
von seiner Tahten Ruhm gesungen!
12. Du richtest, Herr! des Armen Blut
und die Gewalt, die man ihm tuht.
Du kennst, o Recher! seine Schmerzen,
und ziehest sein Geschrey zu Herzen.
13. Durch dein Erbarmen bin ich frey
von meiner Dränger Raserey,
und gar, wie aus des Todes Banden,
siegprangend wieder auferstanden.
14. So tuh ich lang mit dankbarm Mund
dein grosses Heil in Salem kund,
und werde bey der Frommen Reihen
mich über deinem Lob erfreuen.
15. Nun sinket der Verrähter Schar
zur Gruft, die mir bereitet war.
Nun ist sie in das Netz gefället,
das ihre Mordsucht mir gestellet.
16. Hier kennt man Gottes Strafgericht!

Ach

Digitized by Google

Ach dis vergeß ich ewig nicht,
daß Böse sich mit allen Tücken
in ihren Werken nur verstricken!

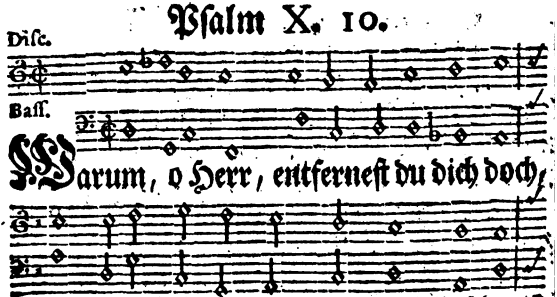
17. Die Hölle tragen sie zu Lohn
für ihrer Sünden Müh darvon;
und Alle werden dort verzagen,
die Gott aus ihrem Herzen schlagen.

18. Wie sehr man auch die Unschuld kränkt,
so lebt doch Gott, der an sie denkt,
und läßt sie endlich nach Verlangen
die Kronen auf den Streit empfangen.

19. O Höchster, zeige dich nunmehr!
Den Frevlern wächst der Muht zu sehr:
Auf! eile denn, sie zu verdammen,
und raffe sie vor dir zusammen!

20. Da müß ihr Hause bebend stehn,
und in den Schrecken untergehn,
damit sie sterbend noch erfahren,
daß sie nichts mehr als Menschen waren!

Psalm X. 10.



Warum, o Herr, entferneſt du dich doch,

und ſtelleſt dich ſo fremd auf mein Geſchrey?

und

2. Der Böse folgt nur seinem Ubermuht,
und deucht sich groß, wenns ihm nach Wunsche lauft.
Der Mamon ist sein Götz und höchstes Gut,
und all sein Heil, wenn er nur Schätze hauft.
Drum ist sein Haubt auch wider dich gesteift.

Digitized by Google

Du bist ihm nichts; Er darf mit dir no
scherzen,
und deine Furcht ist nicht in seinem Herze
3. Er stehet fest, den Deinen wie zur Pei
Sein sichrer Geist erkennet kein Gericht,
und sieht nur nichts von deinen Wegen ei
Drum beuget ihn kein frommer Gegner nich
Er schnaubet weg den, der ihm widerspric
Kein Unfall ist, so trotzt er in Gedanken,
der mich berührt: wie imer sollt ich wanke
4. Da nichts als Gift in seinem Jnern i
so spielt sein Mund mit Lästrung, Flu
und Eid,
und heckt nur Trug, Verraht und Me
chelliſt;
Ja, was er redt, ist Müh und Herzenlei
Er schohnt kein Blut in seiner Grausamkei
und stellet gar in Tählern und Gebirgen
den Deinen nach, sie heimlich zu erwürge
5. Gleichwie ein Leu sich schmiegt u
stille hält,
der dürstiglich in seiner Höhle wacht,
bis wo ein Raub in seine Klauen fällt
so lauscht dein Feind auf Fromme Tag u
Nacht,
bis daß er sie einsmals ins Netz gebracht
Oft schleicht er her, und heuchelt ihn
wieder,
und schlägt sie dann nur desto sichrer nid
6. Noch schmeichelt er sich mit dem gr
ben Wahn:

Digitized by Google

du werdest, Herr! bey disen Gräueln ruhn;
du seheſt nicht der Deinen Elend an,
und wisseſt nichts von seinem bösen Tuhn.
Gerechter Gott! erhebe dich denn nun!
Erschein mit Macht; und zeig, daß deine Rache
doch allezeit zum Schutz der Armen wache!

7. Wie daß er doch dich so versuchen darf,
und ungestraft sich zu bereden meynt:
es seh auf ihn dein Auge nicht so scharf,
vor welchem doch sein Frevel klar erscheint!
Dir lifert sich wol selbst dein blinder Feind.
Du führst den Streit der Waisen und Gerechten,
und pflegeſt sie auch sigreich zu verfechten.

8. Wolan, so brich der Frevler Kraft und Muht,
und fordre sie doch vor dein Angesicht!
Da rüg einmal, was ihre Bosheit tuht!
Denn, bringst du nur ihr Wesen an das Licht,
so hat sie schon dein Zornblick hingericht;
so muß dein Fluch ihr ganzes Volk verzehren,
und unter uns dein Reich beständig währen.

9. Wie treu ist Gott, der auf die Dehmuht merkt,
die brünstiglich zu seinen Höhen trähnt;
der meine Seel mit neuem Troste stärkt,
und mir bisher ein willigs Ohr gelehnt,
so oft ich mich nach seinem Heil gesehnt!
Ja der da Recht gedrückter Unschuld schaffet,
und vor ihr her die Dränger weggeraffet!

Digitized by Google

Diſc.

Baſſ.

Auf Gott allein will meine Seel vertraue
Noch ſagt man mir: Verjagte Daube fleuch
den Bergen zu, das Elend dort zu bauen!
Verfolgt mich nur! Verruchte, waffnet
euch, und zielt auf mich mit euern Mord-
geſchoſſen! Ich weiche nicht, ob eure
Pfeile gleich im Dunkeln oft gerechtes
Blut

Blut vergossen.

2. Ihr Mächtigen! zerstöret alle Rechte;
und euch verstockt die göttliche Geduld:
Drum stürzt die Rach auch euer Mordgeschlechte,
und rafft euch hin, doch ohn des Frommen Schuld.
Es prüft uns Gott von seines Trohnes Höhe,
und Dise nur erwählet seine Huld,
die in dem Fleiß der Heiligkeit bestehen.

3. Hingegen muß sein strenger Zorn verdammen,
die immerdar auf Frevel hitzig seyn.
Er schenkt für sie in Wettern voller Flammen
den Taumelkelch von Pech und Schwefel ein.
Er ist gerecht im Hassen und im Lieben:
Deßwegen hört und siht er die allein
in Gnaden an, die eifrig Gutes üben.

Psalm XII. 12.

Disc.

Bass.

Ach hilf uns, Herr! die Zeiten seyn verdorben. Der Frommen Zahl verliert

Digitized by Google

sich in der Welt. Die Gottesfurcht ist allerorts erstorben, und Niemand mehr, der Treu und Glauben hält.

2. Die Besten seyn noch die, so höflich liegē.
Sie reden schön, und schmeicheln mit dem Mund:
Dis thun sie nur, den Nächsten einzuwiegen;
Deñ Anders denkt der Doppelseelen Grund.

3. Vertilg, o Herr, den Heuchler, der den Schwachen
allein zum Strick und Falle leben kan;
und reiß die Zung aus derer faulem Rachen,
die ihren Mund zum Lästern aufgetahn!

4. Wir, pochen sie, wir werden wol nicht schweigen.
uns zwingt man nicht. Wir reden ohne Scheu.
Ist unser Maul doch frey und unser eigen!
Wer ist der Herr, der dessen Meister sey?

5. Doch Gott ist auf, sobald die Armen schreyen,

und

Digitized by Google

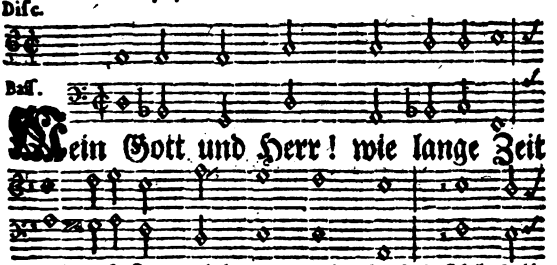
und Trug und List die Unschuld unterdrückt.
Ich, ruft er, will die Meinen selbst befreyen,
die ein Tyrann verfolget und verstrickt.

6. Was Gott verheißt, was Gott uns vorgeschrieben,
ist insgesamt dem Silber gleich bewährt,
das, sibenmal im Feuer durchgetrieben,
sich an dem Strich vollkommen fein erklärt.

7. Darum, o Herr, behaubte deine Rechte!
Erhalte sie und deine Kirche rein!
Erlös dein Volk von disem Mordgeschlechte;
und laß die Ruh der Deinen ewig seyn!

8. Denn, wenn du einst des Armen Haubt erhoben,
der vor der Welt nur ein Verwürfling schien,
so fangen gleich die Neider an zu toben,
und halten stäts Verrähter rings um ihn.

Psalm XIII. 13.



Digitized by Google

2. Wie lang schon quäl ich mich allein
um Hülf und Raht in meiner Pein?
Wie lang soll ich mich täglich nagen,
und der Verruchten Hohn vertragen,
die über mich erhaben seyn?

3. Verschmähe, Herr, mein Seufzen nicht;
und kehr auf mich dein Angesicht!
Erquicke mich in meinem Wehe,
noch eh ich gänzlich untergehe,
und mir der Tod die Augen bricht!

4. Mein Feind, der in der Hoffnung schwebt,
daß mich der Kummer bald begräbt,
wird sonst mit bitterm Hohne pochen:
Ich sey gestraft; er sey gerochen,
und habe meinen Fall erlebt.

5. Ich tröste mich denn deiner Treu:
Dein Heil ist ja noch immer neu.

Drum

Drum ſoll mein Herze fröhlich ſpringen,
und Mund und Harfe dankbar ſingen,
daß Gott doch mein Vergelter ſey.

Pſalm XIV. 14.

Diſc.
Baſſ.

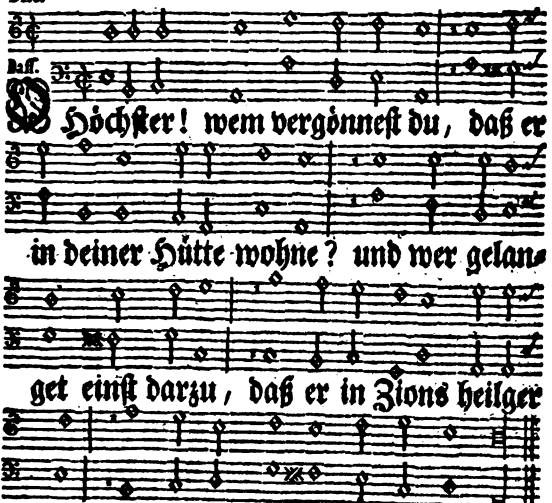
2. Doch Kluge ſeyn vom rohen Wahne frey:
als ob kein Gott und Herr im Himel wohne.
Denn Diſer ſchaut von dem geſtirnten Trohne,

ob in der Welt noch Jemand ihm getreu
und weyse sey.
3. Da findet er von Frommen keine Spur.
Die Menschen seyn der Sünde heimgefallen.
Sie eckeln ihm; und unter ihnen Allen
hat Niemand mehr was Gutes von Natur,
nicht Einer nur.
4. Ist kein Gericht, das den Tyrannen wehrt,
des Armen Blut verschwendrisch durchzubringen,
und Gottes Volk und Erbe zu verschlingen?
da längst ihr Hauf kein trähnend Flehn erhört,
noch Gott verehrt.
5. Ja, ja! es bricht der Rache Tag herein.
Ihr Sünder bebt und zagt in tausend Schmerzen!
Der Höchste zeucht der Seinen Weh zu Herzen.
Sie sollen frey, euch aber ihre Pein
vergolten seyn.
6. Dann ist es aus, ihr Stolzen diser Welt!
der Armen Raht und Hoffnung zu verhöhnen,
Dann wird sie Gott nach kurzem Streite krönen.
Drum ist ihr Muht, der nimmermehr entfällt,
auf Gott gestellt.
7. Wer anders kan, o Bundesgott! als du,
aus

Digitized by Google

aus Zions Burg den Deinen Heil verleihen?
Erſcheine bald, uns Müde zu befreyen!
So jauchzet dir den Dank in ewger Ruh
dein Erbe zu.

Pſalm XV. 15.



O Höchſter! wem vergönneſt du, daß er in deiner Hütte wohne? und wer gelanget einſt darzu, daß er in Zions heilger Ruh bey deinen Auserwählten trohne?

2. Der ſich der Frömmigkeit ergibt,
und dir ein redlichs Herze ſchenket;
der Treu und Recht beſtändig übt;
die Wahrheit über Alles liebt,
und redt, als wie ſein Inners denket.

3. Der ſeinen Nächſten nicht entehrt,
noch heimlich mit der Zunge fället;
der nie der Unſchuld Friden ſtört,

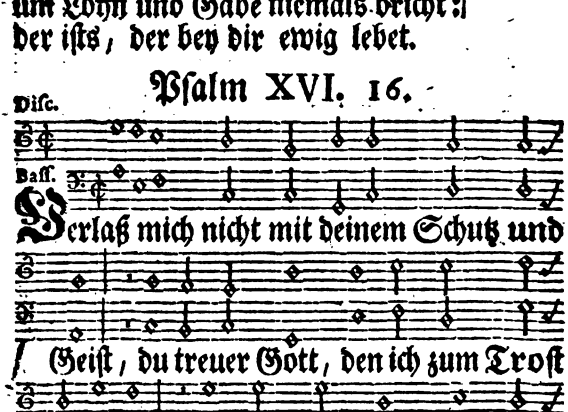
und

und sich, wenn er den Lästrer hört,
vielmehr in ihre Lücke stellet.

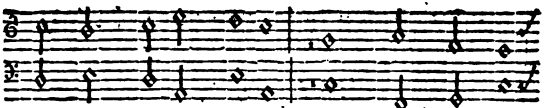
4. Der auch der Grossen Laster schilt,
und die geringsten Frommen ehret;
der sein Gelübd und Wort erfüllt;
und dessen Eid getreulich gilt,
den er auch seinem Feinde schweret.

5. Der willig leiht, und dennoch nicht
von seinem Gelde Wucher hebet;
und der die Rechte vor Gericht
um Lohn und Gabe niemals bricht:
der ists, der bey dir ewig lebet.

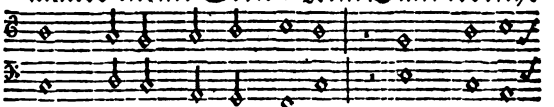
Psalm XVI. 16.



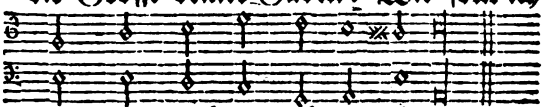
Digitized by Google



immer meine Seele? Kein Dank erreicht



die Grösse deiner Gaben: Wie sollt ich



denn was Würdigs für dich haben?

2. Ich weihe dir und denen Hab und Herz,
die sonderlich mit edler Tugend prangen;
Denn alle die verzehret Fluch und Schmerz,
die an der Welt und ihren Götzen hangen.
Zu ihrem Dienst kan ich mich nicht bekennen.
Mir graut so gar sie nur einmal zu nennen.

3. Nur du, o Herr! bist meiner Seelen Teil.
Mein Opferkelch soll dir geheiligt bleiben.
Du weichest nie von mir mit deinem Heil:
So kan mich nichts aus meinem Erbe treiben.
O seligs Los, das du mir schon hierniden,
und droben noch viel herrlicher beschieden!

4. Dich, höchster Gott! verehrt mein dankbar Lied,
daß mich bisher dein Vaterraht regiret;
und daß dein Geist, der mich erweckt und zieht,
bey stiller Nacht mein Herze kräftig rühret!

Ich pflege dich mir immer vorzustellen.
Du bist mit mir: Was sollte mich denn
fällen?

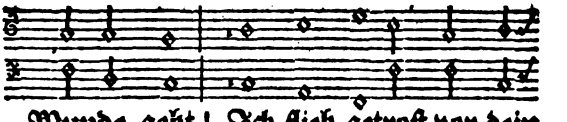
5. Was in mir ist, das jauchzt dir ewig zu,
durch dessen Hülf ich Höll und Tod bezwinge;
nach dessen Wort ich von den Leiden ruh,
und unverwest zu der Verklärung dringe.
Dein Heiliger soll herrlich auferstehen,
und, als dein Sohn, sich im Triumf erhöhen.

6. So wechselst du mein Leben diser Zeit
durch kurzen Tod mit jenem Lebenslichte.
So strahl ich auch in deiner Herrlichkeit,
und schau dich einst, o Herr! von Angesichte.
Dann sättigt mich die Fülle deiner Hände,
und dein Besitz ergetzt mich sonder Ende.

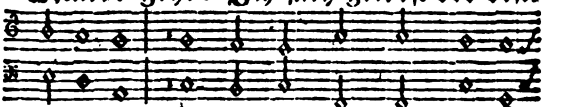
Psalm XVII. 17.

Mun-

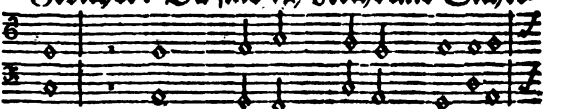
Digitized by Google



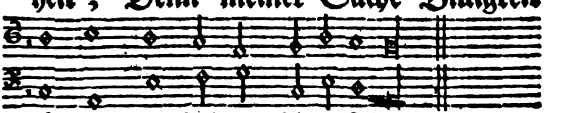
Munde geht! Ich flieh getroſt vor dein



Gerichte: Da ſind ich Recht und Sicher-



heit; Denn meiner Sache Billigkeit



iſt klar vor deinem Angeſichte.

2. Du haſt ja meines Herzens Grund
des Nachts geprüfet und durchkläret,
und, wie das feine Gold, bewähret;
Denn, wie ich denke, ſpricht der Mund.
Mich ſoll kein Menſchenbeyſpiel ziehen.
Ich halte mich nur an dein Wort:
Aus diſem lern ich immerfort
die Wege des Verderbers fliehen.

3. Erhalte mich auf ebner Bahn;
und leite mich durch deine Gnade,
durch die ich auf dem Lebenspfade
gerad und richtig wandeln kan!
Ich weiß, es dringt mein heiligs Flehen
wie ehmals, noch zu dir empor.

Du

Du neigest mir ein willigs Ohr,
und merkst auf mich von deinen Höhen.
4. O Gott, auf dem mein Heil beruht,
erlös mich herrlich von den Rotten,
die deiner Macht und Liebe spotten,
wenn sie für mich nicht Wunder tuht!
Drum schliesse mich in deine Sorgen,
wie deines Auges Apfel, ein;
und halte mich vor Sturm und Pein
in deiner Flügel Schutz verborgen!
5. Wie bald nicht bringt der Störer Wut,
die voller Trotz und aufgeblasen
schon allenthalben um mich rasen,
mich sonst um Ehre, Gut und Blut!
Ihr Führer blehet sich im Glücke,
und brennt vor toller Mordbegihr.
Er geht mir nach, und leget mir
auf allen Wegen Netz und Stricke.
6. Er lauscht im Dunkeln, als ein Leu,
damit er mich einsmals verzehre.
Auf, Höchster, eile vor, und wehre
der ungezähmten Tyranney!
Vollstreck an ihm in Schmach und Staube
mit deinem Schwerte dein Gericht;
und lasse meine Seele nicht
den Stolzen diser Welt zum Raube!
7. Sie leben nur für ihren Bauch,
und mästen sich mit deinen Gaben,
die sie im Uberflusse haben,
wie ihre Kindeskinder auch.
Ich aber soll in jenem Leben

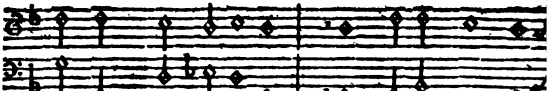
in

Digitized by Google

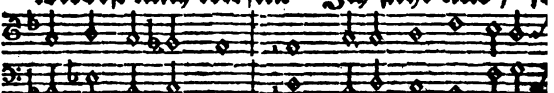
in meiner Unschuld herrlich seyn,
und deiner Gottheit voller Schein
sich ewig über mich erheben.

Psalm XVIII. 18.

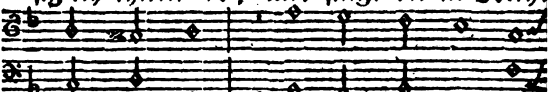
mer-



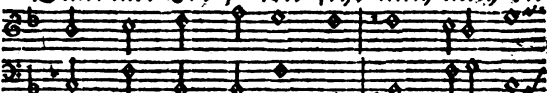
werdest mich erlösen. Ich flehe nur, si



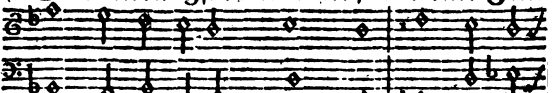
sig ich ihnen ob, und singe dir in Ruhe



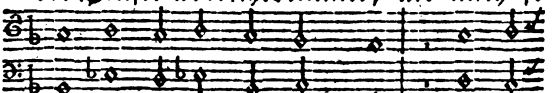
Dank und Lob, wie sehr mich auch die



Sterbensangst beklemmte, und eine Flut



der Teufel überschwemmte, als mich so



gar der Höllen Netz umschlang; und mir

bereits der Tod zum Herzen drang!

2. Ich wälzte mich in solchem Weh und Zagen

vor

Digitized by Google

vor meinem Gott mit Trähnen und mit Klagen;
vor meinem Gott, der, als ich zu ihm schrey,
von seinem Trohn ein willigs Ohr verlieh.
Der Erden Band, der Grund der Berge krachte,
und sprang entzwey, sobald sein Zorn erwachte.
Es blies sogleich sein Schnauben und sein Hauch
nur fressend Feur und grassen Dampf und Rauch.
Er fuhr herab in grausen Finsternissen;
Der Himmel wich gesenkt zu seinen Füssen;
und unter ihm durchflog das Wolkenreich
der Engel Heer den strengsten Winden gleich.
3. Da webte Gott in dickbeschwärzten Lüften
und zog um sich ein Zelt von Wasserklüften.
Aus solchem schlug der Blitze schneller Brand,
daß bald die Nacht und bald das Licht verschwand.
Es schossen hart und Schlag auf Schlag zusammen
der Schlossen Wut und die gezackten Flammen.
Die Stim des Herrn, die meine Feinde schalt,
erschütterte den Himmel mit Gewalt.
Er brach ihr Heer mit Hagel, Feur und Pfeilen,

und

und rieb sie auf mit seinen Donnerkeilen.
Es sodt die See, und trat mit Ungestümm
aus ihrem Schooß vor seines Schnaubens
Grimm.
4. Sie ließ getürmt mit schwindelvollem
Grauen
die Oberwelt den nackten Abgrund schauen.
Mein Gott, der mir die Hand von oben bot,
entriß mich dann den Flüten und dem Tod.
Er half mir aus, als der Verfolger Scharen
in vollem Sturm und mir zu mächtig waren.
Sie hätten mich beynahe hingerafft;
Doch war der Herr noch meine Stütz und
Kraft.
Ich ward von ihm auf sichern Raum ge-
zogen.
Denn mir ist er mit Vatershuld gewogen.
Er kämpft für mich, und krönet meine Treu:
Denn all mein Tuhn ist ohne Heucheley.
5. Er weiß, wie sehr ich seine Wege liebe;
und daß ich ihn mit Willen nie betrübe.
Ich habe mir zur Richtschnur vorgestellt,
was nur sein Wort von Rechten in sich hält.
Sein Auge selbst soll mich bewährt erfinden.
Ich hüte mich vor den geringsten Sünden:
Drum lohnt er mir nach meiner Fröm-
migkeit,
weil ich ihm Mund und Hand und Herz ge-
weiht.
Du bist gerecht: dis muß ein Frommer
preisen;

Wer

Digitized by Google

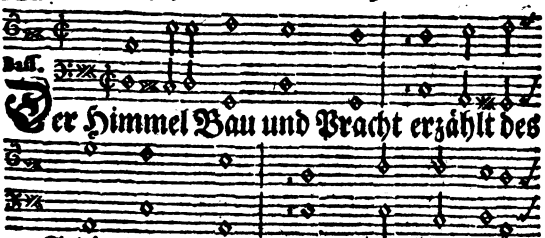
Wer Sanftmuht übt, dem willt du Gnad erweiſen.
Du biſt, o Gott! für reine Seelen rein;
und ſcheinſt verkehrt Verkehrten nur zu ſeyn.
6. Du, Herr! erhebſt die Unterdrückten wieder,
und ſchlägſt den Trotz der ſtolzen Augen nider.
Du biſt mein Licht; und deiner Strahlen Macht
zertreibt in mir der Trauer ſchwarze Nacht.
Mit dir will ich durch alle Schlachten dringen;
Mit dir will ich auch über Mauern ſpringen.
Du gehſt gewiß; nichts hindert deinen Raht;
Was du verſprichſt, bewährt ſich in der Taht.
Ich kan getroſt auf deine Worte bauen.
Du biſt ein Schild für Alle, die dir trauen.
Wo iſt ein Gott, der ſo gewaltig ſey?
Wer kömmt dir, Herr! an Heil und Stärke bey?
7. Du waffneſt mich mit tapferm Muht zum Streiten,
und räumeſt mir die Bahn auf allen Seiten.
Du flüchteſt mich, als wie ein leichtes Reh,
in Sicherheit auf ſteiler Felſen Höh.
Du haſt mich ſelbſt zum Kriegen auferzogen.
Mein ſtarker Arm zertrümmert Stahl und Bogen.
Den Schild des Heils haſt du mir überreicht:

So werden mir die schwärsten Sige leich
Ich wachse groß durch deinen Schu
und Segen,
und steig empor auf weitgebähnten Wege
Entfleucht mir je der Widersacher Hauf,
so stärkst du mir die Knöchel zu dem Lauf.
8. Ich brenn alsdann, sie plötzlich z
erjagen;
und ruhe nicht, bis ich ihr Heer geschlagen
bis in dem Blut ihr kühnster Ris und Hel
und letster Mann zu meinen Füssen fällt.
Allmächtiger! dich sieht man in mir kriegen
da sich vor mir die wildsten Feinde schmiegen
da hier mein Schwert der Frevler Hal
durchdringt,
und dort ein Volk in Joch und Fässel zwingt
Sie heulen zwar zu Gott in Blut un
Ketten;
jedoch kein Gott, kein Heiland will si
retten.
Ich, Siger, tret auf ihrer Leichen Graus
und streue sie zermalmt den Winden aus.
9. Du dämpfest, Herr! die meine Mach
beneiden,
und weiheſt mich zum Haubt und Herrn de
Heiden.
Es huldigt mir, und meinen Namen ehrt
ein fernes Volk, von dem ich nie gehört.
So fremd es ist, so muß es meinen Wille
auch heuchlerisch und wider Ernst erfüllen
Die Mächtigsten, die sich an mich gewagt
sey

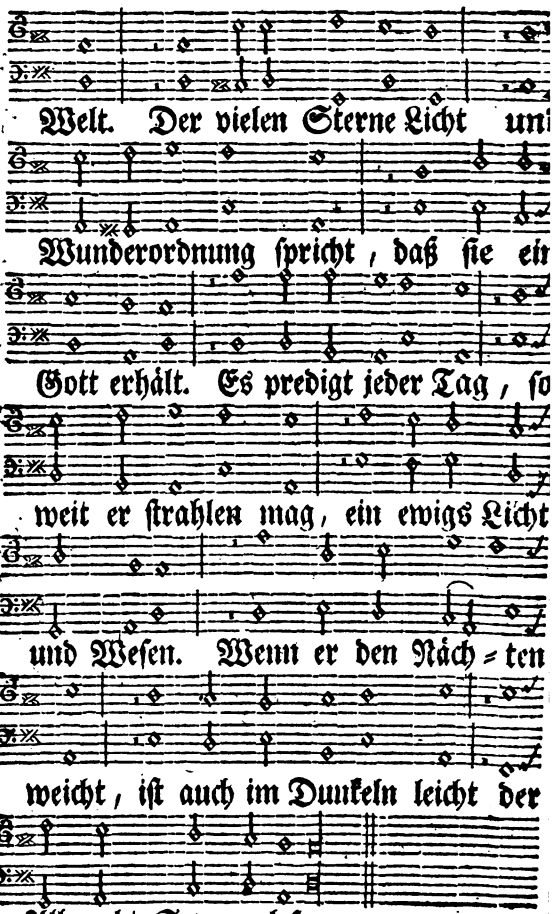
seyn nun vor mir in ihrer Burg verzagt.
Mein Sigesgott! dein Lob soll ewig blühen
für alles Heil, das mir schon angediehen.
Du gibst mir Rach, und eignest mir in Ruh
das Eigentum der Fridensstörer zu.

10. Will ein Tyrann mir je noch widerstreben,
so büßt er mir mit seinem Reich und Leben.
Mein Trohn besteht, und wankt durch keine List,
weil du mein Schirm und Selbsterhalter bist.
Drum will ich, Herr! dir Dank und Ehre bringen,
und deinen Ruhm den fernsten Heiden singē,
weil du für mich so grosse Wunder tuhst;
und stets auf mir mit deiner Gnade ruhst;
ja, weil du mir im Bunde zugeschworen,
in dem du mich zum König auserkoren,
daß einst mein Stamm auch ewig segensvoll
auf meinem Stuhl in Zion herrschen soll.

Psalm XIX. 19.



Digitized by Google



Allmacht Spur zu lesen.

2. Der Sterne Lehr ist kund
durch dises ganze Rund,

weil

Digitized by Google

weil sie das Auge rührt,
ja gar der Wilden Sinn
zum ersten Ursprung hin
in stiller Andacht führt.
Wird Gott nicht namentlich
an jedem Himmelsstrich
in lichter Schrift gepriesen,
und da, wo er ein Zelt
der Sonnen aufgestellt,
wie sichtbarlich erwiesen?

3. So schön ein Königssohn
auf seinen stolzen Trohn
am Trauungsfeste steigt;
so feurig und erfreut
zum Lauf und Ehrenstreit
ein Riese sich erzeigt:
so bricht auch zu dem Lauf
die Sonn aus Osten auf,
daß sie die Welt durchrenne;
und Himmel, Land und Flut
durch ihre schnelle Glut
sich kräftig wärmen könne.

4. Was Gott gebeut und tuht,
das ist vollkommen gut,
und zeugt von seiner Treu.
Ein Herze, das sein Geist
und Heilswort unterweist,
belebt und schafft er neu.
Er lehrt des Lebens Pfad,
die ihn zum Seelenraht
und Leitstern auserkoren;

Digitized by Google

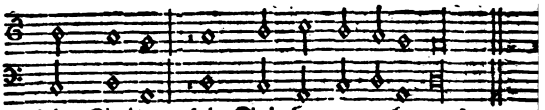
Und seiner Wahrheit Licht
eröffnet das Gesicht
und den Verstand der Dohren.
5. Wer sein Gesätz ermißt,
da nichts, als Heiligs, ist,
wird inniglich erquickt.
Durch seine Furcht allein
wird man gerecht und rein
und ewiglich beglückt.
Mich könnte nimmermehr
die ganze Welt so sehr
mit ihren reichsten Schätzen,
noch alle süsse Kraft
vom reinsten Bienensaft,
wie Gottes Wort, ergetzen.
6. Dis gibt mir Unterricht,
wenn aller Raht gebricht,
und leuchtet himmel-ein.
O welch unendlichs Heil
wird denen dort zu Teil,
die ihm gehorsam seyn!
Doch wer ist, der versteh,
wie öft er irre geh?
Wer kan sich gnug verwachen?
Ach rechne mir nicht zu,
was ich unwissend tuh;
und schohne, Herr, mir Schwachen!
7. Vertilg aus meiner Brust
der Sünden Macht und Lust
und eigne Tyranney!
Ja herrsche du in mir!

Digitized by Google

So leb und sterb ich dir,
von grossem Graüel frey:
So soll vor deinen Trohn
der ewgen Lieder Tohn
von meinem Danke dringen,
und all mein Seelenfleiß
zu deines Namens Preis
und meinem Heil gelingen.

Psalm XX. 20.

Digitized by Google



die Spitze, die Feinde zu erlegen!

2. Dein ganzes Opfer müſſe taugen!
Es ſey ihm teur und wert,
und allſobald vor deinen Augen
durch ſeine Glut verzehrt!
Er ſegne dich in allen Dingen
nach deines Herzens Willen!
Er laſſe deinen Raht gelingen,
und helf ihn ſelbſt erfüllen!

3. Wir werfen jauchzend die Paniere,
in Gottes Namen auf.
Genug! daß uns dein Heiland führe,
ſo ſigt ſchon unſer Hauf.
Wir ſehn, er will nach deinem Flehen
vor dir die Heiden dämpfen,
und ſelbſt aus den entflammten Höhen
für uns allmächtig kämpfen.

4. Umſonſt! daß ſie geſtärkt mit Wagen
ihr Heil an uns verſucht.
Mit Gott nur wollen wir ſie ſchlagen:
Der ſtürzt ſie in die Flucht.
Jetzt, jetzt will er ſein Volck erheben,
und ſie zu Boden treten.
O Herr, dein König müſſe leben,
der uns den Sig erbeten!

Digitized by Google

2. Kaum seyn dir seine Wünsche kund,
so ist ihm schon gewähret,
was je sein Herz begehret.
Kaum rühret er den stillen Mund
vor deinem Gnadenthron
so folgt dein Amen schon.

3. Wie reichlich wird er doch von dir
mit Segen überschüttet,
noch eh er darum bittet!
Wie heilig wird der Krone Zier,

Digitized by Google

die du ihm aufgesetzt,
in Israel geschätzt!
4. Er bat von dir in Feindsgefahr,
du möchtest ihm das Leben
doch nur zur Beute geben.
Nun, milder Gott! wird ihm so gar
ein ewigs Reich und Heil
von deiner Hand zu Teil.
5. Dein Schutz verherrlicht seine Macht
daß seine Sigeszeichen
bis an die Sterne reichen.
Die hohe Majestät und Pracht,
die er von dir erhält,
erfüllt die ganze Welt.
6. Du setzest ihn der Ewigkeit
durch Tausend Wunderwerke
zum Denkmahl deiner Stärke.
Ihm strahlet schon in diser Zeit
dein holdes Angesicht
mit gnadenvollem Licht.
7. Nur du bist seine Zuversicht:
Dir ist sein Reich und Leben,
o Höchster! übergeben.
Ihn trieget auch der Glaube nicht,
daß er durch deine Treu.
unüberwindlich sey.
8. O Herr, wie schreeklich ist dein Arm
für Alle, die dich hassen,
und deinen Bund verlassen!
Wie plötzlich wird ihr ganzer Schwarm,
wenn deine Rach erwacht,

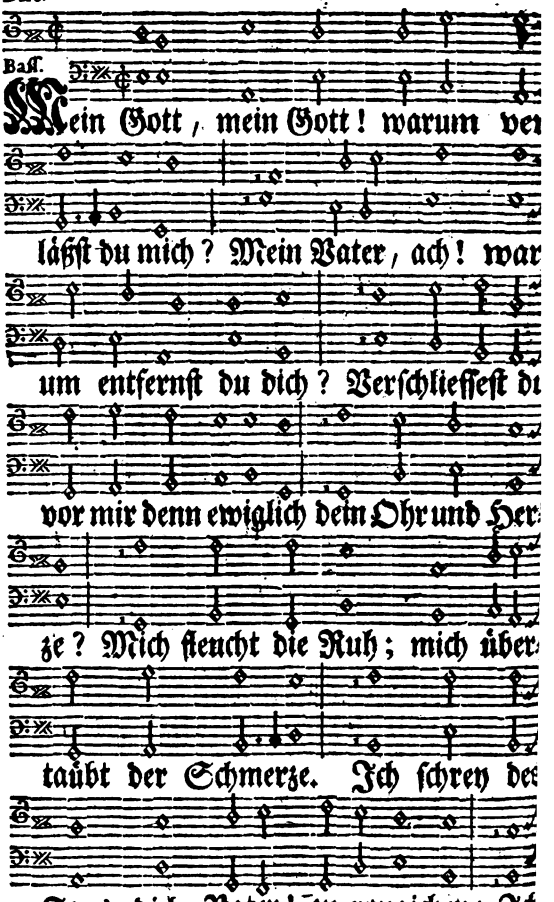
er-

Digitized by Google

erraſcht und umgebracht!
9. Bald lohnt dein Eifer ihrer Wut,
und raffet ſie zuſammen
in Pful gerechter Flammen.
Bald, bald hat ſie die grimme Glut,
die unausleſchlich währt,
verſchlungen und verzehrt.
10. So müſſen ſie und ihre Zucht,
als Graüel diſer Erden
von dir verzehret werden.
So ſchmachtet hin, und iſt verflucht,
wer immer ſie gehägt,
und ihren Namen trägt.
11. Es rottet ſich ihr freches Heer,
und meynt, mit Liſt und Kriegen
dir etwann obzuſigen.
Sie gehn mit einem Anſchlag ſchwär,
der, wenn er ſie gedrückt,
in der Geburt erſtickt.
12. Sie fliehn, und müſſen überall
auch flüchtig deinen Pfeilen
vor Angſt entgegeneilen.
Dein Schuß erleget Knall und Fall,
und trifft ins Herz hinein,
ſo viel nur ihrer ſeyn.
13. Du ſtarker Gott, erhebe dich,
daß alle Welt vermerke,
wie deine Kraft mich ſtärke!
So ſingen wir dir ewiglich,
und zahlen deiner Huld
der Dankgelübde Schuld.

Diſc.

Baſſ.



ſchrey

schrey des Nachts; du aber gibst kein Zei-

chen, und höreſt nicht.

2. O Heiligſter! du biſt ja Zions Licht.
Da ſingt man dir; da iſt dein Heiligtum.
Nichts ändert dich, du groſſer Troſt und Ruhm
der wahren Beter!
Auf dir beſtand die Hoffnung unſrer Väter.
Du lieſſeſt dich, als ihren Retter, ſchauen,
erhubeſt ſie, und krönteſt ihr Vertrauen
mit Ehr und Sig.

3. Wenn ihr Gebet zu deinen Höhen ſtieg,
ſo wandteſt du von ihnen alle Schmach;
ſo ließ der Trotz des grimmſten Feindes nach,
der in ſie ſetzte.
Ach daß auch mich ein gleiches Heil ergetzte!
Mich armen Wurm will aber Niemand achten.
Ich nicht mehr Menſch bin gar in allem Schmachten
des Pöbels Lied.

4. Mich höhnet laut ein Jeder, der mich ſiht.
Hier zerrt das Maul ein Bube wider mich;
dort wirft den Kopf ein Läſtrer überſich,

und darf noch sprechen:
„ Du pochst auf Gott; der mag dich jetzund rechen!
„ Du willt sein Sohn, sein werter König heissen:
„ Wird er dich bald dem Tode noch entreissen,
„ so glauben wir.

5. Gleichwol, o Herr! erwieseſt du an mir,
als deine Hand mich an das Taglicht zog,
als ich noch schwach an meiner Muter sog,
schon dein Erbarmen.
Du wiegteſt mich in deinen Vaterarmen.
Ich webte kaum, in Müterleib verborgen,
so namst du mich schon auf in deine Sorgen,
und warst mein Teil.

6. Entferne dich denn nicht mit deinem Heil!
Der letste Kampf ist meiner Seelen nah,
und auser dir kein Starker nirgend da,
mir beyzuspringen.
Ach schaue doch, wie mich die Feind umringe!
So schrecklich je die Farren Basans schnauben,
so schnaubt und brennt, das Leben mir zu rauben,
ihr heller Hauf.

7. Sie sperren schon nach mir den Rachen auf
den Leuen gleich, die erst vor Hungerswut
um Raub gebrüllt, und das ergagte Blut
als-

Digitized by Google

alsdann vergiessen.
Ich muß im Blut und Todesschweiß zerfliessen.
All mein Gebein zerfällt in meinem Leide.
Mein Herze schmilzt, wie Wachs, im Eingewaide
vor Gram und Hohn.
8. Mein Leib verdorrt, wie ausgebrannter Dohn.
Mir klebt die Zung am Gaumen ganz erstarrt;
Ich bin wie schon in Todesstaub verscharrt,
und ohne Leben.
Der Hunde Grimm, die mich sehr eng umgeben,
und schon an mir die tolle Mordlust büssen,
durchlöchert mich an Händen und an Füssen,
und knirschet sie.
9. Sie ruhen nicht, weil ich noch Atem zieh,
und sehen mir bis ins Geripp hinein:
Da zählen sie Geäder und Gebein
zur Augenwaide.
Sie lassen mir nichts mehr von meinem Kleide,
und gleichen sich bereits in dessen Stücke,
ja teilen sie vor mir durchs Los und Glücke
zum Henkerlohn.
10. Nun stärke mich, mein Gott, von deinem Trohn,
und eile mir zu Hülf in meinem Streit!

Gestatte nicht, daß ihre Grausamkeit
mich länger quäle!
Entreisse doch dem Schwerte meine Seele
Ich, Waiser, bin so einsam und verlassen
daß jeder Hund mich rasend anzufassen,
die Zähne bleckt.

11. Zerschmettre du den Leuen, der mich schreckt,
eh noch sein Schlund mich Schwachen hingerafft,
und brich einmal der Frevler Horn u. Kraft,
die auf mich dringen!
So will ich, Herr! dich meinen Brüdern singen;
So soll dein Lob bey feyerlichen Chören
durch meinen Dank und meine Himmelslehren
unsterblich blühn.

12. Frohlockt dem Herrn! verehrt und preiset ihn,
ihr, die ihr euch zu Jakobs Samen zählt,
und ihn allein zu eurer Andacht wählt,
durch neue Lieder!
Sein Trost erquickt mich Tiefgebeugten wieder;
Sein Gnadenaug ist zu mir hergekehret;
Sein Vaterohr hat mein Geschrey erhöret,
das zu ihm drang.

13. Nun schallt, o Herr! zu dir mein Lobgesang.
Nun zahlich dir zu deines Namens Ruhm mein

Digitized by Google

mein Angstgelübd in deinem Heiligtum
vor allen Frommen.
So bald vor dich der Armen Sei
kommen,
so sättigt sie dein unerschöpfter Segen
und ihre Seel erkennet dein Verpfleger
in Ewigkeit.
14. Die Heidenschaft vernimmt dis
und breit;
und alle Welt erstaunt, und eilet nun
sich dehmuhtvoll, wie Neubekehrte tu
vor dir zu neigen.
Dir, dir allein ist alle Herrschaft eige
Es beten, Herr! die Götter auf
Trohnen,
und die so gar in wilden Ländern wohn
dein Zepter an.
15. Es bücket sich mit Opfern,
nur kan,
so wol, wer hier des Landes Mark
neußt,
als der sich hier mit Aschenbrote speis
vor dir zur Erden.
Dir soll auch einst mein Same pflich
werden,
und sein Geschlecht, so lang noch E
leben,
Barmherzigster! der Tahten Ruhm
heben,
die du vollbracht.

Digitized by Google

Disc.

Bass

3. Drum, sollt ich gleich in finstern Tie-
fen wallen,

so

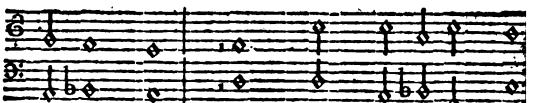
so würde mich kein Grauen doch befallen.
Du, Höchster! bist mit deinem Stab und Stecken
mein sichrer Trost vor allen Todesschrecken.
Du setzest mich zu dir an deinem Tische,
daß ich mich da vor meinem Feind erfrische.

3. Es treuft mein Haubt von deinem Freudenöle;
Dein voller Kelch erquicket meine Seele.
Du bleibst mein Heil; und deine Segens-hände
bereichern mich bis in mein selig Ende.
Mir sey dein Haus zur Wohnung nur vergönnet,
bis sich mein Leib und meine Seele trennet!

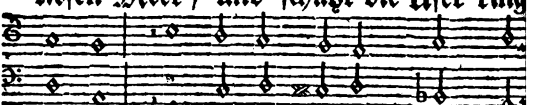
Disc. **Psalm XXIV. 24.** (Mel. 62. 95. 111.)

tiefen

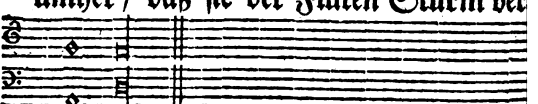
Digitized by Google



tiefen Meer, und schützt die Ufer ring



umher, daß sie der Fluten Sturm ver



schohnet.

2. Wer ist wol, der vor ihm besteh,
und auf sein heiligs Zion geh,
wo Jakobs Samen ihn verehret?
Wer Hand und Herz in diser Welt
von allem Frevel rein erhält,
nicht heuchelt, und nicht fälschlich schweret.

3. Den segnet Gott zu jeder Zeit;
den schmückt er mit Gerechtigkeit,
und nimmt ihn auf zu seinem Kinde.
Also ist Jsraels Geschlecht:
Dis kennt allein den Höchsten recht,
und weiß, wie man ihn such und finde.

4. Erweitert und erhöhet euch,
ihr ewgen Tohr in Zions Reich!
Es zeucht herein der Gott der Ehren.
Wer mag der Ehrenkönig seyn?
Der Kriegesfürst, der Gott allein,
von dem wir lauter Sige hören.

5. Ihr

Digitized by Google

5. Ihr stolzen Tohr in Zions Reich
erweitert und erhöhet euch!
Es zeucht herein der Herr der Ehren.
Wer ist der Herr? der starke Held,
der sich vor unsre Heere stellt:
Der kömmt nun, bey uns einzukehren.

Psalm XXV. 25.

und

2. Führe mich zu deinen Stegen
durch den Geist der Wahrheit an!
Leite mich auf deinen Wegen,
daß ich sicher wandeln kan!
Sey mein Raht; und lehre mich,
wie man Gutes wähl und übe!
Denn mein Herze tröstet sich
täglich deiner Hülf und Liebe.

3. Gott, mein Heiland! deine Güte
wechselt ja zu keiner Zeit.
Darum zeuch dir zu Gemüht
alle deine Mildigkeit!
Senk in Abgrund deiner Huld
meiner Jugend schwäre Sünden!
Deine Langmuht und Geduld
seyn doch nimmer zu ergründen.

4. Wer sich von der Unschuld Pfade
durch der Welt Betrug entfernt,
den ergreifet deine Gnade,
daß er deine Wege lernt.
Deines Wortes Trost und Licht
stärkt und weiset zu dem Leben,
die sich deinem Unterricht

Digitized by Google

voller Demuht untergeben.
5. Selig seyn, die dir nur dienen,
und in deinem Bund bestehn.
Frommer Gott! du pflegst mit ihnen
treu und liebreich umzugehn.
Ach, warum betrübt ich dich
vormals auf so manche Weise!
Sey versöhnt, und schohne mich,
Herr, zu deines Namens Preise!
6. Wer sich dir aus allen Kräften
und in reiner Unschuld weiht,
dessen Amts- und Heilsgeschäfften
siehst du vor in Freud und Leid
daß er, als dein werter Knecht,
selig in dir leb und sterbe,
und nach ihm auch sein Geschlecht
einst der Länder Mark ererbe.
7. Deiner Wahrheit tiefste Schätze
legst du den Erwählten dar.
Ihnen wird dein Bundsgesätze
und Geheimniß leicht und klar.
Mache doch, o Gott, an mir
aller Argen List zunichte,
der ich unverwandt zu dir
die beträhnten Augen richte!
8. Führe, wie zuvor, mir Armen
deinen Bund und Trost zu Sinn!
Schau mein Elend mit Erbarmen,
der ich wais und einsam bin!
Höchster, ach, wie schwär und groß
seyn die Aengste meiner Seelen!

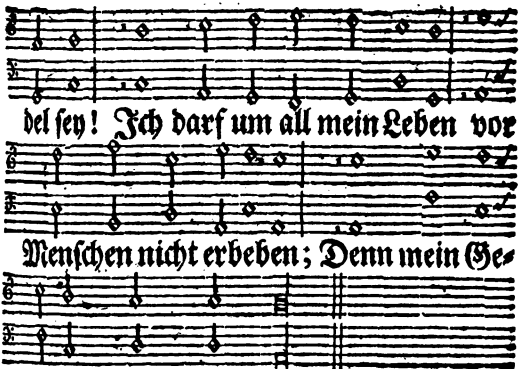
Reiß

Reiß mich aus den Nöhten los,
die mein banges Herze quälen!
9. Vater, sih auf mich hernider!
Sih auf meine Pein und Schmach!
Rege meine Schuld nicht wieder!
Laß mir alle Strafen nach!
Brich der Feinde Kraft und Muht,
welche mein Verderben suchen,
und mir in erhitzter Wut
ohne Scheu und Ursach fluchen!
10. Sorge für mein Heil und Leben!
Kröne meine Treu und Müh,
weil ich dir mich übergeben,
und die Sünden ängstlich flieh!
Burg und Wehre sey mir, du,
und darbey ein gut Gewissen!
Baue deine Kirch in Ruh,
die so mancher Sturm zerrissen!

Psalm XXVI. 26.

del

Digitized by Google



2. Erforsch und prüfe nun
mein Denken und mein Tuhn,
und was in meinem Herzen ruht!
Ja treibe mich zusammen
durch alle Läutrungsflammen!
Ich halte Prob auch in der Glut.

3. Ich geh gerade zu
in Allem, was ich tuh,
nach deines Wortes Unterricht.
Da tröstet deine Güte
mein redliches Gemühte,
und schwebt mir allzeit im Gesicht.

4. Wer Treu und Eide bricht,
und Anders denkt als spricht,
mit Solchem laß ich mich nicht ein.
Wer sich in allen Fällen
nur suchet zu verstellen,
mit Solchem werd ich nicht gemein.

5. Wer

5. Wer dir sich nicht ergibt,
und lauter Arges übt,
dem ist mein Herze gram und feind.
Wie leichtlich wird beflecket,
wer sich zu Bösen stecket,
und mit der Sünder Zunft vereint!

6. Ich bleibe jederzeit
der Tugend nur geweiht,
und wasche mich in Unschuld rein.
So sollen meine Hände
dir, Herr! bis in mein Ende
um die Altäre dienstbar seyn.

7. Da sendet dir in Ruh
mein Dank sein Opfer zu,
und stimmet ewge Lieder an
für alle Wunderwerke,
die deine Huld und Stärke
zu meinem Schutz und Heil getahn.

8. Wie sehnlich steht mein Sinn
nach jenem Zelte hin,
wo deine Gottheit gerne wohnt;
wo sie bey Jakobs Chören,
die deine Macht verehren,
und zwischen Cherubinen trohnt!

9. Ach lasse mich denn nicht
in deinem Zorngericht
mit rohen Seelen untergehn,
noch durch ein schmählich Sterben
bey Solchen je verderben,
die nach des Nächsten Leben stehn!

10. Bey Solchen, deren Gut,

sich

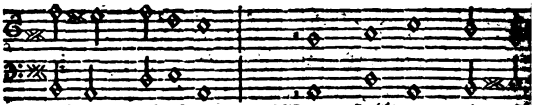
Ich mit dem Schweiß und Blut
der Armen und der Waisen mehrt;
und die mit losen Ränken
nach Gaben und Geschenken
das Recht der Unschuld oft verkehrt.

11. Was mir auch widerfährt,
ist doch mein Herz bewährt,
und dir und meinem Nächsten treu.
Drum schütze mich in Gnaden
mein Gott, vor Hohn und Schaden
und aller Feinde Tyranney!

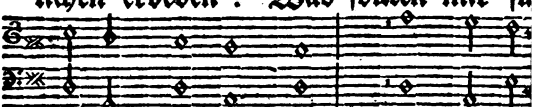
12. Ja, ja! Du hörst mich an;
Du richtest meine Bahn,
und schaffest, daß ich sicher geh;
und ferne von Gefahren
bey Zions hellen Scharen
vor Allen aus dein Lob erhöh.

Psalm XXVII. 27.

lichen



lichen erheben? Was sollten mir fü



Feinde schrecklich seyn? Sie rannte

zwar mit offnem Rachen zu, und zehr

ten mich schon in Gedanken auf. Doch

bald zerstieß sich selbst ihr toller Hauf

und gieng zu Grund; ich aber saß in Ruh.

2. Umschlössen mich der Erden gröst
Machten,
so zagte doch mein Herz vor ihnen nicht.
Ja im Gewühl und Grime dichter Schlachten
erhält mich Gott in froher Zuversicht.
Ich rufe dich um Eines brünstig an:

Ach

Digitized by Google

Ich ſtimm, o Herr, dem heiſſen Wunſche bey!
Daß ich in Ruh dein Hausgenoſſe ſey,
ſo lang ich noch auf Erde wallen kan:

3. Daß ich nach Luſt die Herrlichkeit
durchſchaue,
die um dich her in deinem Tempel ſtrahlt;
und daß mich dort der ſchöne Dienſt erbaue,
wo Jakobs Schar dir Pflicht und Opfer zahlt.
Denn, ſtürmte gleich die Höll auf mich herein,
ſo ſollte doch mir dein geheimes Zelt
vor aller Wut der Höllen und der Welt,
als eine Burg der höchſten Felſen, ſeyn.

4. Bald hebſt du, Gott! in meiner
Feinde Kreiſe,
als im Triumf, mein frohes Haubt empor.
Bald ſteigt und ſchallt im Tempel dir zum
Preiſe
mein Opferrauch und Lied im höhern Chor.
Ich ſteure mich auf deine Huld und Treu,
und flehe dir, mein Heiland! früh und ſpät.
Erhöre doch, erhöre mein Gebet,
und ſtehe mir in Gnaden ferners bey!

5. Mich mahnt dein Geiſt durch ein ge-
heimes Regen,
daß ich getroſt dein Antlitz ſuchen ſoll.
Drum ſuch ich dich, und ſchaue dir entgegen:
Ich harre dein, und ringe glaubensvoll.
Begegne mir, ſobald ich zu dir flieh!
Verbanne mich im Zorne nicht von dir;
und zeuch die Hand ja nimmer ab von mir,
die bis dahin mir Sig und Heil verlieh.

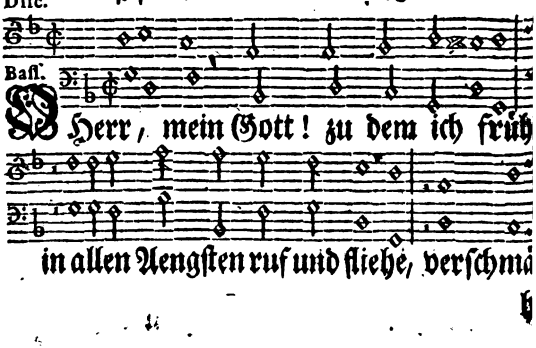
Digitized by Google

6. Ich darbe zwar der Eltern Pfleg und Liebe:
doch nimmst du mich zum Kinde selber an.
Verfolget mich die Spur der Ehrendiebe,
so führe mich auf freyer Unschuldsbahn!
Ergib mich ja in ihre Bosheit nicht,
die wider mich die Lästerzungen wetzt,
Verrähter dingt, und falsche Zungen hetzt,
und dir zum Trotz sich meinen Mord verspricht!

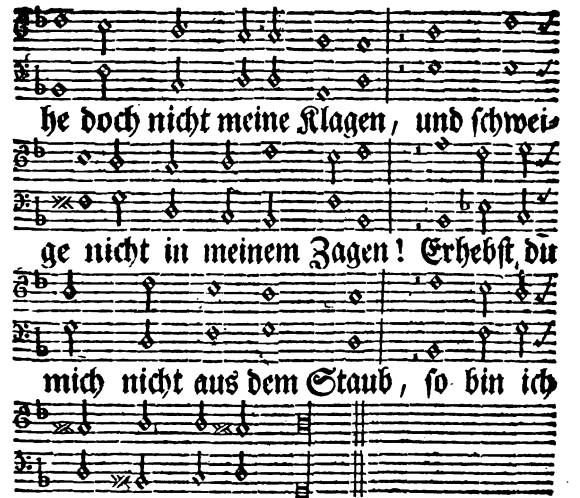
7. Ich wäre schon in mancher Schmach vergangen,
erhielte mich die sichre Hoffnung nicht:
Ich würde noch darfür in Kronen prangen,
die Gottes Treu mir hier und dort verspricht.
So harre denn, mein Herze, noch des Herrn,
Verzage nicht an seiner Macht und Huld,
und waffne dich mit Großmuht und Geduld,
O harre sein! Er ist nun nicht mehr fern.

Psalm XXVIII. 28.

Disc.



Digitized by Google



2. Erscheine mir in deiner Liebe,
wenn ich mit heissem Andachtstriebe
zu deinem Gnadenstuhle trete,
und mit gefaltnen Händen bete,
daß ich nicht hier in gleichem Weh
mit Grauëltähtern untergeh!

3. Sie führen Friden in dem Munde,
und Arges in des Herzens Grunde.
Auf! lasse sie in ihren Sünden
die längst verwirkte Rach empfinden;
und raffe sie zum Widergeld
in ihrer Bosheit aus der Welt!

4. Sie achten gar nichts deiner Werke,
und trotzen deines Armes Stärke.

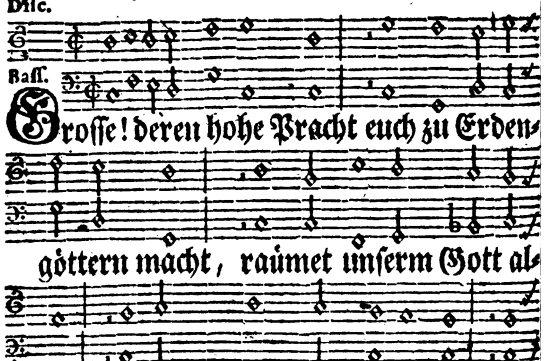
Digitized by Google

Drum reisse sie, o Herr, darnider;
und baue sie durchaus nicht wieder;
und setze sie der letsten Zeit
zum Zeichen deiner Strengigkeit!

5. Dir sey, o Höchster, Dank gesungen,
daß mein Gebete vorgedrungen!
Dein Schutz versichert meinen Friden,
und ist mein ganzer Trost hierniden.
Dein starker Schutz auch soll allein
mein ewigs Lied und Jubel seyn.

6. Mit dir kan in den schwärsten Kriegen
dein Volk und dein Gesalbter sigen.
Getreuer Hirte deiner Heerde,
erhalt und sammle sie auf Erde!
Verwahre sie vor allem Neid,
und segne sie in Ewigkeit!

Psalm XXIX. 29.



Digitized by Google

2. Gottes Stimme wirft die See
aus dem Abgrund in die Höh.
Gottes Donner ſtürzt ein Meer
aus den ſchweren Wolken her.
Gott nur, den wir donnern hören,
iſt der wahre Gott der Ehren,
deſſen Stimm, ſo weit ſie dringet,
den Beweis der Allmacht bringet.

3. Wenn ſein ſtrenger Donner knallt,
ſo erſplittert Libans Wald;
und der ſtärkſten Zedern Reih
ſpringt auf jeden Schlag entzwey.
Sie und Libans Hügel ſelber
hüpfen auf, wie wilde Kälber;

Digitized by Google

und der Hermon blitzt mit Schlägen,
wie des Einhorns Junge pflegen.

4. Gottes Stimme teilt und streut
Keil und Flammen weit und breit.
Blitzt er los, so macht er schnell
Parans dichte Wüsten hell,
die vor seinen Schreckgewittern
heulend und entblößt erzittern,
bis die Hinde mißgebohren,
und sich alles Wild verloren.

5. Darum singt im Heiligtum
alles Volk des Höchsten Ruhm.
Gott nur, der die Sündflut schafft,
herrscht mit ewig-gleicher Kraft.
Groß ist er in jedem Werke;
Seine Macht ist unsre Stärke.
Er beschehrt uns Hüll und Fülle,
und des werten Fridens Stille.

Psalm XXX. 30.

mei-

Liebe dankbar ſingen.

2. Als ich in letſten Zügen rang,
und nur zu dir mein Seufzen drang,
o milder Gott! ſo ſtärckte mich
dein Troſt und Heil ſo inniglich,
daß ich bald von der Höllen Banden
und von den Todten auferſtanden.

3. Ihr, die ihr euch in Heiligkeit
dem Dienſte meines Gottes weiht,
verkündigt ſeine Vaterstreu,
und ſtimmet meinen Liedern bey!
Sein Zorn iſt langſam zu erregen,
und pflegt ſich augenblicks zu legen.

4. Nur ſeine Huld und Gütigkeit
ohne Wechſel, Maß und Zeit.

Digitized by Google

Ein Frommer, der des Abends trähn
und sich nach seinem Troste sehnt,
vergißt des Weinens und der Sorgen,
und jauchzet schon am frühen Morgen.

5. Da ich des Glückes Liebling hieß,
und mich wol gar darauf verließ,
ach Gott! so wollt ich gleich allein
mein Herr und Selbsterhalter seyn,
der ich aus blindem Stolz nicht merkte,
daß deine Gnade nur mich stärkte.

6. Du aber wichest kaum von mir,
ach so vergieng ich Armer schier.
Als mich dein Antlitz nicht beschien,
so lernt ich wieder zu dir fliehn,
und ließ vor dir die Klag ertöhnen:
Ach soll dich nur mein Blut versöhnen?

7. Wie immer legt mein Staub und Gral
ein Zeugniß deiner Wahrheit ab?
Wie mancher Lob- und Dankgesang
erstummt mit meinem Untergang?
Drum zeuch mein Angstgebet zu Herzen,
und heile meine Todesschmerzen!

8. Da rührte dich mein Jammerstand
Du wechselteſt mein Sterbgewand;
und kehrteſt bald mein tiefes Leid
in helle Lust und Herrlichkeit.
Drum will ich dich mit Tausend Weisen
mein Gott und Heiland! ewig preisen.

Digitized by Google

Diſc.

Baſſ.

Dir, Herr! allein bin ich ergeben: Ach ſo behüte mich vor Schanden ewiglich! Befreye mein verfolgtes Leben; und ſchütze mich in Gnaden vor Leibs- und Seelenſchaden.

2. Erhör, Gerechteſter, erhöre
mein ängſtliches Geſchrey,
und ſpring mir eilends bey!
Nur du biſt meine Gegenwehre:
Umſchleuß mich denn aufs Beſte;
du meine Burg und Feſte!

3. Mein Held! mit welchem ich vorzeiten
unüberwindlich war,
du wirſt mich immerdar,
zwar wunderlich, doch ſelig, leiten,

Digitized by Google

und aus dem Netz der Bösen
zu deinem Ruhm erlösen.

4. Dir, Herr! empfehl ich meine Seele
An der bewähre neu
dein Heil und deine Treu,
dieweil ich dich zum Schutz erwähle,
und mit vollkommnem Hasse
der Welt ihr Eitles lasse.

5. O welche Dank- und Jubellieder
gelobt mein heilger Fleiß
zu deines Namens Preis,
wenn, Höchster! nur dein Auge wieder
auf meine Wehmuht blicket,
und meinen Geist erquicket!

6. Ergib mich nicht der freveln Mänge,
die mich bereits umstellt,
und, wie im Garne hält!
Ach lasse mich bald aus der Enge
vor ihrem Mordbeginnen
auf freyen Raum entrinnen!

7. Erbarm dich, Vater, meiner Trähnen!
Mich beuget auf den Tod
die Länge meiner Noht.
Vernim mein Wimmern und mein Sehnen!
Mein Aug und Eingewaide
verfällt in meinem Leide.

8. Ich sterbe hin mit Ach und Zagen.
Der Leiden Strengigkeit
erschöpft mich vor der Zeit;
und meine Beine seyn zerschlagen
von peinlichem Empfinden

der

Digitized by Google

der Schwäre meiner Sünden.

9. Ich bin ein Fingerzeig der Feinde;
Man schämt sich meiner sehr;
Kein Nächster kennt mich mehr.
So gar auch blutsverwandte Freunde
begegnen mir nicht gerne,
und fliehen mich von ferne.

10. Ihr Herz hat meiner so vergessen,
als wär ich lange todt,
und Moder, Asch und Koht.
Man flucht und drohet mir vermessen.
Der Schrecken ist kein Ende,
wohin ich mich nur wende.

11. Man will mir Blut und Ehre rauben,
und sinnt und dichtet lang
auf meinen Untergang.
Doch Niemand raubet mir den Glauben,
daß Gott mein Gott verbleibe,
was auch der Teufel treibe.

12. Du Herr und Bürge meines Lebens,
entreisse mich denn bald
der mördrischen Gewalt!
Es schmeichle sich der Neid vergebens,
mit Meuchelliſt und Tücken
mich endlich zu verstricken!

13. Nun lasse mir dein Antlitz scheinen!
Erleucht und tröste mich;
und hilf mir väterlich!
Beschäme nicht mein Flehn und Weinen,
daß der Verruchten Rotte
nicht deines Kindes spotte!

Digitized by Google

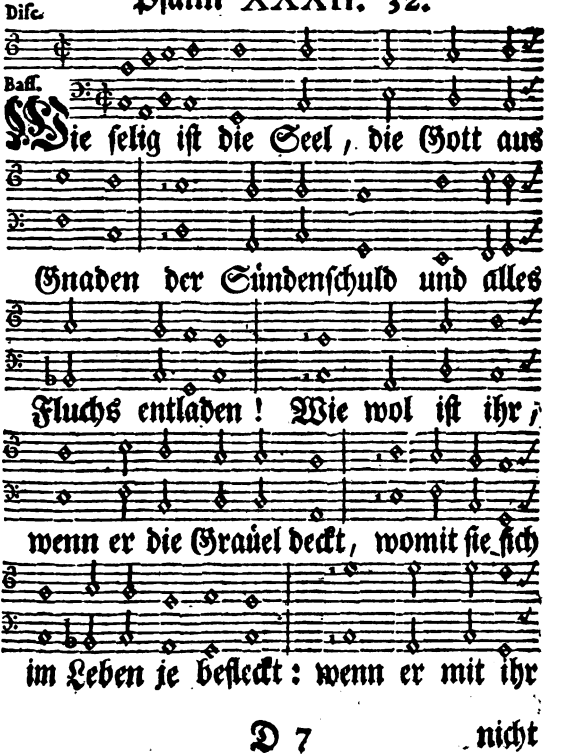
14. So heisse die mit Schanden schweigen,
und schrecklich untergehn,
die, Herr, dir widerstehn.
erstummen müssen falsche Zeugen,
und welche sich erfrechen,
der Unschuld Hohn zu sprechen!
15. O welche Güter, welchen Frieden
gewährt uns deine Huld
nach heiliger Geduld!
Wie herrlich muß dich schon hierniden
die Welt an denen schauen,
die deiner Führung trauen!
16. Sie hüllen sich in deine Sorgen,
und seyn vor Satans Macht
durch deinen Schutz verwacht.
In dir ist ihre Ruh verborgen;
Drum, seyn sie gleich bestritten,
kan sie doch nichts zerrütten.
17. Den Höchsten will ich ewig loben,
der mich beständig liebt;
der Wunder an mir übt;
und der mich sichrer aufgehoben,
als keine feste Stätte
mich je verwahret hätte.
18. Zwar sprach ich, da ich floh und zagte:
Es ist mit mir getahn;
Er sieht mich nicht mehr an.
Doch, als ich ihm mein Elend klagte,
so zog er meine Schmerzen
und mein Gebet zu Herzen.
19. Drum liebt den Herren, ihr Gerechten,

weil

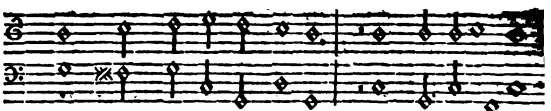
Digitized by Google

weil er den Trotz bezahlt,
der wider euch geprahlt!
Getroſt! Er weiß euch zu verfechten.
Getroſt nur, ihr Erlöſten!
Ihr könnt euch ſein getröſten.

Pſalm XXXII. 32.



Digitized by Google



nicht ins Gerichte gehet, und ſie ſo gar in

ſeinem Friden ſtehet! Wie ſelig iſt

wer mit vollkommner Treu vor Gott be-

kennt, daß er ein Sünder ſey!

2. Ich ſcheute mich, mein Elend Gott zu klagen;
Da ſchwand mir bald der Beine Mark vor Zagen.
So Tag als Nacht vergaß ich aller Ruh,
und brachte ſie in bangem Winſeln zu.
Gerechter Gott! du ſchlugſt mich hart darnider;
Dein ſtrenger Arm zerknirſchte meine Glider.
Durch deinen Zorn verſieg mir Saft und Blut,
als dörrte mich der Sonne ſtrengſte Glut.

3. Da konnt ich nicht mein Unrecht mehr verhehlen;

Ich

Digitized by Google

Ich mußte dir mein Elend nur erzählen.
Doch, als ich kaum vor dir mein Urteil sprach,
so liessest du mir Schuld und Strafe nach.
Drum suchet dich ein Reuender mit Weinen,
so lange noch die Gnadentage scheinen.
Du deckest ihn vor aller Wetter Flut,
daß er getrost in deinem Friden ruht.

4. Ich bin bey Gott in Trübsal aufgehoben;
Drum soll mein Lied den teuern Heiland loben.
„Ich, ruft er mir, ich bin dein Aug und Raht,
„und lehre dich des Lebens sichern Pfad.
„Daß denn dein Geist von mir erleuchtet werde,
„so sey nicht roh, wie Maüler und wie Pferde,
„die kein Verstand noch Witz von selbsten führt,
„und welche nur Gebiß und Zaum regirt.

5. „Es soll mein Fluch und des Gewissens Nagen
„in Ewigkeit verstockte Sünder plagen.
„Wer aber sich zu mir in Treuen kehrt,
„dem ist mein Heil und Seelenruh gewährt.
Frohlocke denn, du auserwählte Heerde!
Besingt den Herrn, ihr Heiligen der Erde!
Erhebt sein Lob in heller Fröhlichkeit,
die ihr vor ihm rechtschaffnes Herzens seyd!

Ihr

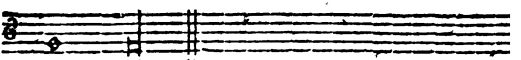
Digitized by Google

Diſc.

Baſſ.

beln

Digitized by Google



beln Klang!

2. Verherrlicht ihn mit neuen Weisen
Erhebt ihn durch ein ewigs Lied;
und seyd, ihn würdiglich zu preisen,
wetteiferig mit mir bemüht!
Was sein Wort uns lehret,
was sein Mund uns schweret,
ist vollkommen wahr.
Jedes seiner Werke
legt uns die Gemerke
seiner Wahrheit dar.

3. Gerecht und heilig ist sein Wille,
und jeder Ausspruch, den er fällt.
Der Ausfluß seiner Segensfülle
ergießt sich durch die ganze Welt.
Die gewölbten Lüfte
und der Himmel Klüfte
hieß sein Machtwort seyn.
Aller Sterne Kreise,
Wechsel, Licht und Weise
schuf sein Hauch allein.

4. Er hält die Meer- und Wasserschl
in ihrem sichern Abgrund auf.
Er schreibt der Ebb und Flut Gesätze,
und ordnet aller Flüsse Lauf.
Adams ganz Geschlechte
fürchte Gottes Rechte,

Digitized by Google

die dis wirken kan!
Betet, rohe Geister,
Gott, des Donners Meister,
mit Erstaunung an!

5. Er spricht, um etwas zu vollbringen
so ist es augenblicks geschehn.
Er rufet unerschaffnen Dingen,
so seyn sie wirklich schon zu sehn.
Allen Raht der Grossen
weiß er umzustossen,
wie es immer geh.
Alle List der Erden
muß zu Schanden werden,
daß sein Raht besteh.

6. Er wechselt niemals in Gedanken.
Kein Fall der Zeiten schwächt sein Reich.
Er kan nicht, wie die Menschen, wanken,
und ist sich selbsten ewig gleich.
Wol denn dem Geschlechte,
welches sich mit Rechte
zu den Seinen zählt!
Wol euch Zions Kindern,
die er aus den Sündern,
als sein Erb, erwählt!

7. Er siht von seiner Sterne Bünen
das Tuhn der Erdenkinder ein.
Er unterscheidet, die ihm dienen,
und die vor ihm nicht lauter seyn.
Gott, der Welt Berahter,
nimmt, als Herr und Vater
aller Menschen wahr.

Sei-

Digitized by Google

Seiner Fürsicht Proben
werden uns von oben
stündlich offenbar.
8. Er hat das Herz in uns geleget;
Drum kennt er dessen Haß und Lust;
und, was sich da Geheimes reget,
ist eher ihm, als uns, bewußt.
Nicht der Heere Mächten
sigen in den Schlachten,
sondern Gottes Arm.
Diser ist bewährter,
als der Helden Schwerter
und der Risen Schwarm.
9. Ein feurigs Pferd, mit dem ein Siger
oft glücklich durch die Feinde riß,
ist keinem Flüchtling, keinem Krieger
mit aller seiner Kraft gewiß.
Die sich Gott ergeben,
deren Gut und Leben
nimmt sein Aug in Acht.
Ihre Seele trauet,
wenn den Bösen grauet,
seiner Huld und Macht.
10. Des Herren Flügel deckt die Seinen
vor allen Todsgefahren zu.
Wenn Andre lang nach Brote weinen,
so speist er uns in milder Ruh.
Darum, fromme Herzen,
harrt in allen Schmerzen
seiner Hülf und Kraft,
die euch fest umringet,

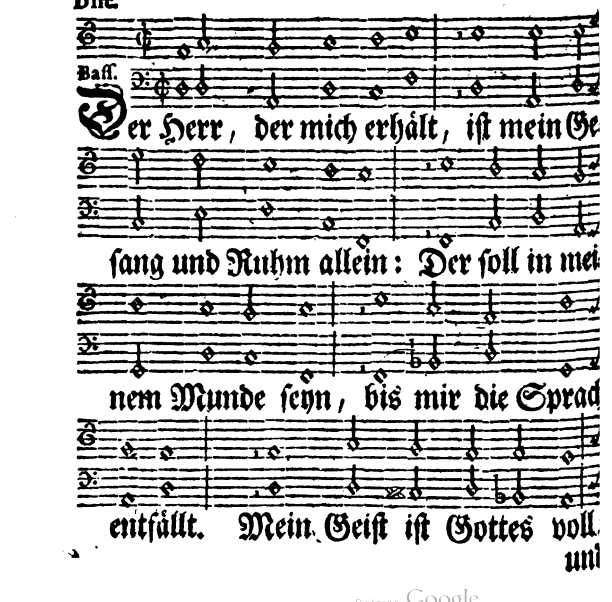
alle

Digitized by Google

alle Noht verdringet,
und euch Heil verſchafft!

11. In dir, o Herr! in dir alleine
erfreuen wir uns jederzeit.
Der Troſt für Iſraels Gemeine
iſt deine Treu und Heiligkeit.
Ube dein Erbarmen
ferners an uns Armen,
du, o höchſtes Gut!
Gib uns einſt zu Lohne
unſers Glaubens Krone,
der auf dir beruht!

Pſalm XXXIV. 34.



Digitized by Google

und bringt ein neues Lied hervor, das der Betrübten Herz und Ohr mit Troſt erquicken ſoll.

2. Ihr Heiligen herbey!
Verherrlicht ihn mit mir zugleich;
und ſingt, wie mild und gnadenreich
und wie gerecht er ſey!
Wenn ich nur zu ihm flieh,
ſo hört er meiner Klage zu,
und ſetzet mich in ſtille Ruh
aus aller Angſt und Müh.

3. Die auf den Herren ſehn,
empfangen von ihm Troſt und Licht.
Der treue Gott beſchämet nicht,
die gläubig zu ihm flehn.
Es ſteiget das Geſchrey
des Armen kaum vor ſeinen Trohn,
ſo hört er ihn, und macht ihn ſchon
von allem Ubel frey.

4. Der lieben Engel Schar
umlagert den, der Gott verehrt,

und

und, als sein Kind, ihm angehört,
und reißt sie aus Gefahr.
So kostet denn und schaut
des höchsten Vaters Mildigkeit!
Wol dem, der auf ihn allezeit
mit starker Hoffnung baut!

5. Wer gottesfürchtig ist,
der darbet weder hier noch dort.
Drum ehrt und liebt ihn immerfort,
ihr Frommen, wie ihr wißt!
Wenn freche Leuenzucht
in bittrer Armut schmachten muß,
so quillt des Segens Überfluß
dem, der den Herren sucht.

6. Ihr Kinder, merket hier,
worinn des Herren Furcht besteh;
wie man auf Gottes Wegen geh!
Und kommt, und lernt von mir!
Vernemet andächtsvoll,
wie jeder Mensch, der gerne lebt,
und nach dem höchsten Gute strebt,
hierniden wandeln soll!

7. Bewahret euern Mund
von Afterred und Falschheit rein!
Vermeidet Sünd und Sündenschein,
und haltet Gottes Bund!
Verfolgt der Unschuld Bahn;
und fördert, was den Friden nährt!
Wer allso tuht, den siht und hört
der Höchste gnädig an.

8. Der Sünder schnödes Haus

Digitized by Google

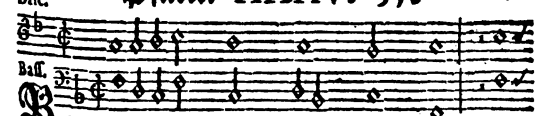
besteht vor Gottes Auge nicht.
Es rottet sie sein Rachgericht
mit Stamm und Aesten aus.
Sobald die Unschuld weint,
und zu dem Herrn um Rettung fleht,
so eifert er ihr Angstgebet,
und stürzet ihren Feind.

9. Er ist den Seelen nah,
die nidrig und zerschlagen seyn.
Kaum fällt die Noht auf sie herein,
so ist sein Heil schon da.
Des Frommen Kampf ist scharf;
Doch Gott erlöst ihn aus der Pein,
daß Niemand auch nur Ein Gebein
an ihm verletzen darf.

10. Wer andern Netze stellt,
der wird durch eigne List verstrickt;
und, welcher den Gerechten drückt,
wird selbst an ihm zerschellt.
Wenn man mich drängt und preßt,
so eilet Gott mir beyzustehn.
Es kan auch Keinem übel gehn,
der sich auf ihn verläßt.

Psalm XXXV. 35.

Disc.



Bass.

Bekriege du, mein Gott und Held, der

Zän-

Digitized by Google

2. So

Digitized by Google

2. So laß mit Schanden untergehn,
die mir nach Ehr und Leben ſtehn!
So laß in feiger Flucht zerrinnen,
die nur auf mein Verderben ſinnen!
Zerſtreue ſie, wie Spreu und Staub,
und als der Wirbelwinde Raub;
und deines Engels ſchneller Grimm
erhaſche ſie mit Ungeſtümm!

3. Es ſey ihr Fluchtweg ungewiß
und glatt und voller Finſterniß;
und ihr verirrter Reſt verzage
vor deines Engels Schwert und Plage,
weil ſie mir Fall und Garn gelegt,
ob ich ſchon keinen Streit erregt;
und, da ich an nichts Böſes dacht,
bereits mein frühes Grab gemacht!

4. Verwirf und fälle meinen Feind,
wenn er ſich feſt und ſicher meynt!
Er fange ſich mit eignen Tücken,
und zapple ſelbſt in ſeinen Stricken!
Er ſtürz in ſeiner Bosheit Lauf,
und ſtehe nicht mehr wieder auf,
daß über deiner Hülf und Treu
mein Herze wieder fröhlich ſey!

5. So ſingt dir all mein Inners zu:
O Herr! wo iſt ein Gott, wie du?
Du zeuchſt den Armen und den Schwachen
aus aller Raüber Klau und Rachen,
und ſchützeſt mich Geringen bald
vor ungleich ſtärkerer Gewalt,
die mich um fremde Schuld beſpricht,

und freche Zeugen abgericht.
6. Auch die vergelten mir nur Schmach
und stellen mir Verwaisten nach,
für die, wenn sie ein Leiden drängte,
ich mich in Sack und Asche kränkte;
die ich so brünstiglich vertrat;
für die ich dich mit Fasten bat,
und denen ich auch mit Gefahr
so treu, als kaum ein Bruder, war.
7. Ich trug die Traur in ihrer Noht,
wie über meiner Muter Tod.
Nun seh ich sie bey ganzen Rotten
dargegen meines Elends spotten.
Ein Heuchelvolk erhebet sich
in falscher Stille wider mich,
und richtet mich von Haus zu Haus
verleumdrisch im Vertrauen aus.
8. Wer je an mir noch redlich scheint,
ist doch der Lotterbuben Freund;
und läßt sich um das Brot verhetzen,
die Zähne wider mich zu wetzen.
O Herr! wie lange sihst du zu?
Ach setze meine Seel in Ruh!
Entreiß mich Waisen in der Flucht
der Wut erhitzter Leuenzucht!
9. Mein Dank soll in dem Heiligtum
dir, mein Erlöser! Preis und Ruhm
vor Israels Gemeine bringen,
und dich der letsten Nachwelt singen.
Drum müsse ja nicht meine Pein
des Feindes Augenwaide seyn,

der

Digitized by Google

der all mein Recht zur Sünde macht,
und meiner Frömmigkeit nur lacht!
10. Er spricht kein wahres Fridenswort,
und sinnt auf Hader immerfort;
und sucht mit Tausend argen Tücken
die Stillen Kanaans zu drücken.
Er brüllt, als wärs mit mir getahn,
mich allso mit den Seinen an:
Da sehn wir, daß ihm widerfährt,
was unser Herze längst begehrt.
11. Du hörst dis alles eigentlich.
Drum schweige nicht, und nahe dich!
Erwache, grosser Gott, erwache,
und richte meiner Unschuld Sache!
Vernimm und schlichte meinen Streit;
und üb an mir Gerechtigkeit!
Gestatte nicht der Tyranney,
daß ich ihr Spiel und Jubel sey!
12. Es werde doch ihr Trotz bezahlt,
der bisher zum voraus geprahlt:
Nunmehr ist unser Wunsch gelungen!
Nun haben wir ihn einst verschlungen!
Erwidre du, gerechter Gott,
mit Schrecken allen Hohn und Spott
der Rotte, welche ganz verstockt
mit Pochen über mir frohlockt!
13. Hingegen jauchze derer Schar,
die meiner Unschuld günstig war!
Sie predige den Sig und Friden,
den du, o Höchster! mir beschieden!
Erwecke meinen Lobgesang,

Digitized by Google

der dir zu Ehren oft erklang!
So ſoll dein Schutz und Heil allein
mein ewiges Triumflied ſeyn.

Pſalm XXXVI. 36.

Digitized by Google

Bahn und alle Scham verſchworen.

2. O Höchſter! deine Gütigkeit
und weyſe Vorſicht reicht ſo weit,
als Himmel, See und Erde.
Kein Geiſt, kein Abgrund faſſet ſie.
Man weiß nur nicht, wie Menſch und Vieh
von dir erhalten werde.
Wie unerſchöpflich reich biſt du!
Wie ſicher iſt doch unſre Ruh
in deiner Flügel Schatten!
Wie ſättigt doch dein Uberfluß!
wie milde tränkt dein Segensg uß
die Armen und die Matten!

3. Du biſt des Lebens Quell und Licht.
Es ſtrahlet uns dein Angeſicht

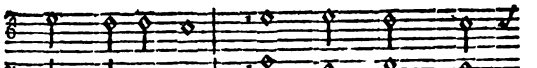
Digitized by Google

mit trosterfüllten Blicken.
Behüte ferners gnädiglich
getreue Seelen, welche sich
in deinem Dienst erquicken!
Der Frevler sey von mir verbannt,
daß mich sein Fuß und seine Hand
nicht unversehens fälle!
Bald, bald zerschellt ein harter Fall
die Freveltähter überall.
Ihr Los ist Tod und Hölle.

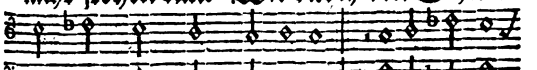
Psalm XXXVII. 37.

nich

Digitized by Google



nicht ſtehen kan. Wie durch den Schnidt



die Blumen bald vergehen, ſo iſt es auch

mit ihnen bald getahn.

2. Vertraue Gott; und laſſe dich nichts ſtören;
und wanke nicht von deiner Frömmigkeit,
ſo wirſt du dich aus ihren Früchten nähren,
wo ſeine Hand dir Feur und Herd verleiht!
Ihn liebe nur, ſo wird er dir beſchehren,
was dich vergnügt, und dir zum Heil gedeiht!

3. Empfihl getroſt dem Herren deine Sorgen!
Der wird mit dir auf deinen Wegen ſeyn.
Iſt jetzund noch dein Recht und Heil verborgen,
ſo trifft mit Gott der Ausgang ſelig ein:
Dann bricht hervor der Unſchuld heitrer Morgen,
und ſtrahlt zuletſt, wie des Mittages Schein.

4. Sey still dem Herrn! der wird dir
Raht erteilen,
wenn nur dein Herz in ihm alleine ruht.
Gelinget schon der Bösen Wunsch bis
weilen,
verlier doch nicht aus Aergerniß den Muht
und lasse dich den Zorn nicht übereilen,
weil Ungeduld gar leichtlich Ubels tuht!

5. Denn Gott der Herr vertilgt die
Ubertreter.
Wer auf ihn baut, der ist allein beglückt.
Von aller Pracht und Macht der Ubeltähter
wird kaum die Spur in kurzer Zeit erblickt.
Geschihts nicht heut, so kömmt doch nicht
viel später
der Augenblick, der sie zur Höllen schickt.

6. Gedulde dich, so segnet Gott hierniden
mit Ehr und Gut dein redliches Bemühn,
und wirst du einst in ewig-mildem Friden
das Erb und Los der Heiligen beziehn.
Will schon die Welt dem Frommen Un-
glück schmiden,
so rast sie doch vergeblich wider ihn.

7. Es lachet Gott der Wut der Satans-
knechte,
und siht, wie bald ihr letster Tag erwacht.
So waffnet sich umsonst ihr Mordgeschlechte
mit Bogen, Schwert, und aller List und
Macht;
und hoffet falsch, es werde der Gerechte
und Arme leicht gefällt und umgebracht.

8. Ihr

8. Ihr eigen Schwert wird durch ihr Herze dringen;
Ihr Bogen ſpringt in ihrer Hand entzwey.
So muß der Sig der Unſchuld doch gelingen,
wie ſchwach ſie auch in Menſchenaugen ſeyn.
Das Wenige, das Fromme hier erringen,
gedeihet mehr, als reiche Tyranney.

9. Des Herren Arm zerſchlägt den Arm der Sünder,
und führet ſelbſt der Seinen Recht und Streit.
Sein Auge prüft und kennet ſeine Kinder,
und wachet ſtets für ihre Sicherheit;
und, wenn ſie ſich bewährt, als Uberwinder,
ſo krönt er ſie in froher Ewigkeit.

10. Sie ſeyn von Gott im Elend auch gegründet,
und mildiglich in teurer Zeit ernährt.
Wo aber Gott nur frechen Undank findet,
da wird ein Haus von Grund aus umgekehrt.
Wie Lämerfett im Opferrauche ſchwindet,
ſo wird vom Herrn der Argen Hauf verzehrt.

11. Der Böſe muß auf Borg und Beute leben.
Er nimmt nur ein, und zahlet niemals aus.
Hingegen iſt der Fromme mild im Geben.
Ihm mehrt und baut der Segen Feld und Haus;
und Jenen treibt zuletſt mit Schmach und Beben

Digitized by Google

der Fluch des Herrn aus Erb und Sitz heraus.

12. Wen Gott erwählt, den führt er aller Enden,
den fördert er auf freyer ebner Bahn.
Kein Stoß noch Fall vermag ihn je zu schänden,
wenn er gleichwol auch einen Fall getahn;
weil Gott ihn hält, in dessen Gnadenhänden
er, wie es geh, doch nicht erligen kan.

13. Ich bin nun alt, und mag schon lange denken;
doch sah ich nie den Frommen mißlich stehn,
viel weniger sich raht- und hülflos kränken,
noch sein Geschlecht um Brot und Gnade flehn.
Sein täglich Werk ist Leihen oder Schenken;
so muß es auch den Seinen wol ergehn.

14. Drum fleuch die Sünd, und lerne Gutes üben!
So pflanzt dich Gott in Zion ewig ein.
Kein Unfall darf die Heiligen betrüben;
Er läßt sie nicht, und liebet sie allein.
Und derer Zucht wird von ihm aufgerieben,
die seines Volks und Namens Feinde seyn.

15. Die Frommen nur erwerben Zions Ehren;
Ihr Erb und Haus hat ewig-festen Grund.
Die Gnade läßt sich selbst aus ihnen hören;
Kein arges Wort entheiligt ihren Mund.

Nur

Digitized by Google

Nur sie verstehn der höchsten Weysheit Lehren,
und machen sie mit Wort und Werke kund.
16. Des Herrn Gesätz, das sie im Innern führen,
und welches ganz in ihrem Herzen ruht,
wird ihren Gang bewahren und regiren:
So gleiten sie durch keine List noch Wut.
Vergeblich sucht die Welt sie zu verführen;
Vergeblich lauscht ein Frevler auf ihr Blut.
17. Es reißt sie Gott aus ihrer Mörder Klauen,
und steht vor Recht entblößter Unschuld bey.
Du magst getrost nur seiner Führung trauen.
daß dein Beruf und Ende wol gedeih.
So kanst du einst in Ruhm und Würden schauen,
wie jämmerlich der Sünder Ende sey.
18. Ich sah erstaunt den Bösen frecher steigen,
und breiter stehn, als einen Dattelbaum;
Noch ist er hin, und ließ von Stamm und Zweigen
auf einmal nichts, als nur den öden Raum.
Ich fragte nach; doch Niemand konnt ihn zeigen:
Sein nächster Freund gedachte seiner kaum.
19. Wer merket nicht aus des Gerechten Ende,
wie daß es nur der Unschuld wol ergeh;

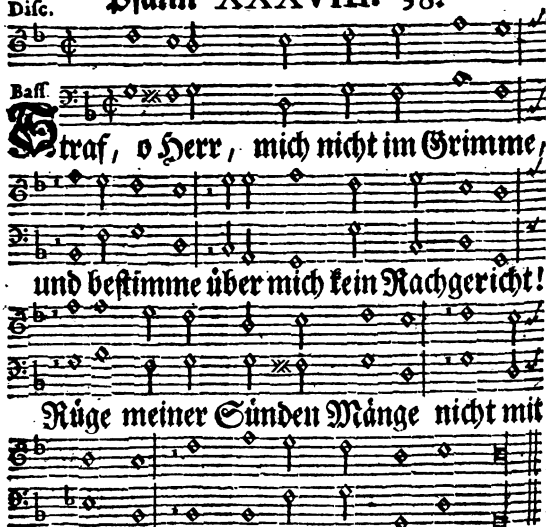
Digitized by Google

daß Alles ſich zu ihrem Beſten wende,
und hier und dort ihr Fride feſt beſteh.
Wer Arges übt, den ſtürzet Gott behende
und deſſen End iſt ewigs Ach und Weh.

20. Der Frommen Heil und Stärke kömmt von oben.

Ihr Troſt iſt Gott in aller Bangigkeit.
Er iſt ihr Sig, wenn Welt und Hölle toben,
und ihre Kraft in ſchwärem Kampf und Streit.
Drum ſtehn ſie feſt in allen Glaubensproben,
und ihm vertraut ihr Herze jederzeit.

Pſalm XXXVIII. 38.



2. Dei-

Digitized by Google

2. Deines Eifers Blitze tremen
und durchbrennen
meine Glider jämmerlich.
Deine Hand, die mich gefället,
und zerſchellet,
ſchlägt noch immer ſchwär auf mich.
3. Alles Fleiſch iſt mir geſchwunden
vor den Wunden,
die von dir geſchlagen ſeyn.
Des Gewiſſens ſtrenger Schmerze
frißt mein Herze,
und durchwühlet Mark und Bein.
4. Höchſter! ich kan ſelbſt die Sünden
nicht ergründen,
deren Meer mich überſteigt.
Schau, wie ich mich wind und ſchmiege!
Ich erlige,
und bin auf den Tod gebeugt.
5. Mich entzünden und verzehren
meine Schwären.
Ich bin voller Stank und Graus.
Für die Dohrheit, die ich liebte,
und verübte,
faul ich bald lebendig aus.
6. Ich kan nicht auf mir mehr ſtehen;
Will ich gehen,
ach ſo kriech ich Lahmer kaum.
Ich verhülle mich bey Tage.
Meine Klage
führ ich auch zu Nacht im Traum.
7. Es verdorrt mein Eingewaide;

Digitized by Google

und ich leide
in den Därmern Brand und Gicht.
Alles ist an mir verkrümmet.
Bald verglimmet
meines Lebens letztes Licht.

8. Kümmerlich kan ich mich rühren,
und noch spüren,
wer ich Ohnmachtvoller war.
Meine Seele, die sich naget,
und verzaget,
girrt und winselt immerdar.

9. Herr, vernim̃ doch einst mein Sehnen!
Meine Trähnen
lär ich aus in deinen Schooß.
Dir ist, was mich quält und schrecket,
längst entdecket;
und du sihst mein Inners bloß.

10. Mein verstürztes Herz erzittert.
Mich durchschüttert
und entseelet Schaur und Pein.
Meine Zährengüsse schwächen,
ja sie brechen
gänzlich meiner Augen Schein.

11. Meine vormals besten Freunde
seyn, wie Feinde,
jetzt vor meiner Krankheit scheu.
Meine nächsten Blutsverwandten
und Bekannten
eilen weit und blind vorbey.

12. Manche, die mich in den Leiden
noch beneiden,

stel-

Digitized by Google

stellen mir nach Ehr und Blut.
Was mich immer schimpft und kränket
das erdenket
ihre List und Lästerwut.

13. Gleichwol soll ich weder hören,
noch sie stören,
was auch ihre Bosheit tuh.
Ob von mir schon dise Schnöden
giftig reden,
bleib ich dennoch stumm darzu.

14. Gott wird richten, eh ich scheid
darum schneide
ihre Zunge noch so scharf.
Mein Gewissen sey mein Zeuge,
daß ich schweige,
weil ich mich nicht schützen darf.

15. Herr! ich schrey zu dir alleine.
Ach erscheine
meiner Seelen in dem Streit!
Ist mir recht, so soll ihr Ringen
vor dich dringen;
und dein Trost ist nicht mehr weit.

16. Uberlaß mich ihrer Rotte
nicht zum Spotte!
Hilf mir auf in meiner Pein!
Sollt ich gleiten und erligen,
welch Vergnügen
würd es meinen Feinden seyn!

17. Zwar verdien ich, daß ich hinke
und versinke.
Ich verscherzte deine Huld;

Digitized by Google

und ich bin an allen Plagen,
die mich schlagen,
höchster Gott! alleine Schuld.

18. Doch, ich opfre voller Treue
meine Reue,
und verdamme mich vor dir.
Ach wie peinigt das Empfinden
meiner Sünden;
und wie schäm ich mich vor mir!

19. Aber sollen sich denn blehen,
die mich schmähen,
und mir täglich Unrecht tuhn?
Weil das Glücke sie erhoben,
will ihr Toben
wider mich so bald nicht ruhn.

20. Sie vergelten allerwegen
meinen Segen
nur mit Undank, Schmach und Hohn.
Weil ich nun mit aller Mühe
Böses fliehe,
trag ich Haß und Fluch darvon.

21. Doch, will alle Welt zusammen
mich verdammen,
so verwirf nur du mich nicht!
Blicke gnädig aus der Höhe
auf mein Wehe,
da vor dir mein Herze bricht!

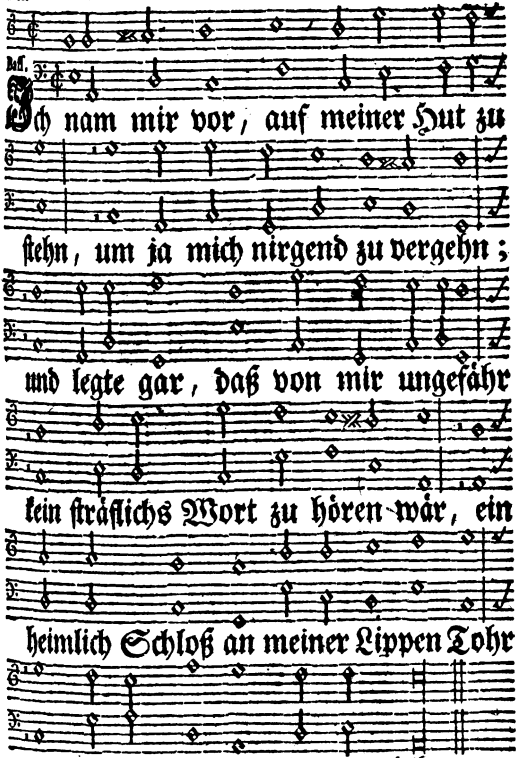
22. Komme denn, bezeig mir Armen
dein Erbarmen!
Eile, Herr, auf mein Geschrey!
Wird dein Beystand auf mein Weinen
mir

Digitized by Google

mir erscheinen,
so bin ich erlöst und frey.

Psalm XXXIX. 39.

Dis. Bas.



2. Ich schwieg als stumm; indem ich keiner Schmach

auch

Digitized by Google

auch nur mit Güte widersprach.
So aber wuchs und brannte meine Pein
wie eine Glut, durch Mark und Bein.
Da ließ mein Herz der Wehmuht ihren
Lauf,
und seufzte so zu Gott hinauf:

2. Allmächtiger! benenne mir einmal
mein End und meiner Tage Zahl;
und lehre mich, wie wenig ich besteh,
und wie mein Leben schnell vergeh!
Ist doch vor dir nur einer Spanne breit!
ja gar nichts meine Lebenszeit.

4. Fürwahr! der Mensch ist eitel Eitelkeit
in seiner stolzen Sicherheit.
Fürwahr! er ist ein wandelbarer Traum,
und mühet sich um Tand und Schaum.
Er lärmt und schwärmt, und sammelt kummervoll,
und weiß nicht, wers genieſſen soll.

5. Wer sollte wol mein Trost und Heiland seyn,
getreuer Gott! als du allein?
Ach zähle mich, denn deine Gnad ist groß,
von allen meinen Sünden los;
und dulde nicht, daß ich das Hohngeschrey
und Spiel der Lotterbuben sey!

6. Dich bet ich, Herr! in stummer Ehrfurcht an;
dich, dessen Zucht mir weh getahn.
Doch halte nun mit deinen Plagen inn,

wie

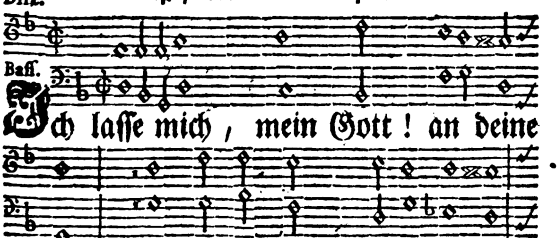
Digitized by Google

wie schuldig ich auch immer bin!
weil sonst der Geist mir Schmachtenden entfährt,
wo deine Strenge länger währt.

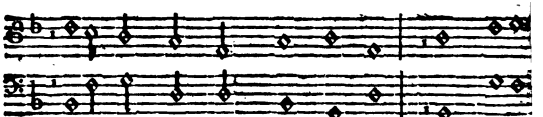
7. Sobald dein Grimm den sichern Sünder schilt,
und ihm sein böses Thun vergilt,
verdirbt sein Leib und seine Herrlichkeit,
als wie ein mottenvolles Kleid.
Drum bleibt es wahr, und sonder Unterscheid:
Der Mensch ist eitel Eitelkeit.

8. Ach neige dich auf mein Gebet herbey!
Erhör mein Weinen und Geschrey!
Ich bin ein Gast und Fremdling nur bey dir,
wie meine Väter auch vor mir.
Drum lasse mir noch eine Ruhe frey,
eh denn ich scheid und nicht mehr sey!

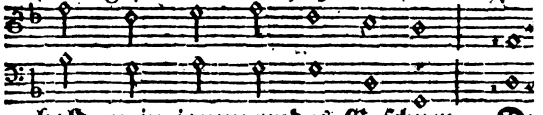
Psalm XL. 40.



so

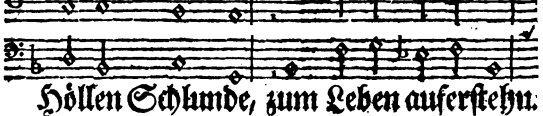


so neigest du dein Ohr zu mir, und eilest

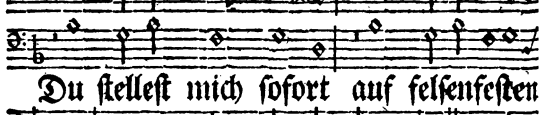


bald mein jammerndes Geschrey. Du

heissest mich zur Stunde, wie aus der



Höllen Schlunde, zum Leben auferstehn.



Du stellest mich sofort auf felsenfesten

Ort, und hilfst mir sicher gehn.

2. So gibst du mir ein neues Jubellied
zum Ruhme deiner Allmacht ein:
So harren auch die Heiden dein,
und fürchten dich, weil sie mein Beyspiel
zieht.

O

Digitized by Google

O selig ist zu schätzen,
wer sich nicht an die Götzen,
noch an die Stolzen hält;
wer seine Zuversicht,
bis Aug und Herze bricht,
auf dich alleine stellt!

3. Dir seyn, o Herr! die grösten Wunder leicht.
Wie mächtig bist du doch von Taht!
Wie herrlich ist an uns dein Raht,
so weit ihn auch nur ein Geschöpf erreicht.
Verstand und Zahl gebrechen,
so viel nur auszusprechen,
als du an mir getahn.
Kein Opfer ist dein Lohn:
So nimm mich, deinen Sohn,
zum Knechte darfür an.

4. Der Opfer Blut und Glut versöhnt dich nicht,
und macht kein sündlichs Herze rein:
Nur ich denn muß das Opfer seyn,
von dem dein Geist in seinen Schriften spricht:
Hier bin ich, deinen Willen,
mein Vater! zu erfüllen.
Ich will nur, was du willt;
weil dein lebendigs Wort
mein Inners immerfort
beherrschet und erfüllt.

5. Ich tuh dein Heil den Scharen Zions kund,

und

und eifre für dich ohne Scheu.
Du, höchster Zeuge! weißt, es sey
dein Licht und Recht in mir kein todte
Pfund.
Mein Dank und meine Lehre
erweckt der Frommen Chöre
zum Ruhme deiner Treu,
und zeugt mit neuer Kraft
auch vor der Heidenschaft
von deiner Wahrheit frey.

6. Entzeuch du mir, mein treuer Gott
und Held,
doch deine Güt und Wahrheit nicht,
wenn alle Hülfe mir gebricht,
und mich ein Heer der Leiden überfällt!
Ich bin von meinen Sünden,
daß mir die Augen schwinden,
ergriffen und gebeugt.
Mein Herz entsinkt vor Qual,
weil, leider! ihre Zahl
mein Haubthar übersteigt.

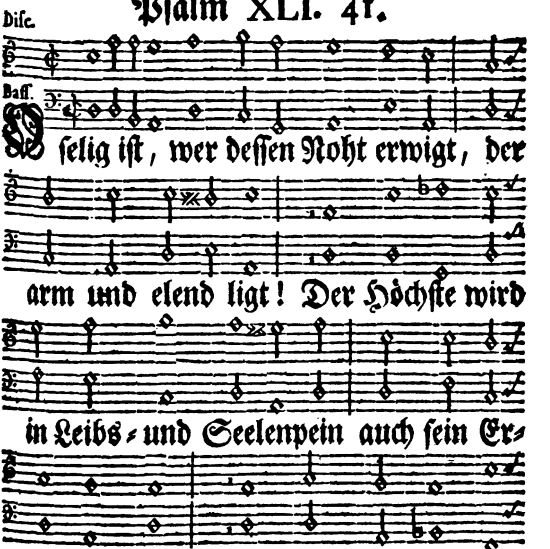
7. Ach lasse dir mein Weh zu Herzen gehn!
Erbarmer, spring mir eilends bey!
Zerstöre derer Tyranney,
die um mich her nach meinem Leben stehn.
Daß die mit Schanden fliehen,
die über mir geschryen:
Es sey mir recht geschehn.
Verzweiflung sey ihr Lohn,
dieweil sie meinen Hohn
frohlockend angesehn!

8. Wer

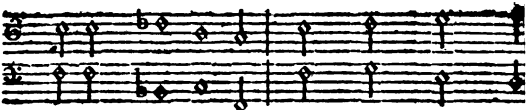
Digitized by Google

8. Wer aber ſich in deinem Heil erfreut,
und nur zu dir ſein Herze kehrt,
der ſing: Es werde hoh verehrt
der wahre Gott und Herr in Ewigkeit!
Wenn ich im Elend weine,
und ganz verlaſſen ſcheine,
ſo ſorgeſt du für mich.
Ach eile bald herzu,
du Schutzgott meiner Ruh,
und hilf mir gnädiglich!

Pſalm XLI. 41.

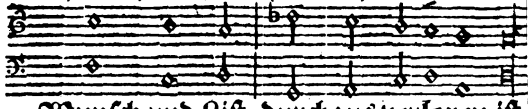


Digitized by Google



Fride, stärket ihn, und macht ihn her

lich blühn, so daß an ihm der Neid



Wunsch und List durchaus verloren ist.

2. Sein Arzt ist Gott, der seine Se
erquickt,
wenn er ihm Krankheit schickt;
und der ihm bald Gesundheit, Ruh un
Kraft
vollkommen wieder schafft.
Darum, o Herr, erbarme du dich mein
und heile meine Pein!
Ach nimm von mir der Sünden Mänge hin
durch die ich elend bin!

3. Mich beugt mein Weh, doch meh
der Feinde Hohn;
Denn Solche fragen schon:
Wenn sollen wir ihn doch verderben sehn
Wenn ists um ihn geschehn?
Ja mancher Schalk, der mir im Herze
flucht,
und mich als Freund besucht,

ve

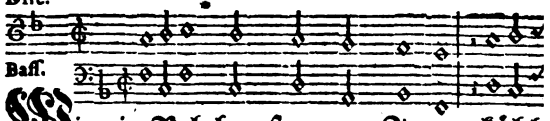
Digitized by Google

läßt mich kaum, so redt er mir z
Schmach
von alles Ubel nach.
4. Ein grosser Raht der Bösen rottet si
und murmelt wider mich.
Ihr Wahn und Neid verspricht sich mein
Tod,
und denkt in meiner Noht:
Ihm klebt gewiß ein grosser Graüel an;
Drum ists mit ihm getahn.
Wer allso ligt, den läßt wol Gott vergeh
und nimmer auferstehn.
5. Ja mich verräht, und tritt auch d
so gar,
der mein Vertrauter war;
der sonst bey mir sein Leiden oft vergaß,
und meines Brotes aß.
Erwecke mich, Erbarmer, wie zuvor,
und hebe mich empor,
damit ich einst mein Richteramt in Ruh
an meinen Feinden tuh!
6. Nun deiner Huld bin ich schon übe
zeugt,
weil sie ihr Wunsch betreugt.
Du setzest mich zum Zeichen deiner Treu,
und stehst der Unschuld bey.
Du wahrer Gott, dem Zion angehört,
sey ewig hoh verehrt!
Es stimme hier, wer immer sprechen ka
das Amen, Amen an!

Digitized by Google

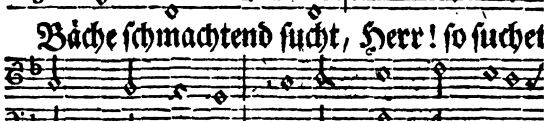
Disc.

Bass.

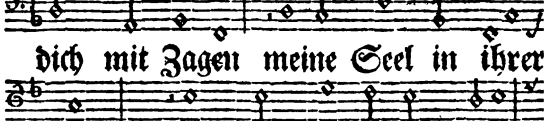


Wie ein Reh bey strengem Jagen kühl

Bäche schmachtend sucht, Herr! so suchet



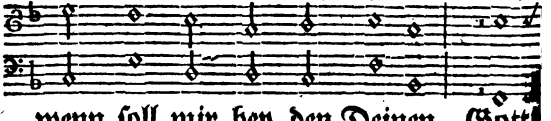
dich mit Zagen meine Seel in ihrer



Flucht; und mit lechzender Begihr

schreyt sie, Lebensfürst! zu dir: Ach!

wenn soll mir bey den Deinen, Gott



dein Antlitz wieder scheinen?

2. Mei

2. Meine Ruhe, meine Speise
ist nur Weinen, Gram und Spott,
da mich Jeder bittrer Weise,
täglich fragt: Wo ist dein Gott?
Ich zerfließ in meinem Weh,
daß ich nicht, wie ehmals, geh,
unter Fest- und Jubelchören
dich in Zion zu verehren.

3. Seele! wie so sehr erschlagen?
Wie so banger Unruh voll?
Traue Gott, der deine Klagen
in Triumf verwandeln soll!
Deines Gottes Gnadenschein
heilt gewiß noch deine Pein,
muß dich gleich sein Angedenken
schmerzlich in dem Elend kränken.

4. O der fremden Seelendürre,
da mir aller Trost zerrinnt!
wenn ich bald in Wüsten irre,
bis wo der Jordan beginnt;
bald mit schwärer Angst und Müh
auf des Hermons Spitzen flieh;
und wenn Gottes Flut und Plagen
über mir zusammenschlagen.

5. Beutst du alle deine Wetter,
Höchster! wider mich nur auf?
Laß doch endlich, o mein Retter,
deiner Gnad auch ihren Lauf!
Alsdann will ich Tag und Nacht
deiner Liebe, deiner Macht
für mein freyes Heil und Leben

Digitized by Google

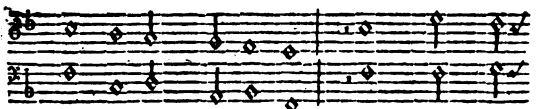
singend Preis und Ehre geben.

6. Wie vergißt du doch so lange,
starker Heiland! meiner Pein?
Soll ich vor der Feinde Drange
immer in der Trauer seyn?
Dises ist mir immerfort
in den Beinen, als ein Mord,
daß sie höhnisch zu mir sagen:
Ist dein Gott wol zu erfragen?

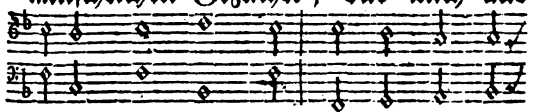
7. Seele! wie so sehr erschlagen?
Wie so banger Unruh voll?
Traue Gott, der deine Klagen
bald in Dank verwandeln soll!
Und erwarte jenen Tag,
da ich ihm lobsingen mag,
daß er sich zu mir gekehret,
und, als meinen Gott, bewähret!

Psalm XLIII. 43.

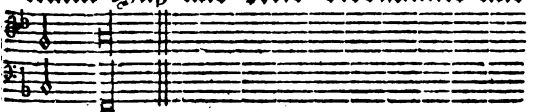
Digitized by Google



menschlichen Gezüchte, das mich aus



tollem Haß und Neid verdammet und



verschreyt!

2. Mein Held! du kanst sein Toben stillen:
Wie daß ich denn verlassen steh?
Warum soll ich mich noch verhüllen,
der ich um der Verrähter willen
in langem Elend, Gram und Weh
bald ohne Trost vergeh?

3. Erquicke mich mit deinem Lichte!
und deiner Wahrheit heller Schein
begegne meinem Angesichte,
das ich zum heilgen Berge richte;
und führe mich aus aller Pein
in deine Wohnung ein!

4. Es müsse bald der Tag erscheinen,
da mich dein Söhnaltar erfreu;
und da ich wieder nach dem Weinen
mit dankbarn Saiten bey den Deinen
ein Herold deiner Macht und Treu,
mein Gott und Vater, sey!

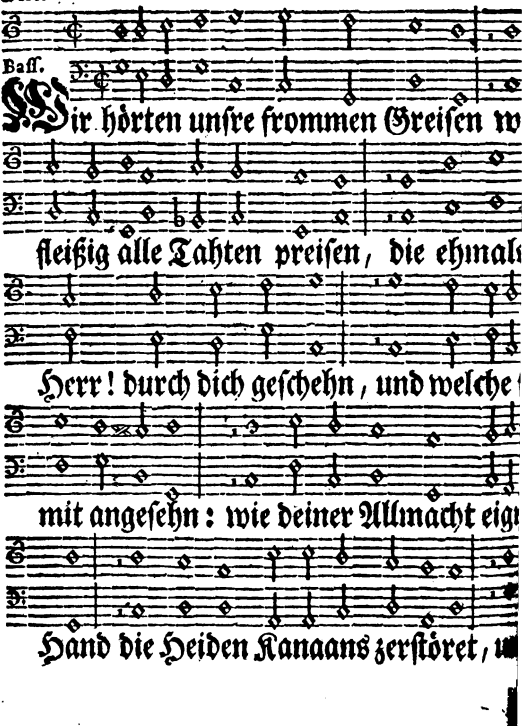
Digitized by Google

5. Was bist du, Seele! so erschlagen
Vertraue Gott, und zage nicht!
Ja hoffe, nach den Prüfungstagen
noch deinem Heiland Dank zu sagen,
da dir sein Gnadenangesicht
schon allen Trost verspricht!

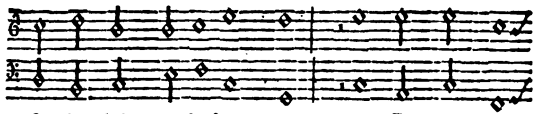
Psalm XLIV. 44.

Disc.

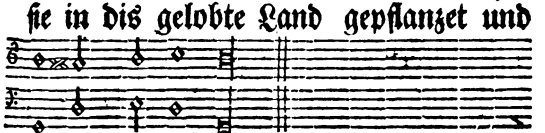
Bass.



Digitized by Google



sie in dis gelobte Land gepflanzet und



darinn gemehret.

2. Denn daß sie dises Reich bezwungen,
ist nicht durch ihre Faust gelungen.
Ihr Schwert und ihre ganze Macht
hat keinen Sig darvongebracht.
Dein Arm, dein Augenblitz allein
hat solche Wunder ausgeübet,
die uns ein ewig Zeugniß seyn,
wie sehr du Israel geliebet.

3. Mein König, laß uns noch genesen;
und sey mein Gott, wie du gewesen!
Wenn mir nur deine Hülf erscheint,
so stoß ich freudig auf den Feind.
Durch dich soll aller Heiden Schar
zerschellt zu meinen Füssen ligen.
In deinem Namen wollt ich gar
auch ohne Schwert und Bogen sigen.

4. Darum erhebe deine Rechte,
damit sie unser Heil verfechte!
So sollen schmählich untergehn,
die Jakobs Enkeln widerstehn;
und wollen wir den Dank und Ruhm,
so lang in uns die Herzen schlagen,

Digitized by Google

als dein erlöstes Eigentum,
bis an der Erden Ende tragen.

5. Wie daß du dich nun von uns wendest
und deines Volkes Ehre schändest?
Warum doch führest du dein Heer
nicht wider deine Feinde mehr?
Warum, o Höchster! leidest du,
daß Israel den Rücken kehre,
und schauest ungerochen zu,
daß Zions Gut die Räuber nähre?

6. Du läßt uns in den Banden schmachten,
und, wie geringe Schafe, schlachten;
und treibest uns von Hof und Haus
in Länder roher Völker aus.
Um nichts verkaufst du ihrer Wut,
o Vater! deiner Kinder Heerden,
als könntest du durch unser Blut
und unsre Trähnen reicher werden.

7. Du setzest uns zur Schmach und Schande
den Fremden in dem ganzen Lande;
und unser tiefer Fall und Schmerz
ist aller Nachbarn Spiel und Scherz.
Wir seyn der Unbeschnidtnen Lied,
bey denen wir das Elend bauen.
Ja wer nur unsern Jammer siht,
der schüttelt seinen Kopf mit Grauen.

8. Wohin ich mich nur immer wende,
verfolgt der Hohn mich sonder Ende.
Mich deucht so gar des Tages Schein

vor

Digitized by Google

vor Gram und Kummer schwarz zu sey
der ich mit peinlichem Verdruß
die Freuden unsrer Lästrer sehe,
und unvermeidlich dulden muß,
daß man mich in das Antlitz schmähe.

9. Bey allen disen Seelenschmerzen
besitzest du doch unsre Herzen.
Wir halten über Bund und Pflicht,
und fälschen dein Gesätze nicht.
Nichts hat noch unsern Gang und Sin
von deinen Wegen abgerissen;
Noch wirfst du uns den Drachen hin,
und deckest uns mit Finsternissen.

10. O wenn wir deiner je vergässen,
und uns ans Ungeduld vermässen,
nach fremder Gottheit hinzugehn,
und sie um Rettung anzuflehn:
wie strenge würde dein Gericht
auch der Gedanken Abfall rügen,
o Herzensprüfer, dessen Licht
der Menschen Tiefen nicht betriegen!

11. So aber schlägt man unsre Brüde
wie Opfertiere, täglich nider,
weil alsso deines Namens Feind
ihn mit uns zu vertilgen meynt.
Du Bundesgott! was schläfst du noch?
erwach, und sih auf unsre Plagen!
Erwache nun, und lasse doch
uns Waisen nur nicht gar verzagen!

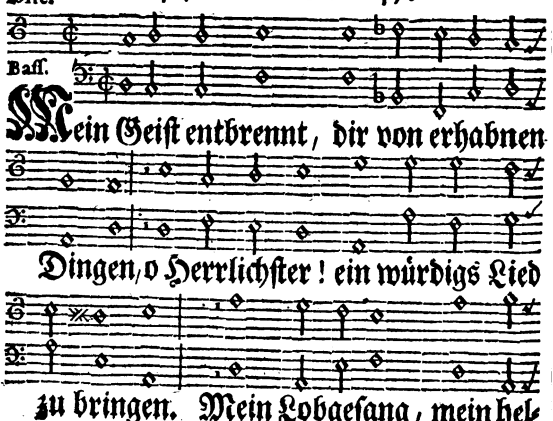
12. Verschleuß, o Vater! denn uns Arm
nicht mehr dein heilsames Erbarmen!

Digitized by Google

Soll deiner Augen Gnadenschein
uns ewiglich entzogen seyn?
Warum vergißt du doch so lang
des Elends und der Angst der Deinen,
die Tag und Nacht in schwärem Drang
zu dir um die Erlösung weinen?

13. Uns beugt die Strenge der Beschwärden
und Sklavengeisseln zu der Erden,
daß unser Blut im Staube fleußt,
und sich die Seele mit ergeußt.
Darum, o Held, erhebe dich;
und saume nicht, uns beyzuspringen!
Erlös, erlös uns gnädiglich,
daß wir noch deine Treu besingen!

Psalm XLV. 45.



Digitized by Google

les Saitenſpiel ſoll höher gehn, als kei-
nes Dichters Kiel. An Majeſtät und
Schönheit kan auf Erden kein Menſchen-
kind mit dir verglichen werden. Es lehrt
dein Mund, der lauter Gnade quillt, es
habe dich die Gottheit ſelbſt erfüllt.

2. Ergreif dein Schwert, und gürt es an die Seite;
und waffne dich für unſer Heil zum Streite!
Du Sigesheld, zerſtöre Satans Macht;
und ſteig empor in ewig-lichter Pracht!
So ſoll mit dir die Wahrheit triumfiren,

Digitized by Google

und Sanftmuht, Treu und Recht dich immer zieren.
Verschiebe nur die grossen Wunder nicht,
die dir und uns dein Arm allein verspricht!

3. Dein Bogen zielt; die strengen Pfeile fliegen;
Ich seh vor dir der Völker Heer erligen;
Du trifft und dringst in Aller Herz hinein,
die deines Worts verstockte Feinde seyn.
Dein Trohn, o Gott! soll ewig-fest bestehen;
Dein heilig Reich kan niemermehr vergehen;
und all dein Volk wird seliglich regirt,
weil deine Hand ein richtig Zepter führt.

4. Dich, dich nur hat vor allen Erbgenossen
dein Gott, o Gott! mit Freudenöl begossen,
dieweil dein Fluch auf Ungerechte blitzt,
und deine Macht gerechte Seelen schützt.
Erhebst du dich aus deinem Elfenbeine,
darin du wohnst, so jauchzt dir die Gemeine,
und geistet ihr dein ganzes Kleid und Haus
nur Aloe und Myrr und Zimmet aus.

5. Dich müssen, Herr! Monarchentöchter ehren,
und dein Gefolg in heilgem Schmucke mehren.
Ein lauters Gold bekrönet deine Braut,
die man entzückt zu deiner Rechten schaut.
Du Braut des Herrn, verleihe mir Gehöre;
und lasse zu, daß dich ein Treuer lehre:
Es sey forthin dein wertes Vaterland

und

Digitized by Google

und Haus und Volk aus deinem Sinn
verbannt!
6. Du, Schönste! bist des Königes
Verlangen:
Drum soll dein Herz an ihm alleine hangen.
Er ist dein Herr; dem sey du untertahn;
den bete du in reiner Ehrfurcht an!
Dir bücket sich die reichste Macht der Heiden;
Dir opfert sie, o Königskind! mit Freuden.
Doch nimmer gleicht, was Zor und Ostir
schickt,
der Herrlichkeit, die dich von innen schmückt.
7. So strahl hervor aus goldgewirkter
Seide,
daß sich an dir des Königs Auge waide;
und fahr einher mit der Gespielen Pracht,
die dir dein Freund erwählt und zugebracht!
Wolan! du kömst mit hellem Lustgepränge:
Dir folgt zugleich der edeln Töchter Mänge.
Ihr Alle zeucht frohlockend in Pallast
wo seine Treu und Liebe dich umfaßt.
8. Was wolltest du der Eltern hier be-
gehren?
Er wird sie dir in Kindern neu gewähren,
die deine Hand dargegen segensvoll
in aller Welt zu Herren setzen soll.
Ich will dein Lob, zum Troste frommer
Seelen,
der Ewigkeit auf meiner Harf erzählen.
Es segne dich der Erden ganzer Kreis,
und jede Sprach erhebe deinen Preis!

Digitized by Google

Disc.

Bass.

2. Wenn alle Wind und Wetter stürmen, wenn sich die wilden Fluten türmen,

und

Digitized by Google

und vor des Donners strenger Macht
der Grund der Berge heult und kracht:
soll uns in stillem Wolgedeihen
der milde Quellenfluß erfreuen,
der Salems werte Mauern küßt,
wo Gottes Trohn und Tempel ist.

3. Der Höchste wohnt in disen Mauern:
Drum sollen sie wol ewig dauern.
Sein Auge selbst bewachet sie;
und seine Hülf erscheint uns früh.
Umsonst, daß alle Heiden rasen,
und wider Zion Lärmen blasen!
Sobald sie seine Stimm bedroht,
vergeht die Welt vor banger Noht.

4. Der Held der Helden hilft uns kriegen:
Der Schutzgott Jakobs hilft uns sigen!
Wer kennt nicht Dessen Wunderkraft,
der die Zerstörer hingerafft?
Er steuert allen Kriegesplagen;
Er ists, der Bogen, Spieß und Wagen
durch all sein heiligs Erb und Land
entzweygeschlagen und verbrannt.

Erkennt und betet an im Stillen,
ihr Heiden, Gottes Macht und Willen:
des Gottes, dessen Majestät
unendlich über Alles geht!
Uns führt der Helden Held zum Streite;
Uns steht der Sigesgott zur Seite.
Der Schutzgott Israels allein
soll unsre Burg und Zuflucht seyn.

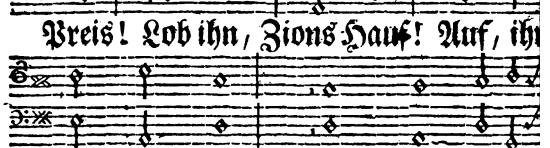
Sing

Digitized by Google

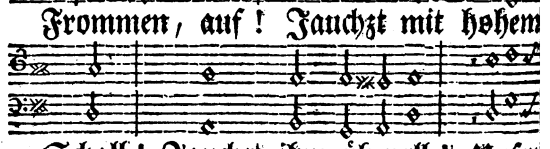
Diſc.

Baſſ.

Sing, o Erdenkreis, Gottes Ruhm und

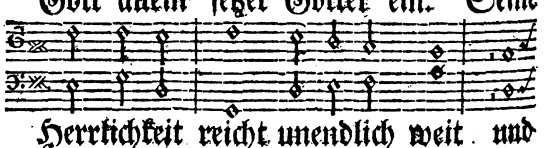


Preis! Lob ihn, Zions Hauf! Auf, ihr

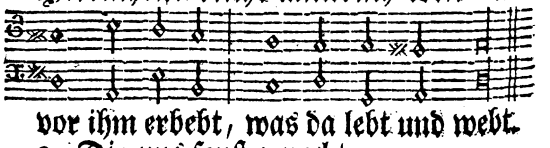


Frommen, auf! Jauchzt mit hohem

Schall! Jauchzt ihm überall! Unſer



Gott allein ſetzet Götter ein. Seine



Herrlichkeit reicht unendlich weit und

vor ihm erbebt, was da lebt und webt.

2. Die uns ſonſt gepocht,
ſeyn nun unterjocht.

Sei

Digitized by Google

Seiner Rechten Kraft
zwang die Heidenschaft,
daß sie ganz besigt
uns zun Füssen ligt.
Seine Treu ist groß,
die das reichste Los
uns zu eigen gibt,
weil er Jakob liebt,
und an Kindes Statt
angenommen hat.

3. Uber Höll und Welt
schwingt sich unser Held
im Triumf empor,
mit der Engel Chor,
unterm Jubelsang
und Posaunenklang.
Jauchzt und spielt dem Herrn!
Spielt und singt ihm gern!
Singet mit Bedacht
unsers Königs Macht,
der die ganze Welt
richtet und erhält!

4. Selbst der Grossen Schar,
die ihm fremde war,
ehret, wie sie soll,
nunmehr andachtvoll
und mit tiefem Kuß
seines Trohnes Fuß.
Ihre Heerde sey
mit uns einerley,
und mit gleichem Recht

Abra-

Digitized by Google

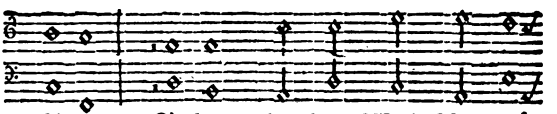
Abrahams Geschlecht !
Gott, der Alles kan,
nimmt ja sie auch an.

Psalm XLVIII. 48.

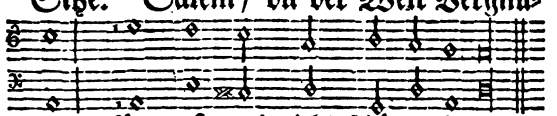
Disc.

Bass.

Digitized by Google



Sitze. Salem, du der Welt Vergnü-



gen, könntest wol nicht schöner ligen.

2. Da nimmt der Höchste Tag und Nacht
die heiligen Palläst in Acht.
Wie oft zertrieb er nicht die Machten,
die uns zu überziehn gedachten!
Als nur unser Gott erschien,
mußten sie erstaunt entfliehn.
Ja beym Anblick unsrer Zinnen
mußten sie vor Angst zerrinnen,
und, als wie vor Kindeswehen,
schnell erzittern und vergehen.

3. So gieng zu Grund ihr Zeug und Heer,
wie lecke Schiff im wilden Meer:
So hat sein Wort und unser Hoffen
vor unsern Augen eingetroffen.
Seinen Trohnsitz, seine Stadt,
die er sich geheiligt hat,
wird er ewiglich bewahren,
als der Herr der Kriegesscharen,
dessen Allmacht, Schutz und Segen
wir im Tempel stets erwegen.

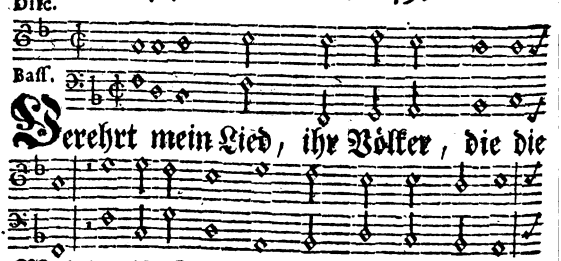
4. So weit dein grosser Name reicht,
dem keiner Gottheit Name gleicht,

wird

wird auch von aller Völker Zungen
dein würdigs Lob, o Herr! besungen.
Deiner Rechten Mildigkeit
segnet uns zu jeder Zeit.
Drum erschallt dein Berg so schöne
von dem Dank- und Lustgetöhne;
Drum soll Jakobs heilge Reihen
dein Gericht und Recht erfreuen.

5. Besichtigt Zion überall!
umwandelt Salems ganzen Wall!
Umzählet und bemerkt aufs Beste
die Türme, Zinnen und Palläste!
Und beschreibt der letsten Welt,
wie sich da der Feind zerschellt;
wie uns unser Gott befreyet,
der uns immer Sig verleihet;
der uns seliglich regiret,
und bis an das Ende führet.

Psalm XLIX. 49.



Es

2. Ver-

Digitized by Google

2. Verfolget mich die allergröste Noht
so ist mir doch so bang nicht vor dem Tod
daß ich darum mich wider Gott vergeh,
und nur mein Leib, nicht meine Seel, besteh
Ein Mammonsknecht erhebe seinen Muht
und bau sein Heil auf schnödes Geld und Gut
Kan er wol Gott mit allem Gold und Prahlen
für Jemands Seel das teure Lösgeld zahlen?

3. O nein! er kauft, ist er auch noch so groß,
in Ewigkeit nicht Eine Seele los.
Er selber ist, wenn seine Stunde ruft,
des Todes Recht, und modert in der Gruft.
Der Weyse fault dem ärgsten Dohren gleich.
Zur Sterbenszeit ist Niemand hoh noch reich.
Dann läßt der Geiz nach ängstlichem Bewerben
den Raub und Schweiß in Händen fremder Erben.

4. Wie legt ihr denn nach euerm Trotz und Wahn,
ihr Stolzen! hier ein ewig Stamhaus an?
Wie, daß ihr euch, ihr Menschen! so verkeñt,
und Volk und Land nach euerm Namen neñt?
Ihr geht ja bald mit Stam̃ und Ehren ab,
und euch gehört von Allem nur das Grab.
Ihr klebt so tum̃, als Rinder an der Erden;
und müßt auch so, wie sie, zu Aessern werden.

5. So nimt den Geist der Hohen insgemein
der Eigenlieb und Ehrsucht Schwindel ein.

Da

Digitized by Google

Da spricht der Sohn, wie einst sein Vater sprach,
und irret ihm in aller Dohrheit nach.
Hier gehen sie, als wie das Vieh, zu Grund,
und mästen sich nur für der Höllen Schlund;
Dort leiden sie zu der Gerechten Füssen,
die auf der Welt von ihnen leiden müssen.

6. Dann ist und bleibt die Höll ihr ewigs Haus,
und ihre Pracht und Hochheit Stank und Graus.
Mich aber führt der Herr zu seiner Zeit
aus meiner Gruft in seine Herrlichkeit.
Drum irrts mich nicht, wenn schon ein Sünder blüht,
und mächtig wird, und Kindeskinder sieht.
Denn Gut und Muht verliert er mit dem Leben,
und ihm ist nichts im Tode mitzugeben.

7. O blinde Schar! die den nur selig preist
der so, wie sie, in Wollust hier zerfleußt,
die aber auch zu ihren Ahnen fährt,
und Gottes Reich in Ewigkeit entbärt.
Wer nur von Glück und Ehren trunken ist;
wer Gott und sich aus Übermuht vergißt,
und viehisch lebt, der wird auch viehisch sterben,
und auf einmal mit Leib und Seel verderben.

Der

Digitized by Google

Disc.

Bass.

Der Götter Gott, der alle Dinge weiß
bescheidet vor den ganzen Erdenkreis.
Von Osten her bis durch den Westen bricht
sein Donnertohn und seiner Gottheit
Licht. Er fährt daher mit Cherubinen-
heeren aus Zions Burg, dem Sitze
seiner Ehren.

2. Sein Eifer haucht verzehrend Feuer aus,

und

Digitized by Google

und hüllet sich in dunkler Wetter Graus.
Auf seinen Ruf wird Erd und Himel still,
und schaut und hört, was unser Richter will.
Versammelt mir, gebeut er, meine Frommen,
die meinen Bund durch Opfer angenommen.

3. Ich bin der Gott, der Aller Urteil spricht:
Ihr Himmel, ihr, verkündigt mein Gericht!
Und du, mein Volk, erkenne dehmuhtvoll,
was ich, dein Gott, an dir bestrafen soll!
Ich eifre nicht um fetter Opfer Brände,
daß sie dein Dienst mir etwann mehr verschwende.

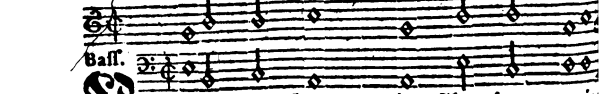
4. Behalte dir dein Mastvieh immerhin,
weil ich ja Herr von allen Tieren bin,
so manche je das Luftreich, Wald und Feld
und Berg und Tahl derselben in sich hält!
Die Erd ist mein, und zinste, was ich wollte,
auch ohne dich, wenn ich nur hungern sollte.

5. Bezahle mir nur der Gelübde Schuld,
und opfre selbst dein Herze meiner Huld:
nicht Kälberblut, nicht Farrenfett allein,
die Gottes Trank und Speise wol nicht seyn.
So werd ich dich in aller Noht erhören,
und du mein Heil mit Dank und Ruhm verehren.

6. Vernimm auch du, o Sünder, heut mein Wort!
Was predigst du, von Gott doch immerfort?
Was nimmst du lang, Verwegner! meinen Bund
und mein Gebot, mir wie zu Trotz, in Mund,

der du doch nichts darvon zu Herzen fasse
und alle Zucht und treue Warnung hasse
7. Du raubst und trittst mit Diebsgesi
len ein;
und steckest gern, wo ihresgleichen seyn.
Du wälzest dich in aller Hurerey,
und rähtst und hilfst zum Ehbruch ohn
Scheu.
Die Bosheit herrscht in deines Herzen
Grunde,
und stößt ihr Gift aus deinem Lästermund
8. Du trägst und höhnst des nächste
Freundes Haus,
ja Brüder gar in allen Zechen aus;
Und seh ich dir aus grosser Langmuht zu
so meynst du gleich, ich müsse seyn, wie du
Ich aber will dein peinlichs Urteil fällen
und deine Schuld dir unter Augen stellen
9. O merket dis, ihr Gottsverächter heut
Weñ ihr mir nicht ein reuigs Herze weiht
so raff ich euch in euern Sünden fort,
und ist kein Heil für euch mehr hier und dort
Den Lebensweg will ich nur denen weisen
die mich mit Mund und Wandel dankba
preisen.

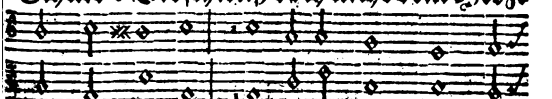
Psalm LI. 51.



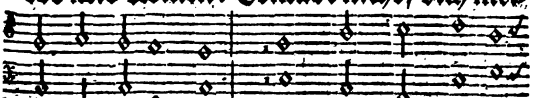
Vertilg, o Herr, in Gnaden mein
Schuld

Digitized by Google

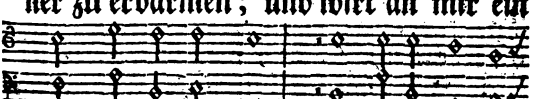
Schuld! Verschleuß doch nicht dein Herze



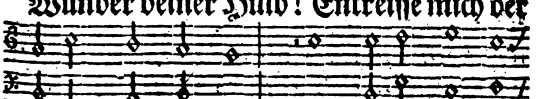
vor mir Armen! Ermüde nicht, dich mei-



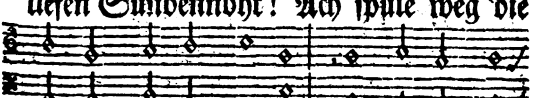
ner zu erbarmen; und wirk an mir ein



Wunder deiner Huld! Entreisse mich der



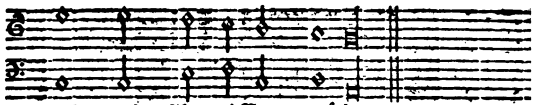
tiefen Sündennoht! Ach spüle weg die



Flecken meiner Seelen; und saübre mich

von aller Graüel Koht, die dich erzörnt,

Digitized by Google



und mein Gewissen quälen!

2. Ihr Schreckenbild verfolgt mich in
merdar;
Ich seh mich ein, und fühle mein Verbrechen
Ich darf und kan nichts denken und nicht
sprechen,
als nur, wie ich an dir so treulos war.
Dir, Herr! allein, dir brach ich Bund u. Eid
Ich sündigte dir wie ins Angesichte.
Drum bet ich an auch in der Strengigkeit
die ich verwirkt, dein heiligstes Gerichte.

3. Ich Ganzer bin von Jugend an
verderbt.
Mir war bereits, da ich unwissend lebte
und kaum mein Punkt in Muterleibe webte
der Sünden Gift und Krankheit angeerbt
Doch, weil ich dir die Wahrheit frey gestel
und weil du ja ein redlichs Herz begehrest
so gib mir noch die Weysheit aus der Höh
die du so gern den Reuenden gewährest!

4. Nun sprenge mich mit Isopsgüssen an
Denn deine Hand entsündigt mich allein
Durchwasche mich, bis ich an lichten
Scheine
und Reinigkeit den Schnee beschämen kan
Bald, bald verseigt mein letster Lebenssaft
Beseele mich durch deine Heilung wieder
und flösse noch des Trostes milde Kraft
dur

Digitized by Google

urch meinen Geist und meine morschen
Glider!
5. Vergiß der Schuld, womit ich dich
betrübt!
ntzeuch dein Licht vor allen meinen Sün-
den;
nd lasse sie vor deinen Augen schwinden,
s hätt ich gar dergleichen nie verübt!
Ergreif mich, Herr, mit deiner Gnadenhand;
und schaffe mich durchaus wie neugebohren!
Behaubt in mir der Kindschaft teuers
Pfand,
den heilgen Geist, den ich wie schon verloren!
6. Ach laß mich nicht von dir verban-
net seyn!
Verleihe mir ein gnädigs Angesichte;
und weih mein Herz durch neuer Unschuld
Früchte
zum Heiligtum des Freudengeistes ein!
Sein holder Zug belebe meine Brust!
Dein Wille nur, o Vater, sey mein Wille;
so daß ich ihn mit aller Lieb und Lust
zu meinem Heil bis in mein End erfülle!
7. Wie kräftig wird das Beyspiel mei-
ner Reu
der Sünder Herz zu dir alsdann bekehren!
Doch soll ich sie auch deine Heilskraft lehren,
so zähle mich von Fluch und Graueln frey!
Erbrich allso, Erlöser, meinen Mund!
Begeistre mich, und rühre meine Saiten!
So trägt mein Lied durch dises weite Rund

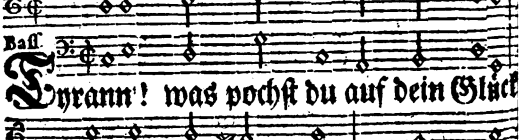
Digitized by Google

dein Lob und Recht und deine Seligkeiten
8. Dich, Herr! verſöhnt nunmehr kein
fremdes Blut.
Ich Sünder nur, ich muß dein Opfer
werden.
Hier büßt für mich kein Opfervieh auf Erden
Es läge ſonſt in des Altares Glut.
Dein Opfer iſt ein gantz zermalmtes Herz
der Trähnen Guß, ein inbrunſtvolles Flehen
des Geiſtes Glut und wahrer Sünden
ſchmerz.
Dis bring ich dir; dis wirſt du nicht ver
ſchmähen.
9. Erbarmer auf! Erbau dein Heiligtum
und laß dereinſt den Friden Salems dauern
Ergänze ſelbſt und gründe ſeine Mauern
und ſorge noch für Zions Heil und Ruhm
Dann diene dir ſein neuerwekter Stam
o Heiligſter, mit angenemen Händen!
Daß nim ſein Flehn und Singen gnädig an
und neige dich zu ſeinen Opferbränden!

Pſalm LII. 52.

Diſc.

Baſſ.



Tyrann! was pochſt du auf dein Glück
und deiner Bosheit Macht? Was rühm

Digitized by Google

2. Der Neid und die Verleumdung wetzet
sein giftig Zungenschwert,
das meuchelmörderisch verletzet,
und durch das Herze fährt.
Du hassest Tugend, Gott und Recht,
und bist nur Satans Knecht.

3. Es quillt aus deinem faulen Schlunde
das Gift der Lästersucht.
Drum tilgt dich Gott aus seinem Bunde,
und reißt dich, als verflucht,
aus seinem und aus deinem Haus
bald, bald von Grund heraus.

4. Wolan, daß denn sein Grim die Erde
von dir einmal befrey,
und Zions unterdrückte Heerde
des Falles Zeuge sey!
die über dir erstaunungsvoll
alsdann frohlocken soll:

Digitized by Google

5. Da ligt der grosse Mann im Staub
der Gottes Arm gepocht;
der uns mit seinem Trotz und Raube
und Reichtum übermocht;
und der sein Heil in diser Welt
auf Bosheit nur gestellt!

6. Dann werd ich Gott mit Freude dienen,
und frey auf Zion gehn;
Da werd ich, als ein Oelbaum, grünen
und tief gewurzelt stehn.
Genug! ich habe ja sein Wort:
Er liebt mich immerfort.

7. Ich hange dir in allen Proben,
mein Gott! beständig an.
Die Wunder will ich ewig loben,
die du an mir getahn:
du, dessen Huld in Ewigkeit
die Glaübigen erfreut.

Psalm LIII. 53.

Nach der Singweise des 14den Psalms.

Es ist kein Gott, der Alles untersucht
So denkt und glaubt das Herz verstockter Dohren.
Drum gehen sie auf ihrem Weg verloren.
Ihr ganzes Tuhn und Dichten ist verrucht
und bleibt verflucht.

2. Doch Kluge seyn vom rohen Wahn frey,
als ob kein Gott und Herr im Himel wohne.

Dann

Denn diser schaut von dem gestirnten Trohne
ob in der Welt noch Jemand ihm getreu,
und weyse sey.
3. Da findet er von Frommen keine Spur;
Die Menschen seyn der Sünde heimgefallen;
Sie eckeln ihm; und unter ihnen Allen
hat Niemand mehr was Gutes von Natur,
nicht Einer nur.
4. Ist kein Gericht, das den Tyrannen wehrt,
des Armen Blut verschwendrisch durchzubringen,
und Gottes Volk und Erbe zu verschlingen,
da längst ihr Hauf kein trähnend Flehn erhört,
noch Gott verehrt?
5. Ja, ja! Es muß, wo nichts zu fürchten war,
der Treiber Heer schon beben und verzagen.
Des Höchsten Zorn hat ihr Gebein zerschlagen.
Sein heilger Fluch verstößt sie ganz und gar
von seiner Schar.
6. Wer Anders kan, o Bundesgott! als du,
aus Zions Burg den Deinen Heil verleihen?
Erscheine bald, uns Müde zu befreyen!
So jauchzet dir den Dank in ewger Ruh
dein Erbe zu.

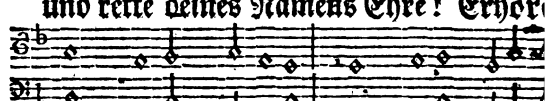
Digitized by Google

Disc.

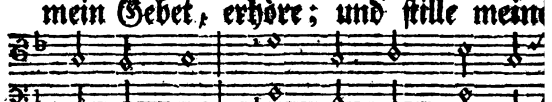
Bass.

Vertritt mich, Höchster, mit Gewalt

und rette deines Namens Ehre! Erhör



mein Gebet, erhöre; und stille mein



Seufzer bald! Ich bin von Fremden

hart bedroht, die deiner Furcht, o Gott!

vergessen. Ihr Blutdurst schwert so gar

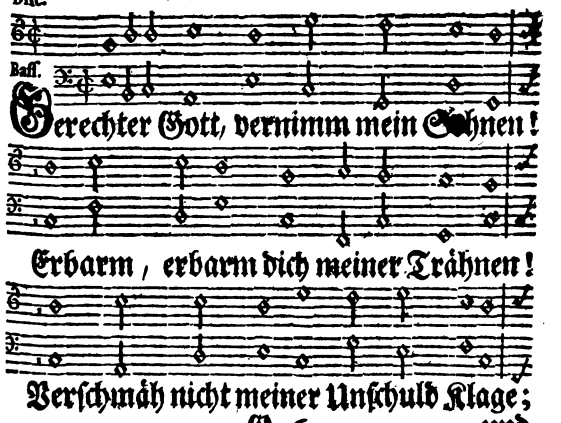
vermessen, und dir zu Trotze meinen Tod.

2. Je

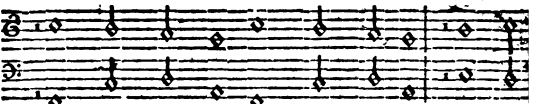
2. Jedoch du eileſt ſchon herzu!
Dein Schutz hat mich bereits umgeben;
Er wachet immer für mein Leben,
und ſetzet meine Seel in Ruh.
Vergilt denn alle Wut und Schmach
auf der Verrähter Scheitel wieder;
und ſtürze ſie vor mir darnider,
wie mir dein treues Wort verſprach!

3. Dann ſoll ich, Vater! deiner Treu
ein Dank- und Jubelopfer bringen,
und Jakobs letſten Enkeln ſingen,
wie tröſtlich, Herr! dein Name ſey.
Wenn ich um deine Hülfe fleh,
befreyſt du mich von Hohn und Leide,
ſo daß ich meine Rach und Freude
an allen meinen Feinden ſeh.

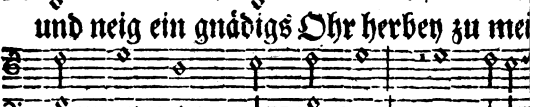
Pſalm LV. 55.



Digitized by Google



und neig ein gnädigs Ohr herbey zu mei



nem heischern Angstgeschrey, eh mein

Seele gar verzage!

2. Es strebt der Neid nach meinem Falle,
und läret auf mich Gift und Galle.
Ich werde fremder Schuld geziehen;
Und spricht die Unschuld mir das Wort,
so wird sie grimmig da und dort
von der Verleumdung überschryen.

3. Ach wie zermalmet mich der Schmerze!
Wie glüht und pocht mein banges Herze!
Die Angst erschüttert alle Glider;
ja Tod und Hölle waffnen sich
mit ihren Schrecken wider mich,
und werfen mich in Staub darnider.

4. O hätt ich schneller Dauben Flügel,
so flög ich über Berg und Hügel.
Ich nähme meine Flucht geschwinde,
und suchte meine Ruh so weit,
bis ich sie in der Einsamkeit
und unbekannter Wildniß fünde.

5. Ach

5. Ach ſollten mich vor Sturm und Blitzen
daſelbſt die ſtillen Klüfte ſchützen!
Ach ſollt ich nur dem Zorn entrinnen,
den ich in Zion hören muß!
Verwirr doch, Herr, der Bosheit Schluß;
und ſtürz ihr trotziges Beginnen!

6. Der Frevel wacht um Salems Zinnen,
und Müh und Elend wohnt darinnen.
Der Maineid herrſcht in jedem Stande.
Betrug, Verraht und Tyranney
erſticket Ehre, Recht und Treu,
und bannet ſie aus Stadt und Lande.

7. O wärs mein Feind nur, der mich ſchändet;
Und hätte mich nicht der geblendet,
der mir mit ſeinem Drang und Schmähen
nunmehr ſo weh und fremde tuht,
ſo ſchwieg ich gern zu ſeiner Wut,
und hätte mich noch vorgeſehen.

8. Du aber, dem ich nichts verhehlte;
den ich zu meinem Lehrer wählte;
mit dem nur ich in Raht der Väter
und in den Tempel ehmals gieng:
du, deſſen Herz an meinem hieng,
du biſt mein Satan und Verrähter!

9. So müſſeſt du mit deinen Scharen
lebendig zu der Höllen fahren!
Denn auch die ärgſte Schand und Sünde
wird unter ihnen allgemein.
Ich aber fleh zu Gott allein,
bey dem ich alle Hülfe finde.

Digitized by Google

10. Ich winsle, weine, heul und klag
bey Nacht und früh und zu Mittage,
bis mich sein grosser Schutz umringe;
bis seiner Engel starke Wacht
die Unschuld in die Ruh gebracht,
und meiner Feinde Grimm verdringe.

11. Der ewge Gott wird mich erhören
Er wird der Bösen Macht zerstören,
die sein Gerichte nicht erkennen,
und die so ruchlos und verstockt,
wenn sie auch seine Gnade lockt,
in Abgrund des Verderbens rennen.

12. Sie seyn den Fridsamen zuwider,
und legen Hand an fromme Brüder.
Sie spotten der geschwornen Pflichten,
und brechen Glauben, Treu und Bund.
Und glatt und lieblich ist ihr Mund,
wenn sie auf Mord und Kriege dichten.

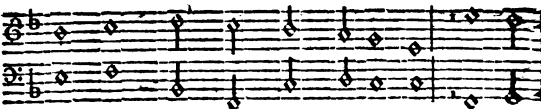
13. Da fliessen Worte gleich dem Oele,
und schneiden dennoch durch die Seele.
Dis Alles hilf mir, Herr, ertragen!
Auf dich nur werf ich meine Last.
Denn, welchen du erwählet hast,
der soll nicht fallen noch verzagen.

14. Die aber müssen gar verderben,
und vor des Lebens Hälfte sterben,
die hitziglich und ohne Grauen
nach deiner Heilgen Blute stehn,
und nur auf krummen Wegen gehn.
Drum will ich ewig dir vertrauen.

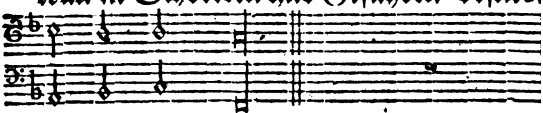
Er-

Digitized by Google

Digitized by Google



trau in Schrecken und Gefahren bestän



dig auf dein Wort.

2. Dis ist mein Ruhm; dis stärkt mich immerfort.
Auf disem soll mein ganzes Heil beruhn.
Was kan mir Fleisch und Staub und Asche tuhn,
daß ich darvor erbebe?
Ob ich auch gleich die besten Worte gebe,
so dörfen doch die Neider sie vergiften,
und mir Verdruß und Schmach und Jammer stiften,
so viel in ihnen ist.

3. Sie halten Raht, versuchen Tück u. List,
und spüren nach, wohin ich immer flieh,
und stellen mir alsdann mit schlauer Müh,
wie Jäger, nach dem Leben.
Noch trotzen sie: Ihr Frevel sey vergeben,
wenn sie nicht gleich der Rache Schlag empfinden.
Drum stürze sie, o Gott, in ihren Sünden,
die dich so lang versucht!

4. Ich zweifle nicht, du zählest meine Flucht,

und

Digitized by Google

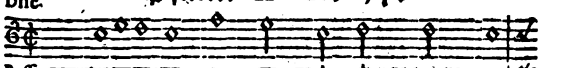
und merkest, Herr! auf meiner Trähnen Lauf.
Du hebest sie bey dir verwahrlich auf,
und hast sie aufgeschrieben.
Es muß vor mir der Feinde Heer zerstieben,
sobald ich nur zu dir um Beystand weine;
damit an mir vor aller Welt erscheine,
daß du mein Heiland seyst.

5. Was mir dein Bund und teurer Eid verheißt,
das geht gewiß in die Erfüllung ein.
Mein Trost ist deñ dein heiligs Wort allein:
Dis will ich ewig loben.
Ist schon mein Sig um etwas aufgeschobē,
so hoff ich doch von deiner Hülf und Gnade,
daß mir kein Zorn der Menschen jemals schade,
wie schrecklich er auch sey.

6. So zahl ich bald, Erlöser! deiner Treu
mein Dankgelübd und meiner Lieder Schuld.
Denn meinen Gang bewahret deine Huld,
daß mich kein Arger fälle.
So steh ich fest auch wider Tod und Hölle,
und walle noch vor deinem Angesichte,
so lang du willt, in dises Lebens Lichte,
mein Gott! getrost und frey.

Psalm LVII. 57.

Disc.



Erbarme dich, o Herr, erbarm dich mein!
Denn

Digitized by Google

die Gefahr vergangen.

2. Ich rufe Gott den Allerhöchsten an,
der schon sein Werk an mir vollenden kan,
so schändet er der Bösen Hohn und Toben,
die wider mich den Rachen aufgetahn,
und kämpft für mich nach seiner Treu von oben.

3. Ich geh und steh auf unterlegter Glut;
Es lechzt und schnaubt bereits nach meinem Blut
der Leuen Durst, den meine Neider hetzen,

die

Sie wider mich der Zähn und Zungen Wut,
wie strenge Pfeil und Spieß und Schwerter, wetzen.

4. Mein Recher, auf! Erschein dem Erdenkreis
zu meinem Schutz, und deinem Ruhm und Preis!
Sie legen Strick und Netze meinem Gange,
daß ich mich bald nicht mehr zu halten weiß,
und krümmen mich mit schwärem Drang und Zwange.

5. War aber gleich die Falle mir gestellt,
so seyn sie doch nun selbsten drinn zerschellt.
Mein Herz entglüht, Erlöser! dich zu singen.
Mein Herz entglüht, vor der erstaunten Welt,
Allmächtiger! dir meinen Dank zu bringen.

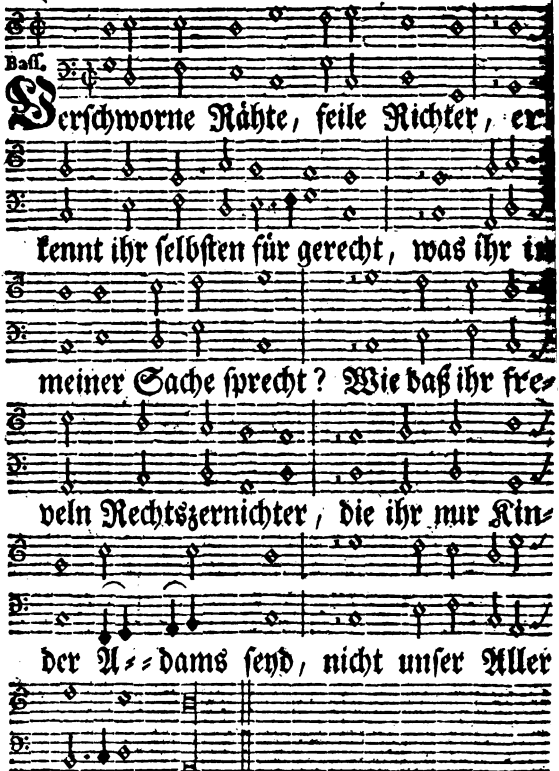
6. Nun schwinge dich zu meinem Gott hinauf!
Nun ihr, mein Ruhm, ihr heilgen Saiten, auf!
Erwacht vor Tag! erwecket Zions Chöre;
und spielt ein Lied, das aller Frommen Hauf
und alles Volk der Heiden ewig höre!

7. Denn himmelhoh ist seine Gütigkeit;
und seine Treu und Wahrheit reicht so weit,
als Sterne glühn, und als die Wolken gehen.
Erfüll, o Herr, die Erde weit und breit
mit deinem Ruhm von deines Trohnes Höhen!

Ver-

Disc.

Bass.



2. Ihr fälscht aus Bosheit, Geiz und Neide
die Wage der Gerechtigkeit,
und sinnt auf lauter Herzenleid.
Ihr spottet Gottes und der Eide;
und wart von Kindheit auf verkehrt,
und in der Lügensucht ernährt.

3. Ihr

Digitized by Google

3. Ihr seyd zu Schaden nur gebohren,
und so vom Bösen angesteckt,
daß keine Warnung euch erweckt,
wie eine Nater, die die Ohren
vor des Beschwerers Kunst verschleußt,
und nach, wie vor, ihr Gift ergeußt.

4. Zerscheitre du die Brut der Drachen,
die wider mich vor Grimme glüht,
und Galle, Gift und Feuer sprüht!
Zerschmettre Klauen, Zähn und Rachen
der aufgehetzten Leuenzucht,
die dürstig meine Seele sucht.

5. Die Bösen schmachten und zerrinnen,
wie Schnecken bey der Sonnenglut,
und kurzer Wetter schnelle Flut.
Es treugt ihr listiges Beginnen,
wie eines schwachen Pfeiles Schuß,
der in den Lüften splittern muß.

6. Ihr schnöder Same muß ersterben,
wie eines Weibes Frucht erstickt,
die Welt und Sonne nicht erblickt.
Der Grimm des Herrn wird sie verderben,
wie Dörner, die man niderreißt,
und ungereift ins Feuer schmeißt.

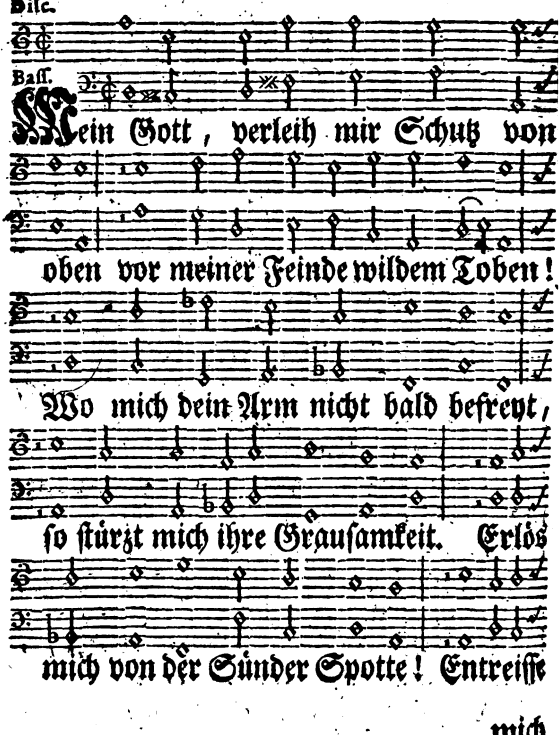
7. Wenn dann in dem verruchten Blute,
das noch von Gottes Eifer raucht,
die Unschuld Händ und Füsse taucht,
so betet mit getrostem Muhte,
ihr Heiligen, den Richter an,
der euch so herrlich rechen kan!

8. Fürwahr! ihr tragt nach kurzem Wehe
doch

Digitized by Google

doch immer euern Sig und Lohn
aus seiner treuen Hand darvon.
Geduld! wie es euch immer gehe:
Denn wahrlich seinem Rüggericht
entrinnt kein Mensch auf Erden nicht.

Psalm LIX. 59.



mich

2. Die Grossen halten Raht zusammen,
mein frommes Leben zu verdammen,
und stellen meiner Seelen nach,
die niemals Treu und Friden brach.
Es lärmt um mich der Henker Mänge
und schliesset mich schon in die Enge.
Du, Heiland, meiner Unschuld auf,
und hemme noch der Bosheit Lauf!

3. Erwache, Jakob zu erlösen;
und steure sigreich allem Bösen!
Beschleunige dein Rachgericht,
und schohn die Sündenknechte nicht!
Sie spüren, wenn der Tag verschwunden,
nach meinem Lager, gleich den Hunden.
Da lauern sie mit strenger Wacht,
und heulen durch die ganze Nacht.

4. Sie stiften Mord mit ihren Zungen;
Und weil es ihnen oft gelungen,

so

so trotzet ihr verwegner Mund:
Wem ist wol unsre Rede kund?
Du aber wirst doch ihrer lachen,
und sie einsmals zu Schanden machen.
Denn aller Sünder End und Lohn
ist doch Verzweiflung, Schmach und Hohn.

5. Wenn sie auf ihre Macht vertrauen,
soll mir vor ihnen doch nicht grauen.
Mein Glaube sieht allein auf dich;
denn du, mein Hort! verwahrest mich.
Du eilst, Erbarmer! mir entgegen,
eh sie mir irgend schaden mögen;
und läßt, die mir noch widerstehn,
vor meinen Augen untergehn.

6. O laß sie lange zappelnd sterben,
und aufs Empfindlichste verderben;
und stelle sie in Jakobs Haus,
zum Scheusal, Fluch und Denkmahl aus!
Verfolge sie mit deinen Schrecken,
wenn sie im tiefsten Elend stecken;
und stürze sie mit ihrer List,
der du mein Sig und Recher bist!

7. Du hörst, wie graulich dise Schnöden
von dir und deinem Kinde reden:
So schände denn die Lästersucht,
die mir mit frechem Trotze flucht!
Entbrenn, du Eifrer meiner Sache!
Verzehre sie in deiner Rache,
so gar, daß im verwirkten Weh
ihr letster Enkel untergeh!

8. Dis lehre sie in ihrem Toben:

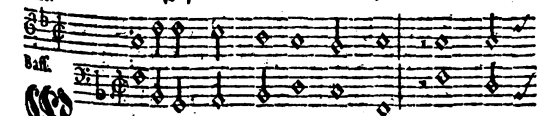
Es

Es leb ein Gott im Himmel droben,
der Iſrael vom Drang befrey,
und der Tyrannen Richter ſey!
Sie forſchen, Herr! zu allen Stunden
nach meinen Spuren, gleich den Hunden.
Sie halten um mein Lager Wacht,
und heulen durch die ganze Nacht.

9. Der heiſſe Hunger ſoll ſie plagen,
und müde hin und wider jagen,
und ihr Geheul in ſolcher Pein
um Brot und Troſt verloren ſeyn!
Ich aber ſoll es bald erleben,
daß ich dein groſſes Heil erheben,
und von dem frühen Morgen an
noch dein Erbarmen ſingen kan.

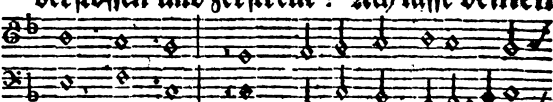
10. Du, Herr! biſt imer mein Geneſen,
mein Held, mein Fels und Trotz geweſen.
Ich flieh nur deiner Allmacht zu,
ſo ſind ich in Verfolgung Ruh.
Drum ſoll mein Lied zu deinen Ehren
die fromme Nachwelt dankbar lehren,
daß du mein milder Heiland ſeyſt,
und mich aus aller Noht befreyſt.

Pſalm LX. 60.

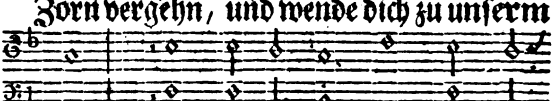


Wie haſt du uns ſo lange Zeit, o Gott!

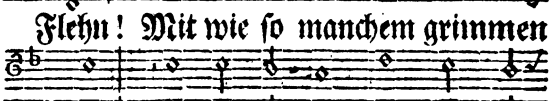
verstossen und zerstreut? Ach lasse deinen



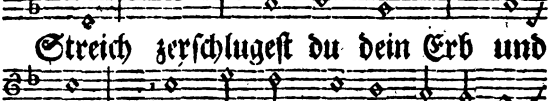
Zorn vergehn, und wende dich zu unserm



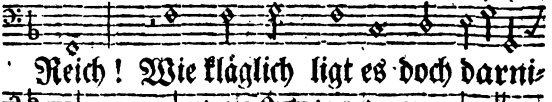
Flehn! Mit wie so manchem grimmen



Streich zerschlugest du dein Erb und



Reich! Wie kläglich ligt es doch darni-



der! Ach heile seine Brüche wieder!

2. Wir, die dein Eifer hart gestäupt,
und die dein Taumelkelch betäubt,
vertrauen dennoch mit Geduld
auf deine väterliche Huld.
Wir stehn im Bunde ja mit dir.

Er-

Digitized by Google

Erhebe denn dein Heilspanier
vor deiner Auserwählten Heere,
daß deine Treu sich noch bewähre!
3. Nun springe deinen Lieben bey!
Erhör uns, Herr! so seyn wir frey.
Wo deine Rechte für uns kämpft,
so ligt der Feinde Trotz gedämpft.
O wol uns! Ich verneme schon
das frohe Ja von deinem Thron.
Drum saum ich nicht, die Sichemiten
und Suchots Mannschaft aufzubieten.
4. Mein Gilead ist zu dem Streit
auf meinen ersten Wink bereit.
Manassens Fürsten waffnen sich
mit tapfrer Freudigkeit für mich.
Mein Ephraim ingleichem stellt
den Kern der Helden in das Feld,
die Juda, dem das Reich gebüret,
auf dein Gebot zum Sige führet.
5. Nun, Moab! hast du ausgepocht:
Denn forthin sollt du unterjocht,
und, geht es dir schon bitter ein,
mein schnödes Waschgefässe seyn.
Nun, stolzes Edom! tret ich dich
mit strengen Füssen unter mich.
Nun jauchzt, Philister, mir zu Ehren
in euern feyerlichen Chören!
6. Wer aber hilft mir in die Stadt,
wo sich der Feind befestigt hat?
Wer führt in Edom mich herum,
und gibt es mir zum Eigentum?

Digitized by Google

Biſt du es nicht, mein Gott und Held,
der du doch Iſrael zerſchellt;
der du uns ſchon ſo lange flieheſt,
und nicht mit uns zum Streite zieheſt?

7. Du denn verleih uns Sig und Heil,
und kämpfe für dein Erb und Teil!
Wenn deine Hand nicht Rettung ſchafft,
iſt Menſchenhülfe ſonder Kraft.
Auf dir ſoll mein Triumf beruhn.
Mit dir nur will ich Tahten tuhn.
Du wirſt auf unſer glaübigs Beten
den Feind gewiß zu Boden treten.

Pſalm LXI. 61.

2. Auf

Digitized by Google

2. Auf der sichern Felsen Höhen
konnt ich gehen,
weil dein Arm mein Führer war.
Du verwahrst, als eine Feste,
mich aufs Beste,
starker Gott! in Feindsgefahr.
3. Ja du beutst mir deine Hütte,
wie ich bitte,
lebenslang zur Wohnung an,
wo ich, Herr! in deinem Schirme
Satans Stürme
triumfirend trotzen kan.
4. So erhörst du meine Trähnen;
und mein Sehnen
geht in die Erfüllung ein.
Was nur deine frommen Erben
je erwerben,
das soll auch mein Erbe seyn.
5. Wol! so mache denn hierniden
einst im Friden
meiner Tag und Jahre viel!
Mehre sie, daß meinem Reiche
keines gleiche,
Vater, ohne Maß und Ziel!
6. Sey mit deines Königs Tahten!
Hilf ihm rahten,
daß sein Trohn beständig sey!
Ihn behüt, ihm steh zur Seite,
und ihn leite
deine Gütigkeit und Treu!
7. Dann erstatt ich dir in Liedern

Digitized by Google

vor den Brüdern
des geschwornen Dankes Pflicht,
und erwecke Zions Chöre
dir zur Ehre,
bis mir Aug und Herze bricht.

Psalm LXII. 62.

Nach der Singweise des 24ten Psalms.

Mein Herze ruht in Gott allein:
Der soll mein Schutz und Heiland seyn.
Ich stehe ja bey ihm in Gnaden.
Genug! Ist diser Gott mein Held,
so tob und stürme nur die Welt!
Ihr Anfall solt mir doch nichts schaden.

2. Wie lange beutst du, roher Hauf!
Verleumdung, List und Bosheit auf,
um Einen Mann zu übermögen?
Ihr Frevler, eilt mit aller Macht,
wie eine Wand, die hängt und kracht,
nur euerm Fall und Tod entgegen.

3. Vom Glanze meiner Herrlichkeit
entbrennet heimlich euer Neid,
mich zu verkleinern und zu quälen.
Da spahrt ihr keine Tücke nicht.
Ihr segnet mich ins Angesicht,
und flucht mir gleichwol in der Seelen.

4. Da ruht mein Herz in Gott allein:
Der wird schon mein Erlöser seyn,
und meine Sehnsucht bald vergnügen.
Er ist der Eine, der mich stützt,

und

Digitized by Google

und wider allé Feinde schützt.
Wie immer sollt ich denn erligen?
5. Mein Schutz und Sig in aller Noht,
mein Trotz und Ruhm bis in den Tod,
der Herr erquicket mein Gemühte.
Drum schütte vor ihm Jakobs Haus
das Herz nur immer gläubig aus,
und gründe sich auf seine Güte!
6. Wer auf der Menschen Hülfe baut,
und auf der Grossen Schutz vertraut,
der wird in seinem Wahn betrogen.
Ihr ganzes Wesen weit und breit
ist eitler noch als Eitelkeit,
und wird von Nichts auch überwogen.
7. Verlasset euch auf Frevel nicht,
und seyd auf keinen Raub erpicht!
Vergeht euch nicht nach Eitelkeiten!
Und kommet ihr zu Geld und Gut,
so laßt euch nicht zu Übermuht,
noch schnödem Geize je verleiten!
8. Mich lehrte Gott einmal ein Wort;
Das hör ich, deucht mich, immerfort;
„Er sey der Herr im höchsten Trohne;
„der Richter, dessen Macht und Treu
„der Unschuld Hülf und Recht verleih,
„und Jedem nach Verdienste lohne.

Psalm LXIII. 63.

Nach der Singweise des 17den Psalms.

Nach dir, o Herr! allein nach dir,
den ich zu meinem Gott erwähle,

Digitized by Google

verlanget frühe meine Seele,
und lechzt vor sehnlicher Begihr.
Mein Herz entsinkt in heisser Dürre,
und schwindet aus vor Mattigkeit,
dieweil ich schon so lange Zeit
nach deinem Hause schmacht und girre.

2. O sollte doch mein Auge da,
bald deine Herrlichkeit erblicken,
und mich dein schöner Dienst erquicken,
da man mich sonst so ämsig sah.
Denn mir ist lieber, als das Leben,
o Vater! deiner Gnade Ruhm
in deinem werten Heiligtum
bis in mein Ende zu erheben.

3. Ach daß ich nicht von jetzund an
zu dir daselbst die Hände breiten,
und dir mit liederreichen Saiten
des Dankes Jubel opfern kan!
Dis wäre meine Seelengnüge;
Dis ist, o Herr! mein Wunsch und Wort!
Dis ist mein Seufzen immerfort,
wo ich nur gehe, steh und lige.

4. Ich bet im Stillen öfters an,
und überlege durch die Nächte
die Wunder, welche deine Rechte
bisher zu meinem Heil getahn.
Dann triumsir und sing ich wieder:
Weil mich dein treuer Schutz umfängt,
und meine Seel an dir nur hängt,
so stürzt mich keine Macht darnider.

5. Dein Arm wird meine Stütze seyn.

Die

Digitized by Google

Die aber Netz und Gruben stellen,
daß sie mich in den Abgrund fällen,
die stürzen sich noch selbsten drein.
Das Schwert vertilgt sie von der Erden,
wenn deiner Rache Tag erscheint:
Da sollen sie dann unbeweint
ein Raub der wilden Tiere werden.

6. Dann wird dir mit getrostem Muht,
o höchster Gott! dein König singen.
Dann wird dir Dank und Ehre bringen,
wer immer dir Gelübde tuht,
wenn du der Neider Trotz gebrochen,
und die Verleumder stumm gemacht,
die mich in manche Schmach gebracht,
und deine Macht und Langmuht pochen.

Psalm LXIV. 64.

Nach der Singweise des 57ten Psalms.

Erhör, o Gott, mein banges Klagen!
Verleih mir Armen Schutz und Muht;
und laß mich vor der Feinde Wut,
die nur nach meinem Blute jagen,
nicht gar verzagen!

2. Bewahr mich vor Verrähtersränken;
und schleuß mich vor den Rotten ein,
die wider mich verschworen seyn,
und Alles wagen und erdenken,
um mich zu kränken!

3. Die Zungen diser Mordgesellen
seyn, wie ein arger Dolch, gewetzt,
und ihre Worte so gesetzt,

Digitized by Google

daß sie, wie ein Geschoß der Höllen,
die Unschuld fällen.

4. Sie drücken auf gerechte Herzen
die Pfeil in dunkler Eile los;
Und ihre Frechheit ist so groß,
daß sie mit meinen Seelenschmerzen
frohlockend scherzen.

5. Sie steifen sich in ihren Sünden,
und rahten heimlich hin und her,
wie ich doch zu verstricken wär?
und sprechen: Wer will uns drum finden,
und uns ergründen;

6. Sie seyn, um mich zu unterdrücken,
behend auf alle faule List,
die immer zu erdenken ist,
und kommen niemals aus an Tücken
und Bubenstüeken.

7. Doch Gott, mein Schutz, kan nicht verweilen:
Sein Eifer zielet schon auf sie
in ihrer Sünden Schand und Müh.
Da müssen sie noch seinen Pfeilen
entgegeneilen.

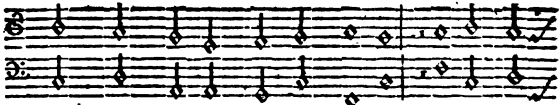
8. Ich seh: sie beben und verzagen;
Sie seyn zum Scheusal aller Welt
durch ihren eignen Mund gefällt,
und ruhen nirgend vor den Plagen,
die Gott geschlagen.

9. Wer ist wol, der hierauf nicht merke?
Wer stimmt nicht voller Ehrfurcht ein:
Dis komme von dem Herrn allein?

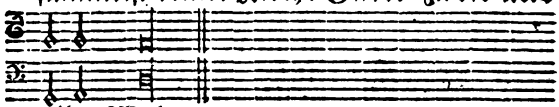
Wer

Wer nicht erhebet Gottes Stärke
bey disem Wercke?
10. Ich will mich Gottes nur erfreuen.
Er ist der Unschuld Ruhm und Ruh.
Ihm denn vertrau ich immerzu;
und ihm will ich mit allen Treuen
mein Herze weihen.

Psalm LXV. 65.



ſammelſt deiner Kirche Glider zu dir aus



aller Welt.

2. Daß uns der Sünden Laſt nicht ſchade,
wie ſchwär ſie immer ſey,
ſo ſpricht uns Arme deine Gnade
von Fluch und Schulden frey.
Wol denen, die ſie aus den Sündern
zu deinem Dienſte wählt,
und hier und dort zu deinen Kindern
und Hausgenoſſen zählt!

3. Du gieſſeſt nach den bangen Zeiten
den Troſt auf Jakobs Haus
vom Sitze deiner Seligkeiten
an allen Enden aus.
Wir können deiner Liebe Proben
in Tauſend Wundern ſehn,
und dich, als unſern Heiland, loben,
ſobald wir zu dir flehn.

4. Die Hoffnung aller Menſchenſcharen
iſt nur auf dich geſtellt;
Denn du alleine muſt bewahren,
was See und Land enthält.
Du biſt es, deſſen ſichre Stärke
die Berge gründen kan,

und

und wareſt zu dem Schöpfungswerke
mit Allmacht angetahn.
5. Dein Wink gebeut den wilden Meeren,
und ſtillet Wind und Flut.
Wenn Welt und Hölle ſich empören,
ſo dämpfſt du ihre Wut.
So weit der Erden Teile reichen,
erſchrickt die Heidenſchaft
vor deiner wahren Gottheit Zeichen
und deiner höchſten Kraft.
6. Du macheſt fröhlich, was da webet,
ſobald der Tag erwacht;
und Abends danket, was da lebet,
dem Schutze deiner Macht.
Du ſchwängerſt mit dem Tau und Regen
der Erde heiſſen Schooß;
ſo wächst durch deinen milden Segen
der Felder Reichtum groß.
7. Dein Brunn, der nimmermehr verſeiget,
erquickt ſie früh und ſpät,
bis Keim und Aehre treibt und ſteiget,
und alle Frucht geräht.
Wenn Flur und Furche ſich verneuen,
o Herr! ſo tränkſt du ſie,
und taueſt Wachstum und Gedeihen
auf unſre Sat und Müh.
8. Du kröneſt alle Jahreszeiten
mit ſegensvoller Hand
und traufelſt eitel Fettigkeiten
auf unſer ganzes Land.
Es trieſet Wüſte, Haid und Waide

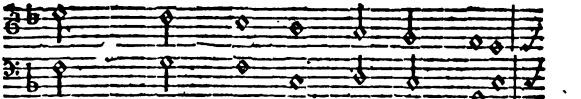
Digitized by Google

von ihrem fruchtbarn Guß.
Die Hügel schmücken sich mit Freude
und holdem Uberfluß.

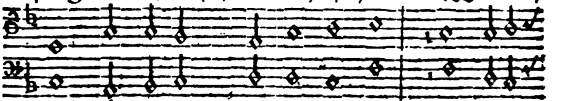
9. Es wimmeln von dem Schafgedränge
die Auen rings umher.
Es stehen von des Kornes Mänge
die Auen dick und schwär.
Da schallt der Dank von Tausend Chören;
und Mensch und Vieh besingt
des Allerhalters Macht und Ehren,
daß Berg und Tahl erklingt.

Psalm LXVI. 66.

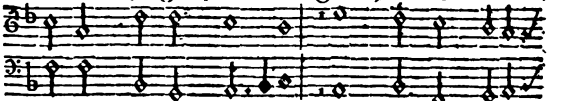
Digitized by Google



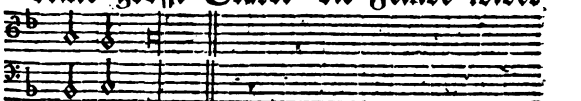
singt: Wie schrecklich seyn die Werke,



Allmächtiger, die du getahn! Es beten



deine grosse Stärke die Feinde wider



Willen an.

2. Ihm beuge sich der Kreis der Erden,
so weit man seine Tahten siht,
und spiele denen, die noch werden,
von seiner Macht ein ewigs Lied!
Herbey, ihr Frommen, samt den Sündern!
Erkennet mit mir insgemein,
wie herrlich an den Menschenkindern
die Wunder seiner Führung seyn!

3. Er schaffet Bahn durch Flüß und Meere,
und heißt die Wellen vor uns fliehn,
und hilft, daß unsre Sigesheere
durch Strom und See mit Freuden ziehn.
Er trägt und richtet alle Wesen.
Sein Auge prüfet, was da lebt.

Kein

Kein Stolzer kan vor ihm genesen,
der seiner Ordnung widerstrebt.
4. Das Jubel aller Völker preiset,
was Zions Heiland ausgeführt,
der uns des Lebens Eingang weiset,
und unsrer Füsse Gang regirt.
Du hast uns, Herr! zu deinem Lobe
durch aller Leiden Art bewährt,
wie sich des feinen Silbers Probe
nach sibenfacher Glut erklärt.
5. Du führtest uns in Strick und Schande,
die unsre Sünde billig trug.
Es krümmten uns die Sklavenbande,
in die uns deine Strenge schlug.
Die Henker traten uns zusammen,
als wie verworfnen Dohn und Koht.
Wir überstunden Flut und Flammen,
und lidten täglich manchen Tod.
6. Der Deinen Schmach und Jammerlieder
seyn nunmehr in Triumf gewandt.
Du rufest uns Erquickte wieder
in unser freyes Vaterland.
So geh ich denn, wie neugebohren,
mein Gott! in deinen Tempel ein,
und will dir, wie mein Mund geschworen,
mit fetten Bränden dankbar seyn.
7. Da nimm mit holdem Angesichte
den Wolgeruch der Opfer an,
wenn ich dir die Gelübd entrichte,

die

die ich in schwärer Angst getahn.
O hört mit andachtvollen Freuden,
Erwählte, meinem Danke zu;
und merkt, wie viel nach kurzem Leiden
der Herr an meiner Seelen tuh!

8. Ich goß so bald nicht meine Klagen
in meines treuen Vaters Schooß,
so konnt ich schon von Troste sagen,
und ward mein Heil und Rühmen groß.
Gewißlich! hätte je mein Herze
ein ungerechter Wunsch verführt,
so hätte mein Gebet und Schmerze
sein Vaterherze nicht gerührt.

6. So aber dringt mein reines Sehnen
noch immerdar zu ihm empor,
und eilt er meinen frommen Trähnen
mit seinem Schutz und Segen vor.
Drum sey der milde Gott gepriesen,
der seines Kindes Stimm erkannt,
und mir Barmherzigkeit erwiesen,
wenn keine Treu sich nirgend fand.

Psalm LXVII. 67.

Nach der Singweise des 33ten Psalms.

Ach Gott, erbarme dich der Deinen,
und segne Zions werte Schar!
O laß uns, Herr, dein Antlitz scheinen,
und wohne bey uns immerdar!
Laß dein Heilsgeschäffte
und die Gnadenkräfte
Jedermann verstehn!

Digitized by Google

Grosser Hirt, bekehre,
locke, leit und lehre,
die noch irre gehn!

2. Das Danklied der erlösten Erde
erhebe deines Namens Ruhm!
Es sey ihr Volk nur Eine Heerde,
und alle Welt dein Heiligtum!
Gib, daß wir, als Schafe,
deiner Zucht und Strafe
treu und folgsam seyn!
Satans Reich vergehe!
Und dein Reich bestehe
allerorts allein!

3. So sey forthin nur Eine Heerde,
und Aller Herz dein Heiligtum!
Der Dank der segensvollen Erde
erschalle, Herr, zu deinem Ruhm!
Gib uns stets hierniden
Leibs- und Seelenfriden!
Segne Haus und Feld!
Segne Kirch und Lehre!
Dich allein verehre,
Höchster, alle Welt!

Psalm LXVIII. 68.

Nach der Singweise des 36ten Psalms.

O Gott des Siges! steh nur auf,
so soll der Feinde schnöder Hauf
bald aus dem Felde ziehen,
und deiner Widersacher Heer,
wie schrecklich ihre Macht auch wär,
vor

vor deinen Augen fliehen.
Kaum bläst auf sie dein grimmer Hauch,
so schwinden sie, als wie ein Rauch
samt dem, das sie beginnen;
und plötzlich muß ihr Trotz und Muht,
als wie ein Wachs bey Feuersglut,
vor deinem Blick zerrinnen.

2. Wie selig seyn die Frommen doch,
daß, Herr! dein Gnadenauge noch
beständig auf sie blicket!
Sie singen mitten in Gefahr,
weil sie dein Beystand immerdar
mit Heil und Ruh erquicket.
Frohlockt in Gott und triumfirt.
Besingt den Ruhm, der ihm gebürt,
ihr, die ihr auserwählet!
Er ists, der auf den Wolken fährt,
der alle Wesen wirkt und nährt,
und die Natur beseelet.

3. Verehrt ihn freudig, wie ihr tuht,
wo seiner Gottheit Ehre ruht,
und seine Macht erscheinet!
Er springt mit Vatersorg und Treu
der Waisen schwacher Armut bey,
die zu ihm seufzt und weinet.
Er führt der Wittwen Klagen aus,
und baut der Frommen ödes Haus
mit segensvollen Erben.
Er löst uns aus der Sklaverey,
und läßt in dürrer Wüsteney
der Sünder Schwarm verderben.

4. Wie

Digitized by Google

4. Wie schrecklich zogest du einher,
o Gott, durch wildes Land und Meer
an deines Heeres Spitzen!
Da zitterte der Erdenkreis;
Der Himmel troff von mildem Schweiß
vor deiner Augen Blitzen.
Wie rauchte Sinai doch nicht
vor Gottes Stimm und Angesicht,
den Jakobs Enkel preisen!
Wie fiel dein Tau so wunderbar,
o Vater, deiner Kinder Schar
mit Engelsbrot zu speisen!

5. Als sie der Durst darniderschlug,
so schufst du ihnen Labsals gnug
aus neuen Felsenbrüsten,
und liessest ihr unzählbar Heer
an Trost und Segen niemals lär
im Mangel dürrer Wüsten.
Der Schreckensruf von deiner Kraft
durchdrang die weite Heidenschaft,
und machte sie verzagen.
Da sang der Dichterinnen Chor
der Ewigkeit die Sige vor,
die du darvon getragen.

6. Der Könige gedrungner Schwarm
vergeht vor unsers Gottes Arm
und taumelt aller Enden.
Er stürzt in Wetter, Bann und Blut
und läßt verzweifelnd Reich und Gut
in armen schwachen Händen.
So kommt, und teilet euerm Haus

den

den Raub, ihr Helden Gottes, aus,
und schmückt euch auf das Beste!
Nun ist der Ruß und Rauch vorbey,
wo euch der Treiber Tyranney
mit Ziegelfrönen preßte.

7. Nun glänzet ihr den Dauben gleich,
die durch der blauen Lüfte Reich
mit lichten Flügeln eilen;
und deren Farben auf einmal
sich an der güldnen Sonne Strahl
in Hundert Farben teilen.
Als unser heiligs Feur und Schwert
des Landes Könige verzehrt,
das Gott und wir besitzen,
so konnte wol der reine Schnee
so helle nicht von Zalmons Höh,
als wie die Siger, blitzen.

8. Nun müsset ihr an Herrlichkeit
dem Berge, den der Herr geweiht,
ihr Berge Basans! weichen.
Umsonst, umsonst erhebt ihr euch,
ob eure stolzen Hörner gleich
bis in die Wolken reichen.
Genug, daß ihn die Majestät,
die über alle Götter geht,
zum Trohnsitz auserlesen.
Da ist des Höchsten Feur und Herd;
Da hat er, wie sein Eid gewährt,
beständiglich sein Wesen.

9. Da lagert sich der Engel Wacht
bey Millionen Tag und Nacht

um

und schilt der Drachen List und Grimm,
die in dem Rohre ligen!
Zerstör der Götzen Dienst und Pracht;
und schlage der Verschwornen Macht,
die nur nach Kriege schnauben!
daß alle Völker mit der Zeit
zu ihrer Ruh und Seligkeit
an Zions Heiland glauben.

15. Dir beut schon Chus die treue Hand;
Dir will des Niles reicher Strand
in heisser Ehrfurcht dienen.
Berufne Heiden, singt dem Herrn!
Lobsinget, spielt und huldigt gern
dem Herrn der Cherubinen,
der sonder End und Anfang lebt,
der über allen Himmeln schwebt,
und alle Welt erfüllet;
vor dessen Kraft und Majestät
der Erdengötter Trotz vergeht,
sobald sein Donner brüllet!

16. Verehrt den Gott, der in der Luft
den Wolken und den Blitzen ruft,
und Wind und Sturm regiret!
Er ists, der einig mächtig heißt,
der sich in Salem herrlich weist,
und Jakobs Heerde führet.
Wo ist ein Gott dem unsern gleich,
vor welchem Erd- und Himmelreich
in tiefer Furcht erbeben?
Ihn denn, der uns Triumf und Kraft

und

und ſegensvollen Friden ſchafft,
ſoll unſer Dank erheben.

Pſalm LXIX. 69.

Nach der Singweiſe des 51ten Pſalms.

Ach hilf mir, Gott! aus meiner Jamerſee
da mir die Flut bis an die Seele reichet,
und Schlamm und Grund dem müden Fuß
entweichet!
Errette mich, eh daß ich gar vergeh!
Die Sprach entfällt, die Zunge ſtocket mir,
ſo daß ich kaum mit heiſcherm Aechzen flehe.
Mein Auge ſtarrt, und hebet ſich zu dir
mit Mühe noch beträhnet in die Höhe.

2. Es trägt mein Haubt ſo manche Hare
nicht,
als Neider mich von allen Seiten beugen,
die immerfort an Macht und Mänge ſteigen,
und deren Haß Geſätz und Treue bricht.
Ich büſſe ſtreng um fremde Schulden nur:
Denn ſollte mich ein Frevel je beflecken,
ſo würdeſt du der Bosheit tiefſte Spur,
Allwiſſender! gar leicht in mir entdecken.

3. Mein Ruhm und Sig beruht auf
dir allein:
Drum laſſe dich von mir und Allen finden,
die ihren Troſt auf deine Wahrheit
gründen,
und in der Noht mit mir bewähret ſeyn!
O Zions Gott, beſchäme ſie doch nicht!
Allmächtiger! allein um deinetwillen

Digitized by Google

erduld ich Schmach, und muß mein Angesicht
vor deinem Feind in Schand und Leid verhüllen.

4. Mich zehret ab der Eifer für dein Haus.
Noch darf mich gar mein eigen Volk verdammen;
und die mit mir aus Einem Schooße stammen,
die treiben mich, als einen Fremden, aus.
Der Sünder Trotz versucht und lästert dich:
Da schneidet mir ein jedes Wort ins Herze:
Ich faste streng, und weine bitterlich,
doch sie erquickt und kützelt noch mein Schmerze.

5. Ich kleide mich in grobe Trauer ein,
und leide Spott vom schnödesten Gezüchte.
Man zeucht mich durch bey Hof und vor Gerichte,
und singt mich gar bey tollem Spiel und Wein.
Dis klag ich dir mit müdem Angstgeschrey.
Vernim nun einst und stille meine Zähren!
Nun ist es Zeit, dein Heil und deine Treu
an deinem Kind, o Vater! zu bewähren.

6. Entreiß mich denn dem Pfule tiefer Noht,
in welchen mich Verraht u. Bosheit fällen;
und eile vor der strengen Flut der Höllen,
die vollends mich zu überströmen droht!
Du, Höchster, schilt der Wasser grimme Macht,

Digitized by Google

die mich bestürmt, daß sie gezähmt verflieſſe!
Erhalte mich, daß sich des Abgrunds Nacht
und Wirbelschlund nicht über mir ver-
schlieſſe!

7. Erhör, erhör mein wimmerndes Gebet,
du, milder Gott! um den ich mich betrübe!
Entzeuch mir nicht den Anblick deiner Liebe,
zu der mein Herz in letsten Aengsten fleht!
Beseele mich mit deiner Gnaden Schein,
und tuh an mir ein Wunder deiner Güte!
Ach saume nicht in meiner Todespein,
und stärke bald mein zagendes Gemühte!

8. Mein Recher, auf! Erlöser, eil herbey;
und nahe dich zum Schutze meiner Seelen!
Befreye sie von Allen, die sie quälen,
daß Satans Müh an ihr betrogen sey!
Dein waches Aug erkennet all mein Weh,
und alle die, so meiner Unschuld fluchen.
Du zählst sie, Herr! von deines Trohnes
Höh,
und wirst sie auch um ihre Frevel suchen.

9. Mein Herze bricht vor grosser
Schand und Schmach.
Ich harre zwar, indem ich mich so grame,
ob Jemand Teil an meinem Jamer neme;
Ich frage lang, doch ach! vergebens nach.
Kein Tröster ist für mich auf weiter Welt,
wie sehr mich auch der Henker Rotte kränket,
die mir so gar die saure Kost vergällt,
und meinen Durst mit herbem Eßig tränket.

10. Drum müsse sie in ihrer Sicherheit

Digitized by Google

bey Tisch und Fest ein jäher Tod verstricken,
und Alles sich zu ihrem Falle schicken,
was ihren Wahn verstocket und erfreut!
Vertiefe sie in schreckenvoller Nacht,
daß ihr Verstand und Augenlicht erblinde!
Erschüttre sie durch deiner Schläge Macht,
daß alle Kraft aus ihren Lenden schwinde!
11. Es läre sich dein Eifer auf ihr Haus,
so groß er ist, und spahre keine Plage!
Ihr Stamm vergeh; und deine Strenge jage
ihr ganz Geschlecht aus Erb und Sitz heraus!
denn ihr Gehöhn ist meine Seelenpein,
und ihre Lust, sie täglich zu vermehren:
Ja, die von dir, o Herr! geschlagen seyn,
die möchten sie wol ganz und gar verzehren.
12. Sie haufen sich den Fluch, so sehr man kan,
damit sie ja nicht mehr zu Gnaden kommen.
So tilge sie nur aus der Zahl der Frommen,
und schreibe sie nicht zu dem Leben an!
So führe mich aus allem Weh und Streit
dein grosses Heil, mein Gott, zu Ruh und Ehren,
und müsse dann mein Dank die Ewigkeit
ein neues Lied von deinem Ruhme lehren!
13. Es taugt vor Gott der fetten Opfer Brand
wol nimmermehr, wie meine Dankgesänge.

Drum

Drum jauchzet ihm auch der Gerechten Menge,
die ſeine Kraft und Treu mit mir erkannt.
Wie innig muß ſein Troſt doch früh und ſpät
im Elend euch, ihr Glaubigen, erquicken!
Er merket bald auf euer Angſtgebet,
und löſet euch aus eurer Feinde Stricken.
14. Ihm ſinge denn der Himmelsbürger Hauf!
Sein weites Lob erfülle Meer und Erde!
Denn ſeine Hand erlöſet Jakobs Heerde,
und bauet ſelbſt ſein ewigs Zion auf.
Da pflanzet er die Auserwählten ein;
Da ſollen ſie ſamt ihren Erben grünen:
Denn Kanaan beſitzen die allein,
die unſerm Gott mit Furcht und Liebe dienen.

Pſalm LXX. 70.

Nach der Singweiſe des 17den Pſalms.

Ach Herr! ach eile doch herzu!
Nun weigre mir nicht dein Erbarmen!
Nun ſchaffe mir mit ſtarken Armen
vor allen meinen Feinden Ruh!
O laſſe ſie vor Angſt vergehen;
und mache du, gerechter Gott,
der Mörder Raht und Liſt zu Spott,
die nur nach meiner Seelen ſtehen!
2. Dein Troſt erſcheint. Ich bin erhört.
Die Rotte, die mir Hohn geſungen,

Digitized by Google

als hätte sie mich schon verschlungen,
hat bald dein grimmer Fluch verzehrt.
Die, so nach deinem Heile ringen,
frohlocken dir denn weit und breit,
und werden dir in Ewigkeit
mit inbrunstvollem Danke singen.

3. Mein Held und Heiland, saume nicht!
Versichre meiner Unschuld Friden,
weil auser deinem Trost hierniden
kein andrer mich zufriden spricht!

Oder man ergänze den unvollkommenen Vers also:

2. Dein Heil erscheint! Ich sehe schon
die selbsten ins Verderben rennen,
die meiner Unschuld Ubels gönnen;
und Fluch und Jammer ist ihr Lohn.
Die über mir bereits geschryen:
Nun ist er unser Spiel und Raub!
Nun treten wir ihn in den Staub!
die müssen voller Schmach entfliehen.
3. Wolan! so mögen weit und breit,
die je nach deinem Heile ringen,
mit inbrunstvollem Danke singen:
Gelobt sey Gott in Ewigkeit!
Obschon mir nach dem Wahn der Bösen
im Elend Hülf und Raht gebricht,
so saumt doch deine Liebe nicht,
mich Armen herrlich zu erlösen.

Psalm LXXI. 71.

Nach der Singweise des 31ten Psalms.

Beschäm, o Herr, nicht mein Vertrauen,
da ich mit Ach und Weh

zu

zu deiner Gnade fleh!
Auf dich ja ſoll die Unſchuld bauen:
Drum laß mich nicht erligen,
und hilf mir immer ſigen!

2. Bedecke mich mit deinem Schirme,
mein ewig-ſichrer Hort,
nach deinem teuern Wort!
So ſollen Satans Liſt und Stürme
mit allen ſeinen Heeren
doch meine Ruh nicht ſtören.

3. Zerſtöre des Tyrannen Tücke;
der alle Treu verletzt,
und Mörder auf mich hetzt,
daß er mein Leben nicht verſtricke,
weil du doch mein Geneſen
von Jugend auf geweſen!

4. Mich pflegten deine Vaterſorgen
ſchon in der Muter Schooß:
Durch ſie auch wuchs ich groß.
Dis iſt es, was ich jeden Morgen,
ſeit mir ein Lied gelungen,
mit hellem Dank beſungen.

5. Durch wie ſo manche Wunderwerke
haſt du mich aller Welt
zum Denkmahl dargeſtellt!
Wie manchmal hab ich nicht die Stärke,
die du an mir bewieſen,
erſtaunungsvoll geprieſen!

6. Ach ſo entzeuch mir dein Erbarmen,
du meine Zuverſicht
an meinem Ende nicht!

Digitized by Google

Entzeuch nicht deine Kraft mir Armen
in meinen alten Tagen!
Ich möchte sonst verzagen.

7. Denn der empörten Feinde Mänge
verflucht und rottet sich
aus Mordsucht wider mich.
Sie treibet mich schon ins Gedränge;
und sinnt und räht zusammen,
mich scheinbar zu verdammen.

8. Nun, pocht sie, läßt ihn Gott wol stecken!
Erjagt und greifet ihn!
Er soll uns nicht entfliehn.
O nahe dich in meinem Schrecken!
Mein Vater, komm geschwinde
zu Hülfe deinem Kinde!

9. Verfolge die verschworne Rotte!
Verwirr und stürze sie
in ihrer List und Müh!
Umschütte sie mit Hohn und Spotte,
weil sie mir Frommen fluchet,
und mein Verderben suchet!

10. Ich harre dein in meinem Ringen.
Dein Ruhm und deine Treu
wird täglich an mir neu;
und täglich pfleg ich sie zu singen.
Wo aber ist die Seele,
die all dein Heil erzähle?

11. Ich geh getrost auf deinen Wegen,
wohin es immer wär,
in deiner Kraft einher.

Mein

Digitized by Google

Mein Lied von deinem Schutz und Segen
soll denn vor Jakobs Söhnen
bis in mein End ertönen.

12. Es stimmte deine Huld und Lehre
schon meiner Kindheit Fleiß
zu deinem Lob und Preis.
Drum lasse mich zu deiner Ehre
von deinem Heil noch zeugen,
da mich die Jahre beugen!

13. Es stehe deine Macht und Liebe
mir schwachen Greisen bey,
daß ich ihr Herold sey,
und sie mit neu-erwecktem Triebe,
eh ich von hinnen reise,
der frommen Nachwelt preise!

14. Mein Gott! wer ist, wie du, erhoben?
Wer wol, als du allein,
kan groß und gnädig seyn?
Du schlugest mich durch strenge Proben
in Todesangst darnider,
erweckst mich aber wieder.

15. Wenn ich im tiefsten Abgrund lige,
so hohlst du mich hervor,
und trägst mich hoh empor.
Du bists, mit dem ich immer sige,
und wandelst meine Leiden
in Herrlichkeit und Freuden.

16. Erschallet, ihr erlösten Saiten!
Verkündigt, wie getreu
mein Gott und Vater sey!

Digitized by Google

Verkündigt seine Seligkeiten;
und helfet Zions Chören
sein heiligs Lob vermehren!

17. Mein dankerfüllter Mund erzähle,
was seine hohe Macht
in Israel vollbracht!
Es müsse meine freye Seele
die Tahten ihres Helden
dem Heidentum auch melden!

18. Dich, Heiligster! und dein Erlösen
verherrlicht und erhebt,
was in mir lebt und webt.
Denn du, o Schrecken aller Bösen!
zerscheiterst die Verruchten,
die mich zu stürzen suchten.

Psalm LXXII. 72.

Nach der Singweise des 65ten Psalms.

Regir uns, Herr, in deiner Liebe
durch unsern Salomon,
daß er Gesätze geb und übe,
als dein gesalbter Sohn;
daß er der Unschuld Sig und Freude,
und Zions Vater sey,
und von der Grossen Joch und Neide
die Tugenden befrey!

2. Verleihe, daß aus allen Ständen
Gewalt und Unrecht flieh,
und Frid und Segen aller Enden
auf Berg und Felsen blüh;
daß er der Armut Trähnen richte,

die

die nach Erlösung ringt;
und des Verderbers Drang zernichte,
der sie ins Elend bringt!

3. So lange nur ein Licht von oben
die Welt bestrahlen kan,
wird Israel mit Ehrfurcht loben,
was du durch ihn getahn.
Er kömmt uns so erwünscht und milde,
als je ein Regenguß,
der einem schmachtenden Gefilde
das Wachstum geben muß.

4. Die Frommen werden herrlich grünen,
so weit sein Zepter reicht,
deßgleichen ihr Geschlecht nach ihnen,
bis Sonn und Mond erbleicht.
Drum seyn ihm bis zu beiden Seen,
und von dem Eufrat an,
bis an des Südens wüste Höhen
die Völker untertahn.

5. Drum soll er einst auch die Barbaren
zu seinen Füssen sehn,
und müssen ihn der Feinde Scharen
im Staub um Gnade flehn.
Drum kommen ihm vom Tarserstrande,
vom ganzen Inselmeer,
von Seba und vom Mohrenlande
Geschenk und Opfer her.

6. Ihm werden sich die Götter neigen,
wo man ihn immer nennt;
und alle Heiden Ehr erzeigen,

Digitized by Google

so weit man ihn nur kennt:
weil er des Waisen Bitt erfüllet,
der sehnlich zu ihm weint;
weil er der Wittwe Klage stillet,
wenn keine Hülf erscheint.

7. Sein Trost erweckt sie aus dem Staube,
wo man sie zagen läßt;
und gibt sie nicht dem Geiz zum Raube,
der sie mit Wucher preßt.
Er eilet, dem Betrug zu wehren,
der ihren Schweiß verzehrt:
Denn armer Leute Blut und Zähren
seyn vor ihm teur und wert.

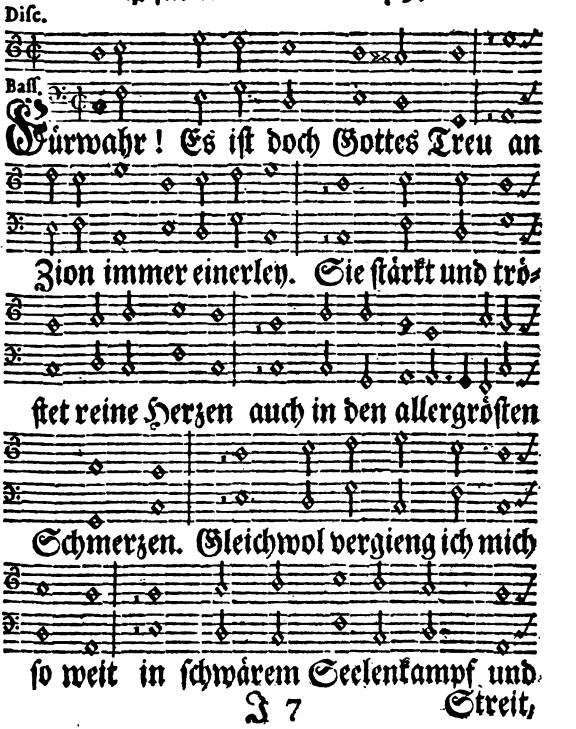
8. Er leb, und unter ihm entstehe
die wahre güldne Zeit!
Der fernsten Heiden Inbrunst flehe
für solche Seligkeit!
Ihm wachs auf öder Berge Gipfel
ein Würfchen Frucht so voll,
daß sie, wie Libans Zedernwipfel
vom Winde rauschen soll!

9. Ihm wachse Jakobs dichter Samen,
wie Saten in dem Feld!
Es singe seinen werten Namen
der Dank der letsten Welt!
Es soll den Heiden aller Erden
sein Heil mit uns gemein,
und allen Völkern, die noch werden,
sein Nachruhm heilig seyn!

10. O Herr! den Israels Geschlechte allein

allein verehrt und liebt,
und deſſen allmachtvolle Rechte
alleine Wunder übt:
Dein iſt die Herrſchaft, Kraft und Ehre
in Ewigkeit allein!
Da ſtimmen aller Menſchen Chöre
mit ihrem Amen ein.

Pſalm LXXIII. 73.



Digitized by Google

nah und meinen Glauben wanken ſah.

2. Dis ſchien mir ungerecht zu ſeyn:
dis war mir über alle Pein,
daß ſchnöde Sünder ohne Mühen
in rohem Glück und Friden blühen.
Sie ſpotten fröhlich aller Noht;
ſie kümmern ſich nicht um den Tod,
und legen in verſtockter Ruh
an Kräften und an Jahren zu.

3. Sie wiſſen nicht, was Sorgen ſey,
und leben aller Plagen frey,
wie ſehr ſich auch gerechte Seelen
in Mangel und Verachtung quälen.
Es ſchmückt und bleht ſich ihre Macht
mit Freveln und geraubter Pracht;
und ihres Geizes Durſt und Wut
erſchöpft der Armen Schweiß und Blut.

3. Der innre Böswicht paust und ſpricht
aus ihrem frechen Angeſicht.
Sie ſchweifen aus mit argen Blicken
nach ihres Herzens Luſt und Tücken;
und ihnen wird wol mehr gewährt,
als ihr verwähnter Wunſch begehrt.

Sie

Digitized by Google

Sie dringen durch mit starker Hand,
und stürzen allen Widerstand.
5. Ihr Trotz regirt, und pocht und droht,
als wär ihr Wort ein Machtgebot,
und meynet, Völker und Monarchen,
ja selbsten Gott, zu überschnarchen,
dieweil sich die verführte Welt
an sie, als ihre Götter, hält.
Da sinkt denn oft der Frommen Muht
in ihrer strengen Leiden Flut.
6. Soll Gott, ersenfzen sie vor Weh,
soll Gott von jener selgen Höh
nach seiner Kinder Elend fragen?
Erinnert er sich unsrer Klagen?
Hat seine Macht und Weysheit nur
auch auf der Erde was zu tuhn,
wo längst das Glück die Bösen steift,
und ihnen Schätz auf Schätze haüft?
7. Ist, sprach ich, wol der Heiligkeit
mein redlichs Herz umsonst geweiht;
und war ich, Wandel und Gewissen
zu reinigen, umsonst geflissen?
Denn Gottes Ruhten schlagen mich,
und meine Straf erneuert sich,
sobald der frühe Tag erwacht,
und währt bis in die bange Nacht.
8. Doch wo gedacht ich Armer hin
in meinem tiefverwirrten Sinn!
So mußt ich freylich deine Lieben
und dich, gerechter Gott! betrüben.

Zwar

Zwar sann ich dem Geheimniß nach:
weil aber mir dein Licht gebrach,
so sah ich nimmermehr allein,
die Wege deiner Führung ein.

9. Bis ich zuletzt dein Haus betrat,
und dich um Trost und Leuchtung bat:
Da lernt ich meinen Glauben stärken,
und auf der Sünder Ende merken.
Fürwahr! es führt sie deine Hand
auf des Verderbens luckern Rand,
und läßt sie gäh und schlüpfrig stehn,
bis sie einsmals zu Grunde gehn.

10. Wie leicht doch hast du sie verheert,
und ihre Herrlichkeit zerstört!
Wie unvermuhtet, wie behende
ereilet sie ein schrecklichs Ende!
Dein Grimm, o Herr! erwachet kaum,
so fallen sie, wie müder Schaum,
und schwindet all ihr Glück und Reich
getraümten Schattenbildern gleich.

11. Wenn ich mich denn vor Gram vergaß,
und Neid und Eifer mich besaß,
der mich so tief und peinlich nagte,
daß meine Seele schier verzagte,
so dacht und sprach ich, als ein Dohr,
der seiner Sinne Brauch verlor,
daß ich ein tummes Vieh so gar
vor dir, allweyser Schöpfer! war.

12. Nun seh ich erst; nun denk ich neu;
Ich seh, daß ich dir teuer sey.

Nichts

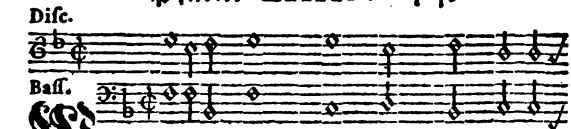
Digitized by Google

Nichts ändert an mir dein Erbarmen:
Du trägſt mich noch mit Vaterarmen;
Du führeſt mich auf ebner Bahn
nach deinem Rahte ſelig an,
und nimmſt mich nach vollbrachtem Lauf
verklärt in deine Freuden auf.

13. Beſitz ich dich, du höchſtes Gut,
auf welchem meine Hoffnung ruht,
ſo ſoll der Himmel ſamt der Erden
mir nicht ſo lieb und teuer werden.
Und, wenn ich je nach deinem Schluß
an Leib und Seele ſchmachten muß,
biſt du doch, Gott! mein ewigs Heil
und meines Herzens Troſt und Teil.

14. Wer dein Geſätz und Bündniß bricht,
entrinnet deinem Fluche nicht;
und deine Rache muß verzehren,
die ſich zu fremder Gottheit kehren.
Drum hang ich dir vollkommen an:
Du biſts, auf den ich bauen kan,
und deſſen Macht ich ſegensvoll
mit neuem Danke preiſen ſoll.

Pſalm LXXIV. 74.



Warum, o Herr! verwirfſt du uns ſo ſehr?

Digitized by Google

2. Gedenk des Volks, das du vor längster Zeit
so teur erlöst, und dir zum Erb erlesen!
Gedenke doch, was Zion dir gewesen,
wo du ja selbst dir einen Sitz geweiht!

3. Auf! stürze denn mit schneller Rach und Kraft
den Wüterich, der deine Kirche läret,
der Jakobs Reich in wüsten Graus verkehret,
und Salems Schmuck und Adel hingerafft!

4. Wo sich dein Wort uns ehmals kund getahn,

da

da hört man jetzt die wilden Feinde brüllen.
Ihr Götzendienſt und ihre Graüel füllen
dein Haus, o Gott! und deine Schulen an.
5. Ihr heller Hauf erſteigt dein Heiligtum,
und haut Gebälk und Dach und Fach zu Stücken,
daß rings umher die hohen Aexte blicken,
als hiebe man die Zedern Libans um.
6. Die teure Kunſt der ausgeſchnitzten Pracht
zertrümmern ſie ſamt Tafelwerk und Saülen.
Man wühlt und ſchmeißt mit Brechern und mit Beilen,
daß auch die Laſt des Grundes weicht und kracht.
7. Zuletſt verdirbt des Tempels Herrlichkeit,
dein hohes Stift, o Gott! in lichtem Brande,
und wird zugleich mit überhaüfter Schande
dein Trohn und Dienſt und Name ſelbſt entweiht.
8. Ihr Wunſch iſt nur, mit grimmer Tyranney
an Leib und Seel uns armes Volk zu plagen.
Kein Bethaus iſt im Lande zu erfragen,
das nicht geſchlaift und eingeäſchert ſey.

9. Kein

Digitized by Google

9. Kein Lehrer spricht uns mehr mit Troste zu.
Du läßst uns gar kein Zeichen sehn noch hören;
und kein Profet kan uns Verzagte lehren,
wenn einst, o Herr! dein strenger Eifer ruh.
10. Wenn endlich hat dein ungezaümter Feind,
o höchster Gott! dir gnugsam Hohn gesprochen?
Soll dich der Stolz und Frevel ewig pochen,
der deinen Ruhm schon zu vertilgen meynt?
11. Wie? legest du denn deine Hand in Schooß?
Erhebe sie, uns herrlich zu erlösen!
Nun waffne dich zum Untergang der Bösen,
und brich auf sie mit deinen Blitzen los!
12. Du bist uns ja, du Zions Herr und Held!
mit treuem Schutz von Alter her erschienen.
Bewähr denn noch an Allen, die dir dienen,
dein grosses Heil vor der erstaunten Welt!
13. Durch deine Kraft zertrennte sich das Meer,
daß beiderseits die steilen Wasser ruhten;
und auf dein Wort zerstiessen Klipp und Fluten
den Krokodil und seiner Drachen Heer.

14. Da

14. Da zog dein Volk auf deines Se-
gens Ruf
durch wüſten Sand geſpeist und ohn Ge-
brechen,
und labte ſich aus neuen Quellenbächen,
die dein Gebot aus dürren Felſen ſchuf.
15. Auf deinen Wink verſiegen Strom
und See.
Der Sterne Licht und Lauf ſeyn deine
Werke.
Nur du verleihſt durch deine weyſe Stärke,
daß bald der Tag und bald die Nacht entſteh.
16. Von dir entſpringt der Länder Un-
terſchied.
Von dir auch muß die Zeit gewechſelt
werden,
daß jedes Jahr den Muterſchooß der Erden
bald ſtarr und alt, bald jung und frucht-
bar ſiht.
17. Allmächtiger, dein Eifer rüge ſcharf
den tollen Schluß des Volks verruchter
Dohren,
das deinem Reich den Untergang ge-
ſchworen,
und deine Kraft und Ehre läſtern darf!
18. O Gott, vergiß nicht ewig unſrer
Qual!
Erbarme dich noch deiner Turteldaube!
Verlaſſe ſie den Geyren nicht zum Raube;
und ſchaue doch auf deinen Bund einmal!

19. Denn

Digitized by Google

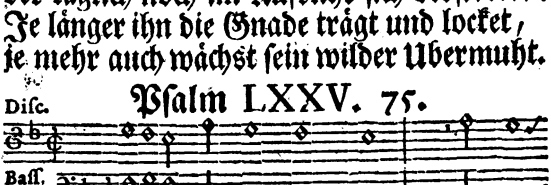
19. Denn deine Schar erkennt sich nicht vor Weh:
Sie zagt und irrt im Finstern, wie die Blinden.
Kein Winkel ist im Lande mehr zu finden,
da sie der Schmach und Raserey entgeh.

20. Verschmähe nicht der Deinen gläubigs Flehn!
Verstoß nicht gar uns tiefgebeugte Waisen!
Ach laß uns bald noch deine Gnade preisen,
und aus dem Staub und Elend auferstehn!

21. Erscheine, Herr, auf unser Angstgebet,
und führe selbst von oben deine Sache!
Vergilt nun einst mit schreckenvoller Rache
den schnöden Trotz, der deinen Namen schmäht!

22. Beherzige des Feindes lange Wut,
der täglich noch im Aufruhr sich verstocket!
Je länger ihn die Gnade trägt und locket,
je mehr auch wächst sein wilder Übermuht.

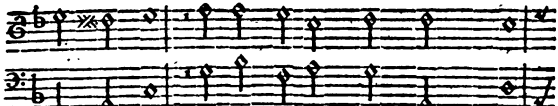
Disc. **Psalm LXXV. 75.**



Unser Lob verherrlicht dich, Gott der

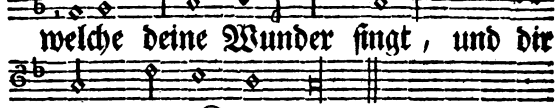
Götter! brünstiglich. Denn du wohnest im

Digitized by Google



immerdar unter Zions frommer Schar,

welche deine Wunder singt, und dir



Dank und Opfer bringt.

2. Wenn die rechte Zeit erscheint
richt ich heilig Freund und Feind.
Wenn das Land und Alles bebt,
was in dessen Gränzen lebt,
so erhält doch meine Hand
seiner Saülen Grund und Stand.

3. Blehe dich, verruchter Hauf
nicht in deiner Dohrheit auf!
Trotze nicht auf deine Pracht,
noch auf deiner Hörner Macht!
Unterwerft, ihr Pocher, euch
völler Dehmuht meinem Reich!

5. Kein Beruf der nidern Welt
hat zum Richter mich bestellt.
Gott ists, der von Ewigkeit
mich zu seinem König weiht.
Er ernidrigt; er erhebt;

weil

Digitized by Google

weil er über Alles schwebt.
5. Seine Rache mängt und schenkt
früher, als man wol gedenkt,
einen Trank von Schwefelwein
dem verstockten Sünder ein,
den er taumelnd-voll und toll
samt den Hefen saufen soll.
6. So besing ich immerzu
unsern Bundsgott in der Ruh.
Bricht doch mein gerechter Zorn
der Verruchten Trotz und Horn;
und der Frommen Horn allein
soll durch mich erhaben seyn.

Psalm LXXVI. 76.

Nach der Singweise des 30ten Psalms.

In Zion nur wird Gott verehrt,
und seines Namens Ruhm gehört.
Da ist sein heiligs Stift und Zelt,
wo seine Herrlichkeit erhellt,
und Israels erlösten Scharen
sein Licht und Recht sich offenbaren.
2. Da macht der grosse Sigesgott
der Fremden Wehr und Heer zu Spott.
Da bricht er Pfeil und Schwert entzwey,
und dämpfet Krieg und Tyranney,
daß rings umher der Raüber Höhen
mit gähem Schrecken untergehen.
3. Die Helden taumeln in den Staub,
und werden unsrer Kinder Raub.
Bedroht sein Blick der Frevler Schwarm,

so

Digitized by Google

so sinket gleich ihr Trotz und Arm;
und Krieger, Reiter, Pferd und Wagen
erstarren und seyn lahm geschlagen.

4. Wie schrecklich, Herr, ist deine Macht!
Wer zagt nicht, wenn dein Grimm erwacht!
Besteigest du den Richterstrohn,
und hört man deines Donners Tohn
den Sterblichen ihr Urteil geben,
so muß schon alle Welt erbeben.

5. Dann betet sie, so tief sie kan,
in stummer Angst die Wunder an,
die deine Hand an Zion tuht,
sobald sich der Verfolger Wut
an dein geringes Haüflein waget,
das dir allein sein Elend klaget.

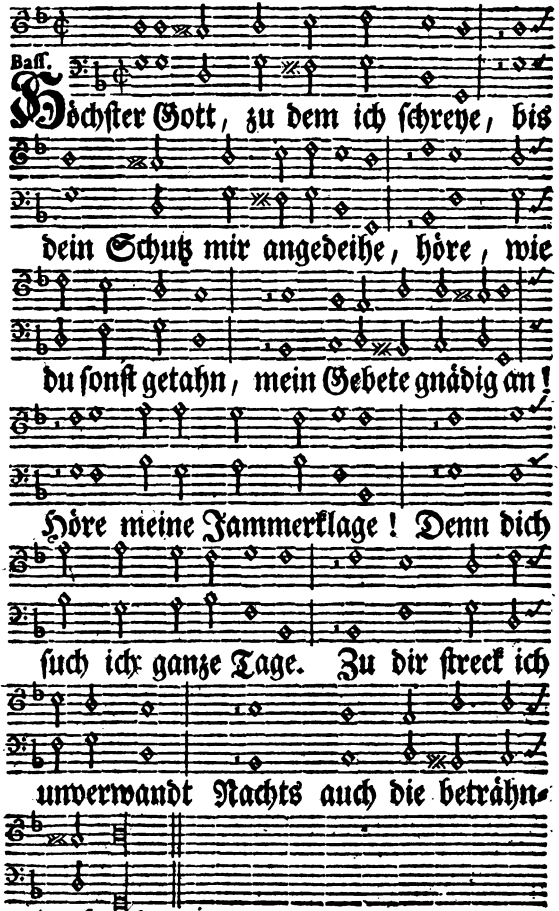
6. Verstockt sich je der Bösen Hauf,
so reibt sie Gott inkurzem auf.
Ihr Grimm befördert überall
nur ihren eignen Hohn und Fall;
und Gottes Rache muß an ihnen
zum Ruhme seiner Gottheit dienen.

7. Ihr Frommen, die ihr allezeit
mit Opfern um ihn ämsig seyd,
besingt die Majestät und Kraft
des Herrn, der euch Erlösung schafft,
und, wenn er die Tyrannen richtet,
sie plötzlich stürzet und zernichtet!

Digitized by Google

Disc.

Bass.



Digitized by Google

2. Alles beugt und schlägt mich nider;
Aller Trost ist mir zuwider.
Zwar in meiner langen Pein
denk ich nur an dich allein:
Doch auch dises Angedenken
muß mich immer herber kränken,
daß ich bald in zagem Weh
und in Trähnen gar vergeh.

3. Deine Schrecken-, deine Plagen,
die mir allen Schlaf versagen,
greifen mich so häftig an,
daß ich auch nicht sprechen kan.
Da denn dringt mir zu Gemühte
deine Kraft und deine Güte,
die voralters immerdar
herrlich an den Deinen war.

4. Da entsinn ich mich noch wieder
meiner bald verlernten Lieder,
und durchirre bey der Nacht
Tausend Proben deiner Macht.
Wenn ich dann nichts mehr begreife,
und in weiten Irrtum schweife,
wallt die Ungeduld in mir,
und erseufzet so zu dir:

5. Vater! kanst du mich wol hassen,
und in Ewigkeit verlassen?
Wirfst du keinen Gnadenblick
auf mich Waisen mehr zurück?
Nimmt auch deine Huld ein Ende?
Wechselt sie so gar behende?
Sollte nicht dein Wort bestehn,

Digitized by Google

und in die Erfüllung gehn?
6. Kanſt du dich nicht mehr erbarmen;
und vergißt du gar mich Armen?
Sprichſt du mir bis in das Grab
alles Heil im Eifer ab?
Nun ich muß, ich muß denn ſterben.
Gott beſchleußt ja mein Verderben:
Gott, der ſeine ſtrenge Hand
ſelbſt auch wider mich gewandt.
7. Aber nein! Ich ſoll geneſen.
Herr! du biſt, wer du geweſen.
Deine längſt bewährte Treu
wirket noch, und ſchafft mich neu.
Deine Liebe, deine Stärke,
die ſo manche Wunderwerke
bisher für dein Volk getahn,
bet ich wieder dankbar an.
8. Heilig pflegſt du zu regiren.
Selig pflegſt du mich zu führen.
Wer doch gleicht dir weit und breit
an Gewalt und Herrlichkeit?
Wundergott! nur dir gehören
alle Kräfte, Sig und Ehren.
Deine Majeſtät erhellt
vor den Augen aller Welt.
9. Jakobs frönendes Geſchlechte
überwand durch deine Rechte.
Joſefs Enkel brachteſt du,
Heiland! zur geſchwornen Ruh.
Als dich kaum die Fluten ſahen
ihrer wilden Tiefe nahen,

wich

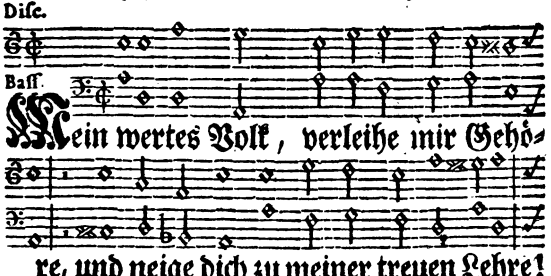
Digitized by Google

wich und fuhr der bange See
aus dem Abgrund in die Höh.

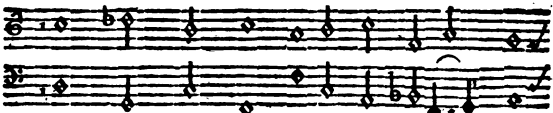
10. Die geſchwärzten Himmel ſchoſſen
auf die Feinde Ström und Schloſſen,
und erfüllten See und Land
mit der Strahlen Knall und Brand.
Von den grimmen Schreckgewittern
mußten alle Klüfte zittern;
und von deinen Blitzen ſchien
diſe weite Welt zu glühn.

11. Durch erſtaunte Flüß und Meere
ſchufſt du dir und deinem Heere
eine Bahn auf trocknem Sand,
welche hinter dir verſchwand.
Unter deiner Hirtenpflege
führte durch die wüſten Wege
Moſis und Aharons Treu
deine Heerde froh und frey.

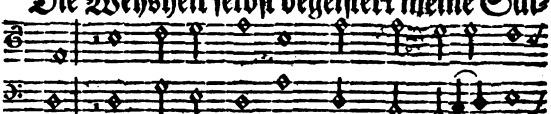
Pſalm LXXVIII. 78.



Digitized by Google

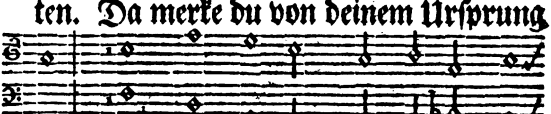


Die Weysheit selbst begeistert meine Sai-



ten, und singet dir das Beyspiel alter Zei-

ten. Da merke du von deinem Ursprung



an, was Gott an dir, und du an Gott

getahn!

2. Wie dörften wir die Wunder wol verschweigen,
von welchen uns die heilgen Väter zeugen,
an denen sich sein grosser Schutz gewiesen,
den uns der Fleiß der Vorderwelt gepriesen,
und unser Lied erstauntes Ruhmes voll
dem letsten Volk in Zion melden soll?

3. Im teuern Bund, den Israel beschworen,

als

Digitized by Google

als ſolches Gott zu ſeinem Volk erkoren,
gelobte ſchon der Eifer unſrer Ahnen,
die Enkel auch zur Dankpflicht anzumahnen,
daß immerfort von ſeiner Macht und Treu
ein fromm Geſchlecht des andern Lehrer ſey.

4. Darum, mein Volk, vergiß nicht ſeiner Werke!
Vertraue noch auf ſeine Huld und Stärke;
und hüte dich, von ſeinem Wort zu weichen,
noch jener Art der Väter je zu gleichen,
die Tag für Tag darwider ſich vergieng,
und niemals treu an ſeinem Heiland hieng!

5. Wie fand ſich nicht mit ſeiner Helden Bogen
ihr Efraim am Tag der Schlacht betrogen!
Wie mußt es nicht den unbeſchnidtnen Heeren
mit Hohn und Angſt den Rücken plötzlich kehren!
Nur weil ſein Trotz des Herren Bund verſtieß,
und ſich von ihm nicht gerne weiſen ließ.

6. Kaum ſah es ſich dem Sklavenjoch entriſſen,
ſo wollt es ſchon von keinem Gott mehr wiſſen,
von deſſen Arm doch ſeine Sigesſcharen
die Wunderkraft ſo manches Mal erfahren;
und deſſen Heil in Zoans bangem Land
der Väter Aug und Jubel längſt erkannt.

7. Ihm mußte sich die Flut des Meeres spalten,
und Mauern gleich bey ihrem Durchzug halten.
Er selbst erschien, die Reise zu beschützen,
in seiner Wolk an seines Heeres Spitzen,
daß Israel des Tags im Schatten gieng,
und bey der Nacht aus solcher Licht empfieng.
8. Nach seinem Wort zerriß sich auf ihr Schreyen
der Felsen Grund in rauhen Wüsteneyen,
daß Quell und Trank aus dürren Adern flossen,
und Strom und See sich mildiglich ergossen,
und Mensch und Vieh auf neulich heissem Sand
in kühler Flut des Durstes Labsal fand.
9. Noch dorften sie sich in dem Abfall steifen,
und neue Sünd auf alte Sünden haufen.
Sie lebten nur durch Wunder in den Wüsten,
und reizten doch den Herrn mit rohen Lüsten.
Nun tische Gott uns, schry ihr geiler Hauf,
uns, kan es seyn, einmal was Gutes auf!
10. Mag er auch wol nach unsers Herzens Willen
die Tafel hier in lärer Wildniß füllen?
Zerfloß ein Fels vom Schlage seiner Hände,
daß

Digitized by Google

daß ihre Macht nur Wasser uns verschwende?
Viel würdiger bewährt sich ihre Kraft,
wenn sie uns Brot und Fleisch so mild verschafft.

11. Der Herr vernam des Aufruhrs freche Stimme,
der ihn versucht, mit eifersvollem Grimme.
Die gähe Loh der höchsten Rach entbrannte,
die unter sie verzehrend Feuer sandte,
weil Israel verstockt und trotzig blieb,
und seinen Spott mit Gottes Zeichen trieb.

12. Denn, ehe noch ihr Hadertag erschienen,
gebot der Herr den Wolken über ihnen,
sich aufzutuhn, den Undank nur zu segnen,
und frühes Man auf Jakobs Heer zu regnen:
Und allso wuchs auch über ihre Noht
im fruchtbarn Schooß der Himmel täglichs Brot.

13. So Sklav als Herr genoß der Götterspeise
und Engelskost auf ihrer ganzen Reise;
und daß sie ja die Allmacht einst ermässen,
wenn sie sich satt am Fleische sämtlich ässen,
so hemmte Gott des Ostwinds strengen Lauf,
und bot für sie den Wind aus Süden auf.

14. So dick der Staub bey dunkelm Sturme flieget,

Digitized by Google

so mancher Sand am Meergestade liget;
so haüfig fiel der Vögel weiter Regen
auf Zelt und Feld und Lager allerwegen,
daß Jeder sie vor seiner Wohnung fieng,
und an die Luft für ganze Wochen hieng.
15. Dann konnten sie die wilden Lüste büssen,
als sie es sich am wenigsten verhiessen.
Doch die Begihr, die sich zwar überfüllte,
und gleichwol nicht bey allem Eckel stillte,
empörte sich, und pochte Gott so gar,
als noch das Fleisch in ihrem Munde war.
16. Da ließ sie Gott des Zornes Strenge fühlen,
und Seuch und Feur in seinem Erbe wühlen.
Er traf bereits die Fetten hin und wider,
und schlug den Kern der Helden Jakobs nider:
Noch glaubten sie an seine Tahten nicht,
und sündigten bey allem Strafgericht.
17. So mußten sie im Elend jung verderben,
und schreckensvoll in lärer Sehnsucht sterben.
Begann sie einst der Würger zu verzehren,
so meynten sie sich einsmals zu bekehren,
und fragten erst dem Herrn mit Aengsten nach,
wenn ihnen Zeit und Atem schon gebrach.

18. Ach,

Digitized by Google

18. Ach, seufzten sie mit zagendem Gemühte,
du grosser Gott, an Langmuht, Treu und Güte,
bist unser Hort in aller Noht gewesen!
Ach laß uns noch, o höchster Arzt, genesen!
Wir schweren dir mit Trähnen Dank und Reu.
Doch Schwur und Ach war Trug und Heucheley.

19. Ihr Herze hielt nicht fest an seinem Bunde,
und widersprach den Trähnen und dem Munde.
Noch ließ sie Gott Vergebung immer finden,
vertilgte sie nicht gar in ihren Sünden,
und hieß sogleich, wie milde Väter tuhn,
auf ihr Gebet die Rache wieder ruhn.

20. Auch bey der Zucht bedachte seine Liebe,
sie wären Fleisch, das leicht vor ihm zerstiebe,
und wie ein Hauch, der nimmer wiederkehret;
und dennoch ward die Langmuht nicht verehret.
Wie oft verwarf ihr lästerndes Geschrey
sein reiches Heil in armer Wüsteney!

21. Ihr Undank war der Wolfahrt alsbald müde;
Ja ihnen ward zur Bürde Gottes Fride.

Digitized by Google

Sie wollten ihm Gesätz und Weise schreiben,
und Jakobs Herrn in enge Schranken treiben.
Sie laügneten wol gar auch jenen Tag
an dem ihr Feind durch seinen Arm erlag.
22. Bey ihnen fand die Wahrheit selbst nicht Glauben.
Sie meynten dem der Gottheit Preis zu rauben,
vor dessen Plag und allmachtvollen Zeichen
die Götter Chams und Zoar noch erbleichen;
der Strom und Teich in grauses Blut verkehrt,
und allen Trank Egyptens Durste wehrt.
23. Der Dränger Reich, die Israel beschwären,
bekrieget er mit Ungeziferheeren,
und deckt ihr Land mit Fröschen und mit Kröten,
Gewächs und Volk zu schänden und zu tödten.
Ihr Fleiß und Schweiß, und was sie sonst ernährt,
wird von der Raup und Heuschreck aufgezehrt.
24. Sein grimmer Sturm und Hagel macht zunichte
der Reben Bau und aller Bäume Früchte.

Von

Digitized by Google

Von Strahl und Feur und ungeheuern Schlossen
wird Mensch und Vieh auf Straß und Feld erschossen.
Sein ganzer Fluch und seine strengste Macht
ist wider sie durch Mosen aufgebracht.
25. Der Höchste lärt des Eifers volle Schalen
auf sie nur aus zu wiederhohlten Malen.
Der Engel Schar, die Jakobs Wohnung decken,
verfolgen sie mit allgemeinen Schrecken.
Der Seuchen Heer erfüllt mit Gift und Brand
und Aßgestank des Niles heissen Strand.
26. Und endlich muß die Blühte liebster Erben
von Chams Geschlecht in Einer Nacht verderben;
zugleich auch seyn die Erstlinge geschlagen,
die alles Vieh Egyptens je getragen.
Dann führt der Herr auf neuer Waid und Bahn,
als wie ein Hirt, die Heerden Jakobs an.
27. Sie dörfen nicht verzagt und schmählich fliehen;
Man siht sie frey, wie im Triumfe, ziehen,
gemächlich ruhn, und in des Meeres Gründen
auf sein Gebot bequeme Strasse finden,
da ihren Feind, der hitzig auf sie dringt,

Digitized by Google

die schnelle Wut der vollen See verschlingt.
28. Er bringet sie zu den gelobten Hütten,
zum heilgen Berg, den seine Hand erstritten;
vertilget selbst vor ihnen her die Heiden,
und teilt und pflanzt in fremde Städt und Waiden
die werten Stämm und Kinder erblich ein,
die dennoch bald auch treulos an ihm seyn.
29. Die schnöde Zucht gewöhnter Übertreter
verbannt sein Wort; versucht ihn, wie die Väter;
wird roh und wild im Abfall auferzogen;
und taüschet ihn, als wie ein loser Bogen;
sie baut und weiht den Teufeln Hain und Haus,
und fordert ihn zur Eifersucht heraus.
30. Kaum hört und sah ihr ehmals grosser Retter
des Abfalls Schand und selbst erschaffne Götter,
so mußt er auch die nicht mehr Seinen hassen,
und Silo ward in ewgem Schutt verlassen,
wo er doch sonst bey Sterblichen getrohnt,
und neben ihm der Engel Schutz gewohnt.
31. Da lieh er selbst den Sig und Jakobs Stärke,
und seines Bunds und Schirmes Denkgemerke
dem Feinde hin, der ihren Trotz entführte,
und

Digitized by Google

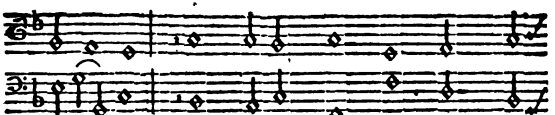
und den Triumf mit Cherubinen zierte.
Da zählte Gott sein Volk dem Schwerte dar,
dieweil sein Zorn nicht mehr zu leschen war.
32. Sein Feuer fraß die Tapfersten im Lande;
Der Töchter Pracht vergieng in welker Schande;
Man freihte, sang und krönte keine Schöne;
Der Würger schlug gesalbte Priestersöhne;
Die Wittwe ward dem Säugling weggeraubt,
und ihr auch nur die Trauer nicht erlaubt.
33. Jedoch der Herr erwachte, wie vom Schlafe;
und wie ein Held, der zu des Frevels Strafe
die Ruh verläßt, und noch vom Weine brennet,
dem Sige ruft, und in die Schlachten rennet:
so satzt er auch den Feinden gählings nach,
und stürzte sie mit ewger Rach und Schmach.
34. Gleichwol war ihm noch Josefs Haus zuwider.
Er ließ sich nicht in Efraim mehr nider;
und Juda ward zu seinem Stamm erlesen.
In disem Los hat er forthin sein Wesen;
und Zions Höh ist seiner Heiligkeit

Digitized by Google

zum steten Herd und lieben Sitz geweiht.
35. Den schmückt er aus vor aller Welt Palläſten;
den gründet er, als wie der Erde Feſten.
Da ruht sein Heil, und strahlet seine Krone
und Herrlichkeit auf Jeſſens hohem Sohne,
der arm und zart bey Hürd und Heerde lief,
als seine Huld ihn zu dem Trohne rief:
36. Den lehrt er nun zu Salems Troſt und Freuden
sein heiligs Erb anſtatt der Läm̃er waiden:
Dem hilft sein Raht und allgemeiner Segen
des groſſen Volks mit klugem Eifer pflegen.
O ſelger Hirt, der Zions Heerde führt!
O ſelge Schar, die ſolcher Hirt regirt.

Psalm LXXIX. 79.

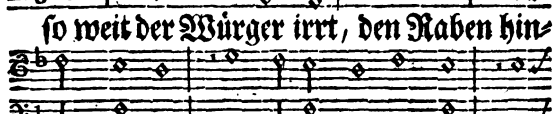
Digitized by Google



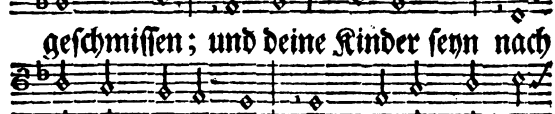
gekehret, und deine Kirch entweiht und

ausgeläret. Der Frommen Mänge wird,

so weit der Würger irrt, den Raben hin-



geschmissen; und deine Kinder seyn nach



ärgster Todespein vom Wilde noch zer-

rissen.

2. Man siht ihr Blut, wie milde Bäch und Quellen,
um Salem her sich von den Leichen schwellen.

Die

Digitized by Google

Die hohe Wut verbeut uns Traur und Weinen,
und Ruh und Grab den heiligen Gebeinen.
Uns leider! schohnt der Tod,
daß sich an unsrer Noht
der Henker Auge waide,
und daß uns immerfort
ihr Hohnlied, als ein Mord,
durch Mark und Beine schneide.

3. O Höchster! kan dein Eifer ewig währen;
und soll er uns, wie Feuer, gar verzehren?
Ergeuß du ihn vielmehr auf die Tyrannen,
die dich und uns verlaügnen und verbannen;
ja die, o grosser Gott!
dir selbsten, wie zum Spott,
dein Eigentum verschlingen,
und der Erwählten Schar,
die deine Pflanzung war,
aus deinem Reich verdringen.

4. Ach Herr, vergiß der schwären Ubeltahten,
durch welche wir in solche Schmach gerahten!
Ach eile her, und laß den letsten Deinen,
eh sie vergehn, dein kräftigs Heil erscheinen!
Erbarmer, steh uns bey,
daß Jakob deiner Treu
des Dankes Opfer brenne!
Verzeih uns gnädiglich,
daß unser Glaube dich,

als

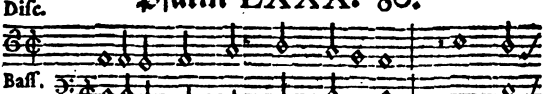
Digitized by Google

als Vater, noch bekenne!

5. Warum soll uns der Heide schmählich fragen:
wo du doch wol dein Zelt nun aufgeschlagen?
O eifre du vor deinen Bundsgenossen
das teure Blut, das Zions Schutt durchflossen!
Erhöre derer Reu
und jammerndes Geschrey,
die ihre Bande klagen!
O Held, entfäßle doch,
die unter Babels Joch
und unterm Schwerte zagen!

6. Vergilt einmal die Leiden unsrer Brüder
der Nachbarschaft mit schwärem Wucher wieder!
Umschütte die mit den verwirkten Qualen,
die wider dich mit bitterm Hohne prahlen!
Uns aber sammle du,
o Herr, in deine Ruh,
als deine Kirch und Heerde,
daß an uns in der Zeit
und in der Ewigkeit
dein Ruhm verherrlicht werde!

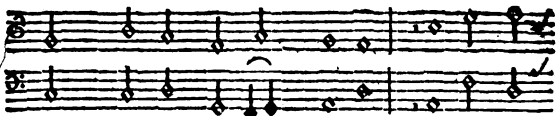
Psalm LXXX. 80.



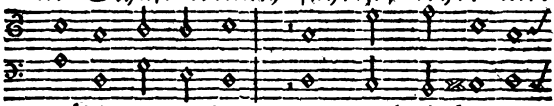
O Hirte, der du uns regiresst, und dei-

ne

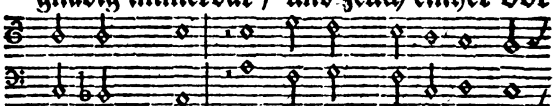
Digitized by Google



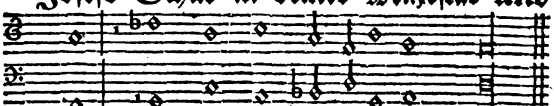
ne Schafe treulich führest, erhör uns



gnädig immerdar, und zeuch einher vor



Josefs Schar in deiner Majestät und



Pracht und mit der Cherubinen Wacht!

2. Erschein mit neuen Wunderwerken,
dein banges Efraim zu stärken!
Erwecke kräftig Benjamin,
und nimm Manassens Schande hin!
Zerstöre Babels Tyranney,
und eile mit dem Schutz herbey!

3. Erheb auf uns dein Angesichte,
o Gott! mit trosterfülltem Lichte;
und wandle Zions Schmach und Leid
in Dankgesang und Herrlichkeit!
Bestrahlet uns ein Blick von dir,
o Vater! so genesen wir.

4. Wie lange schlagen deine Flammen,

Digitized by Google

o Höchster! über uns zusammen?
Soll wol zu dir der Deinen Flehn,
o Sigesgott! umsonst ergehn,
und Trähnen, Asch und Staub allein
ihr Trank und ihre Speise seyn?

5. Du läßt wie um dein Erbe spielen,
und alle Bösen auf uns zielen.
Sie jauchzen über unsrer Qual.
Drum wende dich zu uns einmal!
Bestrahlet uns ein Blick von dir,
o Vater! so genesen wir.

6. Du hubest von des Niles Strande,
und pflanztest im gelobten Lande
nach ausgefegter Heidenschaft
den Weinstock, dessen Wuchs und Kraft
im neuen Grunde bald beklieb,
und aller Enden Wurzeln trieb.

7. Man sah den Bergen seine Reben,
wie deine Zedern, Schatten geben.
Die Zweige prangten jederzeit
mit Schätzen holder Fruchtbarkeit;
und reichten von dem Eufrat her
bis an das Schilf- und Mittelmeer.

8. Wie denn zerstören deine Hände
nunmehr des edeln Weinbergs Wände;
daß Jedermann darüber läuft,
und Frucht und Ranken raubt und schlaift;
daß Hund und Schwein und alles Wild
da wühlet und den Hunger stillt?

9. Ach komm, Allmächtiger, hernider!
Besuche deinen Weinstock wieder;

und

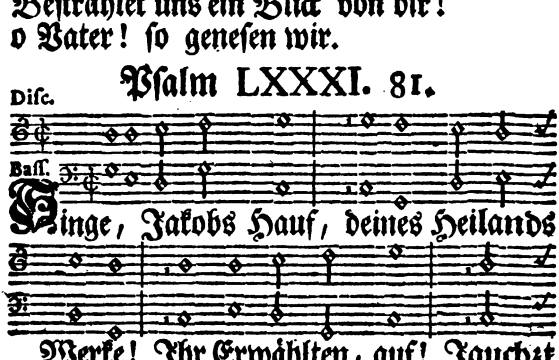
Digitized by Google

und bau und richte, wie zuvor,
die teure Pflanze noch empor,
die deiner Rechten hoher Fleiß
erzogen und zu stärken weiß!

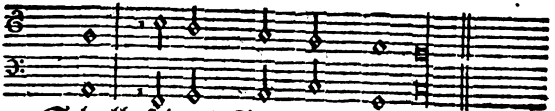
10. Sie ist mit Feur und Stahl verheeret,
und wird durch deinen Grimm verzehret.
Verleih ihr wieder Schmuck und Frucht
durch deine treue Pfleg und Zucht!
Behaubte deiner Kinder Ruhm,
und dein erwähltes Eigentum!

11. Wir wollen ja von dir nicht wanken.
Nur laß uns deinem Sige danken!
Erweck uns bald aus Staub und Tod;
und wandle Zions Schmach und Noht!
Bestrahlet uns ein Blick von dir!
O Vater! so genesen wir.

Psalm LXXXI. 81.



Digitized by Google



Schall seines Schutzes Stärke!
2. Wechselt den Gesang
mit den schärfsten Saiten!
Treibt der Zymbeln Klang
bis vor seinen Trohn!
Laßt der Orgeln Tohn
mit Klarinen streiten!
3. Laßt nach alter Pflicht
die Posaunen hören,
da der Mond sein Licht
feyerlich verneut!
Eilt bey Scharen heut
zu den Opferchören!
4. Dis sein Licht und Recht
läßt er wol nicht kränken.
Israels Geschlecht
schwur auch seiner Treu,
seines Bunds darbey
ewig zu gedenken.
5. Ruht den Heilstag aus,
den die Kirche weihte,
als er Josefs Haus
aus der Tyranney
wilder Barbarey
wunderbar befreyte.
6. Jakob, ruh hinfort
von den Sklavenlasten!

Rune

Nunmehr, hieß sein Wort,
soll die müde Hand
von dem Ziegelbrand
und vom Kalke rasten.

7. Riefest du mir zu,
daß ich für dich kämpfte,
so entrunnest du.
Aus der Wolken Schooß
brach mein Donner los,
der die Feinde dämpfte.

8. Aber Glaub und Dank
war nicht bey den Meinen,
strömte gleich der Trank
auf mein Machtgebot
ihnen in der Noht
aus den Hadersteinen.

9. Richte Herz und Ohr
einst auf meine Lehren!
Weil ich dich erkor,
sollt du mich allein
ohne Heuchelschein,
Israel! verehren.

10. Hüte du dich, mir
Fremde vorzuziehen!
Niemand unter dir
soll in Zell und Hain
vor Metall und Stein
oder Holze knyen.

11. Denn dein Gott bin ich,
du mein Werk und Erbe.
Denke, wie ich dich

aus

Digitized by Google

aus Egypten trug;
wie ich Zoan schlug,
und dich mir erwerbe!

12. Bitte, kan es seyn,
mehr als du empfangen:
Alles geh ich ein,
allen Uberfluß,
allen Heilsgenuß
sollt du noch erlangen.

13. Aber dich verdreußt
deines Gottes Fride.
Was mein Bund auch schleußt,
was ich immer tuh,
bist du doch der Ruh
und der Zucht bald müde.

14. Fahret denn dahin,
ihr verstockten Dohren!
Steifet euern Sinn;
und durch eigne Wut
geht nur, wie ihr tuht,
immerhin verloren!

15. Solltet ihr nun doch
meine Wege lieben!
Wollte Jakob noch
ohne Heucheley
dankbar und getreu
meine Lehren üben!

16. Seiner Dränger Schwarm
sollte bald erligen;
und vor meinem Arm
säh es Trotz und Neid

Digitized by Google

sich in kurzer Zeit
in dem Staube schmiegen.
17. Die mir widerstehn,
müßten heuchelnd dienen,
oder gar vergehn;
und in Kanaan
ließ ich es fortan
immer herrlich grünen.
18. Dessen Mark und Kraft
sollt es stets geniessen;
und der Bienen Saft
würd ihm mildiglich
auch in wüstem Strich
von den Felsen fliessen.

Psalm LXXXII 82.

Nach der Singweise des 46ten Psalms.

Der Herr der Herren ist zugegen,
wenn Erdengötter Urteil hägen;
und jeder Richter sitzt und spricht
vor dises Richters Angesicht.
Wie dörft ihr denn mit losen Tücken,
ihr Grossen! alles Unrecht schmücken?
Und warum steht ihr ohne Scheu
der Bosheit und Verleumdung bey?
2. Erhört der Armut müdes Sehnen;
und eifert für der Unschuld Trähnen,
die ohne Trost im Drange zagt,
und Gott und euch ihr Elend klagt!
Verteidigt mit geschärfter Rache
der Wittwen und der Waisen Sache;
und

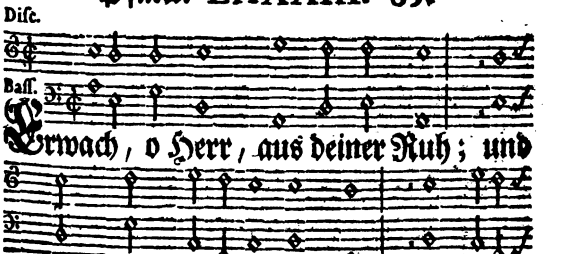
Digitized by Google

und rettet frommes Gut und Blut
von aller Unterdrücker Wut!

3. Jedoch ihr wollt von Gott nichts wissen,
und wandelt gern in Finsternissen.
Drum muß das Land wol untergehn,
da seine Saülen nicht bestehn!
Zwar muß euch Jeder Götter nennen:
Doch laßt euch auch darfür erkennen;
und wenn ihr Söhne Gottes seyd,
so übt, wie er, Gerechtigkeit!

4. Ihr seyd ja gleichwol Adams Erben,
und müsset als Tyrannen sterben.
Ihr seyd zwar Götter, weil ihr lebt,
doch Menschen, wenn man euch begräbt.
Auf Herr! erschein dem Kreis der Erden;
und richte selbst der Menschen Heerden,
weil alle Menschen dir allein,
o Höchster! unterworfen seyn.

Psalm LXXXIII. 83.



Digitized by Google

2. Sie waffnen sich mit aller List,
die menschlich zu ersinnen ist,
nur wider deine Bundsgenossen.
Es hofft ihr Wahn, mit schlauen Tücken
dir die Vertrauten zu entrücken,
die dein geheimer Schutz umschlossen.

3. Wolan! so pocht ihr Graüelmund:
zerstreuet Israel jetzund,
daß Niemand dises Volk erkenne!
Entwurzelt völlig Jakobs Samen!
Vertilget seiner Stämme Namen,
daß man ihn ewig nicht mehr nenne!

4. Mit Ismaels und Edoms Macht
ist Zor und Gebal aufgebracht,

und

Digitized by Google

und stärket Moabs Legionen.
Die Lästrung der Amalekiten
verflucht sich mit den Ammoniten,
dir, Höchster! selbsten nicht zu schohnen.

5. Es wiegelt der Filister Hauf
der Hagarener Horden auf,
mit ihrem Trotzbund dich zu höhnen.
Auch Assur rüstet seine Rotten,
die deiner kleinen Heerde spotten,
und stößt zu Lots empörten Söhnen.

6. Du aber rücke nur heran!
Zerscheitre sie, wie Midian
und Jabin an des Kisons Strande!
Die Rache setze sie zum Zeichen,
und dünge mit den schnöden Leichen
die Fluren im erlösten Lande!

7. Dein Schwert, das ehmals Kron und Haubt
den Drängern Israels geraubt,
verzehre jetzt noch die Tyrannen,
die auf uns zu frohlockend eilen,
daß sie sich in dein Erbe teilen,
und dich aus deinem Reiche bannen.

8. Wie sich der Stürme Wirbel dreht,
der den gewölkten Staub verweht:
wie Flammen in den Zedern rasen,
wenn unter deiner Strahlen Grimme
die Wind in strengster Ungestümme
durch lichte Berg und Wälder blasen:

9. Allso verfolge sie dein Blitz!
Erschüttre sie von deinem Sitz

Digitized by Google

mit weitentflammten Schreckgewittern!
Verdamme sie zu tiefstem Hohne,
daß sie vor deinem Richterstrohne
und deines Namens Ruf erzittern!

10. Ja lasse sie in gäher Noht
und durch verzweiflungsvollen Tod
der Höllen ewigs Opfer werden!
So wird dich alle Welt verehren,
und sich zu deiner Gottheit kehren,
o Herr des Himmels und der Erden!

Psalm LXXXIV. 84.

Digitized by Google

tet vor Begihr, in deinem Hause dir zu dienen. Du, Lebensgott! du sollt allein mein Wunsch und meine Liebe seyn.

2. Du, Schöpfer! richtest Haus und Ruh
dem Sperling und der Schwalbe zu,
um ihre werte Brut zu nähren.
Mich aber bannt des Elends Zwang,
mein Gott und König! schon so lang
von deinen Höfen und Altären.
O selig ist, wer unbetrübt
sich dort in deinem Umgang übt!

3. Ja selig ist, wer unbewegt
nur dich in Aug und Herzen trägt,
und dich zum Trost und Führer wählet.
In dises Lebens Pilgerschaft
wird er mit unerschöpfter Kraft
aus deiner Gnaden Brunn beseelet;
und quillt ihm auch an dürrem Ort
dein mildes Labsal immerfort,

4. So dringt er zur Vollkommenheit,
bis er in Zions Herrlichkeit

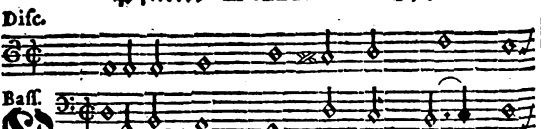
Digitized by Google

vor dir, o Höchster! triumfiret.
Entreiß auch mich denn aller Noht,
du, dessen ewiges Gebot
der Engel Sigesheer regiret!
Erhör, erhör von deinem Trohn,
Erlöser Jakobs, deinen Sohn!

5. Mein Schutzgott, führe meinen Streit,
weil mich dein heiligs Oel geweiht;
und bringe mich auf Zions Höhen!
Da will ich lieber Tag und Nacht
nur unter deines Hauses Wacht,
wie der geringste Hüter, stehen,
als irgend in Palläſten ruhn,
wo auch die Grossen Böses tuhn.

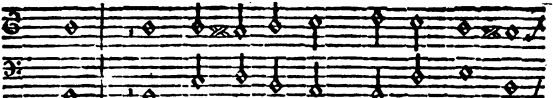
6. Ein Tag bey dir vergnüget mich
weit mehr, als Tausend ohne dich,
o du mein Trotz, mein Licht und Leben!
Dein Segensschatz, dein Reich und Heil
wird denen hier und dort zu Teil,
die sich in Unschuld dir ergeben.
Wie selig ist, wer auf dich baut,
und deiner Sorg und Allmacht traut!

Psalm LXXXV. 85.

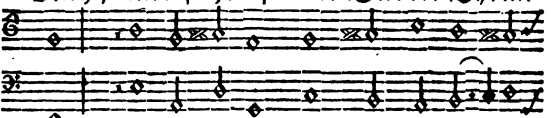


Verleih, o Gott, den Deinen Schutz und Ruh,

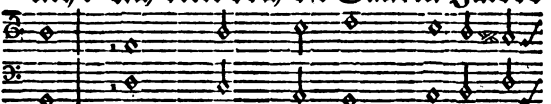
Digitized by Google



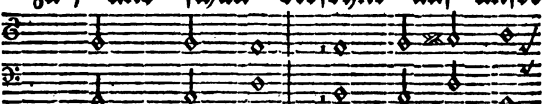
Ruh, und führe sie aus Babels Tyran-



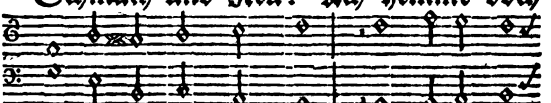
ney! Ach decke doch die Sünden Jakobs



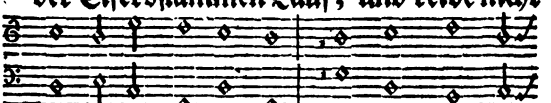
zu, und schau versöhnt auf unsre



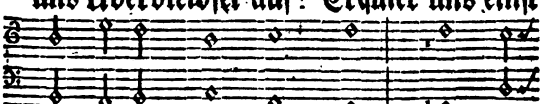
Schmach und Reu! Ach hemme doch



der Eifersflammen Lauf; und reibe nicht

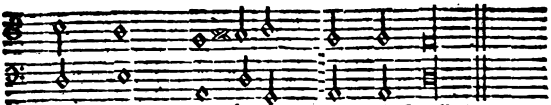


uns Uberbleibsel auf! Erquick uns einst



mit neuer Kraft und Huld; und trag

Digitized by Google



uns noch, Erlöser, mit Geduld!

2. Soll denn dein Zorn nicht mehr zu leschen seyn;
und wütet er so gar auf Kindeskind?
Erwecke, Herr, mit holdem Gnadenschein
dein Israel, dem aller Trost zerrinnt!
Wenn endlich bricht der frohe Morgen an,
da unser Dank dir wieder singen kan?
O laß dein Heil, wie ehmals oft geschehn,
so groß es ist, an Zion wieder sehn!

3. Doch wol nun uns, die Gott bereits erhört!
Sein Trost erschallt, und seine Hülf erscheint
der bangen Schar, die sich zu ihm bekehrt,
und ihre Schuld in tiefer Angst beweint.
Ja, ja! sein Heil und Gnadenschutz umringt
das werte Volk, das eifrig vor ihn dringt.
Die Gottheit wird mit Menschen noch gemein,
und bey uns zeucht die Lieb und Treu herein.

4. So herze sich hierniden Frid und Recht!
Die Erde trag an Tugendfrüchten schwär!
Die Gnade seh auf Abrahams Geschlecht,
und neige sich vom Himmel zu uns her!
So geuß, o Herr, auf uns dein Gutes aus!

Die

Die Fruchtbarkeit erfülle Feld und Haus!
Die Unschuld blüh! Die Wahrheit herrsche hier;
und unser Bund bestehe fest mit dir!

Psalm LXXXVI. 86.

Nach der Singweise des 77ten Psalms.

Lasse dich, o Herr, bewegen!
Eile meinem Flehn entgegen!
Da mir aller Trost gebricht,
so verlasse du mich nicht!
Vater, dem ich mich ergeben,
schütze deines Kindes Leben!
Gott, mein Sig, erlöse mich!
Dir ja dien ich heiliglich.

2. Ach erbarm dich meiner Klage,
da mein Geist sich ganze Tage
ängstiglich zu dir erhebt,
bis ihn deine Kraft belebt!
Denn, o Heiland! dein Gemühte
ist von unerschöpfter Güte,
die an Allen Wunder tuht,
deren Trost auf dir beruht.

3. Treuer Gott, an den ich glaube,
zeuch mich aus dem Hohn und Staube!
Denn mein trähnendes Gebet
dringet zu dir früh und spät.
Wandtest du doch meine Leiden
ehmals auch in Dank und Freuden.
Wenn ich glaübig zu dir schry,
war ich auser Noht und Müh.

Digitized by Google

4. Herr! dir kan in allen Reichen
nichts an Macht und Hochheit gleichen.
Keine Gottheit kömmt dir bey,
die so wunderwirksam sey.
Vor dir wird sich mit Vergnügen
alle Heidenschaft noch schmiegen.
Du, ihr Schöpfer, wirst allein
ihre Furcht und Andacht seyn.

5. Denn nur du bist groß von Tahten.
Du nur kanst in Allem rahten.
Deine Fürsicht nur erhält
und regirt die ganze Welt.
Lehre mich nach Pflichten handeln,
und vor dir in Unschuld wandeln!
Gib, daß ich in Wol und Weh
fest in deiner Furcht besteh!

6. Dich verehret und erhebet,
was nur in mir lebt und webet.
Bis ich mich nicht mehr verweiß,
sing ich deinen Ruhm und Preis.
Aber welch ein Dank beschriebe,
wie mich deine Kraft und Liebe
aus des Todes Finsterniß
und der Höllen Tiefen riß?

7. Satans Mord- und Lästerrotten,
die auch deiner Gottheit spotten,
hatten, wie ihr Wahn gedacht,
schon mein Blut in ihrer Macht.
Da erschien, o Herr! mir Armen
dein unendliches Erbarmen.
Deine Treu bewährte sich,

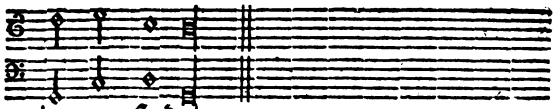
Digitized by Google

und dein Schutz erlöste mich.

8. Blicke noch nach deinem Knechte!
Beut noch ferner deine Rechte
mir, dem Sohne deiner Magd,
dem du nie den Schutz versagt!
Tuh an mir ein Gnadenzeichen,
daß die Bösen schamroht weichen,
wenn sie sehn, wie du mich liebst,
und mit deinem Schutz umgibst!

Pſalm LXXXVII. 87.

Digitized by Google



immer findet.

2. O Gottesstadt, du Lehrerin der Erden,
wie herrlich steigt dein weiter Ruhm empor!
In dir sol Chus, Egypten, Babel, Zor,
und *Dagons Volk noch eingebürgert werden.

3. Die ganze Welt wird sich von Salem schreiben,
und unserm Gott alleine pflichtbar seyn.
Nichts schränket mehr die Kirche Zions ein,
und nur sein Reich soll über Alles bleiben.

4. Da, spricht der Herr zur Schar, die er erkoren,
und nach der Reih aus allen Sprachen zählt:
Da hab ich Den, und Disen hier erwählt,
und Jenen auch hat Zion mir gebohren.

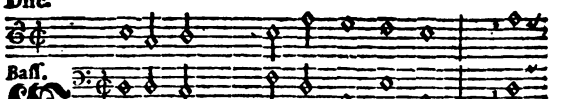
5. Ich hör im Geist, wie von den selgen Chören
der neue Dank durch alle Himmel schallt.
O höchster Gott! mein ganzes Herze wallt,
und quillt und strömt ein Lied zu deinen Ehren.

Mein

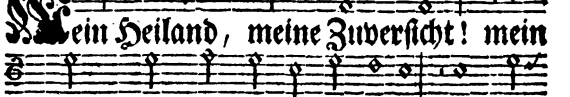
* Die Filister, welche den Dagon verehrten.

Digitized by Google

Diſc.

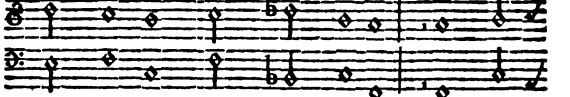


Baſſ.



Mein Heiland, meine Zuverſicht! mein

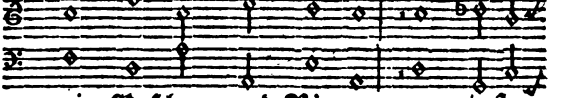
Gott, vor dem ich ganze Tage und gan-



ze Nächte kämpf und zage, verſchmäh

doch meine Trähnen nicht; und laß dir

mein Geſchrey und Ringen nun einſt zu



Ohr und Herzen dringen!

2. Der Schmerzen Wut erſchöpfet mich.
Wohin ich mich nur wind und wende,
bedrohet mich ein nahes Ende.
Ich ſchleppe matt und jämmerlich
von mir bald nur die dürre Leiche,

bis

bis meine Seele gar entweiche.

3. Ich bin von aller Welt verbannt,
und, wie ein Todter, abgeschieden,
als wär ich auser deinem Friden,
und schon verdammt, durch deine Hand,
wie eine Graüellast der Erden,
gerichtet und vertilgt zu werden.

4. Ich bin in höllenbange Nacht
und in den Abgrund aller Plagen
von dir, erzörnter Gott! verschlagen.
Es rafft und schüttet deine Macht
des strengsten Eifers Stürm und Flammen
und Fluten über mir zusammen.

5. Du setzest mich zum Scheusal aus,
daß mich die Freund in meinen Mühen
mit Schrecken und Entsetzen fliehen.
Ich bin schon in des Grabes Haus,
und ohne Rückweg zu dem Leben,
mit Todesbanden rings umgeben.

6. Mein Aug erstirbt vor langer Pein.
Vergeblich such ich dein Erbarmen
mit immer ausgestreckten Armen.
Soll ich denn Staub und Asche seyn,
und erst von Todten auferstehen,
um deine Tahten zu erhöhen?

7. Wie sollte wol mein Dankgesang
die Huld und Stärke meines Heiden
in Faulniß und Zerstörung melden?
Wie sollte wol mein Untergang,
o Vater! deine Treu bewähren,
und deiner Gnaden Ruhm erklären?

8. Wer

Digitized by Google

8. Wer wird in jener Dunkelheit,
von aller Welt und sich vergessen,
die Wunder deines Heils ermessen?
Ich schrey zu dir bey früher Zeit,
daß mir dein Trost noch Kraft erteile,
eh das Verderben mich ereile!

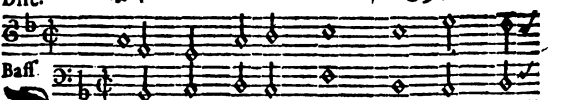
9. Wenn endlich blickest du mich an?
Wie lang versaümst du meine Seele,
da ich mich einsam grām und quāle?
Ich muß, so lang ich denken kan,
o Höchster! deine Lasten tragen,
und mich mit der Verzweiflung schlagen.

10. Dein Grimm, der keine Stunde ruht,
erschüttert mich mit strengen Qualen,
und reibt mich auf mit seinen Strahlen.
Ich bin von deiner Wetter Flut,
die rings umher auf mich gedrungen,
wie von der hohen See, verschlungen.

11. Da kennt mich kein Erbarmer nicht.
Du fleuchst, und hast auch meine Lieben
durch dein Gerichte weit vertrieben.
Auch die verlaügnen ihre Pflicht,
und haben sich von mir verloren,
die mir doch ewge Treu geschworen.

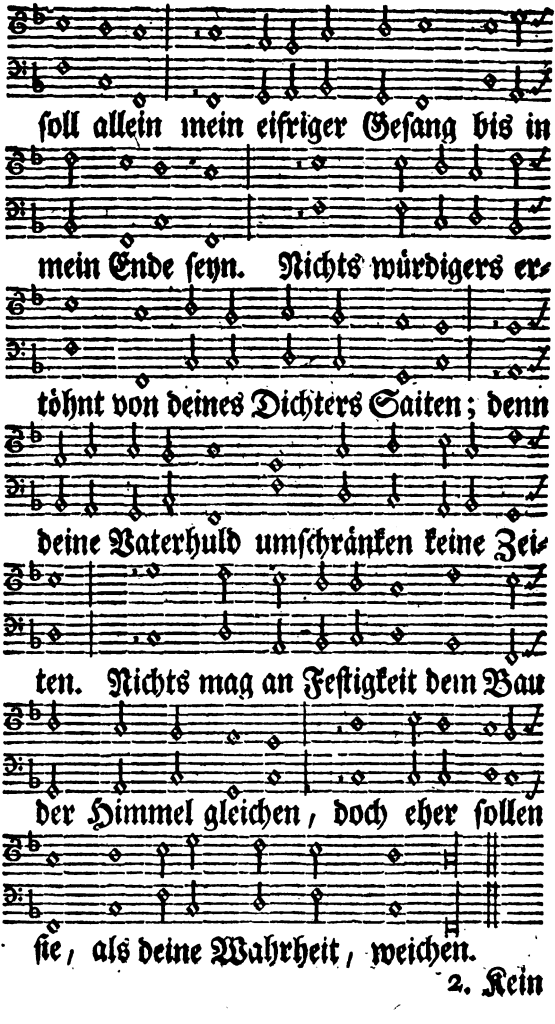
Psalm LXXXIX. 89.

Disc.



Dein Heil und deine Treu, o Höchster!

soll



2. Kein

Digitized by Google

2. Kein Wechsel, keine Macht, versichert
selbst dein Mund,
kein Fall der letsten Welt zerrüttet meinen
Bund,
darinn ich David einst zu meinem Dienst
erkoren,
und ihm mit teuerm Eid die Gnade zuge-
schworen:
Ich woll ihn und sein Volk unüberwindlich
schützen,
und seinen Stamm und Trohn in ewger
Ruhe stützen.

3. Der Engel helle Schar erhebt der
Werke Pracht,
die deine Wunderhand, Allmächtiger!
vollbracht.
So wird auch deine Treu von der Erwähl-
ten Zungen
bey feyerlichem Chor auf diser Welt besun-
gen.
Denn wer im Himmel kan, wie du, den
Donner führen;
und welch ein Göttersohn kan uns, wie du,
regiren?

4. Wie schrecklich blitzest du in deiner
Majestät,
vor welche Zions Volk mit heilgem Zittern
geht!
Wie tief verehren dich die lichten Cheru-
binen,
die in der Seligkeit vor deinem Trohne die-
nen!

Digitized by Google

Wer kan, o Sigesgott! an deine Hochheit reichen?
Wo strahlen, wie um dich, der ewgen Wahrheit Zeichen?
5. Du bist der Stürme Herr, der bald die See erregt,
bald ihre hohe Wut mit einem Winke legt.
Den Heerzeug Faraons zermalmte deine Strenge.
Vor deinem Bann und Arm zerstob der Risen Mänge.
Dein ist das weite Reich des Himmels und der Erden;
und was ihr Schooß beschleußt, das muß durch dich nur werden.
6. Von dir entspringt der Nord; den Süden schaffest du;
dir jauchzen Ost und West von ihren Bergen zu.
Vor deinen Kräften muß die Heidenschaft erbeben.
Dein allmachtvoller Arm kan stürzen und erheben.
Auf Recht und Billigkeit ist, Herr! dein Trohn gegründet,
zu dessen Seiten sich die Treu und Gnade findet.
7. O selig ist ein Volk, das dich beständig hört,
und deine Gegenwart mit dankbarm Jubel ehrt!

Es

Digitized by Google

Es kan in aller Noht zu deinem Stuhle
treten.
Du gibst ihm Licht und Trost, und stimmest
in sein Beten.
So oft der Tag erwacht, frohlocket es dir
wieder,
und zahlet deinem Schutz das Opfer neuer
Lieder.

8. Du warest unser Held, der alle Feinde zwang,
daß unsrer Waffen Ruhm bis an die Sterne drang.
O Heilger Israels, behaubte deine Sige!
Verherrliche dein Reich, und führ noch
unsre Kriege!
Erhebe dein Panier, und steh vor unsern
Heeren,
um dich, als unsern Gott und König, zu bewähren!

9. Was ist, das deinen Schluß, den ehmals im Gesicht
dein Heiliger vernam, in unsern Tagen
bricht?
Von mir ist, schwurest du, ein teurer
Held erwählet,
den ich für Jakobs Heil mit neuer Kraft
beseelet.
Mein Knecht soll David seyn, mit dem ich
mich verbinde,
und welchen ich des Trohns vor Andern
würdig finde.

10. (c)

10. Es weihet ihn mein Geist und meine
Salbung ein.
Ich will sein Aug und Raht und fester Beystand seyn.
Ich bin sein Lohn und Schild, und kämpfe
für sein Leben.
Kein Dränger soll von ihm Geschenk und
Schoß erheben.
Kein Raüber, kein Tyrann wird irgends
ihn berühren,
noch seine Söhne je in Joch und Bande
führen.
11. Umringt und pochet ihn der Widersacher Hauf,
so reibt sie vor ihm her mein Rachgewitter
auf.
Ich werd ihm meine Treu und Liebe zugesellen,
und aller Heiden Trotz an seinem Horn
zerschellen,
daß seine linke Hand die Ufer grosser
Ströme,
und seine rechte Faust des Meeres Wellen
zähme.
12. Dann rufe mir sein Dank, als seinem Vater, zu:
als seinem Gott und Schutz, auf dem sein
Heil beruh!
So setz ich ihn zum Herrn der höchsten Erdentrohne,

Digitized by Google

zu meinem nächsten Bild und erstgebohrnen Sohne,
auf dem ich ewiglich mit meinen Gnaden walte,
und dem ich meinen Bund unwiderruflich halte.

13. Sein königliches Haus und Erbe soll bestehn,
so lang die Himmel noch in ihren Angeln gehn.
Wird gleichwol sein Geschlecht mich wahren Gott verlassen:
wird solches meinen Dienst und meine Wege hassen,
und mein Gesätz und Recht entheiligen und brechen,
will ich den Abfall doch nicht auf das Schärfste rechen.

14. Wenn alsdann meine Ruht und väterliche Zucht
die Sünden Israels erträglich heimgesucht,
soll das zerknirschte Volk durch meinen Trost genesen,
und meine Huld noch seyn, wie sie zuvor gewesen,
daß meinen teuern Bund nichts kränke, noch entweihe,
und meines Eides Kraft zur Wirklichkeit gedeihe.

15. Dis schwer ich feyerlich bey meiner Majestät,

ich

Digitized by Google

ich, dem für Davids Heil kein lares Wort entgeht:
Sein Same wachs und blüh, und erbe Trohn und Reiche,
bis daß die grosse Sonn und Mond und Stern erbleiche!
Das Heer der Seligen, die immer um mich schweben,
mag ewiglich hiervon ein treues Zeugniß geben.
16. Noch hast du deinen Sohn, den du, o Herr! gekrönt,
in deinem Grimme nun verworfen und verhöhnt.
Du willt nicht, daß er mehr dem Bunde Davids glaube,
und wälzest seine Kron entweiht in tiefem Staube.
Der heilgen Gränzen Schutz ist rings umher zerstöret,
und Zions feste Burg mit Feur und Stahl verheeret.
17. Ihn reisset und beraubt, wer nur vorüberzieht.
Sein Fall und Jammer ist der Nachbarn Jubellied.
Du stärkest wider ihn der Feinde Sigesscharen,
und sättigst derer Wunsch, die seine Neider waren.

Du

Du lähmteſt unverſehns ſein Schwert und
ſeine Rechte,
und lieſſeſt ihn betaübt und wehrlos im Ge-
fechte.
18. Du wandelſt ſeinen Glanz in ſchre-
ckenvolle Nacht,
zertrümmerſt ſeinen Trohn, vertilgeſt ſei-
ne Macht,
verkürzeſt ſeine Jahr, entblöſſeſt ihn von
Erben,
und läßſt ihn voller Schmach in ſeiner
Blühte ſterben.
Wie lange willt du doch aus unſern Augen
fliehen?
Soll über uns, o Herr! dein Eifer ewig
glühen?
19. Gedenke, wie du uns mit kurzem
Hauch beſeelt,
und gleichwol nicht umſonſt erſchaffen noch
erwählt?
Wird denn der frühe Tod uns eher noch
ereilen,
als du uns gnädig ſeyn, und unſer Elend
heilen?
Wo bliebe wol der Bund, den du vor Da-
vids Ohren
bey deiner Wahrheit einſt ſo feyerlich be-
ſchworen?
20. Gedenke, wie ſo lang die Schmach
der Deinen währt,

Digitized by Google

die ihnen, als ein Mord, durch Mark und Beine fährt;
und wie ſo bitterlich der Heiden ſtolze Rotten
der Hoffnung Iſraels auf den Geſalbten ſpotten!
Ja, ja! du höreſt uns. Dein Volk und König lebe,
damit dir alle Welt noch Dank und Ehre gebe!

Pſalm XC. 90.

Nach der Singweiſe des 78ten Pſalms.

Du haſt uns, Herr, als deine Bundsgenoſſen,
mit deinem Schutz von Alter her umſchloſſen,
eh deine Hand das Weltgebäude zierte,
und noch ein Berg an deine Wolken rührte;
ja ewiglich, o Höchſter! wareſt du,
der du noch biſt, und bleibſt es immerzu.

2. Wie bald kan uns dein Allmachtwort zerſtören,
daß wir in Staub und Erde wiederkehren!
Denn Tauſend Jahr und mehr erſchaffne Zeiten
ſeyn dir ſo viel, o Quell der Ewigkeiten!
als uns ein Tag, der jetzt dem Abend weicht,
und bey der Nacht die ſtille Wache deucht.

3. Des Menſchen Zeit, iſt wie ein Strom verſchoſſen,

wenn

Digitized by Google

wenn ſich auf ihn dein Eifer kaum ergoſſen.
Er fährt dahin, wie ſich ein Traum verlieret,
ſobald der Tag nur Aug und Sinne rühret.
Er prangt und welkt, als wie der Blumen Schein,
die frühe blühn, und Abends dürre ſeyn.

4. Das macht dein Zorn, das machen unſre Sünden,
daß unſre Jahr und Kräfte plötzlich ſchwinden.
O Heiligſter, wie ſchreckt uns dein Gerichte
und unſre Schuld vor deinem Angeſichte!
So tief ſie auch vor uns verborgen war,
iſt ſie doch dir umſtändlich offenbar.

5. Durch deine Straf, o Herr! vergehn wir Alle,
wie alt wir ſeyn, gleich einem lären Schalle.
Wir reichen kaum an zehnmal Siben Jahre,
ſo ligen wir ſchon auf der Todtenbare.
Und wenn man auch von Riſenſtärke wär,
ſo bringt mans nur auf Achtzig ungefähr.

6. Was ſind doch wol des Menſchen beſte Tage,
als Sünd und Müh und immer neue Plage,
als Unbeſtand und nichtiges Beginnen?
Wir eilen fort, als flögen wir von hinnen.
Wer aber iſt, der die Gefahr verſteh,
und dem dein Grim darbey zu Herzen gehn

7. Ach lehr uns, Gott, zur Rettung unſrer Seelen,

Digitized by Google

hier jeden Tag mit kluger Vorsicht zählen!
Erfülle du mit Weysheit unsre Herzen,
damit wir nicht die Gnadenzeit verscherzen!
Erheb auf uns dein holdes Angesicht,
weil ohne dis uns aller Trost gebricht!

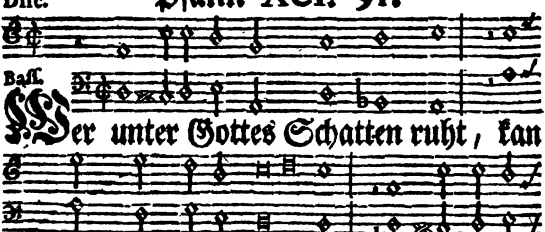
8. O eile doch mit deiner Kraft und Liebe!
Erfüll uns bald mit neuem Freudentriebe,
damit wir hier noch deiner Ruh genieſſen,
und unsern Lauf in deinem Ruhme schlieſſen!
Erquicke denn so lange deine Schar,
als lang bereits ihr schwäres Leiden war!

9. Ja laſſe, Herr, an uns und allen Deinen
in Ewigkeit dein Wunderheil erscheinen!
Es ruh auf uns dein Bundesschutz und Segen!
Dein guter Geist regir uns allerwegen,
und fördre selbst zu deinem Lob und Preis
all unser Werk und unsrer Seelen Fleiß!

Psalm XCI. 91.

Disc.

Bass.



Wer unter Gottes Schatten ruht, kan

Welt und Hölle zwingen, und unter sei-

ner

Digitized by Google

chen ich mich gründe.

2. Du machest meinen Gang gewiß
vor des Verfolgers Stricke,
und schlägst die Macht der Finsterniß
beschämt von mir zurücke.
Ich biete Trotz mit deinem Wort
den stärksten Feindesscharen.
Denn mich bedeckt an jedem Ort
dein Flügel vor Gefahren.

3. Du wachest selber für mein Heil
bey schreckenvollen Nächten,

Digitized by Google

und pflegst mich wider Satans Pfeil
bey Tage zu verfechten.
Mir graut vor keiner Seuche nicht,
die nächtlich schleichend zehret,
und, wenn Mittags die Sonne sticht,
ein weites Land verheeret.

4. Ja fielen rings um mich bereits
bey Millionen Leichen,
so würde mich doch keinerseits
des Würgers Hand erreichen.
Ich seh nur, wie die Sünder mir
zur Lehre dienen müssen,
wenn sie für ihre Bosheit hier
schon so erschrecklich büssen.

5. Ich fliehe dir alleine zu,
wenn alle Teufel toben,
so bin ich in getroster Ruh,
o Höchster! aufgehoben;
so darf kein Ubel und kein Neid
mich jemals überziehen;
und alle Plagen müssen weit
von meiner Hütte fliehen.

6. Du ordnest deiner Engel Wacht
um mich auf allen Seiten,
daß sie mich sorgsam Tag und Nacht
behüten und begleiten.
Sie tragen mich; sie stehn mir bey;
sie bieten mir die Hände,
daß ja mir nichts im Wege sey,
wohin ich mich nur wende.

7. Mein sichrer Fuß zertritt die Brut
der

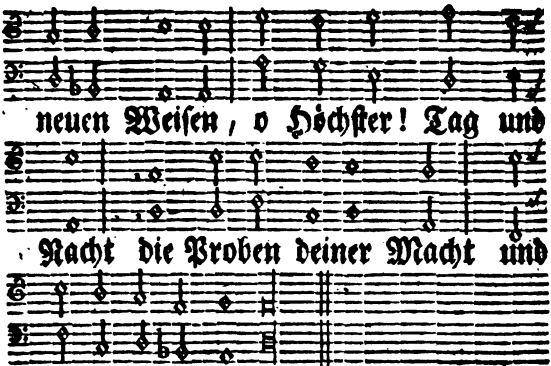
Digitized by Google

der Natern und der Drachen,
und lähmt der Pantertiere Wut,
und knirscht der Leuen Rachen.
Nur du, mein Vater, Herr und Held!
bist meine Furcht und Liebe:
Drum fürcht ich nichts auf aller Welt,
das mich, dein Kind, betrübe.

8. Ich kan, so bald ich zu dir steh,
dein kräftigs Ja verspüren.
Du bist mit mir in Noht und Weh,
und hilfst mir triumfiren;
und wirst mir, bin ich endlich satt
des Lebens und der Ehren,
wie mir dein Wort verheissen hat,
die Seligkeit beschehren.

Psalm XCII. 92.

Digitized by Google



treuen Liebe preisen.

2. Es soll mit allen Saiten
und mit der Zimbeln Klang
mein hoher Lobgesang
bey Zions Chören streiten.
Er soll, o Held der Helden!
dein Heil und deine Kraft,
die lauter Wunder schafft,
der fernsten Welt noch melden.

3. Wie groß, wie voller Stärke
ist deine mindste Taht!
Wie tief ist all dein Raht,
den ich an mir nur merke!
Will ihn die Welt ergründen,
so irret sie doch sehr,
und kan sich nimmermehr
in deine Wege finden.

4. Die Sünder gehn auf Erden
zwar, wie das Unkraut, auf;
doch pflegt ihr schnöder Hauf/

auch

auch bald vertilgt zu werden.
Je höher sie es treiben,
je härter ist ihr Fall.
So must du überall
gleichwol der Höchste bleiben.

5. Die Künstler arger Tücke,
die dir zuwiderseyn,
zerstieben insgemein
vor deines Zornes Blicke.
Ich, ich soll fest bestehen,
und herrlich und geweiht
mich über allen Neid
durch deine Kraft erhöhen.

6. Dein Oel, der Geist der Freuden,
erfüllt und stärket mich.
Da kan mein Auge sich
am Fall der Feinde waiden.
Denn niemals währt es lange,
wie groß ihr Trotz auch sey,
so hört man das Geschrey
von ihrem Untergange.

7. Es blühet der Gerechte
den höchsten Palmen gleich,
und mehrt in deinem Reich
sein heiliges Geschlechte.
Er wurzelt nach Verlangen
in deinem Heiligtum,
und wird zu deinem Ruhm,
wie Zedern, ewig prangen.

8. In seinen alten Tagen
wird er durch deine Zucht

noch volle Segensfrucht
und frische Blühten tragen.
So zeugen seine Kinder,
o Vater! immerfort:
Du seyst der Frommen Hort,
und strafest alle Sünder.

Psalm XCIII. 93.

Dise.

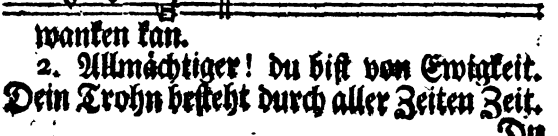
Basß

Nur unser Gott besitzt ein ewigs Reich.

Kein Gott ist ihm an Kraft und Ehren

gleich. Er füllt die Welt mit seinen Wun-

dern an, und gründet sie, daß sie nicht



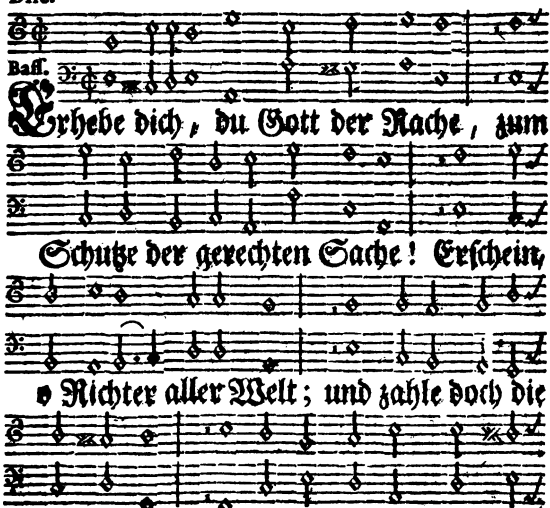
wanken kan.

2. Allmächtiger! du bist von Ewigkeit.
Dein Trohn besteht durch aller Zeiten Zeit.
Du

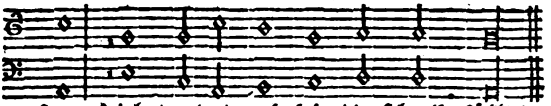
Digitized by Google

Du hörſt und ſihſt von deiner hohen Ruh
dem ſtolzen Grimm der wilden Meere zu.
3. Wenn See und Wind und Abgrund
tobt und brüllt:
wenn Flut und Schaum bis an die Wolken ſchwillt,
u. nur dein Wink der Wellen Wut bedroht,
ſo ſinket ſie, und ehret dein Verbot.
4. Dein teuers Wort iſt richtig und getreu,
und bringet uns die höchſte Weysheit bey.
Die Heiligkeit iſt deines Hauſes Zier
und wohnt und trohnt in Ewigkeit bey dir.

Pſalm XCIV. 94.



Digitized by Google



frey dich trotzet und die Unschuld fällt!

2. Wie kanst du noch die Sigesfreuden
der aufgeblasnen Sünder leiden,
die wider uns erhaben seyn?
O schänd und stürze, grosser Gott,
der Grauëltähter Ruhm und Spott;
und eifre deiner Frommen Pein!

3. Wie grimmig werden deine Lieben
von schnöden Buben aufgerieben!
Ihr Geiz verschlingt dein Erb und Gut.
Es zehret diser Mörder Hauf
die Wittwen und die Fremden auf,
und schohnet keines Waisen Blut.

4. Dis, dis, so lästern ihre Scharen,
wird Jakobs Gott wol nicht erfahren.
Er sitzt hierzu im Himmel still.
O tummer und verstockter Wahn,
der sich so weit vergessen kan,
und nichts von Gott begreifen will!

5. Wie sollte Der nicht Alles hören?
Wie wollt ihr Dem das Sehn verwehren,
der Ohr und Auge zugericht?
Soll Der nicht strafen, was ihr denkt,
der uns doch alles Wissen schenkt,
und aller Völker Urteil spricht?

6. Du kennst der Sterblichen Beginnen.
Vor dir ist, was sie tuhn und sinnen,
o Höchster! lauter Eitelkeit.

Wol

Digitized by Google

Wol dem, den deine Zucht bekehrt,
und den dein Geist von oben lehrt,
der alle Weysheit uns verleiht!

7. Ein Solcher weiß in bösen Tagen
mit Großmuht Alles zu ertragen.
Er harrt im Stillen deiner Treu,
und schaut im Friden, wie zuletst
dem Bösen, der sich fester schätzt,
ein gäher Fall bereitet sey.

8. Denn du verlaügnest nicht dein Erbe.
Du willt nicht, das dein Volk verderbe,
und schafft ihm endlich Sig und Ruh.
Dann bringst du wunderbar an Tag
die Unschuld, die im Staub erlag,
und fallen dir die Frommen zu.

9. Wo ist der Held, der für mich kämpfte,
und der die Wut der Höllen dämpfte,
von welcher ich berennet bin?
O tähte, Herr! nicht deine Hand
dem Heere Satans Widerstand,
so wäre meine Seele hin.

10. Ich dachte schon, ich müßt erligen;
Da half mir deine Rechte sigen,
und deine Gnade stärkte mich.
Ich grämte mich bis auf den Tod;
Doch labte mich in solcher Noht
dein milder Trost noch inniglich.

11. Wie sollt ein Böser um dich wohnen,
und der in deinem Reiche trohnen,
der Sünden für Gesätze hält;
der rasend in die Unschuld setzt,

Digitized by Google

auf sie der Henker Rotten hetzt,
und ihr ein blutigs Urteil fällt?
12. Du bist der Gott, dem ich vertraue:
der Fels, auf den ich ewig baue,
und deines Volkes Heil und Ruhm:
Du ja vergiltst der Frevler Müh:
Du, unser Rächer! bringest sie
durch ihre Bosheit selbsten um.

Psalm XCV. 95.

Nach der Singweise des 24ten Psalms.

Erhebt, erhebet Gottes Ruhm!
Frohlockt in seinem Heiligtum
mit allgemeinem Jubeltohne!
Besinge, du erwählte Schar,
wie herrlich und wie offenbar
sein Schutz und Segen bey uns wohne!
2. Nur unser Gott ist groß von Kraft,
der alle Majestäten schafft,
und über alle Götter sitzet.
Er ists, der Alles siht und trägt,
was je der Erden Abgrund hägt,
und der den Bau der Berge stützet.
3. Das weite Meer und trockne Land
seyn Werke seiner Allmachthand,
die uns auch, was wir seyn, verliehen.
So heiligt ihm denn, was ihr seyd,
und danket voller Brünstigkeit
dem grossen Schöpfer auf den Knyen!
4. Denn er ist unser Gott und Heil,
wir sein erkauftes Erb und Teil,

und

Digitized by Google

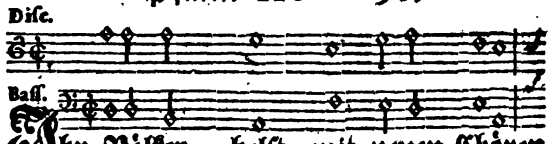
und Schafe ſeiner Waid und Pflege.
Drum, wenn ihr ſeine Stimme hört:
wenn ſie euch heute lockt und lehrt,
ſo ſeyd doch nicht verſtockt und träge!

5. O merkt, was ſeine Mahnung ſpricht:
Verhärtet eure Herzen nicht,
wie eure Väter in den Wüſten!
Sie ſchauten, was mein Arm vollbracht;
Doch prüften ſie noch meine Macht,
und reizten mich mit ihren Lüſten.

6. Sie hielten immer ihren Gang,
und höhnten Vierzig Jahre lang
mit Trotzen meine Zucht und Liebe.
So fahrt denn, ſprach ich, nur dahin
im Irrweg und verſtockten Sinn.
Ihr haßt doch meines Geiſtes Triebe.

7. War ſchon auch meine Langmuht groß,
ſo brach mein Zorn doch endlich los,
weil ſie ſich nicht bekehren wollten.
Da ſchwur ich einen teuern Eid,
daß ſie zu meiner Herrlichkeit
und Ruhe nicht gelangen ſollten.

Pſalm XCVI. 96.



Ihr Völker, helft mit neuen Chören
des

des Höchſten würdigs Lob vermehren;

und laßt, was ſeine Treu und Macht

zu eurer Seelen Heil vollbracht, in

allen Reichen täglich hören!

2. Ihr Heiden, ſinget mit Vergnügen
von des Erlöſers Wunderſigen;
und raümt ihm alle Hochheit ein!
Er iſt der groſſe Gott allein,
vor dem ſich alle Götter ſchmiegen.

3. Die Götter, die ihr euch gegeben,
ſeyn ſchnöde Götzen ohne Leben,
anſtatt daß unſers Gottes Ruf
die Himmel und die Engel ſchuf,
die ſtets vor ſeinem Trohne ſchweben.

4. O ſaümet nicht, vor ihn zu treten,
ihr Völker und ihr Majeſtäten!
Erfüllt ſein prächtigs Heiligtum!
Verehret ſeiner Allmacht Ruhm

mit

Digitized by Google

mit dehmuhtvollem Dank und Beten!
5. Was je von Opfern und Geschenken
Gehorsam, Furcht und Treu erdenken,
das opfert euerm Gott zugleich!
Ja drängt euch in sein Gnadenreich;
und laßt ihn eure Herzen lenken!
6. Bereitet euch auf sein Gerichte;
und bringt der reinsten Andacht Früchte
vor seines Trohnes Heiligkeit!
Die Welt erbebe weit und breit
vor ihres Schöpfers Angesichte!
7. Erhebt und predigt voller Freuden
den Herrn und Heiland aller Heiden!
Sein Reich besteht in Ewigkeit.
Er herrschet über Zeit und Neid,
und wird uns Alle selig waiden.
8. Frohlocke zu des Heilands Ehren,
o Erde, samt den Himmelschören!
Ihr frohen Meere wallt und schallt!
Frohlockt und hüpfet Feld und Wald
mit euern ungezählten Heeren!
9. Er kömmt und zeiget sich der Erden,
und richtet aller Völker Heerden.
Sein heiliger Spruch ergehet schon;
und Jedem soll der ewge Lohn
nach Wahrheit und Verdienste werden.

Digitized by Google

Disc.

2. Um seinen Wolkensitz
erscheinet Blitz auf Blitz,

die

die Bösen zu verzehren,
wenn sie sich nicht bekehren.
Es brüllet Berg und Kluft;
es glühet Erd und Luft;
und Alles zagt und bebt,
was immer lebt und webt,
wenn er den Wettern ruft.

3. Da schmelzen so geschwind,
als Wachs beym Feuer rinnt,
vor seiner Allmacht Flammen
Gebirg und Tahl zusammen.
Verschweigt, ihr Himmel, nicht
sein heiligstes Gericht;
und zeugt der Heidenschaft
von seiner Gottheit Kraft,
die aus den Wolken bricht!

4. O schämet euch forthin,
und brauchet Aug und Sinn,
die ihr mit Götzen prahlet,
und ihnen Opfer zahlet!
Verehrt den höchsten Geist,
der sich, als Gott, erweist,
und welchen immerdar
die dehmuhtvolle Schar
der Engel selbsten preist!

5. Bekehrt, bekehret euch,
damit sich Zions Reich
auch über eurer Reue
und euerm Heil erfreue!
Wenn Gott, der uns regirt,
auch euer Herze rührt,

so

Digitized by Google

ſo ſtimmet mit uns ein,
daß ihm doch ganz allein
der Gottheit Ruhm gebürt!
6. Ihr, die ihr ihn nur liebt,
und ihn nicht gern betrübt,
vermeidet alles Böſe,
damit er euch erlöſe!
Er nimmt der Seinen wahr,
und ſchützt ſie wunderbar.
Verfolgt ſie Satans Macht,
ſo hält er treue Wacht,
und zeucht ſie aus Gefahr.
7. Erſcheint ſein Freudenlicht
den Frommen heute nicht,
ſo ſcheinet es doch Morgen,
und endigt ihre Sorgen.
So ſtärke ſeinen Muht
in Gott, dem höchſten Gut:
ſo danke jederzeit
dem Gott der Heiligkeit,
wer ſeinen Willen tuht!

Pſalm XCVIII. 98.

Nach der Singweiſe des 66 ten Pſalms.

Es ſinge Gottes Wunderkräfte
mit neuen Liedern alle Welt,
da ohne menſchliches Geſchäffte
ſein heilger Arm den Sig erhält!
Er offenbaret allen Heiden
die wahre Heilsgerechtigkeit.
Verehret ihn mit dankbarn Freuden,

die

Digitized by Google

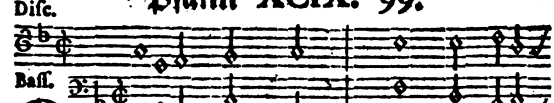
die ihr durch ihn erlöset seyd!

2. Er denkt noch immer mit Erbarmen
an seinen teuern Eid und Bund,
und tuht mit Vaterstreu uns Armen
die Wahrheit seines Wortes kund.
Sein Heil erfüllt den Kreis der Erden,
und seine Gnad ist allgemein.
Nun sollen aller Völker Heerden
auch Kinder unsers Gottes seyn.

3. So nimm denn, o erwählte Mänge!
mit Jauchzen deinen König an;
und spiel ihm alle Lobgesänge,
die je der Glaube lisern kan!
Die See frohlock ihm aller Enden,
und brause seiner Ehren voll!
Frohlocke, Welt, mit Mund und Händen
dem Herrn, dem Alles jauchzen soll!

4. Ihr Flüsse, strömet nach Vermögen,
daß ihr zu seinem Ruhm ertöhnt!
Ihr Berge, hüpfet dem entgegen,
der euch mit Tausend Schätzen krönt!
Es kömmt, es eilt mit hoher Stärke
der Richter aller Welt herbey.
Er stürzet Satans Reich und Werke,
und schaffet alle Dinge neu.

Psalm XCIX. 99.



Gott erhält sein Reich, tobt die Hölle gleich

Digitized by Google

was auf Erde lebet.

2. Unser Gott und Hirt
richtet und verwirrt
aller Völker Raht,
und ist groß von Taht.
Alle Welt denn soll
heilger Schrecken voll
sich zu ihm bekehren,
und nur Ihn verehren.

3. Gott, der bey uns wohnt,
strafet und belohnt
nach Gerechtigkeit,
daß sein Reich gedeiht.
Heilig, weys und rein
ist sein Wort allein,

das

das er uns gegeben,
um darnach zu leben.
4. Singet weit und breit
Gottes Heiligkeit!
Beug, o Israel,
vor ihm Leib und Seel!
Mose mußte schon
neben Aharon
ihm des Dienstes Pflichten
feyerlich entrichten.
5. Samuels Gebet,
welches früh und spät
zu dem Herren stieg,
brachte Heil und Sig.
Wer uns je vertrat,
und ihn glaubig bat,
dessen Flehn und Ringen
ließ er bald gelingen.
6. Aus der Wolke Licht
gab er Unterricht,
wie sein grosses Heer
zu regiren wär.
Seiner Diener Treu
saumte nicht darbey
seinen Bund und Willen
eifrig zu erfüllen.
7. Vater! schryen wir
in der Angst zu dir,
so vertrieb dein Arm
unsrer Feinde Schwarm;
und mit unsrer Schuld

Digitized by Google

trugest du Geduld;
Ja die gröste Sünde
strafest du gelinde.

8. Singt im Heiligtum
unsers Gottes Ruhm,
dessen Gegenwart
sich uns offenbart!
Huldigt dem allein,
dessen Volk wir seyn!
Singe, Jakobs Same:
Heilig sey sein Name!

Psalm C. 100.

Dank und Ruhm.

2. Der Herr ist Gott; Nur Er allein,
nicht wir, verlieh uns, was wir seyn.

Wir

Digitized by Google

Wir seyn sein Werk und eigen Gut,
und Schafe seiner Waid und Hut.
3. Erhebt, empfangt ihn allzugleich;
und eilet in sein Gnadenreich!
Er öffnet seine Tohre weit:
Da dringt hindurch mit Freudigkeit!
4. Unendlich groß ist seine Treu.
Sie scheint uns alle Tage neu;
und seine Huld und Gütigkeit
besteht durch aller Zeiten Zeit.

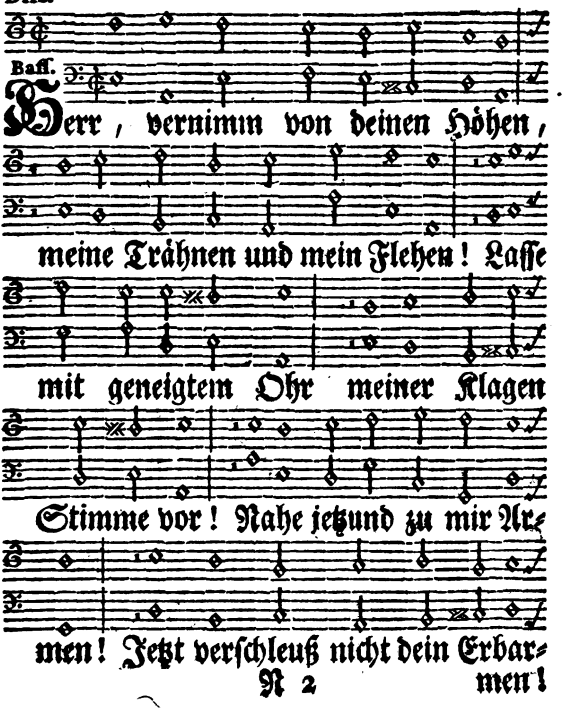
Psalm CI. 101

2. Regire mich, daß ich nach Pflichten handle;
und, bis du kömmst, mit wahrer Vorsicht wandle!
Dir schmück ich schon getreulich Herz und Haus
zum Tempel aus.
3. Mein Beyspiel soll die Meinen kräftig rühren,
mich aber nie kein Sündenreiz verführen.
Ich steh mit Furcht vor aller Laster Brut
auf meiner Hut.
4. Mir seyn verbannt, die krumme Wege lieben;
Wer tucker denkt, wird bald von mir vertrieben;
Ein Böswicht hat alleine Schmach und Hohn
von mir zu Lohn.
5. Mein Grimm vertilgt, die mit Verleumdersränken
der Unschuld Ruh und Ehre heimlich kränken;
Der Stolzen Schwulst und trotzig Angesicht
vertrag ich nicht.
6. So viel ich nur geprüfte treue Seelen
im Lande weiß, will ich zu Räthen wählen,
Wer redlich ist, der ist es, der mir dient,
und bey mir grünt.
7. In meinem Haus ist weder Platz noch Friede
für

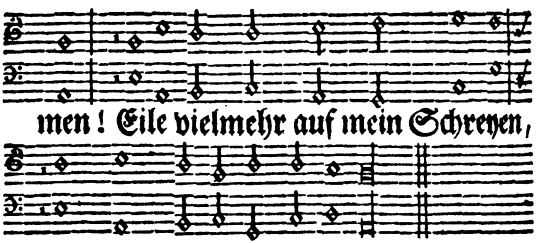
für falsche Leut und arge Lügenschmide.
Bey mir verdirbt im Staube nackt und arm
der Heuchler Schwarm.

8. Mein Wunsch und Fleiß ist nur,
o Herr! beyzeiten
aus Israel die Bösen auszureuten,
daß deine Stadt von Ubeltahten frey
und heilig sey.

Psalm CII. 102.



Digitized by Google



men! Eile vielmehr auf mein Schreyen,
mir noch Hülfe zu verleihen!

2. Meines Lebens beste Stunden
seyn als wie ein Rauch verschwunden.
Meine Schmach und Seelenpein
frißt und brennt ins Mark hinein;
und verzehrt des Herzens Kräfte,
wie der Brand der Aehren Säfte;
daß ich mich vor Angst vergesse,
und das liebe Brot nicht esse.

3. Weil ich längst nur fast und weine,
schlepp ich kaum noch Haut und Beine.
Ich bin schüchtern und allein,
wie die heischern Leffner seyn,
die sich vor dem Tage scheuen,
und im öden Schilfe schreyen;
oder, wie die düstern Eulen,
die in banger Wildniß heulen.

4. Wie die Turteldaube girret,
die nach ihrem Gatten irret,
allso bring ich ohne Ruh
wimmernd meine Nächte zu.
Ach! wie kanst du täglich sehen,
daß mich die Verruchten schmähen,

die

Digitized by Google

die mich nur zum Fluche nennen,
und aus Mordbegihrde brennen?
5. Seit die Dränger mich beschwären,
tränk ich mich mit meinen Zähren;
und an aller Nahrung Statt
eß ich mich an Staube satt.
Herr! wie muß ich doch mit Zagen
deine Macht und Strenge klagen,
die mich bald emporgerissen,
und bald höllenwerts geschmissen!
6. Meine Zeit ist früh verstrichen,
und den Schatten gleich entwichen;
und ich welke schmachtend ein,
wie versengter Blumen Schein.
Doch du, Fürst der Ewigkeiten!
gleichest dir zu allen Zeiten.
Aller Ruhm wird untergehen;
nur der Deine muß bestehen.
7. Auf, Erbarmer! sammle wieder
deiner Kirche matte Glider!
Tuh dein Reich und Heil jetzund
Zions müder Heerde kund!
Unser Tag ist angebrochen,
den du, treuer Gott! versprochen.
Endlich ist die Zeit erschienen,
daß wir dir in Freyheit dienen.
8. Denke, wie so lang die Deinen
über Salems Asche weinen!
Salem, das dein Brand verzehrt,
ist uns auch im Schutte wert.
Laß dich von der Heiden Chören

Digitized by Google

einst, als Zions Gott, verehren;
und den Mächtigsten der Erden
deinen Namen schrecklich werden!

9. Bau dein Erbe denn in Gnaden!
Heile deines Zions Schaden,
und entdecke weit und breit
an uns deine Herrlichkeit!
Du erhörst doch unser Sehnen;
Du verwirfst nicht unsre Trähnen;
und wir ganz entblößten Waisen
werden noch dich, Vater! preisen.

10. So soll unser Dank in Schriften
deinem Lob ein Denkmahl stiften,
das von der Verwesung frey,
und der Nachwelt heilig sey.
Erd und Himmel müsse zeugen,
wenn wir noch verherrlicht steigen,
daß dein Heil an Zions Reiche
einer zweyten Schöpfung gleiche!

11. Wol uns! denn dein Angesichte
strahlt aus jenem ewgen Lichte
unsrer Erde gnädig zu,
und verspricht uns frohe Ruh.
unsre Seufzer, unsre Schmerzen
dringen dir bereits zu Herzen!
Bald wirst du uns aus den Ketten
und vom nahen Tode retten!

12. Alsdann sollen deine Treuen
dir ein neues Salem weihen,
und dein Dienst und Ruhm allein
Zions Fleiß und Jubel seyn.

Als-

Digitized by Google

Alsdann soll der Fürsten Mänge
dir mit eifrigstem Gedränge
samt der Untertahnen Heeren
ewigen Gehorsam schweren.

13. Knirschet mich schon manches Wehe;
scheint es gleich, daß ich vergehe:
lebt die Hoffnung doch in mir;
und ich bete still zu dir:
Laß mich nicht bey halben Jahren
elend in die Grube fahren!
Eifre denn für mein Genesen,
weil du stets mein Gott gewesen!

14. Auf dein einigs Wort: Es werde!
stand der feste Grund der Erde.
Aller Himmel Bau und Pracht
ward und steht durch deine Macht.
Du auch wandelst dise Werke
deiner unermeßnen Stärke,
wenn sie lang genug gehalten,
daß sie, wie ein Tuch, veralten.

15. Aber deine Seligkeiten
mindert kein Verfluß der Zeiten.
Was du bist, das warest du,
und verbleibst es immerzu.
Aller Dinge Selbsterhalter
ohne Wechsel, Maß und Alter!
wer kan dich nach Würden nennen;
oder, wie du bist, erkennen?

16. Laß die Kinder deiner Knechte,
und nach ihnen ihr Geschlechte,
als dein Volk, vor dir bestehn,

Digitized by Google

bis die Himmel untergehn!
Da denn ſollen deine Frommen
zu der wahren Freyheit kommen!
Da denn wirſt du ſie verklären,
und dein Zion ewig währen!

Pſalm CIII. 103.

zäh-

Digitized by Google

Sobald sie nur des Nordens Hauch bestreichet,
versengt er sie, daß all ihr Schmuck erbleichet,
und Niemand mehr auch ihre Spur nur sieht.

9. Nur Gottes Treu kan nimmermehr vergehen;
Wenn wir nur fest in seiner Furcht bestehen,
will sie auf uns und unsern Enkeln ruhn.
Sein ewigs Heil wird über denen walten,
die seinen Bund und sein Gesätze halten,
und, was er will, von ganzem Herzen tuhn.

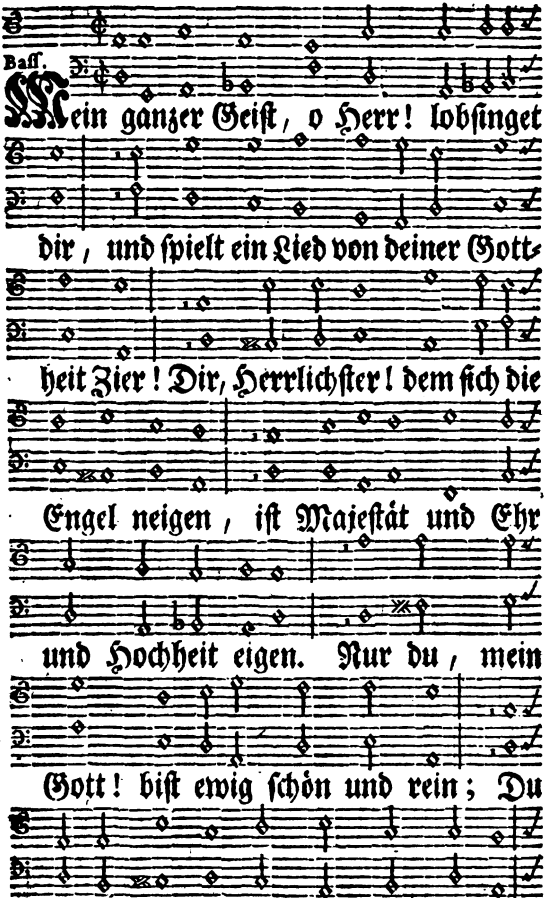
10. Des Herren Trohn ist himmelhoh erbauet,
von welchem er auf alle Menschen schauet.
Sein Wink regirt die Völker aller Welt.
Lobsingt dem Herrn, ihr Engel und ihr Helden,
die sein Gebot vollstrecken und uns melden,
und die sein Wort in ewger Ubung hält.

11. Lobsingt dem Herrn, ihr seine lichten Heere,
die ihr um ihn, uns Sterblichen zur Lehre,
mit Freuden dient, und seinen Willen tuht!
Lobsingt dem Herrn, ihr alle seine Werke!
So weit er herrscht, verehret seine Stärke!
Lobsing auch du, mein Geist, dem höchsten Gut!

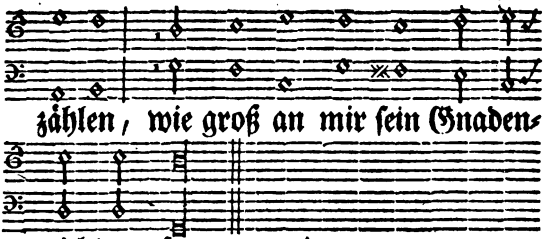
Digitized by Google

Diſc.

Baſſ.



Digitized by Google



zählen, wie groß an mir ſein Gnaden-

reichtum ſey.

2. Bewein ich nur mit Schmerzen meine Sünden,
ſo läßt er mich bald ſeinen Troſt empfinden.
Er heilt mein Weh, und tilget meine Schuld.
Der Herr, mein Gott, erlöst mich vom Verderben,
und krönet mich, als einen Himmelserben,
mit heilgem Schmuck und ewig-reicher Huld.

3. Er ſättigt mich mit aller Güter Fülle;
gewähret mir des innern Fridens Stille;
und ſchaffet mich, wie Adler, jung und neu.
Er gibt nicht zu, daß jemals Welt und Hölle
mit Macht und Liſt des Armen Unſchuld fälle,
und ſtehet ihr vor Rechte ſigreich bey.

4. Wie herrlich doch erſchienen ſeine Wege,
wie wundervoll ſein Schutz und ſeine Pflege
durch Moſen einſt an Jakobs groſſem Heer!
Der Herr iſt ſanft und milde von Gemühte;
Er übt an uns nur Treu, Geduld und Güte,

Digitized by Google

und zörnet spät, erbarmt sich aber mehr

5. Verdienen wir, daß er uns gar verlasse,
und droht er uns mit seinem schwären Hasse;
so währet doch sein Zorn nicht lange Zeit.
Er lohnt uns nicht nach unsern Ubeltahten;
und, wenn wir auch in seine Zucht gerahten,
so dient sie nur zu unsrer Seligkeit.

6. Er läßt an uns, wenn wir ihm kindlich trauen,
viel höher noch der Gnade Wunder schauen,
als über uns der Himmel Kreise gehn.
Die Sünde muß viel weiter von uns schwinden,
als Ost und West sich von einander finden,
wenn wir zu ihm mit Reu und Trähnen flehn.

7. So zärtlich schohnt kein Vater seine Kinder,
als unser Gott die tiefzerknirschten Sünder:
Sein Herze bricht bey ihrer Seelenpein.
Er kennt uns wol, und weiß, woher wir kommen:
Er, der uns selbst von Erde nur genomen,
von deren Art wir Menschen alle seyn.

8. Wie kurz doch seyn, wie eitel unsre Tage!
Wir leben kaum, so findt sich Müh und Plage;
und haben bald, den Blumen gleich, verblüht.

So

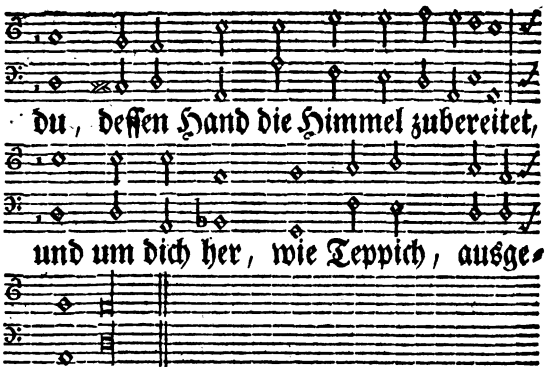
indem sie sich aus deiner Hand ernähren.
7. Dein milder Brunn, Allmächtiger! verleiht
von oben her den Bergen Fruchtbarkeit.
Von dir empfängt die Erde Tau und Regen;
Du baueſt ſie, du ſchwängerſt ſie mit Segen.
So bringt ihr Schooß, auch ohne Jemands Müh,
das Gras hervor, zur Speiſe für das Vieh,
und müſſen uns die Reben, Baum und Saten
vielmehr durch dich, als unſern Fleiß, gerahten.
8. Du gibſt das Brot zur Nahrung aller Welt,
das unſern Leib geſund und ſtark erhält.
Der Menſch gedeiht und glänzt von deinem Oele;
und mit dem Wein erfreuſt du ſeine Seele.
Man ſiht erſtaunt die Zedern Libans an,
die deine Hand alleine pflanzen kan;
die in dem Schooß des Abgrunds feſt bekleiben,
und Stamm und Aſt bis an die Wolken treiben.
9. Da baueſt du den Vögeln Haus und Neſt,
wo ſie dein Schutz in Ruhe brüten läßt.
Da pflegeſt du auf immer grünen Fichten
dem frommen Storch die Wohnung zuzurichten.

Ver-

Digitized by Google

Verfolgt die Spur des Jägers Gems und Reh,
so birgst du sie auf steiler Felsen Höh;
Und du nur läßt den Igeln und Kaninen
der Steine Kluft für eine Zuflucht dienen.
10. Du schaffst den Mond und seinen Wechselschein,
und teilst darnach des Jahres Zeiten ein.
Du schreibst das Ziel der Sonne, wo sie steiget,
und wo sie sich des Abends wieder neiget.
Die Finsterniß gehorchet deiner Macht,
und hüllet uns in Schatten stiller Nacht,
bey welcher sich die wilden Tiere regen,
und ohne Scheu ihr Futer suchen mögen.
11. Dann jammert dich der Leuen junger Zucht,
die ihre Speis im Dunkeln bey dir sucht,
der du sie hörst, und endlich ihrem Brüllen
den Raub vergönnst, des Hungers Wut zu stillen.
Doch kaum erwacht das frühe Morgenlicht,
so traut sie schon dem offnen Felde nicht,
und fleucht zurück, und harret mit Verlangen
in Höhl und Busch, bis daß der Tag vergangen.
12. Dann aber eilt der Mensch aus seiner Ruh
getrost und frisch der Arbeit wieder zu;
Er greift sich an in seinem Amtsgeschäffte,
und

Digitized by Google



du, dessen Hand die Himmel zubereitet,
und um dich her, wie Teppich, ausgebreitet.

2. Du wölbest dir in unbepfälter Luft
zu einem Zelt der Wasser weite Kluft.
Du rufst dem Sturm, so muß er deinen Wagen
mit strengem Flug auf leichten Wolken tragen.
Die Winde seyn zu deinem Dienst bestellt;
Du sendest sie, als Boten, durch die Welt;
Auch müssen oft zur Züchtigung der Erden
dein Feur und Blitz zu Todesengeln werden.

3. Dein Allmachtwort erschuf dis grosse Rund.
Du legtest, Herr! der Erden festen Grund,
daß sie noch stets im Gleichgewichte bleibet,
aus welchem sie kein Umlauf jemals treibet.
Vor war sie nur ein uferloses Meer,
und hüllte sich in Wasser rings umher,

Digitized by Google

die weit und breit auf allen Höhen flossen,
und Berg und Tahl in gleichen Abgrund
schlossen.
4. Doch wichen dir die Fluten mit Ge-
walt,
als solche kaum dein erster Donner schalt,
so daß sie sich in See und Flüsse teilten,
und allerorts in ihre Tiefen eilten.
Bald huben sich die freyen Berg empor;
Hier kam ein Feld und eben Land hervor;
Da liessen sich die offnen Tähler nider;
und dort entstand ein Eyland hin und wider.
5. So stellte sich, o Gott! was imer war,
auf dein Gebot in weyser Ordnung dar.
Der hohen See hast du ein Ziel gesteckt,
daß sie nicht mehr der Erden Kreis bedeckt.
Von dir entspringt der Bäche reiner Guß,
der unerschöpft aus Hügeln quellen muß,
und, wo er sich durch Tahl und Felder
schlinget,
Gesundheit, Lust und lauter Schätze bringet.
6. Da tränkest du bey langer Somerglut
das zahme Vieh in immer kühler Flut;
Da kan das Wild die Kräfte wieder finden,
die ihm vor Durst in dürrer Wüste
schwinden.
Ihr Ufer ist der Vögel Aufenthalt;
Da spielen sie in dichtbelaubtem Wald,
und singen dir den Dank mit Tausend
Chören,

in-

Digitized by Google

und sammelt drauf im Schlafe neue Kräfte.
Wie groß und reich an Werken bist du doch!
Wie weyslich, Herr! regiret du sie noch!
Zu Land und Meer, wohin man sich nur wende,
ist Alles voll der Güter deiner Hände.

13. O wer ermißt die ungeheure See,
der nicht entzückt vor deinen Wundern steh?
Wie wimelts da von aller Gattung Heeren,
die du nur zählst, und die dein Lob vermehren!
Da trägst du, Herr, wie selbst, auf leichter Flut
die Schiffe fort mit schwärem Volk und Gut.
Da schauet man die Wasserdrachen schweben,
und spielend sich, den Bergen gleich, erheben.

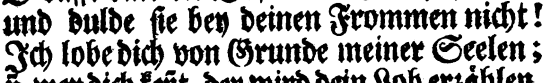
14. Der Tiere Mäng, o Höchster! schreyt zu dir,
und wartet auf mit sehnlicher Begihr,
bis sie dein Trost zu rechter Zeit erfreue,
und ihnen Speis in ihrer Nöht verleihe.
Kaum schlieſſest du den Segen ihnen auf,
so sammelt ihn ihr wolvergnügter Hauf,
und sättigt sich in guter Ruh und Stille,
was lebt und webt, von deiner Gaben Fülle.

15. Sobald uns nur dein Atem nicht erquickt,
und nicht dein Aug in Gnaden auf uns blickt,
so schmachten wir, so seyn wir aufgerieben,

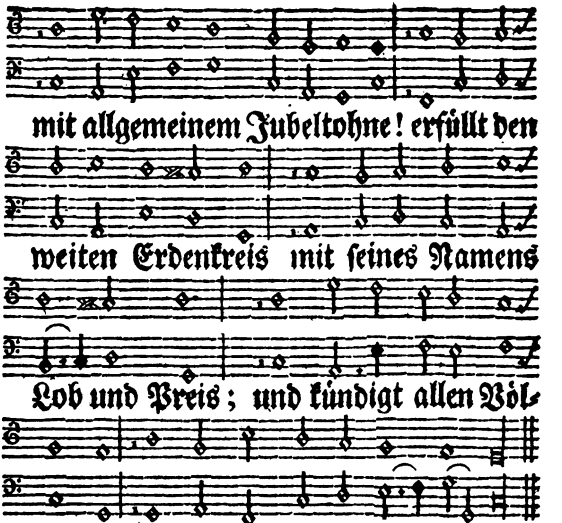
und

und müssen gleich vor deinem Grimm zerstieben.
Jedoch dein Geist und kräftiges Gebot
erweckt uns gar leicht aus Staub und Tod.
Von deinem Hauch muß die Gestalt der Erden
verjüngt und rein u. neugeschaffen werden.
16. Es ehre dich der Erden weiter Kreis!
Die Ewigkeit erhebe deinen Preis!
Du aber laß an allen deinen Werken
beständiglich dein Wolgefallen merken!
Ein Blick von dir erschüttert alle Welt,
und setzt in Angst, was je ihr Schooß enthält.
Du rührest nur der gröſten Berge Höhen,
so müssen sie in Rauch und Flammen stehen.
17. Du bist mein Ruhm, so lang ich immer bin.
Es singet dich mein Mund und ganzer Sin.
O halte wert mein Lied und meine Triebe!
Denn du allein bist meine Lust und Liebe.
O raffe bald die Bösen vor Gericht,
und dulde sie bey deinen Frommen nicht!
Ich lobe dich von Grunde meiner Seelen;
u. wer dich kenn, der wird dein Lob erzählen.

Psalm CV. 105.



Ihr Fromen, jauchzt vor Gottes Trohne, mit



2. Losinget seiner Gnad und Stärke;
und preiset seiner Allmacht Werke!
Ergetzt euch nur in seinem Ruhm,
ihr, die ihr, als sein Eigentum,
euch glaubensvoll zu ihm bekennt,
und ihm des Dankes Opfer brennt!

3. Der Herr erscheinet allen denen,
die sich nach seiner Gnade sehnen;
Drum suchet stets sein Angesicht!
Vergesset seiner Wunder nicht!
Und denket treulich jederzeit
der Rechte, die er euch gebeut!

4. Frohlocket ihm mit Mund und Händen,
ihr,

Digitized by Google

ihr, die er längstens in den Lenden
der frommen Ahnen auserwählt,
daß ihr sein grosses Heil erzählt,
weil er, der König aller Welt,
nur euch für seine Kinder hält.

5. So lange von uns Enkel leben,
wird ihm der Bund im Sinne schweben,
den Abraham, sein Schutzgenoß,
so feyerlich mit ihm beschloß.
Sein Eid, der Isaks Hoffnung war,
bestehet noch unwandelbar.

6. Drum schwur er Jakob auf das neue
die ewig-feste Gnad und Treue:
Empfange, sprach er, du von mir,
und deine Kinder einst nach dir
das reiche Kananäerland
zum Erbe, Lehn und Bundespfand!

7. Man sah zwar ihre schwachen Scharen
bald da, bald dorten in Gefahren
von einem Volk zum andern fliehn,
und manches fremde Reich durchziehn;
Doch Gott erhielt ihr Gut und Blut
vor aller Feinde List und Wut.

8. Er schlug auf unsrer Väter Klagen
die Könige mit schwären Plagen;
O legt, gebot er, keine Hand
an Lehrer, die ich euch gesandt;
und tuht den Heiligen kein Leid,
die ich gesalbet und geweiht!

9. Der Höchste rief den teuern Tagen,
und ließ die Welt vor Hunger zagen;

Da

Digitized by Google

Da schuf er Brot für Jakobs Haus,
und schickte seinen Josef aus,
daß er in Zoans Reich vorher
der Seinigen Besorger wär.

10. Er ward aus Neid ins Sklavenleben
um schnödes Geld dahin gegeben,
und trug im Kerker ohne Schuld
die strengen Fässel mit Geduld,
bis Gottes Raht, den er vernam,
zur herrlichen Erfüllung kam.

11. Als ihn der Herr genug bewähret,
und in der Leiden Glut durchkläret,
so sprach ihn von der Tyranney
Egyptens grosser Keiser frey,
und satzt ihn nächst an seinen Trohn,
wie seinen liebsten Raht und Sohn.

12. Er hieß ihn all sein Gut verwalten,
und frey mit Hof und Reiche schalten,
daß er den Weysen Pflichten schrieb,
und Fürsten zum Gehorsam trieb.
Man stieg und fiel, man zwang und band,
wie Josef nur es nöhtig fand.

13. Dann eilte zu ihm voller Freuden
sein Vater noch vor seinem Scheiden,
der in Egyptens Paradis
sich mit den Seinen niderließ,
wo endlich Gott durch ihre Macht
das ganze Land in Schrecken bracht.

14. So wandt er gegen ihre Mänge
die Liebe Chams in Haß und Strenge.
Der Feinde Furcht und Grausamkeit

Digitized by Google

versuchte darum lange Zeit,
ihm, wie zu Trotze, List und Zwang
zu seiner Diener Untergang.

15. Er aber sandte treue Boten,
die den Tyrannen kräftig drohten,
und ließ vor Cham und Faraon
durch Mosen und durch Aharon
die allmachtvollen Wunder sehn,
dergleichen vor noch nie geschehn.

16. Die Nach erschien auf Gottes Stime:
Der Tag verschwand vor seinem Grimme,
daß dicke Nacht das Land begrub,
und sich kein Mensch vom Lager hub.
Die Wasser kehrten sich in Blut,
und alles starb in ihrer Flut.

17. Gebot er nur durch die Proseten,
so wimmelte das Reich von Kröten,
und hatte man vor ihnen kaum
im königlichen Zimmer Raum.
Die Laüse deckten Leut und Vieh,
und alle Würmer plagten sie.

18. Er schoß mit grausen Hagelschlägen
und allgemeinem Feuerregen
den Wein- und Feigenstock entzwey,
und keine Bäume blieben frey,
worauf ihr letstes Kraut und Gras
die Heuschreck und der Käfer fraß.

19. Als er mit seines Engels Schwerte
die Erstgeburten Chams verzehrte,
so brach sein teur-erlöster Hauf
auf einmal sonder Anstoß auf,

und

und trug auf sein gerechtes Wort
Egyptens Gold und Silber fort.
20. Da war kein Schwacher nicht zu spüren;
Man hörte nichts als triumfiren.
Egypten selbst vergaß sein Leid,
und wünschte Jakobs Heere weit;
weil nach so mancher Rache Schlag
die Furcht auf ihrem Feinde lag.
21. Er deckte sie mit Wolkenschatten,
so lange sie die Sonne hatten,
und ließ bey Nacht die Saüle glühn,
die all ihr Lager überschien.
Sie wünschten Fleisch auf ihrem Zug,
so gab er ihnen Wachteln gnug.
22. Er speiste sie mit Himmelbrote,
und schloß mit seinem Machtgebote
die Adern dürrer Felsen auf,
daß sich der neuen Wasser Lauf
zum Labsal Israels ergoß,
und durch die heissen Wüsten floß.
23. Nach seinem teuern Bundeseide
gelangten sie zur Ruh und Freude.
Er ists, der seiner werten Schar,
die an der Prüfung Ende war,
die Aernde fremder Sorg und Müh
und vieler Heiden Land verlieh.
24. Dis alles taht er seinen Lieben,
damit sie bey den Rechten blieben,
die er in dem Gesätze wies,
und ewiglich bewahren hieß.

Digitized by Google

Drum lobet unsern Gott und Herrn,
und dienet ihm von Herzen gern!

Psalm CVI. 106.

2. O selig ist, wer allermeist
dich, Herr, mit reinem Wandel preist!

Ich

Digitized by Google

Ich bin mit Sünden schwär beladen,
doch aber deines Volkes Teil;
Gedenke meiner denn in Gnaden,
und tröste mich mit deinem Heil!

3. Verleihe, daß ich Zions Bau
und deiner Kirche Wachstum schau!
Erquick und sammle meine Brüder
in deinem Erb und Heiligtum!
So hab ich gnug, so leb ich wieder
allein zu deinem Dienst und Ruhm.

4. Wir, Herr! und unsrer Väter Schar
versündigten uns immerdar.
Wir Alle waren Ubeltähter,
und glaubten doch kein Zorngericht.
So auch erkannten unsre Väter
in Gosen deine Wunder nicht.

5. Ihr Undank, der sie nicht ermaß,
und deines ganzen Heils vergaß,
mißtraute dir an Edoms Meere,
als liessest du sie aus der Acht.
Jedoch zu deines Namens Ehre
erlöste sie noch deine Macht.

6. Da scholtest du die Fluten kaum,
so gaben sie dir trocknen Raum.
Du bähntest deiner freyen Mänge
den Abgrund, wie das dürre Land,
und hemmtest Faraons Gedränge,
als wie die See, mit grosser Hand.

7. Du stürztest seine Tyranney,
und riefst der wilden Flut herbey,
daß sie an dem Erlösungsorte

des Feindes letſten Mann verſchlang.
Da glaubten ſie an deine Worte,
und ſtimmten dir den Dankgeſang.

8. Bald aber nach vergangner Noht
war Dank und Glaube wieder todt.
Sie blieben ſtarr auf ihrer Weiſe,
und haßten ihres Gottes Zucht,
den ſie auf ihrer wüſten Reiſe
mit rohen Lüſten oft verſucht.

9. Sie murrten auch im Uberfluß,
und zehrten aus vor Uberdruß.
Die dorften Moſis Ruhm beneiden,
daß ſie der Herr durch ihn befreyt;
und Jenen fiel es ſchwär zu leiden,
daß Gott ſich Aharon geweiht.

10. Da ſchlang die Erde Groß und Klein
von Datans Rotten lebend ein,
und ward durch Gottes gähe Flammen
der Aufruhr Abirams geſtillt.
Vor ehrten ſie wol allzuſammen
in Horeb ein gegoſſen Bild.

11. Sie riefen nach Egyptens Wahn
ein Kalb für ihren Schöpfer an,
als ſollt er einem Rinde gleichen,
das man bey ſchlechtem Gras erzeucht;
und ihres Heilands Allmachtszeichen
verläugneten ſie gar zu leicht.

12. Der Höchſte, der ſie lang ertrug;
der Cham mit ſeinen Plagen ſchlug,
und ſich an dem beſchilften Meere
ſo herrlich und ſo ſchrecklich wies,

ent-

Digitized by Google

entwich bereits von ihrem Heere,
daß er ſie bald vergehen ließ,
13. Und wär vor ſeinem Angeſicht
ſein auserwählter Moſes nicht
mit bangem Faſten und mit Beten,
bis er dem Feuergrimm gewehrt,
für ſie noch in den Riß getreten,
ſo hätt er ſie durchaus verzehrt.
14. Sie wünſchten mehr den Sklavenſtand,
als ſein ſo heilig-wertes Land.
Auf ſein Geloben und Gebieten
verſtockten ſie ſich insgemein.
Man ſah ihr ganzes Lager wüten,
und wider ihn im Aufbruch ſeyn.
15. Dann ſchwur er einen hohen Eid
bey ſeiner Macht und Heiligkeit,
ſie ſollten in der Wüſte ſterben,
und bis in Tod im Elend ziehn,
und einſt auch ihre gleichen Erben
zerſtreut in alle Länder fliehn.
16. Noch hurten ſie, zu Gottes Schmach,
dem ſchnöden Baalpeor nach.
Sie zechten mit den todten Götzen,
und ſpahrten keine böſe Müh,
dem Herrn nur ſich zu widerſetzen;
Drum riß der Würger unter ſie.
17. Doch leſchte mit der Sünder Blut
ein Pinehas der Plage Wut,
und eiferte für Gottes Sache,
daß Iſrael nicht gar verdarb,

Digitized by Google

und er durch die gerechte Rache
ein ewig Priestertum erwarb.

18. Sie reizten mit so frechem Muht
den Herren bey der Haderflut,
daß Moses selbst die Straf empfunden,
weil die Geduld ihm endlich brach,
und er, vom Schmerzen überwunden,
nicht glaübig von der Allmacht sprach.

19. Die Heiden wurden nicht verbannt,
die Gott dem Schwerte zuerkannt.
Ja sie vermischten sich mit ihnen,
und lernten sonder Unterschied,
wie sie, den Grauelgöttern dienen,
das ihnen auch zum Fall gerieht.

20. Es opferte der wilde Hauf
den Teufeln Söhn und Töchter auf.
Hier warf des Vaters Hand die Seinen
lebendig selbst in Molochs Glut;
und dort vergoß er in den Hainen
der zarten Unschuld mildes Blut.

21. Durch diser Henker Grausamkeit
war Gottes Erbe ganz entweiht.
Sie liessen keinen Ort im Lande
von Blutschuld und von Morde frey,
und wälzten sich in aller Schande
und rohen Götzenhurerey.

22. Darum ergrimmte Gott so hart,
daß ihm sein Volk ein Scheusal ward,
und er sie, als verworfne Knechte,
ins Joch der Heidenschaft verstieß,
und nach dem strengsten Sigesrechte

von

Digitized by Google

von ihren Neidern treten ließ.

23. War ihnen vielmal weh und bang,
und würdte ſie der fremde Zwang,
ſo mochte Gott ſie lang befreyen,
er fand doch weder Dank noch Scham;
daß auch ſein Zorn den Ungetreuen
bald wieder Kraft und Freyheit nam.

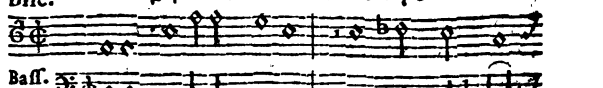
24. Noch ſah man ihm ihr Weh und Flehn
und ſeinen Bund zu Herzen gehn.
Er ließ ſie all ſein Heil erfahren,
und von dem langen Jammer ruhn,
und lehrte ſelbſten die Barbaren
Barmherzigkeit an ihnen tuhn.

25. O Bundesgott! erbarme dich
auch unſers Elends väterlich;
und führ uns wieder aus den Heiden
zu deinem Ruhm in Zion ein!
So wollen wir mit dankbarn Freuden
dir, Heiligſter! nur dienſtbar ſeyn.

26. Gelobt ſey Gott, der uns erquickt,
und ſeinem Volk Erlöſung ſchickt!
Von Ewigkeit zu Ewigkeiten
gebürt ihm Ehr und Macht allein.
Ihr Alle ſtimmt mit Mund und Saiten
ein glaubensvolles-Amen drein!

Pſalm CVII. 107.

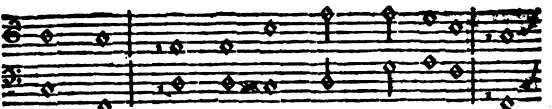
Diſc.



Baſſ.

Erhebet Gottes Güte, der uns ſein Her-

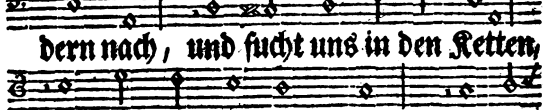
Digitized by Google



ze gibt, und dessen treu Gemühte die

Menschen ewig liebt! Er geht uns Sün-

dern nach, und sucht uns in den Ketten,



und will uns aus der Schmach und Ty-

ranney erretten.

2. Er sammelt seine Heerde
und sein erwählтes Los
aus jedem Teil der Erde
in Zions Muterschooß.
Wir irrten dar und dort
durch öde Strich und Städte,
und funden keinen Ort,
der uns beheerbergt hätte.

3. Wir sunken hin mit Trähnen

vor

Digitized by Google

vor Durſt und Hungersnoht;
Da ſchuf nach unſerm Sehnen
ſein Segen Trank und Brot.
Er bot uns ſeine Hand,
und bähnte, wo wir giengen,
bis in das werte Land,
darinn wir Ruh empfiengen.

4. Nun preiſen wir im Friden
des Herren Huld und Kraft,
der droben und hierniden
alleine Wunder ſchafft:
der uns erquickt und tränkt,
wenn wir die Dürre klagen,
und Hüll und Fülle ſchenkt,
wenn wir im Mangel zagen.

5. Er ſchlieſſet Viel in Bande
gekrümmt und zappelnd ein,
und ſtrafet ihre Schande
in Höllennacht und Pein,
weil ſie ſich immerfort
in Spott und Trotz verſtocket,
wenn ſie ſein Geiſt und Wort
und Gnadenruf gelocket.

6. Sie waren zu dem Guten
im Wolſtand träg und kalt,
und brauchten ſtrenger Ruhten
und heilſamer Gewalt.
Drum knirſchet und zerſchellt
der Herr die rohen Herzen,
und iſt auf weiter Welt
kein Troſt für ihre Schmerzen.

Digitized by Google

7. Doch, wenn sie zu ihm weinen,
erlöst sie seine Treu;
und, ehe sie es meynen,
ist ihre Noht vorbey.
Er wirft die Fässel ab,
daß sie das Haubt erhöhen,
und aus des Kerkers Grab
erstaunet auferstehen.

8. Dann preisen sie im Friden
des Herren Huld und Kraft,
der droben und hierniden
alleine Wunder schafft:
vor welchem Erzt und Stahl
und Tohr und Rigel springet,
und dessen Gnadenstrahl
durch Todesnächte dringet.

9. Wenn, die sich in den Sünden,
den Tieren gleich, gewühlt,
verzweiflungsvoll empfinden,
was ein Verdammter fühlt;
wenn sie vor Speis und Trank
sich, wie vor Gift, erschüttern,
und sterblich-matt und krank
vor Tod und Hölle zittern.

10. So dring ihr ernstes Schreyen
zu Gott in Himmel ein;
Der wird die Schuld verzeihen,
und ihr Erlöser seyn.
Ergeht sein Machtgebot,
wenn sie sich ängstlich winden,
so müssen Pein und Tod

vor

Digitized by Google

vor ſeinem Troſte ſchwinden.
11. Dann preiſen ſie im Friden
des Herren Huld und Kraft,
der droben und hierniden
alleine Wunder ſchafft.
Dann iſt ihr Dank bemüht,
ſein Opfer Gott zu bringen,
und ein erweckend Lied
von ſeinem Heil zu ſingen.
12. Die ihr Gewerb und Leben
der wilden See vertraut,
und die ihr Glück mit Beben
auf Schiff und Wind gebaut,
die kan die weite Flut
die Wunder Gottes lehren;
die läßt der Stürme Wut
den Ruhm der Allmacht hören.
13. Er ſpricht, ſo ſeyn die Heere
der Wind und Wetter los,
ſo ſchwellen ſich die Meere,
und ſteht ihr Abgrund bloß.
Man fährt durch grauſe Nacht
bald in die hohen Lüfte,
und bald mit gäher Macht
in höllentiefe Klüfte.
14. Die Angſt betaübt die Seelen;
Man taumelt, wie vom Wein.
Kein Raht iſt mehr zu wählen:
Der Herr nur hilft allein.
Man fleht, gelobt und ſchreyt
ſo eilt ſein Schutz hernider,

Digitized by Google

und tröstet und befreyt
die Halberstorbnen wieder.

15. So bald er nur der Winde
und Wellen Rasen schilt,
so weben sie gelinde,
und ist die Noht gestillt.
Er stärkt der Müden Muht,
da Sturm und Nacht vergangen,
und bringet Volk und Gut
zu Lande nach Verlangen.

16. Dann preisen sie im Friden
des Herren Huld und Kraft,
der droben und hierniden
alleine Wunder schafft.
Ihr Dank wird immerdar
bey Zions Chören schallen,
nud selbst der greisen Schar
das Herze darbey wallen.

17. Er wandelt Flüß und Teiche
oft in ein dürres Feld,
und flucht dem fruchtbarn Reiche,
das böse Leut erhält.
Sein Segen aber kehrt
die Wüsten und die Heyden
dem Volke, das ihn ehrt,
in milde Bäch und Waiden.

18. Da pflanzet er die Armen,
und bauet ihren Herd,
wobey sie sein Erbarmen
in Ruhe schützt und nährt.
Die neue Sat gedeiht;

Es

Digitized by Google

Es reift der Bau der Reben,
die zur gewünschten Zeit
die Früchte reichlich geben.
19. Der Kinder schöner Mänge
und dem unzählbarn Vieh
wird Haus und Hof zu enge;
denn Gott vermehret sie.
Die aber, die hernach
ihr Herze von ihm wenden,
verzehret Fluch und Schmach
und Hunger aller Enden.
20. Er jaget ihre Grossen
verhöhnet, matt und lär,
von Jedermann verstossen,
im Elend hin und her.
Wenn sie dann in dem Joch
gemürbt und frömmer werden,
so schützet er sie noch,
und mehrt sie, wie die Heerden.
21. So tröste Gottes Kinder
der Gnadenführung Schluß,
der jedem rohen Sünder
das Maul verstopfen muß!
Hier seh ein Weyser ein
mit andachtvollem Triebe,
und schätze, kan es seyn,
des Herren grosse Liebe!

Psalm CVIII. 108.

Nach der Singweise des 60ten Psalms.

Mein Herze, das auf Gott nur merkt,
und sich in seiner Gnade stärkt,

Digitized by Google

ist seines grossen Ruhmes voll,
den Mund und Harfe singen soll.
Ihr Saiten, die er oft belebt,
erwacht, eh sich der Tag erhebt;
und helft mir und den Engelschören
des Herren teuers Lob vermehren!

2. Verschwiege schon der Erdenkreis,
o Höchster! deines Namens Preis,
so müsse doch durch mich allein
die Welt darmit erfüllet seyn.
Denn deine Treu, die sich mir gleicht;
und deine Gnad und Wahrheit reicht
viel höher, als die Himmel stehen,
und weiter, als die Wolken gehen.

3. O Himmelskönig, waffne dich
vor allen Völkern sichtbarlich!
Verleih den Deinen Schutz und Sig;
und führe mit uns deinen Krieg!
O wol uns! ich verneme schon
das frohe Ja von deinem Thron.
Drum saum ich nicht, die Sichemiten
und Suchots Mannschaft aufzubieten.

4. Mein Gilead ist zu dem Streit
auf meinen ersten Wink bereit.
Manasses Fürsten rüsten sich
mit tapfrer Freudigkeit für mich.
Mein Efraim ingleichem stellt
den Kern der Helden in das Feld,
die Juda, dem das Reich gebüret,
auf dein Gebot zum Sige führet.

5. Nun, Moab! hast du ausgepocht,

Denn

Digitized by Google

Denn forthin sollt du unterjocht,
und, geht es dir schon bitter ein,
mein schnödes Waschgefässe seyn.
Nun, stolzes Edom! tret ich dich
mit strengen Füssen unter mich.
Nun schallt in der Filister Lande
mein Sigeslied und eure Schande.

6. Wer aber hilft mir in die Stadt,
wo sich der Feind befestigt hat?
Wer führt in Edom mich herum,
und gibt es mir zum Eigentum?
Bist du es nicht, mein Gott und Held,
der du doch Israel zerschellt:
der du uns schon so lange stiehest,
und nicht mit uns zu Felde zieheſt?

7. Erfreu uns denn mit neuem Heil;
und kämpfe für dein Erb und Teil!
Wenn deine Hand nicht Rettung schafft,
ist Menschenhülfe sonder Kraft.
Auf dir soll mein Triumf beruhn.
Mit dir nur will ich Tahten tuhn.
Du wirst auf unser gläubigs Beten
den Feind gewiß zu Boden treten.

Psalm CIX. 109.

Nach der Singweise des 28ten Psalms.

O Herr und Schutzgott meiner Ehre,
nun schweige nicht: nun auf, und wehre
dem Morde frecher Läſterzungen,
die mich und alles Recht verdrungen:

Digitized by Google

die sich mit List an mich gemacht,
und mich an Ehren umgebracht!

2. Ich muß ein Scheusal aller Erden
durch giftige Verleumdung werden,
der ich doch keine Seel betrübe,
und meine Feinde selbsten liebe.
Ich bin gedränget und geschmäht;
und mich beschirmt nur mein Gebet.

3. So werde der auch nicht verschohnet,
der Gutes mir mit Bösem lohnet!
Es müß ihm ein Tyrann gebieten,
und wider ihn ein Satan wüten,
der hart zu seiner Rechten steh,
daß er der Plage nicht entgeh!

4. Dein Urteil selbst, o Herr, zernichte,
was er auch immer raht und dichte!
Verdamm ihn über seinem Flehen;
und laß ihn vor der Zeit vergehen,
daß bald ein Mann von wahrer Treu
der Erbe seiner Würde sey!

5. Ja, laß die Wittwe samt den Waisen
mit Schrecken in das Elend reisen,
und in der Flucht mit Angst und Zähren
sich kaum vor fremder Tühre nähren!
Zerstöre selbst ihr Gut und Haus;
und stosse sie entblößt hinaus!

6. Es werde, was er je bezogen,
durch strengen Wucher ausgesogen,
und, was er auch mit Schweiß errungen,
von Fremden, als ein Raub, verschlungen;
und sein und seiner Waisen Schmerz

er-

Digitized by Google

erwaiche keines Menschen Herz!
7. Vertilge seine schnöden Erben,
daß sie im ersten Glid verderben;
und laß ihn für der Eltern Sünden
die mitverwirkte Straf empfinden,
weil er, ihr schändlichs Ebenbild,
ihr Graüelmaß bereits erfüllt!
8. Es müsse dir, o Herr, ihr Leben,
so bös es war, vor Augen schweben,
daß dein gerechter Grimm erwache,
und nimmer ruh, bis daß die Rache
ihr letstes Blut zur Höllen schickt,
und ihren Namen ganz erstickt!
9. Denn bey ihm wohnet kein Erbarmen
Er ängstigt und verfolgt den Armen,
der sich im Elend krümmt und windet,
und keine Hülf auf Erden findet,
und schwert ihn über alle Noht
wol gar den unverdienten Tod.
10. Er hat genug, wenn Fromme leiden,
und grämt sich über ihren Freuden.
Drum muß der Segen von ihm fliehen!
Drum muß der Fluch ihn überziehen,
und stürmet solcher schnell und schwär
auf ihn von allen Seiten her.
11. Er müsse sich in ihn ergiessen,
und sein Gebein, wie Oel, durchfliessen!
Er müß ihn, wie ein Kleid, umgeben,
und dicht an seinem Leibe kleben!
Er klemm und würg ihn ohne Ruh,
und strick ihm Hals und Lenden zu!

12. Die

Digitized by Google

12. Dis sey der Lohn verruchter Seelen,
die sich in meinem Jammer quälen,
die mich so frech und falsch beschryen,
und sich um meinen Fall bemühen!
Du aber, Herr, behüte mich
zu deinem Ruhme väterlich!

13. Mich kan nur deine Gnad erhalten:
Drum laß sie über mir noch walten!
Mein Herze blutet mir im Leibe,
daß ich so lang vergessen bleibe:
Wenn ich nicht bald erlöset bin,
so fahr ich, wie ein Schatten, hin.

14. Ich werd allmälig aufgerieben,
und, wie die Heuschreck, umgetrieben.
Vor vielem Fasten sink ich nider,
und schleppe mich kaum hin und wider.
Vor Kummer bin ich welk und bleich,
und einer dürren Leiche gleich.

15. Die Feinde, die mit weitem Rachen
aus mir noch ein Gelächter machen,
erheben meine Seelenschmerzen
mit bitterm Hohntriumf und Scherzen.
Drum, Vater, laß in meiner Pein
doch dein Erbarmen kräftig seyn!

16. Damit sie mit Verzweiflung wissen
daß du mich aller Noht entrissen,
und daß mich in dem gröſten Drange
dein allmachtvoller Schutz umfange,
so eile, treuer Gott, herzu;
und, fluchen sie, so segne du!

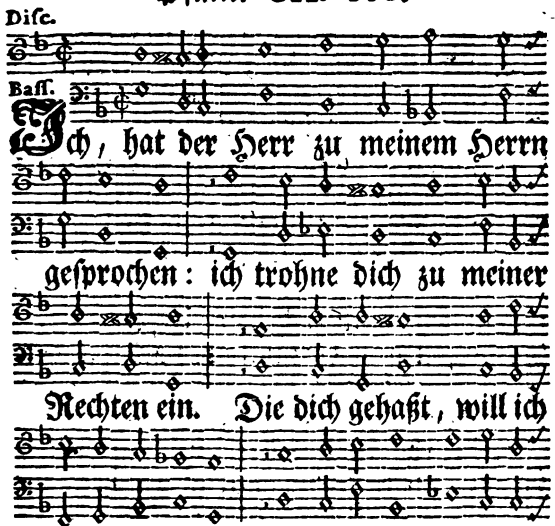
17. Wie sehr sie mir auch widerstanden,

so

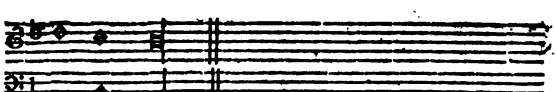
so machest du sie doch zu Schanden.
Mich wird dein Heil aufs neu beleben,
und herrlich aus dem Staub erheben.
Sie aber, wie ich mirs versprach,
umhüllet ewig Hohn und Schmach.

18. So werd ich dich mit neuen Weisen
bey feyerlichen Chören preisen:
Dich, Heiland! der du mich verfochten,
als Recht und Unschuld nichts vermochten,
und dessen Arm die Frevler fällt,
die meiner Seelen nachgestellt.

Psalm CX. 110.



Füs-



Füſſen ſeyn.

2. Dein Zepter wird zum Schutze deiner Freunde
von Zion aus durch alle Länder gehn.
Ja in der Wut der allerſtärkſten Feinde
ſoll doch dein Reich unüberwindlich ſtehn.

3. So fahr einher durch jauchzendes Gedränge
ins Heiligtum, das dein Triumf geziert;
und ſammle dir ſo vieler Kinder Menge,
als milden Tau der Morgen je gebihrt!

4. Ich ſchwer es dir; Mich ſoll es nicht gereuen:
Du biſt nicht nur ein König immerdar;
Ich will dich auch zum ewgen Prieſter weihen,
wie beides einſt ein Melchiſedek war.

5. Ich ſtehe ſelbſt vor deinen Sigesheeren,
und ſchlieſſe mich zu deiner Rechten an;
Drum ſoll dein Grimm auch Könige verzehren,
wenn deine Huld ſie nicht gewinnen kan.

6. Erhebe dich, das Heidentum zu richten!
Erfüll, mein Sohn, mit Schlachten alle Welt!
So müſſeſt du des Teufels Reich zernichten,
der

der manches Volk in ſeinen Banden hält!
7. Verfolg den Streit! Vollende deine Sige,
eh ſich dein Durſt ein Labſal noch erlaubt,
und ruhe nicht bis nach erſchöpftem Kriege:
Alsdann erheb in meiner Ruh dein Haubt!

Pſalm CXI. 111.

Nach der Singweiſe des 24ten Pſalms.

Wie gerne ſind ich mich doch ein,
wo ſtille Freunde Gottes ſeyn,
die ihn mit lauterm Eifer ehren!
Ich ſoll, ich will im Heiligtum
die Scharen Zions ſeinen Ruhm
mit dankerfüllter Seelen lehren.
2. Er ziert mit Wundern alle Welt;
und ſeine höchſte Macht erhellt,
ſo weit die Andacht ſiht und denket.
Es leuchtet ſeine Gütigkeit
und Majeſtät unendlich weit,
und wird von keiner Zeit beſchränket.
3. Wie manches Wunder ſeiner Huld
verewiget des Dankes Schuld
bey Frommen, ſeit er ſie erkoren!
Er ſpeiſet ſie mit ſeinem Wort,
und hält den Bund noch immerfort,
den ihnen ſeine Treu geſchworen.
4. Uns iſt ſein hoher Arm bekannt,
der uns der Heiden Erb und Land
mit allmachtvollem Sig verliehen.
Wir ſehn, wie er gerecht und treu

in

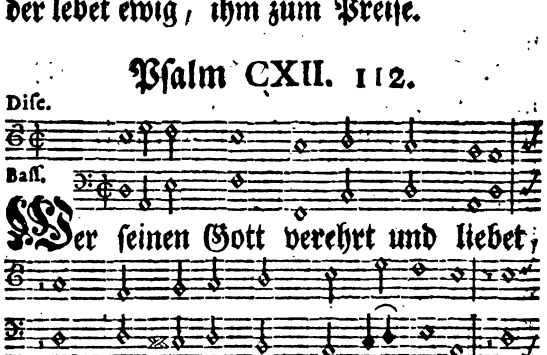
Digitized by Google

in Tahten und in Lehren ſey,
wenn wir ſie nur zu Herzen ziehen.

5. Auf Wahrheit, welche nimmer weicht:
auf Weysheit, welcher keine gleicht,
beruhet ewig ſein Geſätze.
Er ſendet uns ſein Heil und Licht,
daß unſer roher Undank nicht
ſein Bündniß und Gebot verletze.

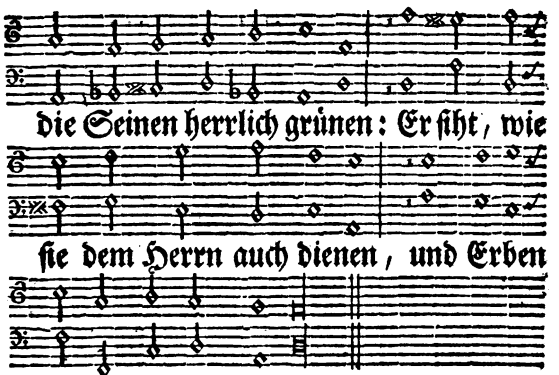
6. Wol dem, der Gottes nicht vergißt,
der heilig und erſchrecklich iſt!
denn ſeine Furcht nur macht uns weyſe.
Wer hier nach ſeinem Worte lebt,
und ſo nach wahrer Klugheit ſtrebt,
der lebet ewig, ihm zum Preiſe.

Pſalm CXII. 112.



1. Wer ſeinen Gott verehrt und liebet,
und ſein Gebot mit Freuden übet, der
iſt ſchon ſelig hier auf Erden. Er ſieht
die

Digitized by Google



seines Segens werden.

2. Er wächst an Mitteln, Ruhm u. Ehren,
die doch sein Herze nicht bedöhren.
Er ist auf Treu und Recht beflissen,
und weiß den Wolstand zu vertragen:
Drum scheint ihm auch bey trüben Tagen
der Trost von oben ins Gewissen.

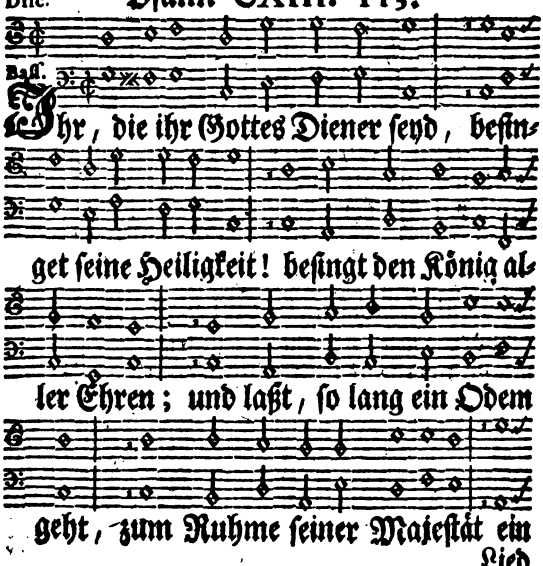
3. Ihn jamern seines Nächsten Schmerzen;
Er liebet, leiht und gibt von Herzen,
und gehet nicht auf falschen Wegen.
Er handelt klüglich ohne Tücke;
Darum besteht sein Muht und Glücke;
und sein Gedächtniß bleibt im Segen.

4. Er baut mit ruhigem Gemühte
sein ganzes Heil auf Gottes Güte,
und trotzet Neid und Lästerzungen.
Sein grosser Geist ist nicht zu stören,
wenn sich schon Welt und Höll empören,

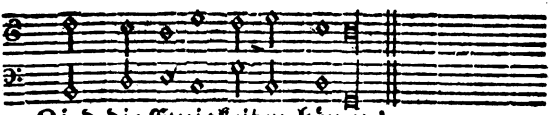
bis

bis er den Sig mit Gott errungen.
5. Er teilt aus heiligem Erbarmen
sein Gut und Herze mit den Armen,
und wird der Liebe niemals müde.
So steigt er immer in die Höhe:
so stärkt ihn Gott in Wol und Wehe,
und ist sein grosser Lohn und Friede.
6. Der Neid kan solches Wolgedeihen
der stillen Unschuld nicht verzeihen;
Er knirscht vor Bosheit mit den Zähnen,
und nagt sich, bis er sich verzehret.
Weil Gott ihm keinen Wunsch gewähret,
so tödtet ihn sein Gram und Sehnen.

Disc. Psalm CXIII. 113.



Digitized by Google



Lied die Ewigkeiten hören!

2. Da, wo die frühe Sonn entsteht,
bis, wo sie wieder untergeht,
soll Alles unsern Gott nur loben.
Denn seine Herrlichkeit und Kraft
ist über alle Heidenschaft
und alle Himmel weit erhoben.

3. Wo hat ein Gott ein solches Reich?
Wo ist ein Gott dem Unsern gleich,
der seinen Trohn so hoh gegründet:
der unter sich die Himmel lenkt,
und siht, was man auf Erden denkt,
und was sich in dem Abgrund findet?

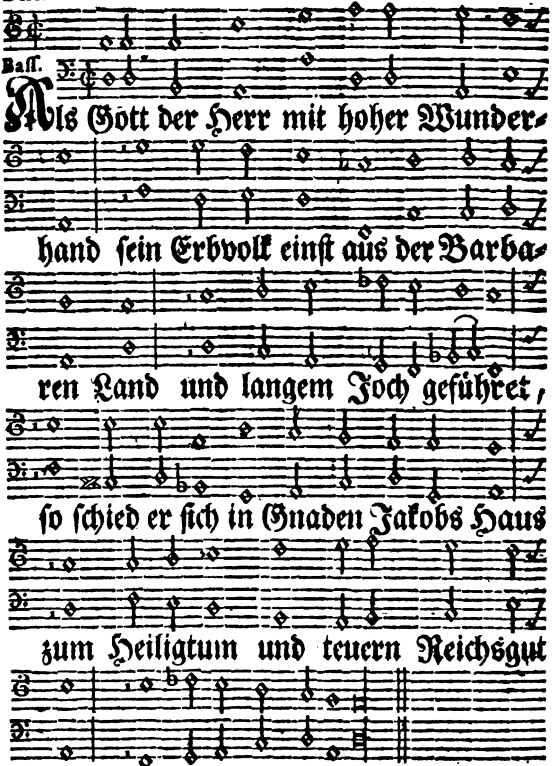
4. Da schaut er auf der Unschuld Noht,
und zeucht den Frommen aus dem Koht,
wie sehr man ihn auch tret und neide.
Er führt ihn aus dem Grab empor,
und setzet ihn den Fürsten vor,
daß er die Heerde Zions waide.

5. Er segnet den verschloßnen Schooß
der Müter, welche kinderlos
ihr ödes Haus beklagen müssen,
daß sie verjüngt und wunderbar
der hoffnungsvollen Kinder Schar
mit Lust im hohen Alter küssen.

Digitized by Google

Disc.

Bass.



aus, das er allein regiret.

2 Er ließ sich sehn, und rückte kaum heran,
so floh das Meer; so drängte der Jordan
die Flut erstaunt zurücke.
Der Hügel Reih, die Berge hüpften auf
so leicht und schnell, als junger Widder
Hauf,

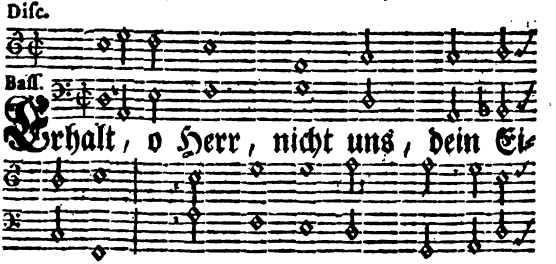
vor

vor seiner Augen Blicke.

3. Warum, o Meer! entwichst du ängstiglich?
Warum, Jordan! vergassest du denn dich,
daß du zurückgefahren?
Was kam euch doch, ihr Berg und Hügel! vor?
Ihr sprunget ja so leicht und schnell empor,
wie junger Lämmer Scharen.

4. Nicht so? Euch zwang und schreckte Gottes Grimm?
Sobald er droht, erbebt mit Ungestümm
der feste Ball der Erden.
Sein Schrecken dringt in tiefsten Abgrund ein.
Vor seinem Wort zerfliessen Fels und Stein,
daß sie zu Quellen werden.

Psalm CXV. 115.



Erhalt, o Herr, nicht uns, dein Ei-

gentum, nicht uns so wol, als deiner

2. Es bleibt doch wahr: Du wirkst in alle Welt
vom Himmelstrohn, so wie es dir gefällt,
und strafest deine Spötter.
Wie tumm ist doch der Heiden Götzentand!
Aus Erzt und Stein erschaffet ihre Hand
sich selbsten ihre Götter.

3. Ihr Mund ist stumm, und droht und tröstet nicht;
Ihr offnes Aug ist starr und ohne Licht,
und leichtlich zu betriegen;
Ihr taubes Ohr erhöret kein Gesuch;
Mit aller Kunst kan sie doch kein Geruch
noch Opfer je vergnügen.

4. Sie

Digitized by Google

4. Sie haben Händ und greifen nichts darmit;
Sie haben Füß, und tuhn doch keinen Tritt,
und geben nur kein Zeichen.
Das arme Volk, das ihnen Tempel baut,
das sie erdacht, und ihnen sich vertraut,
ist ihnen zu vergleichen.

5. O Israel, vertrau dem Herrn allein!
Er kan, er will dein Schutz und Heilsgott seyn,
und wird dich nicht verlassen.
Ihr, deren Dienst das Volk mit Gott versöhnt,
vertraut dem Herrn, der eure Treue krönt,
wenn euch die Bösen hassen!

6. Vertraut dem Herrn ihr, die sein Zug bekehrt,
die er beschirmt, erleuchtet und ernährt!
Er wird euch selig führen.
Er wacht und sorgt für Zion immerdar.
Er segnet uns und seiner Diener Schar,
die Kirch und Stat regiren.

7. So segne Gott die Frommen insgemein!
Er sey mit uns! Er segne Groß und Klein!
Er segne jede Stände!
Sein Segen geh dir immer schöner auf,
und mehre sich bey dir, gerechter Hauf,
bis an der Zeiten Ende!

8. Wie selig seyn, die diser Gott erwählt:
wir, die der Herr zu seinen Kindern zählt:

Digitized by Google

wir Jakobs wahre Söhne!
Der Himmel ist mit allen Heeren sein.
Uns raümet er der Erde Wohnung ein,
und gibt sie uns zu Lehne.

9. Er werde denn durch unsern Dank verehrt!
Sein Lob erstummt, wenn uns der Tod zerstört,
und stille Nacht bedecket.
Sein Ruhm erschall aus tiefstem Seelengrund,
so lange hier sein Geist uns Herz und Mund
und Saiten noch erwecket!

Psalm CXVI. 116.

Nach der Singweise des 74ten Psalms.

Ich liebe Gott, so brünstig ich nur kan.
Als ich zu ihm geträhnet und geschryen,
so hat er mir Gehör und Schutz verliehen:
Drum bet ich ihn auch ewig dankbar an.

2. Des Todes Netz umfieng mich Armen schon;
Er drang in mich mit Schrecken und mit Schmerzen,
als wühlte selbst die Höll in meinem Herzen:
Da stieg mein Flehn vor Gottes Gnadenthron.

3. Erlöse mich, erseufzte Mund und Geist:
erlöse mich, mein Gott, mit starken Armen!
Da half mir noch sein kräftigstes Erbarmen,
das jemals sich an seinen Kindern preist.

4. Ich

Digitized by Google

4. Ich lag im Tod: da ließ mein Arzt und Raht,
der Herr, zu mir ſein ganzes Heil hernider:
da kam mir Seel und Ruh und Stärke wieder,
weil er an mir ein Gnadenwunder taht.

5. Die hohe Kraft, durch die ich auferſteh,
erheitert bald mein Auge von den Trähnen.
Es will mir Gott die Wege Zions bähnen,
daß ich getroſt noch vor ſein Antlitz geh.

6. Ich glaubte Gott; und darum zeug ich frey
von ſeinem Troſt nach kurzem Weh und Zagen.
Die Welt iſt falſch, ſo muß ich leider klagen;
und Gott nur iſt beſtändig und getreu.

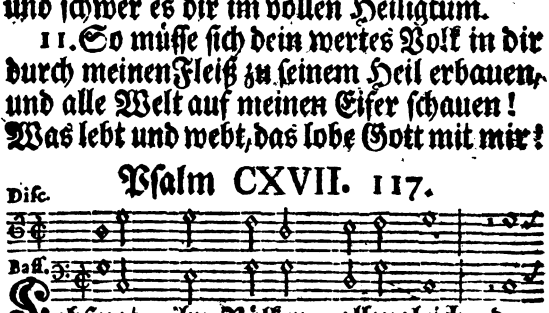
7. Was ich vermag, o Herr! iſt Alles dein.
Was kan mein Dank dir zur Vergeltung geben?
Ich will zu dir den Kelch des Heils erheben,
und deiner Macht und Liebe Herold ſeyn.

8. Ich will vor dir und Zions lieber Schar,
wie ich gelobt, mit Opfern nun erſcheinen,
weil doch, o Gott und Heiland aller Deinen!
mein Tod ſo teur in deinen Augen war.

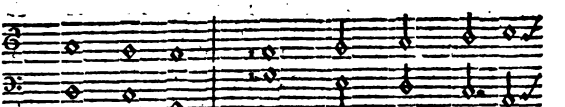
9. Dein Kind war ich ſchon in der Muter Schooß;
Dir, dir bin ich zum Eigentum geboren:

Drum geht von mir kein Seufzer nicht verloren;
drum machst du mich von allen Banden los.
10. So weih ich denn mich Ganzen deinem Ruhm,
und opfre dir mein Leben bis ins Ende.
Auf dis Gelübd erheb ich Mund und Hände,
und schwer es dir im vollen Heiligtum.
11. So müsse sich dein wertes Volk in dir
durch meinen Fleiß zu seinem Heil erbauen,
und alle Welt auf meinen Eifer schauen!
Was lebt und webt, das lobe Gott mit mir!

Psalm CXVII. 117.



Lobsingt, ihr Völker, allzugleich dem wahren Gott im Himmelreich! Denn seine Güte reicht so weit, als seine Macht und Herrlichkeit; und seine Wahrheit wird



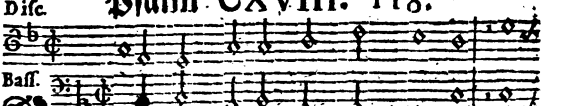
wird bestehn, wenn Erd und Himmel

untergehn.

Psalm CXVIII. 118.

Disc.

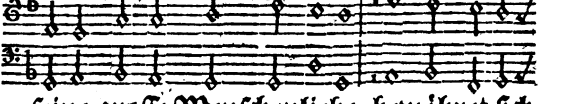
Bass.



Erwacht, ihr meine reinsten Triebe, und

singt des Herren Freundlichkeit! Denn

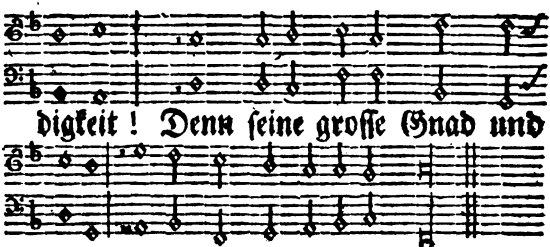
seine grosse Menschenliebe bewähret sich



zu aller Zeit! Besingt mit dankbarem

Gemühte, ihr Frommen, Gottes Mil-

Digitized by Google



Güte bewähret sich zu aller Zeit.

2. Bekennt und singt auf Zions Höhe,
ihr Engel Gottes auf der Welt:
daß seine Treue fest bestehe,
wenn Alles schon vergeht und fällt!
Ihr Alle, die ihr aus den Heiden
euch zu dem wahren Gott bekehrt,
erhebet seine Treu mit Freuden,
die euch ein ewigs Heil beschehrt!

3. Ich rief in allem Angstgedränge
die Allmacht meines Vaters an:
so half er mir bald aus der Enge,
und schuf mir weitgeraümte Bahn.
Ich steh bey meinem Gott in Gnaden,
und kan in seinem Schooße ruhn.
Was können da die Menschen schaden?
Was darf mir Staub und Asche thun?

4. Der Herr ists, der da meine Freünde
zu meiner Unschuld Trost erhält,
wenn seine Rache meine Feinde
bey meinem Leben noch zerschellt.
Wie selig ist es Gott vertrauen,
weil Menschentrost und Hülfe leugt!

Wie

Digitized by Google

Wie selig ists, auf Gott nur bauen,
weil Fürstengunst und Schutz betreugt!
5. Es drang auf mich von allen Seiten
der Feinde Wut und Macht herein:
Da ließ ich meinen Helden streiten;
und der erhielt das Feld allein.
Ihr Grimm und Sturm erwachte wieder,
und sammelte das ketste Heer:
Da hieb es Gottes Rechte nider,
als ob es nie gewesen wär.
6. Sie rasten dicht um mich zusammen,
wie ein gereizter Wespenschwarm;
sie rasselten, wie Dörnerflammen:
da dämpfte sie des Herren Arm.
Ich sah die Frevler aller Enden
um meinen Untergang bemüht:
doch hielt mich Gott noch bey den Händen,
daß man mich immer aufrecht sieht.
7. Er ist mein Fels und meine Stärke,
mein Psalm und Ruhm in Ewigkeit,
dieweil er oft durch Wunderwerke
mich aus der grösten Noht befreyt.
Frohlock, o heiliges Geschlechte;
und singe, daß die Welt ertöhnt:
Gepriesen sey des Herren Rechte,
die uns mit Heil und Sige krönt!
8. Des Herren Rechte bleibt erhöhet,
und führet herrlich ihren Krieg!
Des Herren Macht und Reith bestehet;
Nur ihm gebürt Triumf und Sig.
Ich lebe, weil mein Heiland lebet:

Digitized by Google

Sein Geist beseelt und stärket mich;
und meine freye Seel erhebet
nun seine Tahten ewiglich.

9. Er beugte mich mit harten Schlägen,
und prüfte mich mit strenger Zucht:
doch niemals über mein Vermögen,
weil er mein Heil in Allem sucht.
Ihr Engel, öffnet eure Tühren,
und führet mich vor Gott hinein!
Ich soll vor ihm nun triumfiren,
und ihm mit Liedern dankbar seyn.

10. Dis seyn die Tohre zu dem Trohne
der allerhöchsten Majestät,
durch die mit solchem Jubeltohne
alleine der Gerechte geht.
Da will ich meinen Vater loben,
zu welchem mein Gebete dringt:
der mich aus Staub und Gruft erhoben,
und aus der Schmach zu Ehren bringt.

11. Der Stein, den Jene weggeschmissen,
die sonst den Kirchenbau geführt,
hat nun zum Eckstein werden müssen,
der das Gebaüde schließt und ziert.
Dis konnte Gott alleine schicken:
Dis hat der Höchste nur getahn!
Mich schauet Jeder mit Entzücken,
als seiner Allmacht Wunder, an.

12. Dis ist ein Tag, den Gott erwecket:
ein Tag der grösten Fröhlichkeit,
der uns die Herrlichkeit entdecket,
die Gott den Heiligen verleiht.

O

Digitized by Google

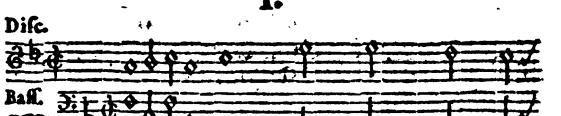
O Bundesgott, den wir besingen,
behüte doch dein Erb und Teil!
Ach laß uns Alles wol gelingen,
und gib uns immer Glück und Heil!

13. Der König blüh und herrsch im Segen,
den uns des Herren Liebe gibt!
Gesegnet sey von Gottes wegen,
wer Zions König ehrt und liebt!
Des Herren Gnadenauge blicket
auf dich, du auserwählte Schar!
Erscheine feyerlich geschmücket
mit Opfern bey dem Brandaltar!

14. Dich, Herr! der du mein Schutz gewesen,
erhebt mein Mund und ganzer Sinn!
Dich, Herr! durch welchen ich genesen,
erheb ich, bis ich nicht mehr bin.
Besingt mit dankbarem Gemühte,
ihr Frommen, Gottes Freundlichkeit!
Denn seine grosse Gnad und Güte
bewähret sich zu aller Zeit.

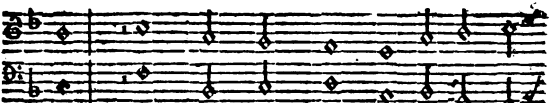
Psalm CXIX. 119.

I.

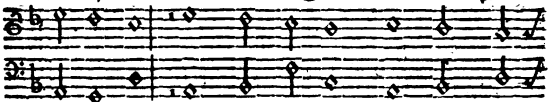


O selig ist, wer Treu und Wahrheit

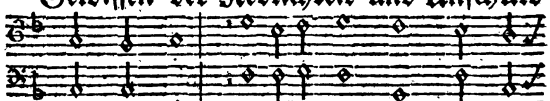
Digitized by Google



liebt, und dem vor Gott ein unbefleckt

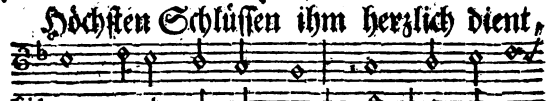


Gewissen der Redlichkeit und Unschuld

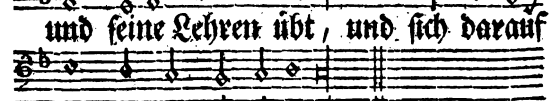


Zeugniß gibt! O selig ist, wer nach des

Höchsten Schlüssen ihm herzlich dient,



und seine Lehren übt, und sich darauf



von Jugend an befliſſen!

2. Ein Solcher steht auf Gottes Wegen fest,
und steuert bald in seinem Thun und Dichten
der Sündlichkeit geheimer Kraft und Pest.

Er

Er hört und merkt, was über jede Pflichten
des Herrn Gesätz ihm ernstlich wissen läßt,
um sich darnach sein Lebenlang zu richten.
3. Verleih, o Herr, daß ich in Wol und Weh
mich täglich mehr in deiner Gnade gründe,
und auf der Bahn des Lebens sichrer steh:
daß ich die Welt und mich auch überwinde,
und ohne Hohn durch alle Proben geh,
wenn ich dein Wort auf meine Seele binde!
4. Erhalte mich von allem Wahne frey,
daß ich dein Wort im wahren Sin erlerne,
und deinem Ruhm ein reines Herze weih!
Ich übe mich in deinen Rechten gerne:
Daß dein mein Fleiß zu meinem Heil gedeih,
so sey du nie mit deinem Beystand ferne!

II.

5. Will Jemand klug in erster Jugend seyn,
und alle Lust der Sünden früh bestreiten,
der halte sich an dein Gesätz allein.
Dich such ich denn. Ach richte du beyzeiten
mein ganzes Thun nach deiner Ordnung ein,
und laß mich nie von diser Richtschnur gleiten!
6. Ich weiß mich rein von aller Heucheley;
denn dein Gebot ist mir ins Herz geschrieben,
damit ich ja vor dir rechtschaffen sey.

Digitized by Google

Wer wollte dich nicht voller Ehrfurcht
lieben!
Wer dankte nicht gehorsamst deiner Treu!
Drum lehre mich nur deinen Willen üben!
7. Wie du mich lehrst, so lehret auch
mein Mund,
und tuht dein Recht samt allen Heilsgesätzen
in Israel den Sündern fleißig kund.
Dir folg ich selbst mit innigstem Ergetzen;
und mich vergnügt allein dein Gnadenbund
und reiner Dienst vor aller Reiche Schätzen.
8. Mein ganz Gespräch ist nur von dei-
nem Wort,
und all mein Fleiß dem Heilsweg nach zu-
spüren:
Da ring ich durch mit Freuden immerfort.
Um meinen Lauf hier selig zu vollführen,
will ich, mein Gott! an keinem End und
Ort,
was du gebeutst, aus meinem Sin verlieren.

III.

9. Sey du mein Lohn und Trost in aller
Noht,
und friste mir noch meine Jahr und Kräfte!
Denn ich, o Herr! bewahre dein Gebot.
Erleuchte mich in meinem Heilsgeschäffte,
damit ich Herz und Augen bis in Tod
allein auf dich und deine Wunder häfte!
10. Ich bin ein Gast und Fremdling
nur bey dir,

und

Digitized by Google

und mangle Raht, weil meine Wallfahrt währet.
Verbirg denn nicht dein heilsam Wort vor mir!
Es ist mein Herz zermalmt und ausgezehret,
dieweil es stets mit schmachtender Begihr
und bangem Flehn dein Licht und Recht begehret,

11. Dein Eifer schilt vom hohen Richterstrohn,
die deinem Wort mit Trotze widerstreben.
Ein schwärer Fluch ist ihr verdienter Lohn.
Ach laß mich nicht in Schmach und Schande leben,
und rette mich von ihrem Drang und Hohn,
weil ich mich dir in wahrer Treu ergeben!

12. Es sitzen zwar die Grossen wider mich,
und halten Raht, wie man mich untertrete.
Jedoch umsonst: Ich halte mich an dich.
Mich stärken, Herr! wenn ich zu dir nur bete,
dein Wort und Geist im Stillen inniglich,
und seyn mein Trost und meine treuen Rähte.

IV.

13. Mein Leben ligt in Staub und Finsterniß.
Barmherzigster, beseele mich aufs neue!
Du sagst es zu, und tuhst noch mehr, als dis.

Du

Du hörest mich, so oft ich zu dir schreye,
und machst mein Herz und meinen Gang gewiß
durch deine Lehr und stete Vaterstreue.
14. Erleuchte mich mit hellem Gnadenschein,
und sey du, Herr, der Leitstern meiner Seelen!
So seh ich recht in deine Wunder ein.
Mein Herze zagt, und pflegt sich abzuquälen.
Bewähr, mein Gott, dein Wort in meiner Pein,
und laß es mich zum sichern Troste wählen!
15. Bewahre du mein Aug und Herze rein
von falschem Tand und allen Selbstbetrügen!
So kan ich, Herr! dein würdigs Lehrkind seyn.
Vor Allem soll die Wahrheit mich vergnügen:
Vor Allem soll dein lauter Licht allein
mir in dem Sinn zu meiner Prüfung ligen.
16. Nur deinem Dienst und Bündniß hang ich an:
Drum laß mich doch nicht zu Schanden werden;
und führe mich auf unschuldvoller Bahn!
Entbinde du mein Herze von der Erden!
So folg ich dir, so frey ich immer kan,
wie

Digitized by Google

wie du mich zeuchst, durch Freuden und Beschwärden.

V.

17. Verleih mir, Herr, die Weysheit aus der Höh,
damit ich nicht den Weg des Heils verlasse,
und unvermerkt für ewig irre geh.
Verleih, daß ich dein Wort ins Herze fasse,
und unverrückt in deiner Gnade steh,
bis ich in dir vollendet einst erblasse!

18. Ach stehe mir in allen Pflichten bey,
daß keine Macht mich jemals von dir kehre,
und daß vor dir mein Wandel richtig sey!
Ja neige selbst mein Herz zu deiner Lehre,
daß dein Gesätz alleine mich erfreu,
und mich kein Geiz nach falschem Gut bedöhre!

19. Regir, o Herr, mein Aug und meinen Sinn,
daß mich kein Reiz der Eitelkeiten blende!
Dir folgen sey mein Leben und Gewinn!
Versichre mir dein Heil bis in mein Ende,
weil ich getreu in deinem Dienste bin,
und mich nur dir in reiner Furcht verpfände!

20. Gerechter Gott, verhüte, daß ich nicht in Schmach und Angst vor meinen Feinden bebe,
weil deine Huld den Deinen Sig verspricht!
Du kennest mich: Du weist auch wol, ich strebe

mit

mit aller Müh nach deinem Unterricht,
damit ich nur zu deinen Ehren lebe.

VI.

21. Begegne mir nach deinem Bund und Eid
mit Trost und Heil, wenn ich mich einsam grämе;
und übe noch an mir Barmherzigkeit!
damit ich einst des Feindes Trotz beschäme,
der mich verhöhnt, weil ich in allem Leid
die Flucht zu dir, als meinem Vater, neme.
22. Entreiß mir, Herr, das Wort der Wahrheit nicht;
und laß es stets in meinem Munde schweben,
weil Muht und Kraft mir ohne dis gebricht!
So will ich mich in meinem ganzen Leben,
und sterbend noch, der allerschwärsten Pflicht
auf deinen Wink vollkommen untergeben.
23. Ich schöpfe Raht aus deinem Wort allein,
und richte mich in Leibs- und Seelennöhten
nach deinem Spruch vergnügt und sicher ein.
Ich predige dein Recht den Majestäten,
und darf auch nicht vor ihrer Hochheit Schein,
noch eigner Schuld erblassen noch erröhten.
24. Ich

Digitized by Google

24. Ich hang entzückt, mein Gott! an deinem Mund:
Dein teures Wort iſt einig meine Liebe,
und wurzelt gern in meinem Seelengrund.
Ich nem es auf mit andachtvollem Triebe,
und mach es mir in ſeinem Weſen kund,
damit ich mich zum Heil darinnen übe!

VII.

25. Behaubte, Herr, was mir dein Wort verheißt,
auf welches ich mich glaubensvoll gegründet,
weil ſich mein Herz bewährt an dir erweist!
Dis iſt mein Troſt der nimmermehr verſchwindet:
Dis iſt das Wort, worinn mein ſchwacher Geiſt
in allem Weh ſein einigs Labſal findet.

26. Verfolget mich der Stolzen Läſterheer,
und wollen ſie dein Recht an mir zernichten,
ſo ſtärk ich mich daraus nur deſto mehr,
und faſſe Muht aus deinen Strafgeſchichten.
Erhübe ſich ihr Trotz noch eins ſo ſehr,
ſo wirſt du ſie, gerechter Gott! doch richten.

27. Vor Eifer glüht und wallt mein ganzes Herz,
ſo oft ich nur ihr ſchnödes Volk erblicke:
Denn dein Gebot iſt ihr verruchter Scherz.

Dein

Dein Wort nur ists, womit ich mich erquicke.
Dis ist mein Psalm: So mag kein Leid noch Schmerz,
kein Elend seyn, worein ich mich nicht schicke.

28. Ich sinke kaum zur späten Ruhe hin,
so öffnest du mir schon die Augenlider,
und dein Gesätz erscheinet meinem Sinn.
Ich geh mit dir im Dunkeln auf und nider;
und, wenn ich lang mit dir beschäfftigt bin
so leg ich mich, mit dir erfüllet, wieder.

VIII.

29. Mich nemen nicht die eiteln Güter ein.
Ich wünsche nur nach deinem Wort zu leben,
so wird mein Teil und Schatz im Himmel seyn.
Darnach will ich aus allen Kräften streben.
Da fleh ich, Herr! um deine Gnad allein;
Die sagst du zu; die wirst du mir auch geben.

30. Ich stellte mir mein Leben iñer vor,
und war besorgt, zu dir mich zu bekehren,
wenn sich mein Fuß von rechter Bahn verlor.
Da soll mich Welt und Satan niemals stören.
Ich richte mich vom Falle schnell empor,
und saume nicht, dir neue Treu zu schweren.

31. Beraubet mich ein ungerechter Neid,

so

so muß mir doch dein Wort im Herzen bleiben:
Dis raubet mir kein Mensch in Ewigkeit:
Dis muß mir oft die lange Nacht vertreiben.
Drum bin ich auch um Mitternacht bereit,
dir, Herr! darfür ein neues Lied zu schreiben.

32. Ich wähle die zu Freunden jederzeit,
die dich, mein Gott! von ganzer Seelen ehren,
und leide gern mit ihnen Lieb und Leid.
O möchten sich dergleichen Freunde mehren!
Du füllst die Welt mit Gütern weit und breit:
erfülle sie doch auch mit deinen Lehren!

IX.

33. Ich diene dir von Kindesbeinen an,
und muß daher den Segen ewig loben,
den deine Treu mir reichlich aufgetahn.
Ach segne mich mit Weysheit auch von oben,
durch die ich dir vernünftig dienen kan!
So steh ich fest in allen Glaubensproben.

34. Eh deine Zucht mein Fleisch und Blut bezwang,
verlief ich mich gar leicht vom Lebenspfade.
Nunmehr regirt dein Wort nur meinen Gang.
Erhalte mich nach deiner grossen Gnade,
getreuer Gott, darbey mein Lebenlang,

daß meinem Heil die Ruh nicht etwann schade!

35. Ich mußte mich mit meiner Lebensart
von Jugend auf bey Ehrenmördern leiden,
da ich dein Wort doch heiliglich bewahrt.
Will sich ihr Stolz in fetter Wollust waiden,
und wird ihr Herz zum Guten schwär und hart,
so sind ich, Herr! in dir nur alle Freuden.

36. Du lehrtest mich durch langen Kampf und Streit
die Tyranney der Leidenschaften zähmen,
daß sich mein Herz nur deinem Dienste weiht.
Nun kan ich erst mich in dein Joch bequemen,
und wollte nicht der Erden Herrlichkeit
und all ihr Gold für deine Lehre nehmen.

X.

37. Du hast mich, Herr! aus nichts hervor gebracht:
So komme denn, dein Reich in mir zu bauen!
Vollende mich durch deiner Gnade Macht!
Ich weiß, ich weiß: du krönest mein Vertrauen;
und, wer dich liebt, wird in des Elends Nacht
zu seinem Trost mein helles Beyspiel schauen.

38. Mein

Digitized by Google

38. Mein Glaube hat auch in der Strengigkeit
dich immerdar gerecht und treu erfunden,
weil dein Gericht zu meinem Heil gedeiht.
Nun, höchster Arzt, erbarm dich meiner Wunden,
und tröste mich nach deinem teuern Eid,
der dich mit mir so feyerlich verbunden!

39. Belebe mich auf meiner Pilgerschaft,
o frommer Gott, mit deinem Gnadenlichte,
und stärke mich mit deines Wortes Kraft!
O mache doch der Frevler Wunsch zunichte,
weil sie mich gern schon längstens hingerafft,
ob ich mich gleich nach deinem Willen richte!

40. Befreye du die Frommen hier und dar,
die auch im Drang sich in dem Heilswort üben;
und sammle sie und mich in Eine Schar!
Es soll mein Herz nur deine Wahrheit lieben.
Drum müsse mich in allerley Gefahr
nur kein Triumf der Feinde je betrüben!

XI.

41. Ich sehne mich, ich schmacht und seufze hier
nach deinem Heil, das mir dein Mund geschworen:
Erfülle doch dein Gnadenwort an mir!
Vor Gram hat sich mein Augenlicht verloren.

Wenn

Digitized by Google

Wenn tröstest du die ängstliche Begihr,
mein Gott! den ich zum Seelentrost erkoren?

42. Es blickt aus mir bereits der schwarze Tod:
Das lange Leid erschöpfet meine Zähren:
Doch lebt und wirkt in mir noch dein Gebot.
Wie lange soll die grosse Prüfung währen?
Ach still einmal, ach richte meine Noht
und derer Grimm, die meinen Jammer nähren!

43. Sie lassen mich auf Tausend Fallen gehn,
und streben gar dir öffentlich entgegen,
um mir allein dardurch zu widerstehn.
Dein treues Wort kan sie nicht mehr bewegen:
So müsse denn auf mein gerechtes Flehn,
ihr arger Neid sich selbsten Stricke legen!

44. Sie hätten mich beynahe hingericht.
Was aber auch der Teufel immer wage,
so laß ich doch von deinen Rechten nicht.
Behüte mich, du Schutzgott meiner Tage,
damit ich noch, bis mir das Auge bricht,
dein Bundsgesätz in Mund und Herzen trage!

XII.

45. Der Himmel Bau und der Gestirne Pracht

kan

Digitized by Google

kan anderst nicht, als durch dein Wort, bestehen.
Der Erde Grund beruht auf deiner Macht.
Denn dein Gesätz kan nimmermehr vergehen;
und deine Treu, die über Alles wacht,
regirt die Welt von deines Trohnes Höhen.
46. Es hält ihr Bau von ihrem Ursprung an
die Ordnung fort, die sie von dir empfangen;
und Alles ist dir, Höchster! untertahn.
So muß ich Trost in aller Noht erlangen,
dieweil dein Wort unmöglich wanken kan:
Ich wäre sonst im Elend schon vergangen.
47. Dis liebe Wort vergeß ich nimmermehr.
Wenn mir der Tod schon vor den Augen schwebet,
erweckt es doch mein Herz und mein Gehör.
Nur dein bin ich, weil mich dein Schutz belebet.
Ich seh, mein Gott! auf dein Gebot so sehr,
daß sich zu dir mein ganzer Geist erhebet.
48. Man gieng mir oft auf Leib und Leben nach;
Ich aber nam die Schrift nur in die Hände,
die mir sogleich vollkommne Ruh versprach.
Nichts ist so fest, wohin man sich nur wende,
als wie dein Bund, dem niemal nichts gebrach:
denn diser nimmt in Ewigkeit kein Ende.

Digitized by Google

XIII.

49. Wie kräftiglich erquicket sich mein Geist
den ganzen Tag in deinen Bundesrechten!
Durch sie bin ich getränket und gespeist.
Kein Klügling weiß mich forthin anzufechten:
Sie seyn der Sig, den Niemand mir entreißt,
und lehren mich auch in den stillen Nächten.
50. Dieweil ich stets an deinem Munde hieng,
so muß man mich, als derer Meister, preisen,
in deren Schul ich ehmals eifrig gieng.
Es lernen noch von mir geübte Greisen,
von denen ich die Weysheit sonst empfieng,
weil dein Gesätz und Geist mich unterweisen.
51. Ich wickle mich in keinen Irrweg ein,
und geh gerad in deines Wortes Schranken:
Mich weist und treibt und führet dis allein.
Man siht mich nicht von meiner Unschuld wanken:
Mein Wandel ist und bleibet gleich und rein:
Dis muß ich, Herr! nur deiner Gnade danken.
52. Wie lieblich ist doch deines Wortes Kraft!

Es

Digitized by Google

Es pfleget mir viel süsser noch zu schmecken,
als Andern je der Bienen reinster Saft.
Darinn kan ich den Schatz des Heils entdecken:
Dis gibt allein vom Himmel Wissenschaft.
Drum flieh ich auch der Höllen Weg mit Schrecken.

XIV.

53. Dein Wort ist, Herr! mein Heilsgestirn und Licht:
Ich folg ihm nach; so werd ich nimmer gleiten,
und sehe klar auch in die kleinste Pflicht.
Ich schwere dir: Mich solle nichts verleiten.
Entzeuch mir nur die Kraft und Leuchte nicht!
so halt ich dir den Eid zu allen Zeiten.

54. Ich bin gebeugt, und auf den Tod geschreckt,
und lig in Leid und Wehmuht wie begraben,
wo nicht dein Trost mich aus dem Staub erweckt.
Verschmähe nicht der Lippen freye Gaben,
worinn zugleich mein ganzes Herze steckt!
so soll mich noch dein Heilsgesätz erlaben.

55. Mein Leben schwebt beständig in Gefahr:
Nichts aber kan dein Wort in mir ersticken;
Drum unterdrückt die Welt mich niemals gar.
Sie künstelt lang, mich irgend zu verstricken;

Digitized by Google

mein freyer Fuß entrinnt doch immerdar
auf deiner Bahn des Neids geheimsten Tücken.
56. Dein Herzenswort ist meine Lust und Ruh,
mein bestes Teil und unverwelcklichs Erbe.
Es eignet mir den Himmel selbsten zu.
Das Eine denn, worum ich mich bewerbe,
ist dis, o Herr! daß ich darnach nur tuh,
und leid und meid, und endlich selig sterbe.

XV.

57. Ich hasse den, der deiner müde wird,
und, wie es kömmt, bald nach dem Eiteln rennet,
und bald zu dir mit leichten Sinnen irrt.
Weil mich kein Reiz noch Wechsel von dir trennet,
so bleibest du mein Schutzgott und mein Hirt,
den vor der Welt mein Glaub und Dank bekennet.
58. Verruchter Hauf, entferne dich von mir!
Ich bin ein Teil von meines Gottes Heerde,
denn sein Gebot erforsch ich mit Begihr.
Ergreif mich, Herr! Beseel mich Staub und Erde;
und, wie du tuhst, erhalte mich in dir,
damit der Feind an mir zu Schanden werde!
59. Ich bin erlöst, wenn mich dein Arm erhält,

was

Digitized by Google

was Neid und List mir auch zuwider tähten:
Drum ist dein Wort mein Alles auf der Welt.
Dein Eifer wird die Sünder untertreten;
Denn, weil ihr Wahn sich im Betrug gefällt,
ist Liegen nur ihr Dichten, Tuhn und Beten.

60. Du, Heiligster! verwirfst der Bösen Brut,
wie Schlackenwerk, von deinem Angesichte.
So bleibe denn dein Wort mein höchstes Gut!
Gedenk ich nur an deine Nachgerichte,
so bebt mein Herz vor deines Zornes Glut:
so schrecken mich die Sünd und ihre Früchte.

XVI.

61. Mein ganzes Tuhn ist Billigkeit und Treu.
Erlös mich denn aus frecher Bosheit Klauen,
damit ich nicht ihr Raub und Opfer sey!
Vertritt mein Recht, und gründe mein Vertrauen!
Sey mein Triumf; und laß die Tyranney
nicht ihre Lust an deinem Kinde schauen!

62. Der Augen Licht erlischt mir vor der Zeit,
weil ich so lang nach dir vergebens blicke,
eh mich dein Spruch und heilger Schutz erfreut.
Nun zeuch dein Heil nicht länger mehr zurücke!
Nun tuh an mir nach deiner Gütigkeit,

Digitized by Google

daß sich mein Herz an deiner Lehr erquicke!
63. Ich Ganzer bin zu deinem Dienst bereit:
So schreibe doch dein Wort in mein Gewissen,
und lehre mich die wahre Heiligkeit!
Erwach, o Herr! Du wirst uns helfen müssen.
Dein Haus und Dienst ist jämmerlich entweiht,
und deinen Bund hat Israel zerrissen.
64. Wer schätzt dein Wort? Wer kennet seinen Wert?
Es ist dem Gold unendlich vorzuziehen,
wie fein es sich im Feuer auch erklärt.
Du hast es mir zur Seligkeit verliehen,
dieweil es mich im Guten stärkt und nährt,
und kräftig mahnt, der Welt Betrug zu fliehen.

XVII.

65. Dein Heilsgesätz, o Herr! ist wunderbar,
vollkommen schön, und würdig aller Ehren,
und stellet mir die höchste Weysheit dar.
Der Eingang selbst zu deinen Lebenslehren
verklärt schon dem, der blind und alber war,
Verstand und Aug, und läßt ihn Wunder hören.
66. Mein Herz und Mund verlanget, ächzt und fleht
nach deinem Wort mit ängstlich-schwärem Keichen, weil

Digitized by Google

weil ohne dis mir alle Luſt entgeht.
Erſcheine mir mit neuer Gnade Zeichen!
Du, deſſen Treu an Allen feſt beſteht,
die keineswegs von deiner Wahrheit weichen.

67. Dein Wort verwahr und richte meine Bahn!
Es leite mich und leuchte meinem Gange,
daß Satans Liſt mich ja nicht fällen kan!
Befreye mich von böſem Joch und Zwange,
daß ich, mit Kraft von oben angetahn,
noch immerfort an deinen Rechten hange.

68. Erheb auf mich dein gnädigs Augenlicht,
wenn Gram und Angſt mir Leib und Seele ſchwächen;
und tröſte mich mit deinem Unterricht!
Mein Auge ſchwimmt in milden Trähnenbächen,
da uns dein Bund ſo groſſes Heil verſpricht,
und ſolchen doch ſo Viele ſchändlich brechen.

XVIII.

69. Du biſt gerecht, o Herr! in Wort und Taht,
in Straf und Lohn und allem deinem Richten.
Gerecht und from iſt dein Gebot und Raht:
Wer ſolchem folgt, wird heilig tuhn und dichten.

Digitized by Google

Du lockst und zeuchst die Menschen früh und
spat,
und treibest scharf auch die geringsten
Pflichten.
70. Des Eifers Schmerz durchfrißt mir
Mark und Bein;
Und dises ist die strengste meiner Klagen,
daß meine Feind auch deine Feinde seyn.
Dein seligs Wort, nach welchem sie nichts
fragen,
ist durch und durch gelautert, klar und rein:
Drum werd ichs nie aus meinem Sinne
schlagen.
71. Ich bin verschmäht, und lebe schlecht
dahin:
Doch dises muß mich immer unterscheiden,
daß ich getreu in deinem Dienste bin.
Mich lehrt dein Wort die Sünden ängst-
lich meiden;
Denn Heiligkeit und Wahrheit herrscht
darinn,
die ewiglich nichts ungerechtes leiden.
72. Dein Bund und Heil, o Herr! er-
getzten mich,
als Noht und Angst und Elend mich be-
troffen;
weil nie dein Schutz von Einem Frommen
wich.
Ein Redlicher kan Alles von dir hoffen:
Erleuchte denn mein Herze gnädiglich;
und halte mir des Himmels Eingang offen!

73. Ich

Digitized by Google

XIX.

73. Ich suche dich, und rufe Tag und Nacht.
Erfülle doch, Erlöser, einst mein Sehnen;
und nimm mich du, wie ich dein Wort, in Acht!
Erhör mein Flehn und meines Herzens Trähnen!
Mir, dessen Fleiß dein Heilsgesätz bewacht:
mir wirst du ja den Weg des Lebens bähnen.
74. Eh zu uns noch der frühe Morgen kehrt,
erwartet schon mein Auge Trost von oben,
den solches mehr, als Schlaf und Licht, begehrt.
Oft hab ich mich aus kurzer Ruh erhoben,
die länger nicht als eine Wache währt,
nur um dein Wort zu lernen und zu loben.
75. Erbarmer ach, vernimm mein Angstgeschrey!
Ach sorge du für mein verfolgtes Leben;
und eile doch mit Schutz und Recht herbey!
weil Solche mich mit Grimm und List umgeben,
die nichts mehr schreckt, und die verstockt und frey
dir widerstehn, und an dem Argen kleben.
76. Ich seh, mein Held! ich seh, du bist nicht weit;
Du fährst noch fort, mich gnädig zu bewahren,
weils deine Huld und Vaterstreu gebeut.

Digitized by Google

Ich habe sie aus langem Heil erfahren:
Sie bleibt und tuht, wie gestern, so auch heut,
und steigt so gar noch immer mit den Jahren.

XX.

77. Besuche mich in meinem tiefen Leid!
Mir ligt dein Wort beständig in den Sinnen.
Drum denke mein, und führe meinen Streit!
Ach hilf mir aus, eh Muht und Kraft zerrinnen;
und lasse mich für meine Frömmigkeit
durch deinen Spruch das Leben nur gewinnen!

78. Da zeucht der Fluch für Heil und Segen ein,
wo man, o Herr! dein teuers Wort verachtet;
Denn dises muß der erste Segen seyn.
Erwecke du mein Herze, das da schmachtet,
mit deiner Lehr und Gnadenkraft allein,
weil Höll und Welt nach meinem Falle trachtet!

79. Versammelt sie schon ihre ganze Wut,
um einmal mich in ihren Dienst zu zwingen,
so dien ich doch nur dir mit festem Muht.

Es

Digitized by Google

Es möchte mir das Herz vor Gram zerspringen,
so oft ich seh, wie sich der Laster Brut
und Sünd und Schand in deine Kirche dringen.
80. Erkenn dein Kind, das in der Prüfungszeit
dir immerfort mit Inbrunst angehangen,
und nun zu dir um Heil und Friden schreyt.
Dein Bund hat ja mit Wahrheit angefangen,
und gründet sich auf die Gerechtigkeit,
die nicht vergeht, wenn Alles einst vergangen.

XXI.

81. Der Grossen Zorn verdammt mich wider Pflicht:
Da wird mir zwar vor den Tyrannen bange;
Doch scheu ich mehr, o Höchster! dein Gericht.
Drum hilfst du mir, daß ich den Sig erlange,
und im Triumf vor ihrem Angesicht
mit deinem Wort, als wie mit Kronen, prange.
82. Ich haß und flieh der Lügner grosse Zahl,
die sich doch oft von Fürstengnade nähren.
Ihr Umgang ist mir über alle Qual.

Digitized by Google

Mir ist nur wol bey deinen treuen Lehren.
Drum pflegt mein Dank des Tages sibenmal
dein Licht und Recht und Heilswort zu verehren.

83. Wer dich nur liebt, und dein Gesätze hält,
der strauchelt nicht; der findet grossen Friden,
und kostet schon den Himmel auf der Welt.
Drum soll mich nichts in deinem Dienst ermüden:
Drum ist mein Trost allein auf dich gestellt,
und mir zugleich die wahre Ruh beschieden.

84. Mein Eifer ist für deinen Dienst entbrannt.
Du weist, wie sehr ich dein Gesätze liebe,
und wie bewährt ich in den Proben stand.
Du weist, wie gern ich deinen Willen übe:
Deñ dir, o Herr! ist all mein Tuhn bekannt,
und du allein regirest meine Triebe.

XXII.

85. Ich fleh zu dir um deinen guten Geist:
So lasse doch mein Schreyen vor dich kommen,
weil solchen mir dein Gnadenwort verheißt!
Ich fleh zu dir, o Vater aller Frommen!

bis

Digitized by Google

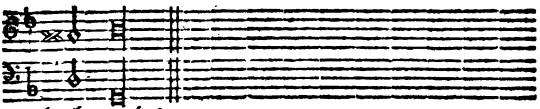
bis mich dein Arm aus aller Noht entreißt,
und in den Port der Hoffnung aufgenomen.
86. Wie mir dein Geist Verstand und Herz erfüllt,
soll auch aus mir dein ewigs Lob entspringen,
als wie ein Bach aus milden Adern quillt.
Ich will dein Wort zum Heil der Welt besingen:
Denn, was du lehrst, und von dem Menschen willt,
das ist gerecht und gut in allen Dingen.
87. Beschütze mich mit allmachtvoller Hand,
weil ich dein Wort zur Richtschnur auserlesen,
und Aug und Herz von solchem nie verwandt.
Ich such und find in dir nur mein Genesen,
weil dein Gesätz in Wol- und Ubelstand
mein Ruhm und Lied, mein Trost und Licht gewesen.
88. Wenn ich zu dir noch um das Leben fleh,
so ist es nur, daß ich dein Lob vermehre,
und daß an mir dein Heilsbund fest besteh.
Ach suche mich, weil ich dir zugehöre,
und, wie ein Schaf, im Elend irre geh,
wo ich dein Wort doch eifrig lern und lehre!

Digitized by Google

Dise.

Bass.

O Herr! vor den ich meine Klage in
allen meinen Nöhten trage, und der du
auf mein Flehn und Beten noch allezeit
mein Recht vertreten: verwahr mich
vor den Ehrvergiftern und lügenhaften
Unruhstiftern; und schütze mich ja im-
merfort vor falscher Zungen Meu-
chel-

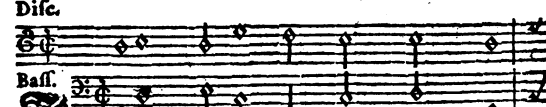


chelmord!

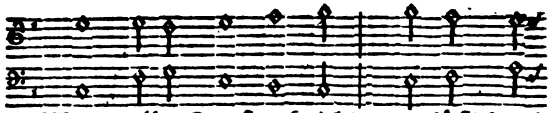
2. Was meynt ihr wol durch mein Verderben,
ihr Lästrer! Gutes zu erwerben?
Ihr selbsten müßt auf weiter Erden
ein Fluch mit euern Zungen werden.
Sie dringen ein in strenger Eile,
und, tiefer, als des Starken Pfeile,
und halten länger Glut und Rauch,
als immer ein Wachholderstrauch.

3. Wie ach! wie muß ich doch mit Grauen
in Kedar noch das Elend bauen!
Wie lange schmacht ich so verlassen
bey Leuten, die den Friden hassen!
Ich halt und rahte Ruh und Friden;
Sie aber wollen mich ermüden,
und fangen immer Hader an,
auch wenn ich ihnen Guts getahn.

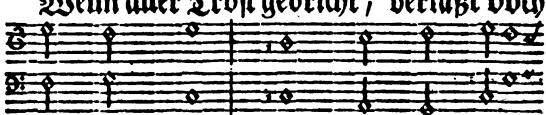
Psalm CXXI. 121.



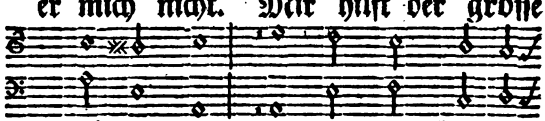
Ich schau hinauf zu Gott dem Herrn:
Wenn



Wenn aller Trost gebricht, verläßt doch



er mich nicht. Mir hilft der grosse



Schöpfer gern, der Erd und Himmel

zieret, und alle Welt regiret.

2. Er raümt und richtet meine Bahn.
Sein Auge fällt nicht zu,
und wacht für meine Ruh.
Kein Schlummer kömmt den Wächter an,
der Jſrael behütet,
wenn schon die Hölle wütet.

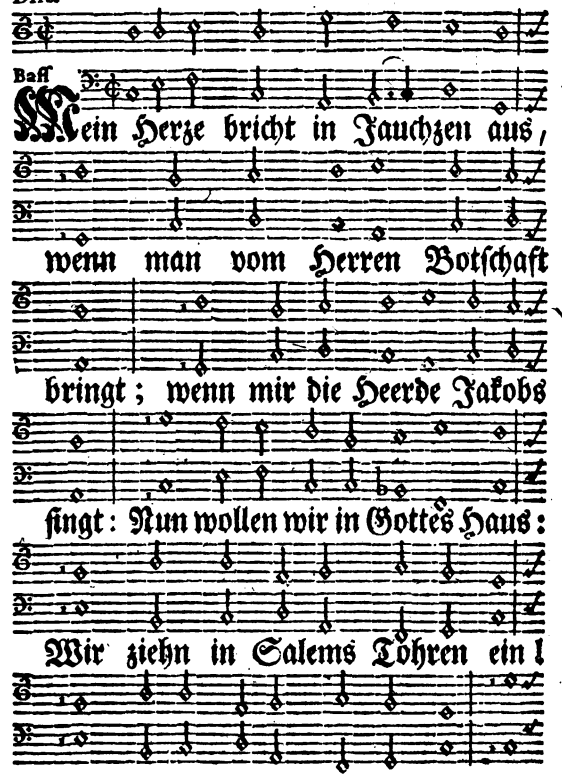
3. Sein Schutz und Flügel decket mich.
Er schleußt sich unverwandt
zu meiner rechten Hand;
und sorget immer gnädiglich,
daß mich die Hitz am Tage
und Nachts der Frost nicht plage.

4. Jch fürchte keine Noht noch Pein,
denn Seele, Leib und Gut

hat

hat er in treuer Hut.
Er gehet mit mir aus und ein,
und will zu allen Zeiten
mich frey und selig leiten.

Psalm CXXII. 122.



Digitized by Google

2. Da sammelt sich im Heiligtum
der Kinder Gottes helle Schar
auf seine Feste Jahr für Jahr,
und bringt ihm Opfer, Dank und Ruhm.
O Stadt, wo die Gerechtigkeit
sich ihren Sitz und Trohn geweiht,
und Götter ihre Diener werden,
gesegnet sey dein Volk und Reich,
dein König, und mit ihm zugleich
sein treues Volk auf weiter Erden!

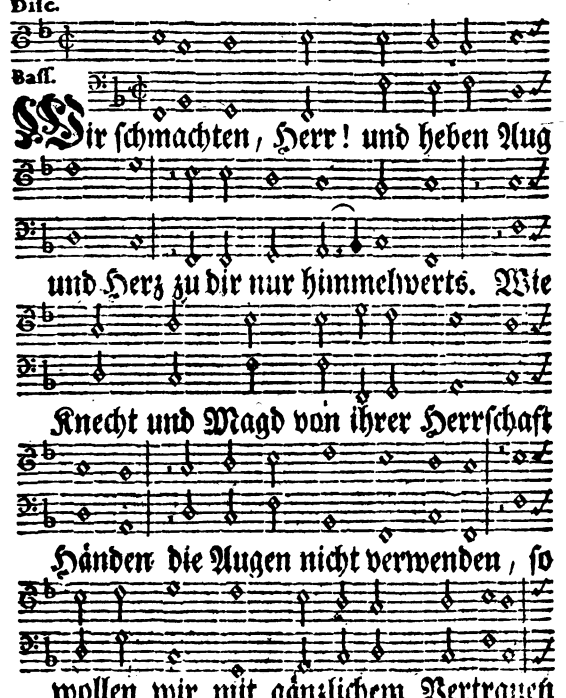
3. Der Schutz des Herren sey dein Wall!
Sein Heil erhöh und mehre dich!
Sein Frid und Segen setze sich
in deine Häuser überall!

Weil

Digitized by Google

Weil meine Liebsten auf der Welt
allein dein Muterschooß enthält,
ist all mein Wunsch dein Wolergehen.
Weil Gott in dir sein Feuer hat,
will ich, o ewig-werte Stadt!
für dein Gedeihen brünstig flehen.

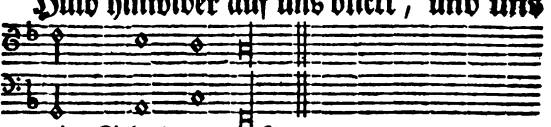
Psalm CXXIII. 123.



Digitized by Google

nach deiner Hülfe ſchauen, bis deine

Huld hinwider auf uns blickt, und uns



mit Schutz erquickt.

2. O Bundesgott, erbarm, erbarme dich doch unſer väterlich!
Bezaüm einmal die unbeſchnidtnen Rotten,
die deiner Kinder ſpotten!
Kein Schmerz vermag ſo peinlich unſre Seelen,
wie diſe Schmach, zu quälen.
Ihr Hohn und Trotz begreifet alle Noht:
und beugt uns auf den Tod

Pſalm CXXIV. 124.

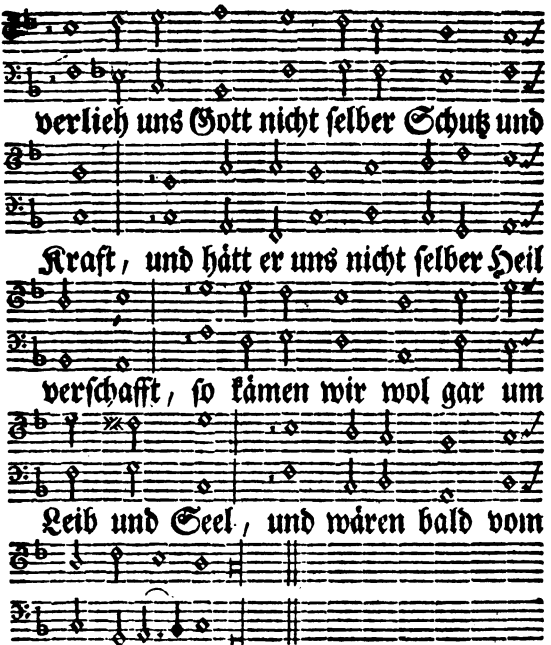
Diſc.

Baſſ.

Verlieh uns Gott, ſo ſingt nun Iſrael,

ver-

Digitized by Google



2. So hätt uns längst der Höllen ganzes Heer
in seiner Wut, die noch bis heute währt,
und schrecklich brennt, lebendig aufgezehrt:
so hätten schon die Bösen, wie ein Meer,
uns überschwemmt, und Zion umgekehrt.

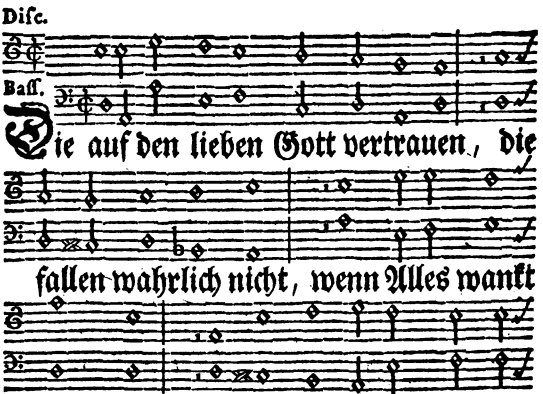
3. Lobsingt dem Herrn, der ihrem Sturm gebot,
daß all ihr Grim in läres Schaum zerstiebt!

Lob-

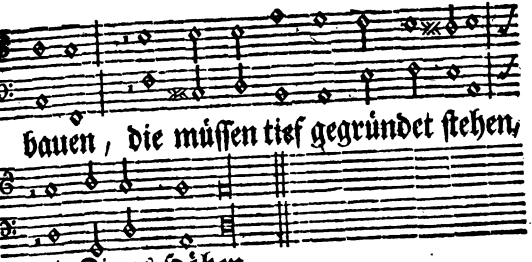
Digitized by Google

Lobſingt dem Herrn, der uns beſtändig liebt,
und, wenn uns gleich die heiſſe Mordſucht droht,
uns nicht zum Raub in ihren Rachen gibt!
4. Nun reißt ihr Garn, daß unſre Seele frey,
als eine Daub aus Hand und Strick entfleugt,
und, eh mans denkt, des Stellers Liſt betreugt.
Denn unſre Hülf iſt Gottes Macht und Treu,
von welcher uns der Welt Erſchaffung zeugt.

Pſalm CXXV. 125.



Digitized by Google



wie Zions Höhen.

2. Jerusalem, die freye Feste,
hat zwar zur Schanz und Wehr
die Berge rings umher:
Doch Gott alleine tuht das Beste,
und schließt sich um sein Volk, wie Mauern,
die ewig dauern.

3. Er läßt die Unschuld nicht im Drange,
und bricht auf ihr Geschrey
das Joch der Tyranney,
daß nicht aus Aergerniß und Zwange
die Seinigen auf böse Tahten
zuletst gerahten.

4. Verfolg, als offenbare Feinde,
o Herr, mit Hohn und Pein,
die falsch und lucker seyn;
und segne deine wahren Freunde,
daß Zion nach der Angst und Mühe
im Friden blühe!

Digitized by Google

Disc.

Bass.

Als Gott uns von Erlösung sprach, und Zions schwäre Bande brach, so glaubten wir uns selbsten kaum: Wir waren frey, doch wie im Traum. Es drungen unsre Jubellieder bis an den Himmel hin und wider, und lehrten die erstaunte Welt, daß Gott es noch mit Zion hält.

2. Wie herrlich doch erscheint dein Heil, o Herr, an deinem Erb und Teil!

Wir

Digitized by Google

Wir stehn entzückt, und unsre Lust
ist deinen Engeln nur bewußt.
Erlöse gleichfalls deine Treuen,
die noch zu dir aus Babel schreyen;
und lasse Jakobs ganzes Haus,
wie einen Strom in Süden, aus!

3. Wir säten zwar mit Trähnen ein;
doch fröhlich muß die Aernde seyn.
Der Arme, der mit Furcht und Leid
den Acker baut, und Samen streut,
ergetzt sich über seinem Weinen,
und singt und dankt dir mit den Seinen,
wenn er den Segen schneiden kan,
und schwäre Garben eingetahn.

Psalm CXXVII. 127.

Nach der Singweise des 117den Psalms.

Wenn Gott nicht unser Haus bestellt,
noch sein Gedeihen geben will,
so stehet alle Nahrung still.
Wenn nicht der Herr ein Reich erhält,
so wird es nur umsonst bewacht,
und schützet sich mit keiner Macht.

2. Umsonst, daß man sich spät und früh
bald müde rennt, bald müde sitzt,
mit Kummer ißt, und friert und schwitzt.
Der Höchste segnet ohne Müh,
und schickt den Seinen in der Ruh
die Fülle seiner Güter zu.

3. Die Kinder, die schon auf der Welt
der Frommen Lohn und Krone seyn,

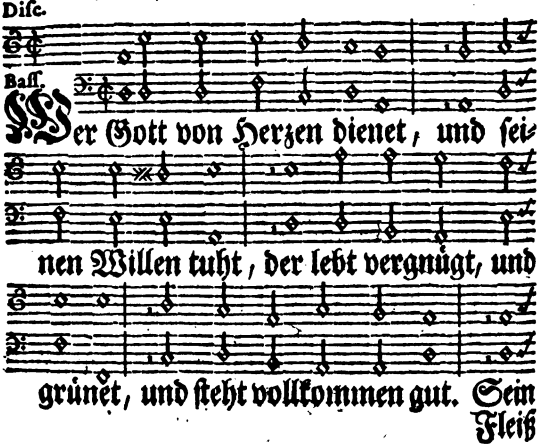
Digitized by Google

ererbet man von Gott allein.
Er sendet uns, wenns ihm gefällt,
den Reichtum edler Leibesfrucht,
und segnet unsre Kinderzucht.

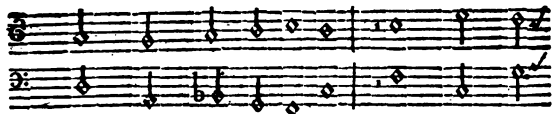
4. Wie selig ist ein keusches Par,
das solchen Trost von Gott erlangt,
und früh mit wackern Söhnen prangt,
vor welchen ihrer Feinde Schar
mit schreckenvoller Schande weicht,
und, wie vor Heldenpfeilen, fleucht!

5. Wie selig ist ein frommer Mann,
der solche Sigeswaffen führt,
und auch im Alter nicht verliert!
Da ist kein Gegner, noch Tyrann
vor Rechte so beherzt und scharf,
daß er ihm widerstehen darf.

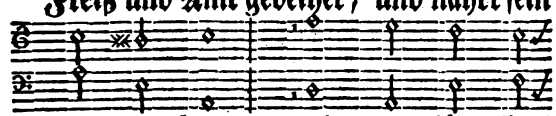
Psalm CXXVIII. 128.



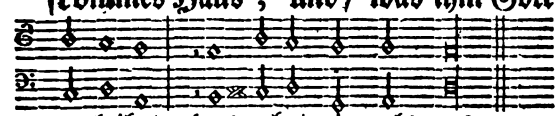
Digitized by Google



Fleiß und Amt gedeihet, und nährt sein



frommes Haus; und, was ihm Gott



verleihet, das gehet niemals aus.

2. Die Gattinn, die sein Leben
mit klugem Trost beglückt,
und, wie die fruchtbarn Reben,
sein Haus mit Segen schmückt,
wird holde Pflanzen bringen,
die immer frisch und schön
den vollen Tisch umringen,
und wie die Palmen stehn.

3. So blüht und wächst auf Erden,
wer Gott getreulich liebt.
So wird gesegnet werden,
wer sich nur ihm ergibt.
Er herzet Kindeskinder;
und Zions Ruh und Heil
ist hier bereits nicht minder,
als dort, sein Erb und Teil.

Digitized by Google

Disc.

Bass.

Von Jugend auf bedränget mich der Neid, mag Israel zu seinem Gott wol sagen: Von Jugend auf bin ich in Angst und Streit; doch liessest du mich niemals gar verzagen.

2. Ich mußte mich mit kläglichem Geschrey
in Staub und Blut vor meinen Henkern bücken.
Die Geissel riß der Furchen lange Reih,
als wie ein Pflug, in meinem morschen Rücken.

3. Jedoch, o Herr! dein heiligs Nachgericht

zer-

Digitized by Google

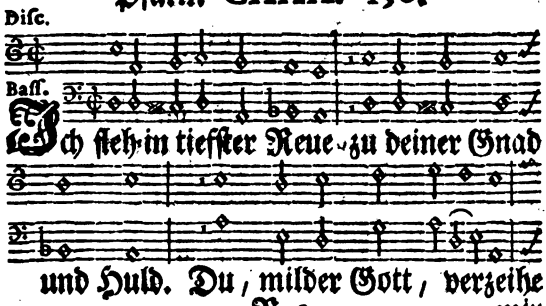
zerſtückt bereits der Sünder Joch und Bande.
Du leideſt ja die Haſſer Zions nicht,
und ſtürzeſt ſie mit gäher Pein und Schande.

4. Vergeblich trotzt der Sünder leichte Schar,
die kurze Zeit nur zum Verderben ſtehet.
Sie iſt, wie Gras an Mauern hier und dar,
das, eh es blüht, verwelket und vergehet.

5. Daran ergreift des armen Schnidters Hand
nur läres Heu anſtatt gekörnter Aehren;
und, weñ er Müh und Zeit daran gewandt,
kan ſie ihm doch den Arm nicht voll gewähren.

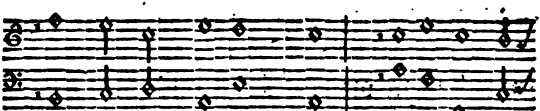
6. Der Wandrer gönnt ihm ſchwärlich einen Blick,
und wünſchet nicht, wie gute Leute pflegen:
Der Herr verleih zu deiner Aernde Glück,
und gebe dir noch jährlich ſolchen Segen!

Pſalm CXXX. 130.

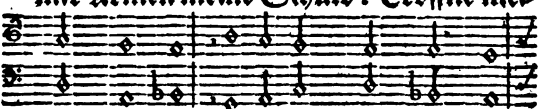


und Huld. Du, milder Gott, verzeihe

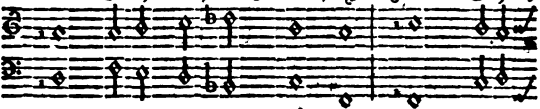
Digitized by Google



mir Armen meine Schuld! Eröffne mei-



nem Sehnen, o Vater, Herz und Ohr;



und läſſe meine Trähnen und meine

Seufzer vor!

2. Ach ſollte, wenn wir fallen,
für Gnade Recht ergehn,
ſo würde von uns Allen
der Frömmſte nicht beſtehn!
Du aber heileſt gerne
zerknirſchter Herzen Pein,
daß man in Ehrfurcht lerne
dir treu und dankbar ſeyn.

3. Ich trau von ganzer Seelen
auf dich, du höchſter Hort!
Wenn mich die Sünden quälen,
ſo tröſtet mich dein Wort.
Nach dir nur ſchau ich immer,
wenn mich ein Schmerze drückt,

wie

Digitized by Google

wie nach des Morgens Schimmer
der müde Wächter blickt.
4. Der Same Jakobs gründe
ſein Heil allein auf dich!
Denn, Herr! du biſt gelinde,
und ſchohnſt uns väterlich.
Du trägſt die ſchwachen Sünder
in deiner Liebe Schooß,
und macheſt Zions Kinder
von aller Sünde los.

Pſalm CXXXI. 131.

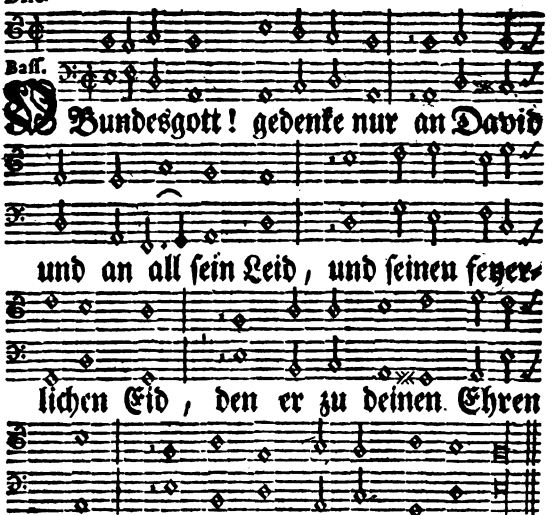
Nach der Singweiſe des 100ten Pſalms.

Mich nimmt der hohen Ehren Schein
und Stolz und Frevel niemals ein.
Ich wage groſſe Dinge nicht,
und halte mich an meine Pflicht.
2. Du weiſt, o Herr! ich bleibe frey
von der Begihrden Tyranney.
Ich breche meines Willens Kraft
und meine liebſte Leidenſchaft.
3. Ich bin, als wie ein ſtilles Kind,
das man zum Guten bald gewinnt,
und leichtlich von der Bruſt entwähnt,
ſo ſehr es ſich darnach geſehnt.
4. In dir nur will ich ewig ruhn,
wie deine lieben Kinder tuhn.
Der Frommen Wille ſoll allein
dein Will und deine Führung ſeyn.

Digitized by Google

Diſc.

Baſſ.



ſchwur, als ihn ſein groſſes Heil befreyt.

2. Ich, ſprach er, nem in meinem Haus
nicht eher Speiſe, Sitz und Ruh,
und ſchlieſſe da kein Auge zu,
Ich finde denn die Gegend aus,
wo ich dem Herren Opfer thu.

3. Wird mir der fromẽ Wunſch gewährt,
ſo trag ich allen Eifer bey,
daß ich den Tempel bau und weih,
darinnen Gottes Feur und Herd
bis an der Zeiten Ende ſey.

4. Wie man zu Efrat einſt vernam,
und unſer Auge ſelbſt erkannt,
ſo wählteſt du nur armes Land,

wor-

worauf schon ehmals Abraham
sein Opfer in den Hecken fand.

5. Da schallt dir unser Jubeltohn,
und beugt sich Israel vor dir.
Bezeuch denn voller Macht und Zier,
o Herr, in Zion deinen Trohn,
und baue deinen Himmel hier!

6. Erfülle deiner Priester Schar
und die Gemeine jederzeit
mit froher Kraft und Heiligkeit;
und sey, wie Davids Hoffnung war,
mit seinem Sohn, den du geweiht!

7. Du trafst mit David einen Bund
zu seiner Treue Gnadenlohn,
und wankest nimmermehr darvon.
Mein Eid gewähre, sprach dein Mund,
dein Zepter einst auch deinem Sohn!

8. Bewahrt nur immer dein Geschlecht
mein Bündniß unverletzt und rein,
so raüm ich ihm auch ganz allein,
als ein beständigs Erb und Recht,
dein Reich mit allem Segen ein.

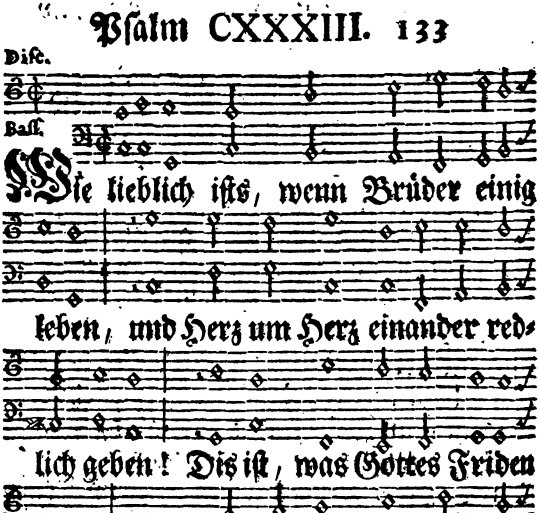
9. Denn Zion hab ich mir erwählt,
und meiner Wohnung wert geschätzt.
Da bleibt mein Trohn auch fest gesetzt,
so lang man Jahr und Tage zählt,
weil Zion nur mein Aug ergetzt.

10. Da zeigt sich meines Segens Kraft,
die auch die Armen reichlich nährt,
daß man sie dankbar singen hört.
Da krönt mein Heil die Priesterschaft,

Digitized by Google

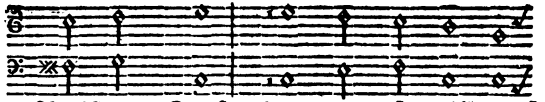
die mich mit stetem Opfer ehrt.
11. Da leuchtet, bis die Welt vergeht,
mein David auch in Gruft und Nacht.
Da steigt die Herrlichkeit und Pracht
des Erben seiner Majestät
und unbezwungnen Sigesmacht.
12. So trotze, Zion, allen Neid!
Empört er sich, so will ich ihn
mit Hohn und Schrecken überziehn.
Du aber sollt in Ewigkeit
mit Davids wertem Samen blühn.

Psalm CXXXIII. 133

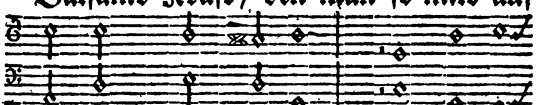


Bal-

Digitized by Google



Balſams Kraft, den man ſo mild auf



Aarons Haubt ergeußt, daß er auf

Bruſt und Kleider fleußt.

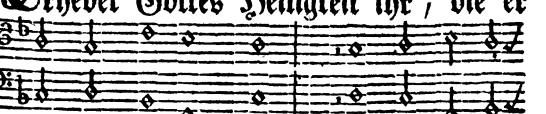
2. Dis fruchtet mehr; dis iſt, was mehr ergetzet,
als aller Tau, der Hermons Triften netzet,
und Zions dürres Land erquickt.
Wo Liebe wohnt, da lebt man nur beglückt:
da kehret Gott mit allem Guten ein,
und wird ſein Segen allgemein.

Pſalm CXXXIV. 134.

Diſc.

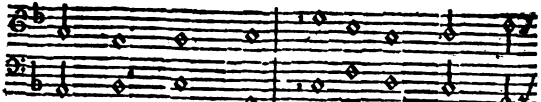
Baſſ.

Erhebet Gottes Heiligkeit ihr, die er

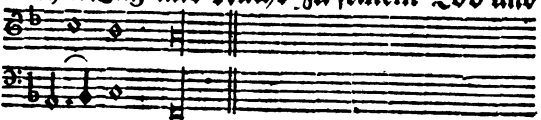


ſich vor Andern weiht, und die ihr vor

Digitized by Google



ihm Tag und Nacht zu ſeinem Lob und



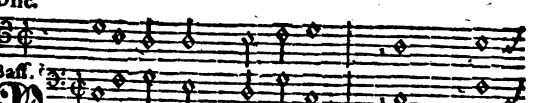
Dienſte wacht!

2. Erhebet zu ihm Herz und Hand,
und bittet ihn für jeden Stand;
und lehrt und ſingt im Heiligtum,
als wie die Engel, ſeinen Ruhm!

3. Euch ſegne Gott von ſeinem Trohn,
und ſey im Himmel euer Lohn!
Euch ſegne Gott, der alle Welt
erſchaffen hat und noch erhält!

Pſalm CXXXV. 135.

Diſc.



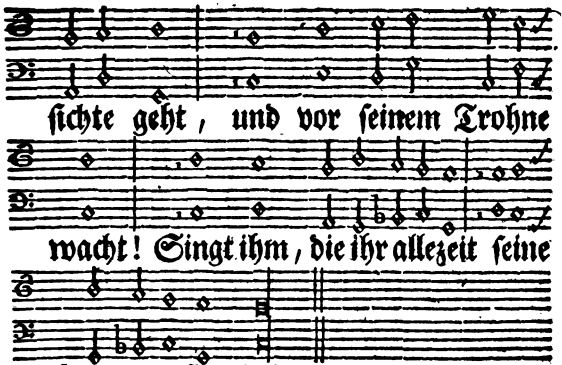
Baſſ.

Preiſet Gottes Majeſtät! Singt ihm,

die ihr Tag und Nacht vor ſein Ange-

ſich-

Digitized by Google



ſichte geht, und vor ſeinem Trohne wacht! Singt ihm, die ihr allezeit ſeine Hausgenoſſen ſeyd!

2. Preiſet Gott, der uns erhält,
und, als wie ein Vater, liebt!
weil ſein Lob auf diſer Welt
ſchon des Himmels Vorſchmack gibt.
Preist den Herrn, der uns erwählt,
und zu ſeinen Erben zählt!

3. Keine Hochheit, keine Macht
iſt mir auſer ihm bekannt.
Aller Götter Macht und Pracht
iſt vor ihm ein eitler Tand.
Wie er will, regiret er
Himmel, Abgrund, Land und Meer.

4. Er iſts, der die Wolken zieht,
und in hohe Lüfte rückt.
Er iſts, den man blitzen ſiht;
der uns milden Regen ſchickt;
der die Winde lenkt und kehrt,
und aus ſeinem Schatz gewährt.

Digitized by Google

5. Es vergieng durch seine Macht,
was von Erstgeburten je
Zoans Reich hervorgebracht,
Prinz und Untertahn und Vieh.
Seiner Wunder grosse Zahl
setzte Cham in Angst und Qual.

6. Er versenkte Faraon
und sein ungeheuers Heer.
Manches Reich und mancher Trohn
ward durch seine Rache lär.
Kanaans Tyrannenschwarm
fiel durch seinen Bann und Arm.

7. In ihr grosses Reich und Gut
nam er Jakob erblich ein;
Denn die Wunder, die er tuht,
wirkt er für sein Volk allein.
Unsers Gottes Ruhm besteht,
wenn der Himmel untergeht.

8. Weil von uns ein Same blüht,
wächst des Herren Lob und Preis,
der auf unsre Leiden siht,
und sie bald zu rechen weiß;
der, wenn seine Ruhte schmerzt,
uns bald wieder heilt und herzt.

9. Weh der wilden Heidenschaft,
die sich Götter schnitzt und geußt,
und Geschöpfen ohne Kraft
vor dem Schöpfer Ehr erweist!
Wie sie auch ihr Wahn ersinnt,
bleiben sie doch stumm und blind.

10. Eitel, taub und ohne Hauch,

seyn

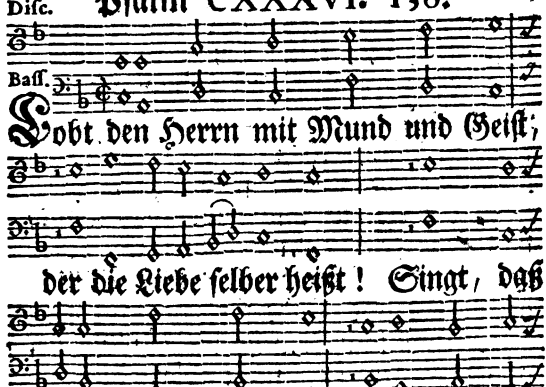
Digitized by Google

seyn sie nur ein Raub der Zeit.
Ihnen gleicht ein Jeder auch,
der zu ihnen fleht und schreyt:
Denn nach aller Bitt und Müh
bleibt er hülflos, als wie sie.

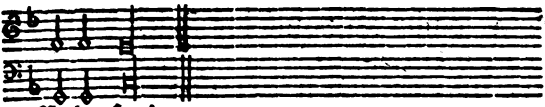
11. Preise, wertes Israel,
deinen Gott in Ewigkeit!
Preist ihn, die ihr Leib und Seel
seinem Dienst alleine weiht!
Ihr, die ihr von Levi stammt,
preist und singt ihn insgesamt!

12. Wer nur seinen Namen hört,
preis ihn, wie er immer kan!
Wer nur einen Schöpfer ehrt,
bete dise Gottheit an,
deren Heil und Gegenwart
sich in Zion offenbart!

Psalm CXXXVI. 136.



Digitized by Google



Ende sey!

2. Lobt den Herrn! denn er allein
setzt die Götter ab und ein.
Singt, daß seine Macht und Treu
ohne Ziel und Ende sey!

3. Lobt des Herren Majestät,
weil sie über Alles geht!
Singt, daß seine Macht und Treu
ohne Ziel und Ende sey!

4. Lobet unsers Gottes Kraft,
die alleine Wunder schafft!
Singt, daß seine Macht und Treu
ohne Ziel und Ende sey!

5. Er ists der die Himmel ziert;
und ihr Heer so weyslich führt.
Singt, daß seine Macht und Treu
ohne Ziel und Ende sey!

6. Er verwahrt das feste Land
und der hohen Meere Strand.
Singt, daß seine Macht und Treu
ohne Ziel und Ende sey!

7. Er erschuf und nährt das Licht,
das den Sternen nie gebricht.
Singt, daß seine Macht und Treu
ohne Ziel und Ende sey!

8. Von ihm kömmt die Sonne her,
ohne die der Tag nicht wär.
Singt, daß seine Macht und Treu

ohne

Digitized by Google

ohne Ziel und Ende sey!
9. Seiner Sterne Licht und Pracht
und sein Mond verklärt die Nacht.
Singt, daß seine Macht und Treu
ohne Ziel und Ende sey!
10. Durch der Erstgeburten Tod
satzt er Cham in gähe Noht.
Singt, daß seine Macht und Treu
ohne Ziel und Ende sey!
11. Aus Egyptens weitem Reich
zog er all sein Volk zugleich.
Singt, daß seine Macht und Treu
ohne Ziel und Ende sey!
12. Seine hohe Sigeshand
brach durch allen Widerstand.
Singt, daß seine Macht und Treu
ohne Ziel und Ende sey!
13. Vor ihm wich der Wellen Wut,
und zertrennte sich die Flut.
Singt, daß seine Macht und Treu
ohne Ziel und Ende sey!
14. Allso gieng durch See und Fluß
Israel mit trocknem Fuß.
Singt, daß seine Macht und Treu
ohne Ziel und Ende sey!
15. Auf sein Wort verschlang das Meer
Faraon und all sein Heer.
Singt, daß seine Macht und Treu
ohne Ziel und Ende sey!
16. Er verlieh in Sand und Wald
Jakobs Scharen Unterhalt.

Singt.

Digitized by Google

Singt, daß seine Macht und Treu
ohne Ziel und Ende sey!

17. Er ists, der auf ihrem Zug
aller Feinde Machten schlug.
Singt, daß seine Macht und Treu
ohne Ziel und Ende sey!

18. Damals wurden durch sein Schwert
grosse Könige verzehrt.
Singt, daß seine Macht und Treu
ohne Ziel und Ende sey!

19. Hesbons grosser Herr und Held,
Sihon, ward durch ihn gefällt.
Singt, daß seine Macht und Treu
ohne Ziel und Ende sey!

20. Basans schrecklicher Tyrann,
Og, vergieng durch seinen Bann.
Singt, daß seine Macht und Treu
ohne Ziel und Ende sey!

21. Seinem Volk, das ihn verehrt,
hat er all ihr Land beschehrt.
Singt, daß seine Macht und Treu
ohne Ziel und Ende sey!

22. Da nun blühn nach seinem Wort
Jakobs Enkel immerfort.
Singt, daß seine Macht und Treu
ohne Ziel und Ende sey!

23. Er ists, der uns Hülfe schickt,
wenn man uns verfolgt und drückt.
Singt, daß seine Macht und Treu
ohne Ziel und Ende sey!

24. Ist der Drang auch noch so groß,
macht

Digitized by Google

macht er uns doch immer los.
Singt, daß seine Macht und Treu
ohne Ziel und Ende sey!
25. Er ernähret und erhält
Israel und alle Welt.
Singt, daß seine Macht und Treu
ohne Ziel und Ende sey!
26. Singet Gott, der Jedem lohnt,
und im hohen Himmel trohnt!
Singt, daß seine Macht und Treu
ohne Ziel und Ende sey!

Psalm CXXXVII. 137.

unſer

unſer Saitenſpiel; Da hiengen wir die Harfen in dem Leiden verſtimmt und todt nur immer an die Weiden.

2. Noch wollten gar, die unſern Schutt durchwühlten,
daß wir ein Lied auch in den Fäſſeln ſpielten,
wie ſolches einſt vor Salems Untergang
von unſerm Chor im Heiligtum erklang.
Doch konnte wol bey der Barbaren Höhnen
des Herren Lied auch ohne Sünd ertöhnen?

3. Iſt Salem nicht mir immer in den Sinnen,
ſo müſſe mir der Hände Kraft zerrinnen!
Ach laß ich je dich, Zion! aus der Acht,
ſo ſey vor Gott auch meiner nicht gedacht!
Ach biſt du nicht mein ewigs Lied und Leben,
ſo müſſe mir die Zung am Gaumen kleben!

4. Dein Grimm, o Herr! gedenk an Edoms Kinder,
die grauſamer, als je die Uberwinder,

ein

ein Freudenfeur aus Zions Brand gemacht,
als über uns dein grosser Tag erwacht.
Nun, schryen sie: nun reisset, wühlt und brennet,
bis man nichts mehr von Salems Spuren kennet!

5. Dich, Babylon! dich soll mit deinen Heeren
der Rache Schwert und Feuer auch verzehren!
Wol dem, der einst der Grauel Maß vergilt,
das du bereits mit unserm Blut erfüllt!
Wol dem, der auch die Kinder dir entreisset,
und ohne Gnad an Maur und Felsen schmeisset!

Psalm CXXXVIII. 138.

den

Digitized by Google

2. Dein überschwänglichs Lob ist kund
aus deinem Bund
und deinen Werken.
Ich schrey zu dir um Schutz und Ruh,
so pflegtest du
mich so zu stärken,
daß manch gekröntes Haubt und Reich
mit mir zugleich
dein Heil erhebet,

das

das wider Satans List und Mord,
nach deinem Wort,
mich noch belebet.

3. So wird forthin die Heidenschaft
des Herren Kraft
und Führung loben.
Sie siht von seiner Herrlichkeit
ja weit und breit
die hellsten Proben.
Er trohnet in den Himmeln zwar,
doch nimmt er wahr,
was Arme leiden,
und führt sie weyslich nach und nach
aus tiefer Schmach
zu Ehr und Freuden.

4. Der Feinde Macht verdrang mich schier;
doch half er mir
den Sig erkämpfen.
Mein Held, der für mich Alles tuht,
wird ihre Wut
noch ferners dämpfen.
Er ruht nicht, bis er mich befrey:
Denn seine Treu
kan sich nicht wenden.
Ich weiß gewiß, er will und kan
an mir fortan
sein Werk vollenden.

Digitized by Google

Nach der Singweiſe des 30ten Pſalms.

O Herr! Dir iſt mein Alles kund.
Du dringſt in meinen innern Grund:
Du ſchaueſt meiner ſtillen Ruh
und meinem Traum und Wachen zu;
und merkeſt, eh ich ſinn und dichte,
worauf ich die Gedanken richte.

2. Ich gehe nirgend ohne dich;
und, wo ich ſteh, umringſt du mich.
Du prüfeſt, was ich will und kan,
was ich verſäumet und getahn;
und eh ſich meine Lippen regen,
vernimmſt du, was ſie ſprechen mögen.

3. So frey ich ſcheine, hält mich doch
dein unvermeidlichs Band und Joch.
Mit weyſer Allmacht lenkſt du mich,
und wirkſt in mir unmerkſamlich.
Wer immer könnte ſie ergründen,
und ſich in dis Geheimniß finden?

4. Wo könnt ich deinem Geiſt entfliehn,
und deinem Auge mich entziehn?
Erhüb ich mich in Himmel ein,
ſo würdeſt du darinnen ſeyn;
und, wollt ich mich in Abgrund legen,
ſo wäreſt du auch dort zugegen.

5. Ja, flög ich über Berg und Tahl
behender, als der Sonnen Strahl,
bis an das allerletſte Meer,
ſo bliebeſt du doch um mich her,
und fiel ich an der Erden Ende
dir gleichwol immer in die Hände.

6. Wenn

Digitized by Google

6. Wenn ich in meinem Wahne dacht,
es decke mich die finſtre Nacht,
ſo war ſie dir, wie lauter Licht,
und täuſchte deine Blicke nicht,
die alle Finſterniß durchklären,
und in den hellſten Tag verkehren.

7. Du biſts, der all mein Inners regt:
Du haſt das Herz in mich gelegt,
und in der Muter Schooß belebt,
und ſo erſtaunlich mich gewebt,
daß ich für ſolche Wunderdinge
die nimmermehr genug lobſinge.

8. Mein Geiſt, der deines Lichtes voll
in Ewigkeit beſtehen ſoll,
und was du je hervorgebracht,
bewähret deine höchſte Macht.
Nur ſie verlieh mir einſt das Weſen,
und ließ mich zu der Welt geneſen.

9. Als ſie mir in beſeeltem Grab
die Bildung und das Wachstum gab,
ja da ich kaum ein Pünktchen war,
erkannteſt du mich ganz und gar,
und hatteſt mich ſamt meinen Tagen
in deinem Buch ſchon eingetragen.

10. O Herr, der Alles weiß und ſieht,
wie innig rührſt du mein Gemüht!
Wie oft entzückt mich deine Kraft,
die mich ſo voller Wunder ſchafft,
daß die ſchon, die ſich deutlich zeigen,
des Meeres Zahlen überſteigen!

11. Ich rede mit dir früh und ſpät;

Digitized by Google

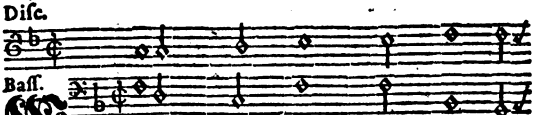
Und täglich ist dis mein Gebet:
Ach möchten alle die vergehn,
die deiner Gnade widerstehn!
Ach möchten die sich von mir heben,
die nach der Unschuld Blute streben!

12. Sie freveln vor dir ohne Scheu,
und sprechen: daß kein Gott nicht sey.
Und darum haß und meid ich sie;
und dis verzeih ich ihnen nie,
daß sie auch Andern Hülfe bieten,
die wider deinen Namen wüten.

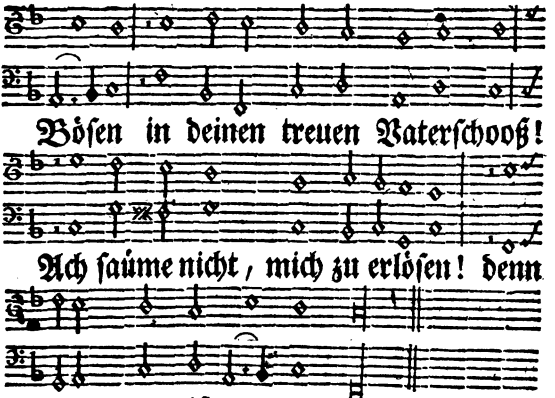
13. Mein Zorn, o Herr! ist ja gerecht,
der jeden rohen Satansknecht,
so lang er dir sich widersetzt,
für einen Fluch und Grauel schätzt.
Denn, sollt ich deinen Feind nicht hassen,
so müßt ich deine Liebe lassen.

14. O Gott, durchläutre meinen Sinn!
Durchforsche, was ich denk und bin!
Und, so ich je den Weg berührt,
der heimlich zur Verdammniß führt,
so zeuch mich auf die Bahn zurücke,
da kein Versucher mich verstricke!

Psalm CXL. 140.



Mein Gott, verschleuß mich vor den Bösen



Bösen in deinen treuen Vaterschooß!

Ach saume nicht, mich zu erlösen! denn

ihre Wut ist gar zu groß.

2. Ihr einzigs Dichten und Verlangen
ist der Gerechten Fall und Tod.
Bin ich nur Einem Weh entgangen,
so stiften sie mir neue Noht.

3. Sie schärfen ihre frechen Zungen
so arg, als keine Schlange kan,
und fallen mich mit Lästerungen,
wie gifterfüllte Natern, an.

4. Zerstör ihr grausames Beginnen,
und springe meiner Unschuld bey!
weil sie auf alle Bosheit sinnen,
bis daß ich gar gestürzet sey.

5. Sie haben mit geheimen Tücken
ihr Garn um meinen Weg gespannt.
Errette mich aus ihren Stricken,
und beut mir immer deine Hand!

6. Du wareſt ja zu allen Zeiten,

Digitized by Google

o Herr! mein Schutz und meine Ruh.
Vernünm denn meine Bangigkeiten;
und höre meinem Flehen zu!
7. Du kanst alleine mich beschirmen:
Du bist der ewig-starke Held,
der sich in allen Höllenstürmen
mit seinem Schilde vor mich stellt.
8. Verkehr, o Gott, in Fluch und Zagen
der Bösen Fleiß und Zuversicht!
Gerieht ein Wunsch nur, den sie wagen,
so trotzten sie auch dein Gericht.
9. Drum müssen, die sich unterwinden,
nach meinem frommen Blut zustehn,
durch ihrer Händ und Lippen Sünden
mit Schrecken selbsten untergehn!
10. Du zielest schon mit deinen Strahlen,
und schlägst auf einmal deinen Feind
in Abgrund strenger Feuerqualen,
wo kein Erlöser mehr erscheint.
11. Es blüht und wurzelt kein Verrähter:
Die feinsten Lügner fällt ihr Mund:
Und endlich gehn die Freveltähter
durch eigne List und Müh zu Grund.
12. Ich weiß, ich kenne das Erbarmen
des Gottes, der mich hält und trägt,
und das verfolgte Recht der Armen,
wie Seines, auszuführen pflegt.
13. Ihr Frommen, lobt des Herren Namen,
der eurer Treu und Liebe lohnt,

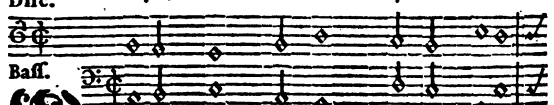
und

Digitized by Google

und unter der Gerechten Samen
mit seinem Schutz und Segen wohnt!

Psalm CXLI. 141.

Disc.
Bass.



Wenn ich nach deinem Troste ringe,

mein Gott, so eile doch zu mir; und

sih, wie mein Geschrey zu dir aus jam-

mervoller Seelen dringe!

2. Ach lasse du vor deinen Augen
an Weihrauchs Statt mein Frühgebet,
und für die Opfer Abends spät
das Falten meiner Hände taugen!

3. Bewahre meiner Lippen Tühre;
und lege mir die Wort in Mund,
und stimme meines Herzens Grund,
eh sich nur meine Zunge rühre!

4. Verhüte, daß ich nichts verlange,
wornach ein frecher Sünder stellt;

Digitized by Google

und daß mich diſe Zauberwelt
mit keinem Lockaß niemals fange!

5. Wie ſtreng auch eine fromme Seele
mich immer ſtrafe, ſchlag und zieh,
iſt mir doch, als begöſſe ſie
mein Haubt mit ſanftem Balſamöle.

6. Für ihre Heils- und Liebesſchläge
ſoll Tag und Nacht mein dankbar Flehn
in ihrer Noht zu dir ergehn,
damit ich ſie erhalten möge.

7. Will Jemand keine Warnung hören,
ſo fällſt du ihn, wie groß er ſey.
O brächt ich meinen Feind zur Reu,
wie treulich wollt ich ihn doch lehren!

8. Der Heiligen Gebeine liget
ſo haüſig um uns her zerſtreut,
als wär durch neue Grauſamkeit
ein Todtenacker umgepflüget.

9. O Herr, zu dem mein Auge trähnet,
da nur auf dir mein Heil beruht,
ach ſo verſaüme nicht mein Blut,
nach welchem ſich ein Frevler ſehnet!

10. Bewahre mich auf allen Seiten
vor der Verruchten Menchelliſt,
die, wo ich geh, beſchäfftigt iſt,
mir Garn und Fallen zu bereiten!

11. Wo ſie mir arge Netze ſpinnen,
da, Herr, verſtricke ſie darinn!
Mich aber laß darüberhin
ſamt meinen Lieben frey entrinnen!

Ich

Digitized by Google

Nach der Singweise des 100ten Psalms.

Ich fleh und schrey, so sehr ich kan,
dich, meinen Gott und Heiland, an,
und lare meines Herzens Pein
in deinen Vaterschooß allein.

2. Wenn ich in Feindesstricken bin,
und in der Angst nicht weiß, wohin,
so findst du Bahn, wo keine war,
und führst mich aus der Todsgefahr.

3. Ich such in meinem bangen Weh,
ob Jemand mir zur Rechten steh?
Jedoch umsonst! Auf weiter Welt
ist Niemand, der es mit mir hält.

4. Mir bleibt in der beklemmten Noht
kein Ausweg, als der herbe Tod;
und kein Erbarmer auser dir,
mein Vater! fraget mehr nach mir.

5. Drum ruf ich deinen Schutz herbey,
und suche Trost in deiner Treu.
Auf Erden ist für mich kein Heil;
Du aber bist mein Erb und Teil.

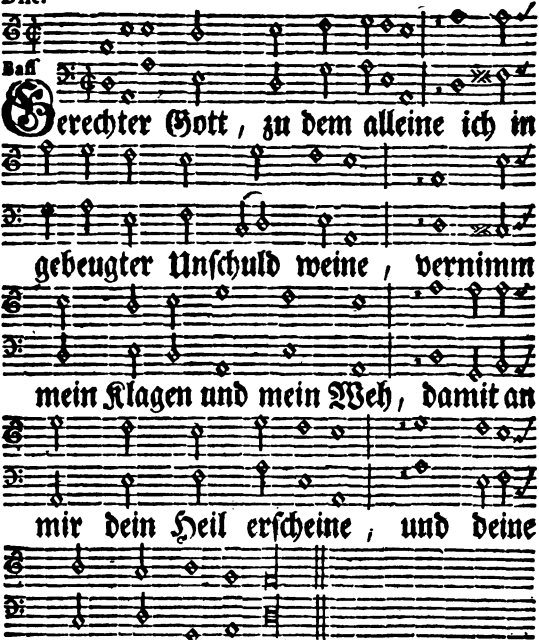
6. Ach höre meinem Seufzer zu,
den ich in letsten Zügen tuh!
Erlöse mich mit hoher Kraft,
eh mich der Feind von hinnen rafft!

7. Erwecke mich aus meiner Gruft!
so sing ich dir in freyer Luft;
und Israel soll um mich stehn,
und mein Erlösungsfest begehn.

Digitized by Google

Disc.

Bass



2. Wenn ich dich, Herr, zum Richter wähle,
und mich vor deinem Trohne quäle,
so rechte nur nicht selbst mit mir!
Denn ach! es ist nicht Eine Seele
auf aller Welt gerecht vor dir.

3. Erbarm dich deines Knechts, und schaue,
wie schmählich ich das Elend baue;
wie mich der Feinde Heer umstellt,

und

Digitized by Google

und wie so manche Mördersklaue
mich bald an allen Enden hält!

4. Ich bleib im Staube schmachtend kleben;
und flüchte kaum mein zweifligs Leben
in wilder Höhlen tiefen Graus.
Mein Herz entsinkt vor Angst und Beben,
und zehrt sich in den Qualen aus.

5. Ich denke treulich an die Werke,
durch die sich deine Wunderstärke
voralters an den Frommen pries;
woraus ich mir zum Troste merke,
daß sie dein Beystand nie verließ.

6. Ich will in allen Bangigkeiten
zu dir denn meine Hände breiten,
zu dem mein Herze hofft und ächzt,
und, wie ein Feld in dürren Zeiten,
nach mildem Tau und Regen lechzt.

7. Ach eile, mich noch zu erquicken;
und sih nun einst mit Vatersblicken
auf meiner Seelen Kampf und Streit!
Vor Aengsten muß ich sonst ersticken,
und bin des Todes allbereit.

8. Jetzt, jetzt denn gib mir auf mein Flehen
noch deine Liebe zu verstehen,
die sich mir ehmals kund getahn;
und lehre mich die Wege gehen,
da mich kein Böser stürzen kan!

9. Wenn Neid und Bosheit auf mich dringen,

Digitized by Google

ſo hilf du mir den Sig erringen!
weil ich mich deinem Schutz vertraut,
und nur auf dich vor allen Dingen
mit voller Zuverſicht geſchaut.

10. Gewöhne mich, daß ich mit Liebe,
mein König, deinen Willen übe;
und weiſe mich zum Guten an!
Dein Geiſt beherrſche meine Triebe,
und leite mich auf ebner Bahn!

11. Zertreibe du die Todesſchrecken,
die noch in meinem Innern ſtecken;
und gib mir wieder Muht und Geiſt!
So zeugt an mir dein Auferwecken,
wie treu und wie gerecht du ſeyſt.

12. Vertilge meiner Dränger Heere!
und deine Macht und Gnade kehre
mein Flehn in Dankgeſang und Ruhm!
weil ich von Herzen dich verehre,
als dein erwähltes Eigentum.

Pſalm CXLIV. 144.

Nach der Singweiſe des 18den Pſalms.

Der Herr, mein Fels und Heiland, ſey geprieſen,
der meine Fauſt im Streiten unterwieſen;
der meinen Arm den Feinden ſchrecklich macht,
der mich erhöht, und meinen Trohn bewacht:
der Herr, mein Schutz vor Frevel, Liſt und Neide,

mein

Digitized by Google

mein Trotz und Trost in allem Kampf und Leide,
auf den ich bau, und dessen Werk es ist,
daß Israel mein Zepter willig küßt!

2. Wer bin ich doch, ich Adams schnöder Erbe,
daß um mich wol die Liebe Gottes werbe?
Der ganze Mensch ist ja nur Eitelkeit;
und, als ein Traum, verschwindet seine Zeit.
Ich focht und rang für Gott und meine Brüder:
da fuhr er selbst im Wolkenbruch hernider.
Der Berge Reih, die seinen Grimm empfand,
gerieht sogleich in weiten Rauch und Brand.

3. Da riß sein Blitz und Donnerkeil die Schlachten,
und schuf mir Raum vor ungeheuern Machten.
Er sandte mir den Sig im Wetter her;
und ich entrann, wie aus dem wilden Meer.
Wie fand sich nicht der Heiden Wahn betrogen,
die wider mich mit Lügengöttern zogen,
zu denen sie die Hand umsonst gestreckt,
und die ihr Flehn und Schreyen nicht erweckt!

4. Kan meinem Dank ein neues Lied gelingen,

Digitized by Google

ſo ſoll er dich, mein Gott und Held! beſingen:
dich, deſſen Arm für die Geſalbten kämpft,
und rings um mich Verraht und Aufruhr dämpft.
O fahre fort, dein Werk an mir zu krönen!
und eifre noch des fremden Volkes Höhnen,
das mir im Streit bey ſeinen Graüeln flucht,
und Kraft und Sig bey fremden Göttern ſucht!

5. Verleih, daß wir die Jugend heilig ziehen;
daß unſre Söhn, als muntre Pflanzen, blühen;
und unter uns die Töchter insgemein
der Haüſer Stütz und gröſte Zierde ſeyn!
Beglücke du die Arbeit unſrer Hände!
Des Segens ſey in Iſrael kein Ende!
Er wohn und herrſch in Kirche, Stadt und Haus,
und geh in Feld und Speicher niemals aus!

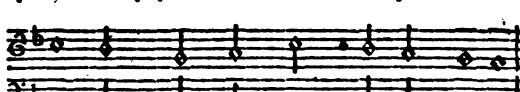
6. Vermehr und nähr, ſo weit wir immer wohnen,
der Schafe Zucht bey vielen Millionen!
Vermehr und nähr das ſchwäre Vieh darbey,
daß Zug und Pflug und Maſtung wol gedeih!
Es ſey, o Herr, in Jakob keine Mühe,

kein

kein Riß und Lärm und Niemand, der da fliehe!
O wol dem Stat, den du allso bestellt,
und welcher dich für seinen Schutzgott hält!

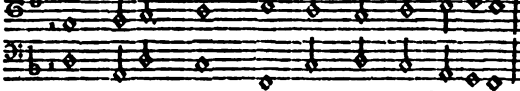
Psalm CXLV. 145.

Digitized by Google



du biſt, kan Niemand würdig lehren,

was Zion auch bis an die letſten Tage



beſtändig fort von deinen Tahten ſage.

2. O Herrlichſter! bedenk ich deine Macht,
dein Heil und Licht, und deiner Werke Pracht,
ſo wall ich auf, und ſpiel im höhern Chor
dein ewigs Lob dem Erdenkreiſe vor,
daß, wer mich hört, zu deinem Löb entbrennet,
und ganz entzükt dich treuen Gott bekennet,
der immer Gnad und milden Troſt erteilet,
nicht gerne ſchlägt, und lieber ſchohnt und heilet.

3. Barmherzigſter! was deine Stärke ſchafft,
beſteht allein durch deiner Liebe Kraft.
Drum bete ſie, wer immer lebt und kan,
und ſonderlich der Dank der Frommen an!
Es ſing ihr Hauf den Heiden deine Schätze,

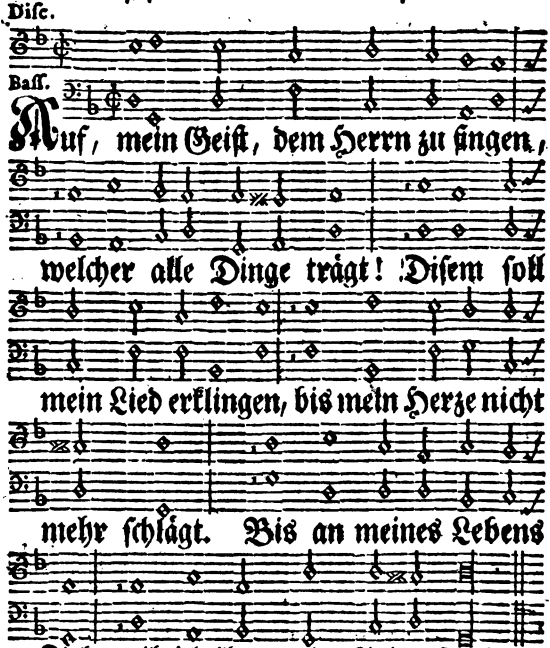
Digitized by Google

dein mächtigs Reich und deine Heilsgesätze;
bis daß dein Wort in Aller Herzen sige,
und Höll und Tod zu seinen Füssen lige.
4. Das Reich des Herrn, der Alles führt und lenkt,
ist ohne Ziel und ewig unbeschränkt;
Er ist der Gott, der die Gebeugten hält;
und von dem Fall bald wieder aufrecht stellt.
Der Blick und Ruf von der Geschöpfe Heeren
ergeht zu ihm, ihr Futer zu begehren:
Dann hält er auch die Zeit sie zu verpflegen,
und sättigt sie mit Fröhlichkeit und Segen.
5. Die Heiligkeit und Treue Gottes blickt
aus Allem vor, was er verhängt und schickt.
Sein Gnadenruf und Heil ist allgemein,
wie seine Macht, durch die wir Alle seyn.
Er wohnet gern in ungefälschten Herzen,
die nimermehr mit seiner Gnade scherzen;
und weichet nicht mit seinem Geist von ihnen,
so lang sie ihm in reiner Ehrfurcht dienen.
6. den Frommen wird von seiner Huld gewährt,
was ihre Seel je hoffet und begehrt.
Ihr Seufzen dringt gar bald vor seinen Trohn:
Sie klagen kaum, so hilft er ihnen schon.

Er

Er schützt und trägt, die ihn getreulich lieben,
und rottet aus, die ihn und sie betrüben.
Drum sey von mir des Herren Nam erhoben;
und, was da lebt, das müß ihn ewig loben!

Psalm CXLVI. 146.



2. Men-

2. Menschen! ruft die Menschenkinder
nicht um Heil und Gnaden an.
Pocht auf keine Macht der Sünder,
welche sich nicht helfen kan!
Fürsten seyn nur Asch und Staub,
und, wie wir, des Todes Raub.

3. Da zerrinnet all ihr Wesen,
all ihr Anschlag, Gut und Muht.
Der ist selig und genesen,
dessen Trost auf Gott beruht:
der nur Zions Gott vertraut,
und auf ihn beständig baut.

4. Dises Gottes Macht und Ehre
lehrt der ganze Bau der Welt.
Himmel, Erde, samt dem Meere,
und was je ihr Schooß enthält.
Dises Gottes Treu besteht,
ob dis Alles untergeht.

5. Er beschützt das Recht der Armen,
die man dränget und bedroht.
Seine Fülle, sein Erbarmen
sättigt sie in Hungersnoht.
Die Gefangnen macht er frey
von dem Joch der Tyranney.

6. Ja er ist das Licht der Blinden,
und eröffnet ihr Gesicht.
Krüppel, deren Glider schwinden,
hat er alsbald aufgericht.
Seine Vatershuld und Treu
springet allen Frommen bey.

7. Er ist aller Waisen Vater,

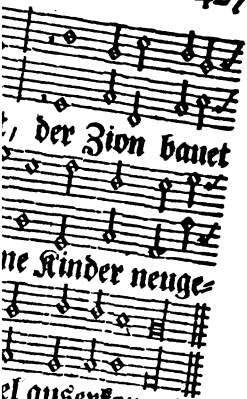
aller

Digitized by Google

aller Wittwen Trost und Mann,
und der Unschuld Heilsberahter
wider allen Drang und Bann.
Fremde, die verlassen seyn,
kommen bey ihm sicher ein.

8. Was der Bösen Müh erringet,
das zerstörrt sein Allnachtwort.
Zions Heerde jauchzt und singet
ihrem König immerfort.
Seiner Kraft ist keine gleich:
Ewig, ewig währt sein Reich.

Psalm CXLVII. 147.



, der Zion bauet

ne Kinder neuge-

el auserkoren!
ſre Schmerzen,
Herzen.
Brüder
rrſal wieder.
rne,

net,
nnet.
Stärke.

ket,
ket.

Digitized by Google

Er ists, der sich in Wolken hüllet,
und alle Luft darmit erfüllet.
Aus seinem unerschöpften Segen
empfängt die Erde Tau und Regen,
daß auch der wilden Berge Höhen
von fetter Waide trächtig stehen.

5. Der Gott, der alles Vieh ernähret,
und junger Raben Bitt erhöret,
die ganz verlassen zu ihm schreyen,
wird uns vielmehr ja Brot verleihen.
Ihm hilft in allen seinen Kriegen
kein strenger Held noch Reiter sigen.
Er kan auch ohne Roß und Waffen
den Seinen Heil und Sig verschaffen.

6. Die sich getrost auf ihn nur gründen,
kan Höll und Welt nicht überwinden.
Denn er bewahret, die ihn lieben,
und seinen Willen eifrig üben.
Erweck, o Salem, alle Saiten,
das Lob des Herren auszubreiten!
Es werd in aller Völker Zungen
dein König ewiglich besungen!

7. Er schliesset deine Tohr und Mauern,
und hütet, daß sie sicher dauern.
Er krönt mit seinen reichsten Schätzen
die Bürger, die sich in dir setzen.
Er läßt den edeln Friden blühen,
so weit sich deine Gränzen ziehen.
und sättigt dich in Ruh und Stille
mit seines besten Weizens Fülle.

8. Er schicket sein Gebot der Erden,

so

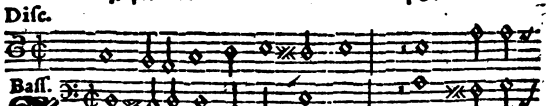
Digitized by Google

ſo muß es ſchnell vollzogen werden,
und dringt in blitzenſchneller Eile
durch aller Welt geheimſte Teile.
Er gibt uns Schnee, daß er, wie Wolle,
das ſtarre Land erwärmen ſolle;
und ſchaffet, daß des Reifes Mänge
ſich, wie der Staub, an Alles hänge.

9. Wer ſchießt die grimmen Hagelſteine?
Wer zeuget ſie, als er alleine?
Wer kan vor ſeinem Froſte bleiben,
und ſeines Eiſes Laſt vertreiben?
Er ſendet nur die Abendwinde,
ſo taut es auf, und ſchmilzt geſchwinde,
und aller Ströme Bande müſſen
vor ſeinem ſanften Hauch zerflieſſen.

10. Er lehret Iſraels Geſchlechte
ſein Heilsgeſätz und ſeine Rechte.
Drum ſey der Herr von uns geprieſen,
der uns ſo treulich unterwieſen!
Er wählet uns zu Bundsgenoſſen,
und hat die Heiden ausgeſchloſſen,
die ſeine Wahrheit unterdrücken,
und ihr Gewiſſenslicht erſticken.

Pſalm CXLVIII. 148.



Ihr Engel, lobet allzugleich den Herren

in

2. Ihr

Digitized by Google

2. Ihr Lüfte die ihr um uns schwebt,
und uns den Tau und Regen gebt,
verkündigt Gottes weyse Kraft,
die euch zu unserm Dienste schafft!
Er ließ sein Allmachtwort ergehen,
so mußte dise Welt entstehen,
darinn sich Alles fügt und lenkt,
wie er es nur gebeut und denkt.

3. Nach diser Ordnung, die wir sehn
kan nichts von ungefähr geschehn.
Drum lob ihn, was die Erde trägt,
und was ihr tiefster Abgrund hägt!
Verherrlicht ihn im weiten Meere,
ihr ungeheuern Drachenheere!
Es lob ihn Alles in der See,
samt Feuer, Hagel, Dampf und Schnee!

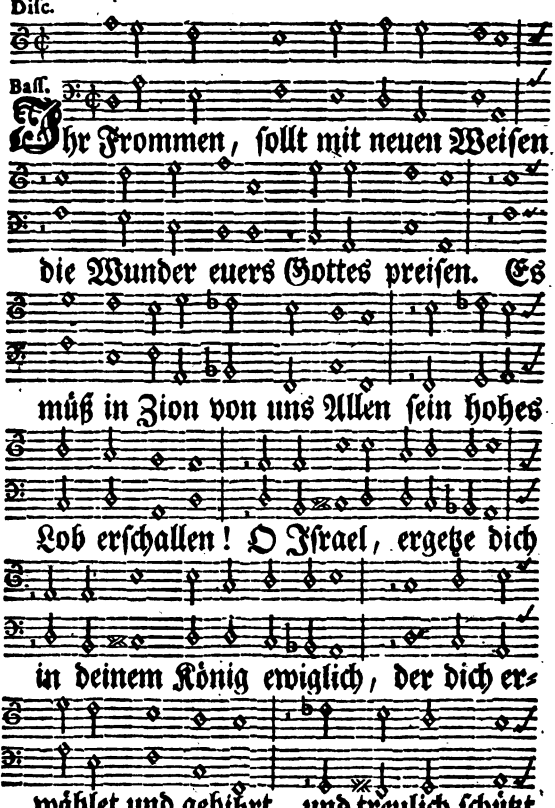
4. Ihr Winde, deren Sturm und Wut
nach seinem Winke rast und ruht:
ihr Alpen, die er aufgeführt:
ihr Bäume, die sein Segen ziert:
ihr wolkenhohen Zedernwälder:
ihr Tiere, die ihr durch die Felder
und durch die Büsch und Waiden streicht,
samt Allem, was da fleugt und kreucht:

5. Ihr auch, ihr Götter diser Welt:
ihr Alle, die sein Schutz erhält,
von welchem Stand ihr immer seyd,
vermehrt sein Lob in Ewigkeit!
Er ists, dem alles Reich gehöret;
der uns von oben Heil beschehret;

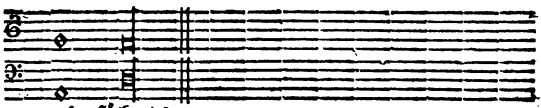
der

der Jsraels Verwandter heißt,
und den der Dank der Frommen preist!

Psalm CXLIX. 149.



Digitized by Google



und führt!

2. Posaunt, und heiligt eure Saiten
dem Vater, der zu allen Zeiten
euch liebet, und mit Ruhme krönet,
wenn euch die Welt schon höhnet!
Frohlockt und singet ganz entzückt
dem Herrn, der euch mit Heil geschmückt!
Frohlockt in seinem Gnadenschooß,
ist gleich die Hölle los!

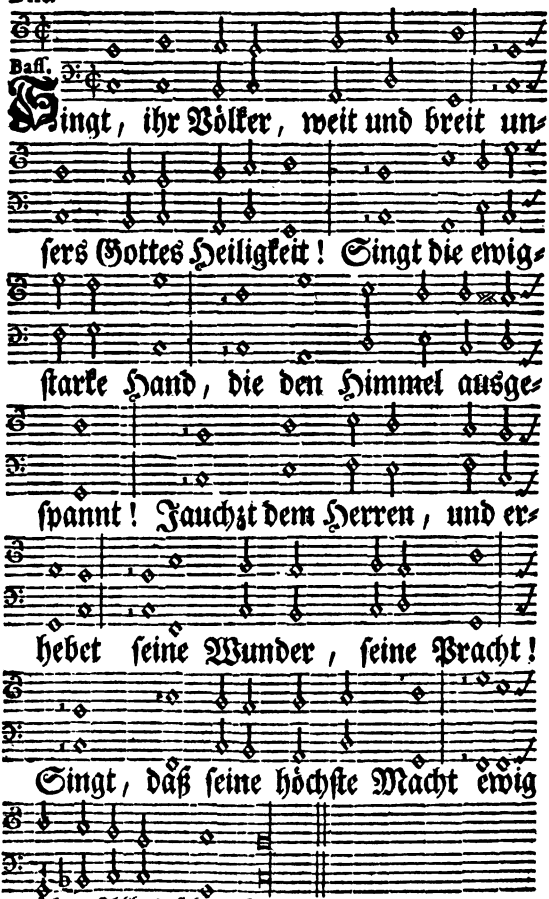
3. Lobsingt dem Herrn mit dankbarm Munde
aus unerschöpftem Herzensgrunde,
der euch, so lang ihr auf ihn bauet,
sein Rachschwert anvertrauet,
daß ihr das Heer der Feinde schlagt,
das sich an Zions Häuflein wagt,
und daß ihr Straf an Allen übt,
die euch bisher betrübt.!

4. Bald sollen, die auch Kronen tragen,
vor euch in schwären Banden zagen.
Bald sollt ihr ihre Helden zähmen,
und in den Ketten lähmen.
Allso vollstreckt nach Gottes Spruch
an ihnen seinen Zorn und Fluch!
So blühe du, erwählte Schar,
von nun an immerdar!

Digitized by Google

Disc.

Bass.



2. Stimmt der Doppelharfen Klang
unter euern Lobgesang!

Preist

Digitized by Google

Preist ihn mit der Zymbeln Schall
und der Pauken Widerhall!
Spielet ihm mit Violinen!
Laßt die Orgeln strenger gehn!
Preist ihn mit dem Lüstgetöhn
scharfer Flöten und Klarinen!

3. Was nur ist und noch entsteht,
wende, bis es einst vergeht,
was es immer weiß und kan,
zu dem Ruhm des Schöpfers an!
Alles, was im Himmel droben
und auf weiter Erde lebt,
und was in den Meeren webt,
müsse Gott den Herren loben!

Digitized by Google

Verzeichniß der Psalmen.

Psalm. A.	Blattſ.
11. Auf Gott allein will meine	28.
12. Ach hilf uns, Herr! die	33.
70. Ach Herr, ach eile	197.
114. Als Gott der Herr mit	336.
126. Als Gott uns von Erl.	384.
146. Auf, mein Geiſt, dem	424.

Psalm. B.	Blattſ.
4. Barmherzigſter, vernimm	8.
35. Bekriege du, mein Gott	95.
71. Beſchäm, o Herr, nicht	198.

Psalm. D	Blattſ.
18. Dir will ich, Herr! in	41.
19. Der Himel Bau und Pracht	47.
23. Der Herr, mein Hirt, behütet	62.
24. Die Erde ſteht in Gottes	63.
27. Der Höchſte wacht und	71.
30. Dir, mein Erlöſer! deſſen	78.
31. Dir Herr! allein bin	81.
34. Der Herr, der mich erhält,	92.
36. Des rohen Sünders Tuhn	100.
46. Der ſtarke Gott der	134.

Digitized by Google

48. Der Herr ist groß in 138.
50. Der Götter Gott, der 144.
79. Dein Erb ist, Herr! 232.
82. Der Herr der Herren ist zugegen 242.
87. Dich, die der Herr auf 253.
89. Dein Heil und deine Treu 257.
90. Du hast uns, Herr! als 266.
97. Der König aller Welt 282.
125. Die auf den lieben Gott 382.
144. Der Herr, mein Fels 418.

Psalm. E. Blattf.

6. Erzörnter Gott, verhänge 13.
14. 52. Es ist kein Gott, der 33. 152.
20. Es werd in Nöhten und Gef. 51.
56. Erbarme dich, o Höchster, 159.
57. Erbarme dich, o Herr, 161.
64. Erhör, o Gott, mein 177.
83. Erwach, o Herr, aus 243.
94. Erhebe dich, du Gott 275.
95. Erhebt, erhebet Gottes Ruhm! 278.
98. Es singe Gottes Wunderkr. 284.
106. Erhebet Gottes Freundlichk. 312.
107. Erhebet Gottes Güte 317.
115. Erhalt, o Herr! nicht 337.
118. Erwacht, ihr meine 343.
134. Erhebet Gottes Heiligkeit 395.
138. Es soll mein Saitenspiel 405.

Digitized by Google

Psalm. F. Blattſ.

66. Frohlockt, ihr Völker, 182.
73. O Fürwahr, es iſt doch 205.
147. Frohlockt, ihr angenehmſten 426.

Psalm. G. Blattſ.

26. Gerechter Gott, auf dich 68.
29. Groſſe! deren hohe 76.
55. Gerechter Gott, vernimm 155.
99. Gott erhält ſein Reich 285.
143. Gerechter Gott! zu dem 416.

Psalm. H. Blattſ.

77. Höchſter Gott, zu dem 218.
102. Herr, vernimm von 291.

Psalm. J. Blattſ.

9. Ich bin, o Höchſter! Tag 21.
33. Ihr Frommen, auf, daß 88.
39. Ich nam mir vor, auf 113.
40. Ich laſſe mich, mein 115.
76. In Zion nur wird Gott 216.
96. Ihr Völker, helft mit 279.
100. Ihr Völker, jauchzt mit 288.
101. Ich will, o Herr! von 289.
105. Ihr Frommen, jauchzt 306.
110. Ich, hat der Herr zu 329.
113. Ihr, die ihr Gottes Diener 334.

Digitized by Google

116. Ich liebe Gott, ſo 340.
121. Ich ſchau hinauf zu 375.
130. Ich fleh in tiefſter 389.
142. Ich fleh und ſchrey, ſo 413.
148. Ihr Engel, lobet 429.
149. Ihr Frommen, ſollt 432.

Pſalm. L. Blattſ.

25. Laß, o Herr, zu deinen 65.
86. Laſſe dich, o Herr, 251.
103. Lobſinge Gott mit 296.
117. Lobſingt ihr Völker, 342.
136. Lobt den Herrn mit 399.

Pſalm. M. Blattſ.

3. Mein Gott, wie rotten ſich 5.
7. Mein Gott! auf den ich 16.
13. Mein Gott und Herr! wie 31.
22. Mein Gott, mein Gott! warum 56.
45. Mein Geiſt entbrennt, 130.
59. Mein Gott, verleih mir 166.
62. Mein Herze ruht in 174.
65. Man betet, Herr! in 179.
78. Mein wertes Volk, verleihe 221.
88. Mein Heiland, meine Zuv. 255.
104. Mein ganzer Geiſt, o Herr! 300.
108. Mein Herze, das auf Gott 323.
122. Mein Herze bricht in Jauchzen 377.
131. Mich nimmt der hohen 391.
140. Mein Gott, verſchleuß 410.

Digitized by Google

Psalm.	N.	Blattſ.
63.	Nach dir, o Herr! allein	175.
93.	Nur unſer Gott beſitzt	274.

Psalm.	O	Blattſ.
1.	O ſelig iſt, wer böſe	1.
8.	O unſer Gott, wie voll	19.
15.	O Höchſter, wem vergönneſt	35.
17.	O Herr, vor deſſen Maj.	38.
21.	O Herr! dein König jauchzt	53.
28.	O Herr, mein Gott, zu dem	74.
41.	O ſelig, iſt, wer deſſen	119.
67.	O Gott, erbarme dich der	185.
68.	O Gott des Siges ſteh nur auf!	186.
69.	O hilf mir Gott aus	193.
80.	O Hirte, der du uns regireſt,	235.
92.	O Schöpfer aller Dinge,	271.
106.	O Herr und Schutzgott	325.
119.	O ſelig iſt, wer Treu und	347.
120.	O Herr! vor den ich meine	374.
132.	O Bundesgott, gedenke nur	392.
139.	O Herr! dir iſt mein Alles	408.

Psalm.	P.	Blattſ.
135.	Preiſet Gottes Majeſtät!	396.

Psalm.	R.	Blattſ.
72.	Regir uns, Herr, in deiner	202.

Digitized by Google

Psalm.	S.	Blattſ.
38.	Straf, o Herr, mich nicht im	108.
47.	Sing, o Erdenkreis,	136.
81.	Singe, Jakobs Hauf,	238.
145.	Sobald mich, Herr! der fr.	421.
150.	Singt, ihr Völker, weit und	432.

Psalm.	T.	Blattſ.
52.	Tyrann! was pochſt du	150.
61.	Treuer Gott, du haſt	172.

Psalm.	V. U.	Blattſ.
16.	Verlaß mich nicht mit	36.
43.	Verſchaff mir Recht, o	124.
49.	Verehrt mein Lied, ihr	140.
51.	Vertilg, o Herr, in Gnaden	146.
54.	Vertritt mich, Höchſter,	154.
58.	Verſchworne Rähte, feile	164.
75.	Unſer Lob verherrlicht dich,	214.
85.	Verleih, o Gott, den Deinen	248.
124.	Verlieh uns Gott, ſo	380.
129.	Von Jugend auf bedr.	388.

Psalm.	W.	Blattſ.
2.	Was leenen ſich ſo vile	2.
5.	Wenn, Herr! zu deines	11.
10.	Warum, o Herr, entferneſt	24.
32.	Wie ſelig iſt die Seel,	85.

Digitized by Google

37. Wenn auf der Welt die 102.
42. Wie ein Hirsch bey strengem 122.
44. Wir hörten unsre frommen 126.
60. Wie hast du uns so lange 169.
74. Warum, o Herr! verwirfst 209.
84. Wie anmuhtvoll ist dein 246.
91. Wer unter Gottes Schatten 268.
111. Wie gerne sind ich mich 331.
112. Wer seinen Gott verehrt und 332.
123. Wir schmachten, Herr! und 379.
127. Wenn Gott nicht unser Haus 385.
128. Wer Gott von Herzen dienet 386.
133. Wie lieblich ists, wenn 394.
137. Wir sassen stumm an 403.
141. Wenn ich nach deinem Tr. 413.

Ende der Psalmen.

Digitized by Google

Auserlesene
teils alte, teils neue
Fest-Nachtmahls-
und andere
Gesänge,
zum Gebrauch
der
Kirche zu Mühlhausen.

RAA 24991

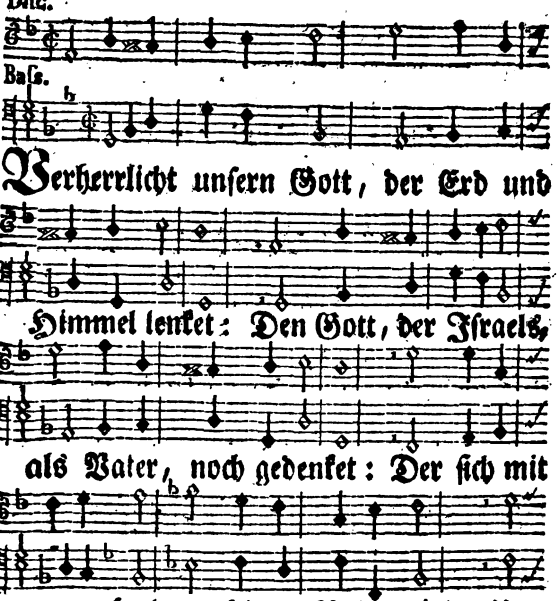
BASEL,
In Verlag bey Joh. Jakob Flick, 1774.

631970
Digitized by Google

Digitized by Google

Lobgesang des Zacharias.

I.



Digitized by Google

zeigt!

2. Der ewig-treue Gott erhöret unsre Trähnen,
Sein Trost erfüllt an uns der Väter heiligs Sehnen,
Nach jenem teuern Eid, den ehmals Abraham,
Sein Schutz- und Bundsgenoß, aus seinem Mund vernam.

3. Wie offenbart sich Gott so herrlich an uns Armen!
Wie sucht und locket uns sein herzliches Erbarmen,
Da seine Gnadensonn an Zions Himmel blitzt,
Und unser Aug und Herz erleuchtet und erhitzt!

4. Wie kräftig wird sie doch mit Licht und Trost erwecken,
Die in des Irrtums Nacht und Todesängsten stecken!
Wie ferne wird man doch den Raht des Heils verstehn,

Und,

Digitized by Google

Und, dem Erlöser nach, auf Fridenswegen gehn!

Von der Zukunft des HErrn JEsu in das Fleisch.

2.

Singweise: Psalm 66.

Es kömmt der König aller Ehren,
Und seine Gnadenstimm erschallt:
Ihr Menschen, lasset euch bekehren,
Weil Gottes Herz in Liebe wallt!
Denn aus unendlichem Erbarmen
Versühnet er sich mit der Welt,
Und sendet seinen Sohn uns Armen
Zum Heilsdienst und zum Lösegeld.

2. O laßt uns disen Sohn umfassen!
Er steht vor unsrer Herzenstühr.
Der sich so tief herabgelassen,
Der kömmet nun zu dir und mir.
Er kömmt und sucht in unsern Seelen
Ein Wohnhaus, einen Ruheplatz;
Und will sich gar mit uns vermählen,
O unermeßlich teurer Schatz!

3. Es kömmt der Gott uns zu erlösen,
Der unser, als ein Hirte, pflegt.
Er kömmt zum Schrecken aller Bösen,
Die immer Welt und Hölle hegt.
Er kömmt uns ewiglich zu segnen;

Digitized by Google

Er spricht: Ich mach es Alles neu.
O würden wir ihm doch begegnen
Mit wahrer Buß und Glaubenstreu!
4. Bezieh, du grosser Ehrenkönig!
Die Herzen, die dir Zion weiht,
Und mach dir Alles untertähnig
In diser und in jener Zeit!
Zerstör in uns die Sündenkräfte!
Beherrsch uns als dein Eigentum;
Und fördre deines Reichs Geschäffte
Zu deinem und des Vaters Ruhm!

3.

Singweise: Psalm 136.

Gott sey Dank in aller Welt,
Der sein Wort beständig hält;
Der sich zu den Sündern kehrt,
Und uns seinen Sohn gewährt!
2. Was der alten Väterschar
Höchster Wunsch so lange war,
Kömmt nun, wie sein Eid versprach,
In der Zeiten Fülle nach.
3. Sey willkommen, o mein Heil!
Hosianna dir, mein Teil.
Richte du auch eine Bahn
Dir in meinem Herzen an!
4. Zeuch, du Ehrenkönig, ein!
Es gehöret dir allein.
Mach es, wie du gerne tuhst,

Frey

Digitized by Google

Frey von allem Sündenwust.
5. Und wie deine Zukunft war,
Voller Sanftmuht, ohn Gefahr:
So erweise jederzeit
Mir auch deine Gütigkeit!
6. Tröste, tröste meinen Sinn!
Weil ich schwach und blöde bin!
Weil oft Satans Macht und List
Wider mich geschäftig ist.
7. Tritt der Schlange Kopf entzwey!
Ueb an mir Erlöserstreu!
Schaff, daß ich in Wol und Weh
Fest im wahren Glauben steh!
8. Lasse mich, o Lebensfürst!
Wenn du prächtig kommen wirst,
Freudig dir entgegen gehn,
Und vor dir gerecht bestehn!

4.

Singweise: Psalm 117.

O macht die Tohre hoh und weit!
Es kömmt der Herr der Herrlichkeit,
Ein Herrscher in dem Himmelreich,
Ein Heiland aller Welt zugleich,
Der Heil und Leben mit sich bringt,
Und welchem Zion heute singt.
2. Wer seiner Hülfe nur begehrt,
An dem wird seine Treu bewährt.
Die Heiligkeit ist seine Kron;

Digitized by Google

Die Gnade gründet seinen Trohn;
Die Sanftmuht neigt sein Zepter her,
Als ob er unser Bruder wär.

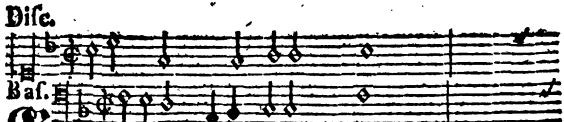
3. O wol dem Land! o wol der Stadt,
So disen König bey sich hat!
O wol den Herzen insgemein,
Die seinem Wort gehorsam seyn,
Darinn er sigt und triumsirt,
Und die sein guter Geist regirt!

4. O macht die Tohre hoh und weit
Dem Herrn der ewgen Herrlichkeit;
Und schmückt das Herz zu seinem Haus
Mit Gaben seines Geistes aus!
So wird der König zu euch ziehn,
Und sein Altar in euch entglühn.

5. So komme, Jesu, denn zu mir!
Eröffne meines Herzens Tühr!
Du selber mach es frey und rein,
Und nimms, als deinen Tempel, ein;
Bis einmal dir die Ewigkeit
Dis Heiligtum vollkommner weiht!

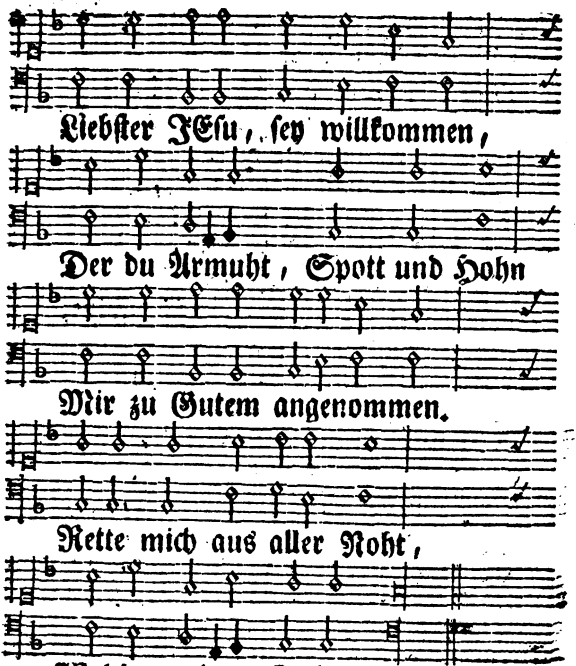
Weihnachtlieder.

5.



GOttes und Marien Sohn,

Liebster



2. Wir empfinden alle noch,
Was uns Adam einst verloren;
Und auch ich bin in dem Joch
Seiner Missetaht gebohren.
Doch ich hoffe jetzt auf dich;
Andrer Adam, ändre mich!

3. Du bist worden, was ich bin:
Laß mich auch, was du bist, werden!
Nimm mein Sündenelend hin!

Digitized by Google

Mache mich dir gleich auf Erden!
Und verleih von deinem Heil
Mir, o Jesu, auch mein Teil!

4. Steckt mein Herz in böser Lust,
Lasse du es so nicht bleiben!
Wohne selbst in meiner Brust,
Alles Böse draus zu treiben!
Schaff dein Ebenbild in mir,
Und erfülle mich mit dir!

5. Wahrer Gott und Menschensohn,
Mache mich zu Gottes Kinde!
Daß ich stets vor seinem Trohn
Einen Vater an ihm finde.
Er ist ja nicht mehr mein Feind,
Denn ich bin dein naher Freund.

6. Wenn der Teufel sich erbost,
Daß du in das Fleisch gekommen,
Bleibest du, o Gott, mein Trost,
Der die Menschheit angenommen!
Dir ergeb ich Leib und Seel,
Hilf mir, o Immanuel!

6.

Singw. Verherrlich

Du wesentliches
Licht
Du Gott von

Digitized by Google

Der du auch mir zu gut ins Fleisch gekommen bist!

2. Was hat, mein Heiland, dich zu diesem Schluß bewogen?
Und aus des Vaters Schooß in diese Welt gezogen?
Ach deine Liebe wars, und meine grosse Noht.
Du kömmst und rettest mich von Sünde, Fluch und Tod!

3. O gib denn, daß ich dir mein ganzes Herz ergebe,
Und nur zu deinem Preis und deinem Dienste lebe!
Dein Geist gebähr auch mich nach Gottes Bilde neu:
So bleib ich, Jesu! dir bis in den Tod getreu!

7.

Singw. Psalm 146.

Grosses Kind, das Vater heisset!
Gott von Wesen, Ehr und Pracht,
Welcher uns dem Fluch entreisset,
Und zu Gottes Kindern macht!
Sey willkommen tausendmal
In dis elendsvolle Tahl!

2. Unser Himmel ist auf Erden,
Da du zu uns kommen bist.

Nichts kan uns versaget werden,
Deren Bruder Gott nun ist.
Was von dir für uns geschicht,
Thust du für die Engel nicht.

3. Du gesellest uns dem Trohne
Deiner hohen Gottheit bey,
Und von allem Sündenlohne
Machst du uns in Gnaden frey:
Da nun Gott und Menschenkind
Eines in dir worden sind.

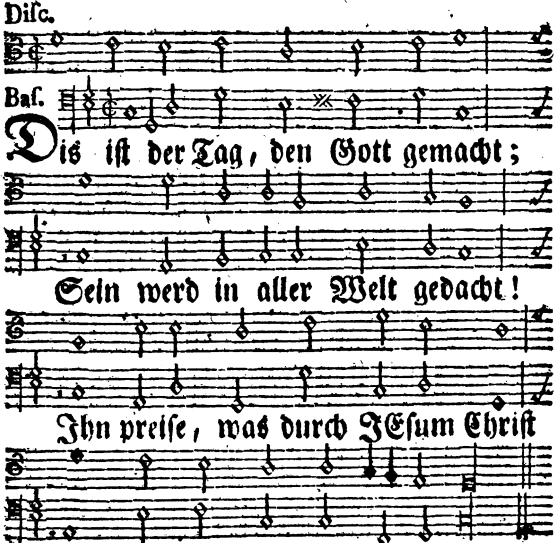
4. Wertes Kind, wie hat die Liebe
Dich so tief herab gebracht!
Ach wie mit so starkem Triebe
Zog sie dich in unsre Nacht!
Ach wie bog sie deinen Sinn
Zu uns, deinen Feinden, hin!

5. Täglich seh ich noch aufs neue
Dises Werk erstaunet an,
Daß ich deiner grossen Treue
Würdig gnug nicht danken kan.
Mach in meiner Seelen Grund
Dis Geheimniß völlig kund!

6. Werd in mir auch neu gebohren,
Wachs in mir noch allezeit;
Bring dein Bild, das ich verloren,
In mir zur Vollkommenheit!
Daß ich ewig dort besteh,
Wenn ich zur Verklärung geh.

Digitized by Google

8.



2. Die Völker haben dein geharrt,
Bis daß die Zeit erfüllet ward;
Da sandte Gott von seinem Trohn
Das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dis Wunder fassen will:
So steht mein Geist vor Ehrfurcht still;
Er betet an, und er ermißt,
Daß Gottes Lieb unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad erhält,
Ernidrigst du dich, Herr der Welt,
Nimmst selbst an unsrer Menschheit Teil,

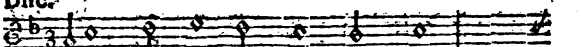
Er-

Erscheinst im Fleisch, wirst unser Heil.
5. Dein König, Zion, kömmt zu dir.
„ Ich komm, im Buche steht von mir;
„ Gott, deinen Willen kuh ich gern. „
Gelobt sey, der da kömmt im Herrn!
6. Herr, der du Mensch gebohren wirst,
Immanuel und Fridefürst,
Auf den die Väter hoffend sahn,
Dich, Gott mein Heiland, bet ich an.
7. Du, unser Heil und höchstes Gut,
Vereinest dich mit Fleisch und Blut,
Wirst unser Freund und Bruder hier,
Und Gottes Kinder werden wir.
8. Gedanke voller Majestät!
Du bist es, der das Herz erhöht.
Gedanke voller Seligkeit!
Du bist es, der das Herz erfreut.
9. Durch Eines Sünde fiel die Welt.
Ein Mittler ists, der sie erhält.
Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt,
Der in des Vaters Schooße sitzt?
10. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfahrt,
Den Tag der heiligsten Geburt;
Und Erde, die ihn heute sieht,
Sing ihm, dem Herrn, ein neues Lied!
11. Dis ist der Tag, den Gott gemacht;
Sein werd in aller Welt gedacht!
Ihn preise, was durch Jesum Christ
Im Himmel und auf Erden ist.

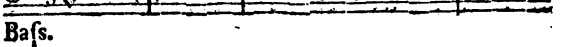
Allein

9.

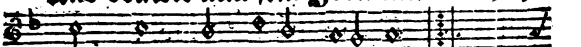
Disc.

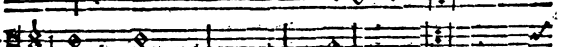


Bass.

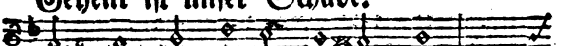


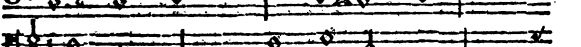
Allein Gott in der Höh sey Ehr,
Uns drücket nun sein Zorn nicht mehr;



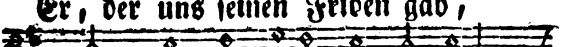


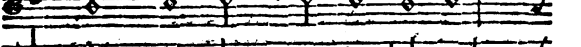
Und Dank für seine Gnade!
Geheilt ist unser Schade.



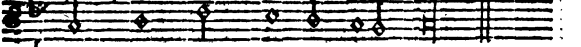


Er, der uns seinen Friden gab,





Schaut auf die Erde nun herab



Mit Lieb und Wolge-fal-len.

2. Dich preisen wir, dich flehn wir an,
Du herrschest, Gott, ohn Ende!

Die

Digitized by Google

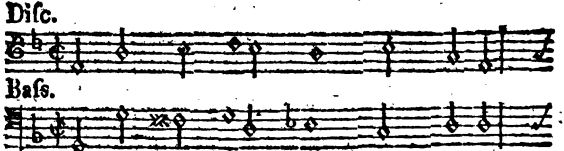
Die Himmel sind dir untertahn,
Sind Werke deiner Hände.
Herr, Alles, was du sprichst, geschieht;
So wie dein Aug auf Alles sieht,
Wol uns, daß du regirest!

3. O Jesu Christ, des Vaters Sohn!
Für uns dahin gegeben;
Du führst uns zu des Himmels Trohn,
Versöhnt in jenes Leben.
Lam Gottes, Mittler, Mensch und Gott,
Erhör das Flehen unsrer Noht!
Erbarm dich unser Aller!

4. O heilger Geist! du teures Pfand,
Du Tröster der Erlösten,
Erleucht mit Weysheit den Verstand,
Und komm, das Herz zu trösten.
Rett uns aus aller Angst und Noht;
Wir sind durch Christi Blut und Tod
Erlöst zu jenem Leben.

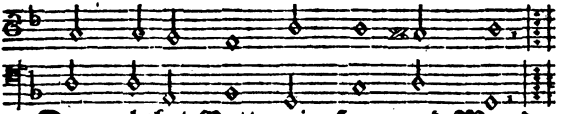
Bey dem Beschlusse des Jahrs.

10.

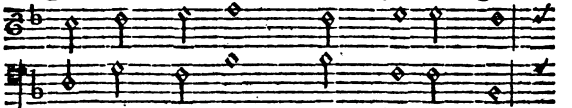


Nun geht das alte Jahr zum Ende,
Denn, wie sich Jahr und Tag auch wende,

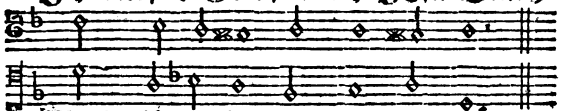
Drum



Drum lobet Gott mein Herz und Mund:
So wankt doch nimmermehr sein Bund.



Ich bitt, o Gott, durch JEsu Blut;



Machs künftighin auch mit mir gut!

2. Daß du mir so viel Guts erwiesen,
Der ich des mindsten würdig war,
Dafür sey ewiglich gepriesen!
Das Opfer leg ich brünstig dar,
Und bitte dich durch Jesu Blut;
Machs künftighin auch mit mir gut!

3. Hab ich dich, Vater! oft betrübet,
Ach so verzeihe meine Schuld!
Gedenke, wie du mich geliebet,
Und trage noch mit mir Geduld!
Ich bitte dich durch Jesu Blut;
Machs nur mit meiner Seelen gut!

4. Führ mich hinfort an Liebesseilen
Durch Dorn und Rosen, wie du willt!
Laß mich in Sünden nicht verweilen,
Und weise mich auf Jesu Bild!
Ich bitte durch sein teures Blut;

Digitized by Google

Machs künftighin auch mit mir gut!

5. Umlagre mich und meine Lieben
Mit deiner Engel starker Wacht!
Bewahre mich vor Seelendieben,
Und treibe von mir Satans Macht!
Ich bitte dich durch Jesu Blut;
Machs künftighin auch mit mir gut!

6. Bekrön mit deinem Heil und Segen
Das neue Jahr, so mich begrüßt;
Und sey mit mir auf allen Wegen,
Bis sich mein Lauf allhier beschließt!
Ich bitte dich durch Jesu Blut;
Machs nur mit meinem Tode gut!

7. Soll mit des alten Jahres Ende
Mein Leben auch zu Ende gehn:
So nimm den Geist in deine Hände,
Und laß mich vor Gericht bestehn!
Ich bitte dich durch Jesu Blut;
Mach dises Jahres Ende gut!

Neujahrslieder.

II.

Singweise: Psalm 107.

Auf, Seelen auf! den Herren hoch zu preisen,
Ihm Herzensdank in Demuht zu erweisen,
Der diſe Zeit mit neuer Gnade krönt.
Unendlich iſt sein väterlich Erbarmen.
Er trägt Geduld noch imer mit uns Armen,

Die

Digitized by Google

Die wir ihn doch mit Sünden stets verhöhnt.

2. Hat er uns nicht im alten Jahr verpfleget?
Ist ers nicht selbst, der uns ins neue träget?
Der unsern Geist und Odem rege macht?
Was tuht er nicht an unsern armen Seelen?
Und wer kan doch den reichen Segen zählen,
Mit welchem Gott das ganze Land bedacht?

3. Ach merken wir, wie unsre Zeiten eilen,
Ach lernen wir die Stunden weyslich teilen,
So lang uns Gott noch seine Gnade beut!
Ach lasset uns die teure Zeit erkaufen,
In wahrem Ernst dem Himmel zuzulaufen!
Gott ruft aufs neu: Es ist, es ist noch Zeit!

4. Er lässet uns ein neues Jahr beginnen,
Erneuern wir vor ihm auch unsre Sinnen;
Und ihm allein sey dises Jahr geweiht!
Was hilfts, am Leib mit neuem Schmucke prangen,
Wenn Sünd und Welt noch an dem Herzen hangen,
Die Fluch und Tod auf unser Leben streut?

5. Verleih, o Gott! der du niemals veraltest,
Und über uns mit steter Gnade waltest,
Daß unser Dank dir auch beständig sey!
Vergib im Blut des Lammes alle Sünden,
Die sich in uns und unsern Gränzen finden;
Und wirke selbst in uns rechtschaffne Reu!

6. Halt unsre Stadt und alle deren Stände

Digitized by Google

In deinem Schutz bis an der Zeiten Ende!
Sih uns aufs neu in Jesu gnädig an!
Und laß uns dir durchaus gefällig werden!
Ja schaffe neu den Himmel samt der Erden;
Daß alles Fleisch dich ewig loben kan!

12.

Singweise: Psalm 130.

Mit Jesu tret ich heute
In das verneute Jahr.
Er stehet mir zur Seite,
Und nimmt mein Opfer wahr.
Ich opfre mein Vermögen
In heisser Andachtsglut,
So schenkt er mir dargegen
Sein seligmachend Blut.

2. Mein froher Dank erklinget
Bis vor des Höchsten Trohn,
Und Mund und Herze singet:
Gelobt sey Gottes Sohn!
Es gibt mir seine Treue
Mein geist- und leiblich Gut;
Und mich erquickt aufs neue
Sein seligmachend Blut.

3. Durch Jesum will ich bitten,
Daß Gott mir gnädig sey,
Und wie ich auch geglitten,
Doch meine Schuld verzeih!
Damit er mir vergebe,

Digitized by Google

So macht sie Jesus gut;
Und daß ich, Sünder, lebe,
Vergiesset er sein Blut.

4. Durch Jesum will ich hoffen,
Gott sorge stets für mich.
Wenn mich ein Weh betroffen,
Ach so erbarmt er sich,
Und spricht: Verbann die Sorgen!
Denn was dir nöhtig tuht,
Geb ich dir alle Morgen
Durch Jesu teures Blut.

5. Durch Jesum will ich tragen,
Was Gott mir immer schickt.
Wenn er mich wund geschlagen,
So werd ich drauf erquickt.
Wer Christi Leiden teilet,
Und gläubig in ihm ruht,
Den labet, stärkt und heilet
Sein seligmachend Blut.

6. In Jesu will ich leben,
Und sterben, wenn er will.
Ich bin ihm längst ergeben,
Und halt ihm sanft und still.
Solls dises Jahr geschehen,
So faß ich Trost und Muht,
Im letsten Kampf und Flehen
Vertritt mich Jesu Blut.

7. O höchster Vater, segne
Durch Jesum dises Jahr!
Und, was mir auch begegne,
So nimm mein Seufzen wahr!

Halt

Halt mich in deinen Armen
Und in getreuer Hut;
Und übe dein Erbarmen
An mir durch Jesu Blut!

13.

Singw. Allein Gott in der Höh ꝛc.

Du, Gott, du bist der Herr der Zeit
Und auch der Ewigkeiten!
Laß mich auch jetzt mit Freudigkeit
Dein hohes Lob verbreiten.
Ein Jahr ist abermal dahin,
Wem dank ichs, Gott, daß ich noch bin?
Nur deiner Gnad und Güte.

2. Dich, Ewiger, dich bet ich an,
Unwandelbares Wesen!
Dich, den kein Wechsel treffen kan.
Wir werden, sind gewesen,
Wir blühen, und vergehn durch dich;
Nur du bist unveränderlich,
Du warst, und bist, und bleibest.

3. Herr, ewig währet deine Treu,
Mit Huld uns zu begegnen;
Und jeden Morgen wird sie neu,
Mit Woltuhn uns zu segnen.
Ich kenne keinen Augenblick,
Da nicht von ihr stets neues Glück
Mir zugeflossen wäre.

4. Du hast auch im verflossnen Jahr
Mich

Mich väterlich geleitet,
Und wenn mein Herz voll Sorgen war,
Mir Hülf und Troſt bereitet.
Von ganzer Seele preis ich dich.
Aufs neue übergeb ich mich,
Gott, deiner weyſen Führung.

5. Vergib mir die gehäufte Schuld
Von den verfloßnen Tagen!
Und laß mich deine Vaterhuld
In Chriſto ferner tragen.
Laß mich in deiner Gnade ruhn;
Und lehre lebenslang mich tuhn
Nach deinem Wolgefallen.

6. Gib neue Luſt und neue Kraft,
Vor dir gerecht zu wandeln.
Laß mich, Herr, ſtets gewiſſenhaft
Mit mir und Andern handeln.
Dein Geiſt belebe Herz und Muht,
Dich, o du allerhöchſtes Gut,
Und nicht die Welt zu lieben.

7. Die Welt vergeht; dis reize mich,
Die Luſt der Welt zu fliehen.
Um beßre Freuden müſſe ſich
Mein Geiſt ſchon jetzt bemühen!
Den Engeln bin ich ja verwandt;
Im Himmel iſt mein Vaterland;
Dahin, Herr, laß mich trachten.

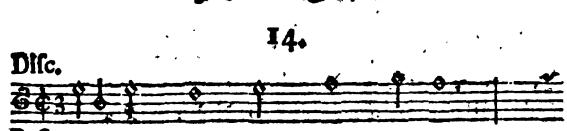
8. O lehre mich ſelbſt meine Zeit
Recht weyslich auszukaufen.
Laß mich die Bahn zur Ewigkeit
Mit heiliger Vorſicht laufen.

Digitized by Google

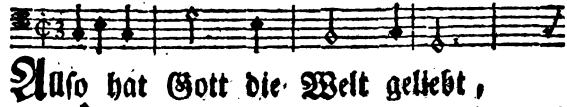
Der Tage Last erleichtre mir,
Bis meine Ruhe einst bey dir
Kein Wechsel weiter störet.

Von dem Leiden und Sterben des HErrn JEsu.

14.

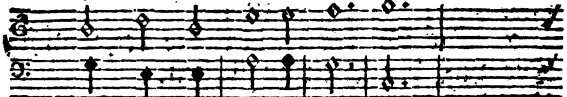


Also hat Gott die Welt geliebt,



Daß er, sie von dem Bösen

Vollkommen zu er-lö-sen,



Ihr seinen Sohn vom Himmel gibt.

2. Der lebte nun in Hohn und Spott
Und Armuht auf der Erden:
Er mußt ein Scheusal werden,

Und

Und litt für uns den Kreuzestod.
3. Wird sich nun Jemand Gottes Sohn
Mit Glauben recht ergeben,
Der hat nach disem Leben
Im Himmel einen grossen Lohn.
4. So lehrt, so glaubt die Christenheit:
Man ziehe dise Güte
Ja dankbar zu Gemühte,
Und preise solche jederzeit!
5. Was ist wol, Herr! ein Menschenkind,
Daß du an uns gedenkest,
Und deinen Sohn uns schenkest,
Da wir dir oft entgegen sind?
6. Soll dis, o Höchster! in uns nicht
Die Gegenlieb erregen,
Und unsre Seel bewegen,
Daß sie sich ewig dir verpflicht?
7. Soll hier nicht eines Christen Treu
In Wort und Werken zeigen,
Wie daß er Gott zu eigen
Mit Jesu Blut erkaufet sey?
8. O groß, o teuers Lösegeld!
Was ist dir gleich zu finden?
Ach wahrlich vor dir schwinden
Die reichsten Schätze diser Welt!
9. Wie ist doch der so gar verkehrt,
Der seinen Gott nicht liebet,
Und ihm sich nicht ergibet,
Wenn er von disem Heil nur hört!

Digitized by Google

10. Verleih, o Herr! wenn man dich lehrt,
Daß wir es auch erkennen;
Und das den Glauben nennen,
Wenn man dich mit dem Leben ehrt!

15.

Singweise: Pſalm 42.

Soll auch Jeſu bitters Sterben
Euern Seelen heilſam ſeyn,
O ſo geht, ihr Lebenserben,
Mit in ſeine Leiden ein!
Aendert, zähmt, verlaügnet euch!
Werdet ſeinem Bilde gleich!
Lernet ohne Scham und Zagen
Chriſti Joch und Kreuz ertragen!

2. Laßt nicht nach, euch zu bekämpfen,
Und die Sünde ſamt der Welt
In und auſer euch zu dämpfen,
Bis der Geiſt den Sig erhält.
Tödtet euer Fleiſch und Blut,
Daß ihr Wolluſt, Ehr und Gut
Herzlich meidet und verachtet,
Und nur nach dem Himmel trachtet!

3. Alſo müſſen unſre Seelen
Ganz von neuem Eifer glühn;
Chriſti Schmach und Pein erwählen,
Und des Fleiſches Lüſte fliehn.

Sonſten

Sonſten hilft kein Mundgeſchrey;
Alles iſt nur Heucheley,
Die mit Chriſto fälſchlich prahlet,
Daß er gnug für uns bezahlet.

4. Jeſu! du ſollt mich regiren,
Daß ich in dir geh und ſteh;
Du alleine ſollt mich führen,
Daß ich auf dein Beyſpiel ſeh.
Sih! hier iſt mein Herz und Sinn.
Nimm mich dir zu eigen hin;
Daß von nun an ſich dein Wille
Kräftiglich in mir erfülle!
Lehr uns glauben, dulden, beten,
Uns um unſer Heil bemühn,
In den Weg der Wahrheit treten,
Und dein Leben in uns ziehn.
Damit wir je mehr und mehr
Unſrer Feinde ſtarkes Heer
Unterjochen und beſigen,
Bis ſie ganz und gar erligen.

6. Rüſt uns aus mit deinen Trieben!
Zeuch uns nach auf deiner Bahn!
Gib, daß wir einander lieben,
Wie du ſterbend uns getahn!
Daß wir Guts für Böſes tuhn,
Und von aller Sünde ruhn;
Und dir, nach dem Kampf der Erden,
Im Triumf dort ähnlich werden.

Digitized by Google

16.

Singweise: Verherrlicht unsern Gott, ꝛc.

Seht, welch ein Mensch ist das! Ihr Menschen kommt zusammen!
Ihr Ungerechten seht die Unschuld hier verdammen!
Ihr Sünder merket auf! hier bebt die Heiligkeit.
Ihr Höllenkinder weint! der Sohn des Höchsten schreyt.

2. Seht, welch ein Mensch ist das! O Blicke voller Trähnen!
O Antlitz voller Schmach! O Lippen voller Sehnen!
Wie voll ist nicht sein Haubt von Todesschweiß und Koht!
Wie voll ist Herz und Leib von Blute, Noht und Tod!

3. Seht, welch ein Mensch ist das! Ach seht in seine Wunden!
Habt ihr, ihr Sünder, nicht den Heiligen gebunden?
Ists eure Bosheit nicht, die ihn mit Dörnen krönt?
Und an dem Kreuzesstamm ermordet und verhöhnt?

4. Seht, welch ein Mensch ist das! Ach ja, wir wollen sehen,
Was

Digitized by Google

Was dir, o Menschenfreund! durch unsre Schuld geschehen.
So lang ein Auge blickt, so lange soll die Pein,
Die du für uns erträgst, auch unvergessen seyn.

5. Dich, Heiland! wollen wir auch sterbend noch beschauen,
Und unsern ganzen Trost auf deine Leiden bauen!
Wenn unser Haubt sich neigt, so sih und ruf uns zu,
Und bring alsdann den Geist, o Herr, in deine Ruh!

17.

Singweise: Psalm 32.

Ihr Augen weint beym Kreuz, da Jesus hänget,
Den Angst und Fluch um unsertwillen dränget!
Erwache dich, mein Herz, durch Reu und Ach!
Und du, mein Haubt, werd eine Trähnenbach!
Ich, JEsu! bins, der dich ans Kreuz geschlagen:
Es zeugen mirs die Sünden, die mich nagen.

Ich

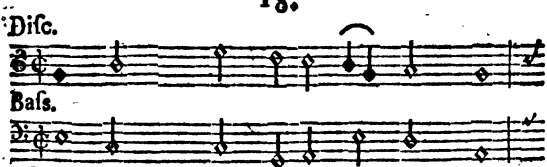
Ich habe mich den Mördern gleich ge
macht,
Die dich, o Herr! so peinlich umgebracht
2. O Gütigkeit! o Liebe sonder Ende
Der dich verfolgt, dem reichest du di
Hände!
Der dein vergaß, an den gedenkst du noch
Und lädest ihn zum sanften Liebesjoch!
Ach sollt ich denn noch an der Erde
kleben!
Mein Jesu! Nein, dir will ich nunmeh
leben.
Dein heilig Blut soll meine Labung seyn
Was mich ergetzt, sind ich in dir allein.
3. Mein Bräutigam! schau von d
Kreuzes Höhe,
Wie ich betrübt zu deinen Füssen stehe
Die werden jetzt mit Furcht von mir g
küßt;
Bis du, mein Schatz, mir Sünder gn
dig bist!
Du kanst es ja, mein H imm
lassen,
Ein büssend Kind
Vergib, vergib
Und zeig
4.

Digitized by Google

Dis wäschet mich von allen Sünden rein:
Wie sollt ich denn bey dir nicht selig seyn?
Ich will dein Kreuz, mein Jesu! nun umarmen,
Ach blick mich an mit kräftigem Erbarmen;
Und tröste mich mit deinem Blut und Tod,
Wenn das Gesätz mir Fluch und Hölle droht!

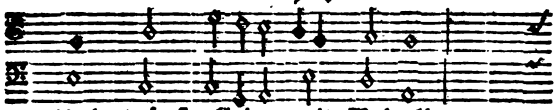
5. Dein Leiden laß mein Leiden stets versüssen!
Nur deinen Tod will ich im Tode wissen.
Dann nimm du dich in Gnaden meiner an;
Und lös mich auf, wie dir dein Gott getahn!
Ach lehre mich nach deinem Beyspiel leiden!
So folg ich dir ins Paradis der Freuden;
So leb ich dir von nun an ganz allein,
Und schlaf am End in deinen Armen ein.

18.

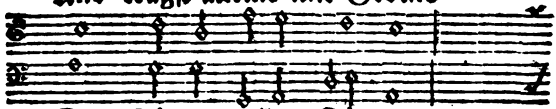


Du stirbst, mein Jesu! ohne Schuld

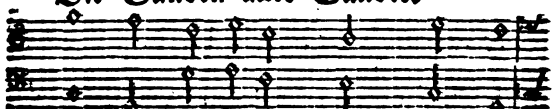
Zum Heil der Menſchenkinder,



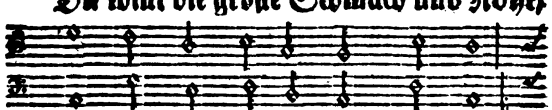
Und trägſt alleine mit Geduld



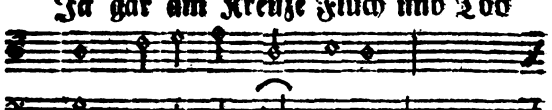
Die Sünden aller Sünder.



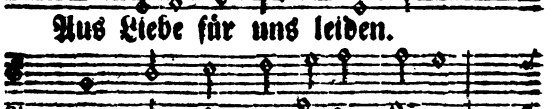
Du willt die gröſte Schmach und Noht,



Ja gar am Kreuze Fluch und Tod

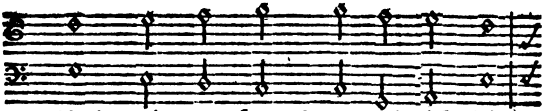


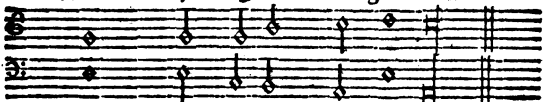
Aus Liebe für uns leiden.



Wie dank ich dir genug dafür?

Digitized by Google





Dein schmerzliches Verscheiden?

2. So lang ich lebe, will ich dich,
Mein JEsu! nicht betrüben,
Und dich vielmehr, gleichwie du mich,
Von Herzensgrunde lieben.
Du heissest meine Zuversicht;
Und bis mir Aug und Herze bricht,
Wirst du mein Trost verbleiben.
Ich will mich dir, mein höchster Ruhm!
Hiermit zu deinem Eigentum
Beständiglich verschreiben.

3. Es soll mein Mund zu jeder Zeit,
O Heiland! dich besingen,
Mein Geist soll dir nach Möglichkeit
Des Dankes Opfer bringen.
Es soll von wegen deiner Pein
Mein ganzes Leben dir allein
Zum Dienst und Preis verfliessen;
Und, was du mir zum Heil getahn,
Das will ich, Herr! so tief ich kan,
In mein Gedächtniß schliessen.

Digitized by Google

19.

Eingweise: Gottes und Marien Sohn.

Schwing dich auf gen Golgatha!
Seel, an deines Heilands Kreuze;
Nimm zu Herzen, wie dich da
Seine Pein zur Busse reize.
Härter bist du noch als Stein;
So du hier kanst fühllos seyn.

2. Schaue doch das Jammerbild
Zwischen Erd und Himmel hangen;
Wie das Blut in Strömen quillt,
Daß ihm alle Kraft entgangen!
Schau, ach schau, (erschrickst du nicht?)
Wie sein sterbend Herz ihm bricht.

3. O Lamm Gottes ohne Schuld!
Alles das hätt ich verschuldet;
Und du hast aus freyer Huld
Pein und Schmach für mich erduldet.
Aus des ewgen Feuers Glut
Mich zu retten, fließt dein Blut.

4. Du für uns erwürgtes Lamm!
Groß, ach groß ist deine Liebe!
Schau von deines Kreuzes Stamm,
Wie ich mich um dich betrübe!
Ich bin schuldig; aller Schmerz,
Der dich trifft, durchbohrt mein Herz!

5. Herr, was kan ich dir dafür,
Daß du mich so liebest, geben?
Nimm,

Digitized by Google

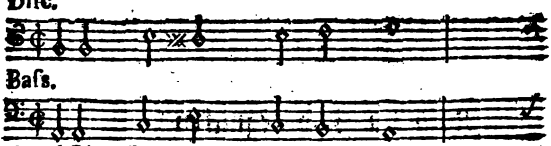
Nimm, was ich vermag, von mir!
Dir, nur dir gehört mein Leben!
Wie du mein, so will ich dein
Lebend, leidend, sterbend seyn.

6. Nur bey dir allein such ich
Hülf in meinen bängsten Stunden!
Schmachtend, lechzend sehn ich mich
Nach dem Trost aus deinen Wunden;
Wie ein Hirsch nach Wasser schreyt;
Bis er meine Seel erfreut.

7. Kreuzige mein Fleisch und Blut!
Lehre mich die Welt verschmähen!
Laß auf dich, du höchstes Gut,
Immer, unverwandt mich sehen!
Und im Kreuze führe mich
Selig, wenn schon wunderlich.

8. Endlich laß mich alle Noht
Freudigsterbend überwinden.
Nirgends müsse mich der Tod,
Als bey dir, mein Heiland, finden.
Wer nur dich zur Zuflucht macht,
Spricht getrost: Es ist vollbracht!

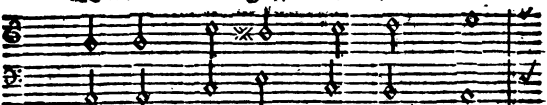
20.



Liebster JEsu, Gottes Sohn,

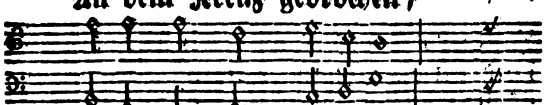
Digitized by Google

Was du ausgesprochen,



Eh dein Herz vor Pein und Hohn

An dem Kreuz gebrochen,



Dises laß mich kräftiglich

In das Herze drücken,

Daß die teuern Worte mich

Noch im Tod erquicken!

Digitized by Google

2. Vater! sprach dein holder Mund:
Vater, der mich liebet,
Ob er gleich sein Kind verwundt,
Und in Tod betrübet!
Seele, bleibe Gott getreu
In den gröſten Nöhten!
Glaube, daß er Vater sey,
Sollt er dich auch tödten!

3. Jesus, meine Liebe, spricht
Mit so heiſſem Flehen:
Ach vergib! sie wissen nicht,
Was sie jetzt begehen.
Werter Jesu! Menschenfreund,
Der für mich gelidten,
Lehre mich für meinen Feind
Gott von Herzen bitten!

4. Sih, o Weib! das ist dein Sohn:
Läßt sich Jesus hören.
Welchen Trost nicht kan dis schon
Gottes Kinder lehren!
Keines soll verlassen seyn,
Muß es auch oft weinen:
Denn in aller Schmach und Pein
Kennet Gott die Seinen.

5. Mein getreuer Jünger soll,
War sein Kindessegen,
Dich, o Mutter! ehrfurchtvoll
Bis in Tod verpflegen.
Witwenherze, sey nur still!
Nimmer sollt du zagen.

Gott,

Gott, dein Trost und Vormund, will
Deiner Sorge tragen.
6. Jesu, der das Paradis
Dem bekehrten Schächer
An des Kreuzes Stamm verhieß,
Tröste mich Verbrecher!
Hier will ich für meine Schuld
Alles gerne leiden:
Nimm mich nur aus Gnad und Huld
Dort in deine Freuden!
7. Jesus rufet ängstiglich
Währendem Erblassen:
Wie, mein Gott? wie hast du mich,
Deinen Sohn, verlassen?
Gott! wenn Alles mich verläßt,
Hilf mir, deinem Kinde!
Mache meinen Glauben fest,
Den ich auf dich gründe!
8. Ach du Lebensfürste mußt
Über Durst noch klagen.
Dir verschmachten Mund und Brust
Von so grossen Plagen!
Eile du mit Trost zu mir,
Wenn ich schmacht und lechze,
Und im Todeskampf nach dir
Sehnlich dürst und ächze!
9. Jesus schreyt: Es ist vollbracht;
Nun ist Gott gestillet.
Was die Schrift vom Heil gedacht,
Hat sein Tod erfüllet.

Hilf

Hilf mir meinen Lauf und Streit,
Gott, allso vollbringen,
Und die Kron der Ewigkeit
Sigesvoll erringen!

10. Vater! ich empfehle dir,
Spricht der Herr am Ende,
Meinen Geist am Kreuze hier
In die treuen Hände.
Jesu, leg auch meinen Geist
In den Schooß der Liebe,
Wenn er einst von hinnen reist,
Daß ihn nichts betrübe!

11. Jesu, meine Zuversicht!
Deine letsten Reden
Stärken, wenn mein Herze bricht,
Inniglich mich Blöden.
Gib, daß mir dein Kreuz und Tod
Stets vor Augen schwebe,
Und ich nach der Todesnoht
Ewig bey dir lebe!

Andachten
über das Leiden des HErrn JEsu.

Singweise: Psalm 36.

O Mensch! beweine deine Sünd,
Die dich, aus Gottes Erb und Kind,
Zu Satans Sklaven machte.

Sie ist die Quelle deiner Nöht;
Sie ists, die Jesum in den Tod,
Dich ins Verderben brachte.
Drum fühl des Lasters Häßlichkeit,
Und deine Pflicht zur Dankbarkeit,
Für deines Mittlers Liebe.
Ergib dich ihm zum Eigentum.
Preis des erwürgten Lammes Ruhm,
Mit andachtsvollem Triebe.

2. Was Gott in seinem Fridensraht
Zu unserm Heil beschlossen hat,
Sollt in Erfüllung gehen.
Du wußtest, Jesu, Zeit und Stund,
Und tahtst selbst deinen Jüngern kund,
Was du zuvorgesehen.
Doch keine Marter schrecket dich;
Du übernimmst sie willtiglich,
Aus Liebe für uns Sünder.
O Abgrund der Barmherzigkeit!
O Muster der Gelassenheit
Für alle Adamskinder!

3. Du, Jesu, stiftest in der Nacht,
Da Judas den Verraht vollbracht,
Ein Denkmal deiner Liebe;
Und willst, daß, wer nach dir sich nennt,
Und sich zu deiner Lehr bekennt,
Gleich dir, die Demuht übe.
Dein Geist, o Herr! belebe mich,
Damit ich nie unwürdiglich
Dein Abendmahl empfahe.

Gib,

Gib, daß ich stets mit Dankbarkeit,
Mit Glauben, Buß und Freudigkeit,
Zu deinem Tische nahe.

4. Du wirfst, Herr, in Gethsemane,
Vor Seelenangst, vor herbem Weh,
Dich in den Staub darnider.
Dein Schweiß verwandelt sich in Blut:
Doch in der strengsten Leidensglut
Stärkt dich ein Engel wieder.
Dein Blutschweiß, deine Seelenpein,
Soll mir das Heilungsmittel seyn
Für meiner Seele Wunden.
Verzieh mit deinem Troste nicht,
Wenn mich die Sündenangst ansicht;
Stärk mich in Leidensstunden.

5. Schon siehst du der Mörder Schar,
Und Judas, der ihr Führer war,
Zeigt, wo man dich könnt finden.
Der Böswicht grüßt und küsset dich.
Der Schergen Rott erfrechet sich,
Mit Stricken dich zu binden.
Wie mancher, der dich zwar bekennt,
Und dich, wie Judas, Meister nennt,
Deß Herz ist voller Tücken!
Gebundner Jesu, mach mich frey
Von Satans harter Tyranney,
Und von des Geizes Stricken.

6. Doch auf dein Wort, auf deinen Blick,
Weicht, Herr! der Feinde Schwarm zurück, Und

Und stürzt betaübt zur Erden.
So zeigst du, daß du willig lidtst,
Und ifrey der Höllen Macht bestrittst,
Um unser Heil zu werden.
Gib Sanftmuht und Gelassenheit,
So oft der Feinde Wut und Neid,
Und Bosheit auf mich stürmet.
Der, Jesu, hat es ewig gut,
Der unter deinem Schutze ruht,
Den deine Hand beschirmet.

7. Man schleppt dich vor das Blutgericht;
Da hörst du manchen Bösewicht,
Der fälschlich dich verklaget.
Du schweigst dazu, doch redst du schon,
Und nennst dich frey des Höchsten Sohn,
Da Kajaphas dich fraget.
So laß mich, was der Neid erdenkt,
Wenn es mich noch so schmerzlich kränkt,
Mit stiller Sanftmuht hören.
Nur dann, wenn deine Majestät,
Dein Wort und Bund, wird frech geschmäht,
Dann laß mich eifrig wehren.

8. Weil du dich, Herr, für den erklärt,
Den Lehr und Wunder längst bewährt,
Wirst du zum Tod verdammet:
Mit Schlägen wird dein Haubt zerknirscht,
Dein Antlitz wird, o Lebensfürst!
Mit Speichel überschlammet.

Ver-

Verfolgung, Lästrung, Spott und Hohn,
Sind, leider! oft der Tugend Lohn;
Doch laß mich das nicht achten.
Dir folgen, dir gefällig seyn,
Dis, Jesu, sey mein Ruhm allein;
Darnach nur laß mich trachten.

9. Dein Petrus, der erst für dich ficht,
Und keinen Tod zu scheun verspricht,
Der bricht dir jetzt die Treue.
Doch kaum sihst du nach ihm zurück,
So schmilzt, auf deinen Gnadenblick,
Sein Herz vor bittrer Reue.
Ach! weil ein starker Glaubensheld,
Weil Petrus selbst so plötzlich fällt,
So lehr mich, Herr, stets wachen.
Hilf mir vollenden meinen Lauf,
Und wenn ich falle, richt mich auf.
Sey mächtig in mir Schwachen.

10. Den Judas reut die Grauëlthat;
Er sucht umsonst der Priester Raht
Zum Mitleid zu erwecken.
Er bringt den ungerechten Lohn,
Er schmeißt ihn weg, und eilt davon,
Und nimmt ein End mit Schrecken.
Bewahr mich, Herr, vor später Reu.
Gib, daß ich stets das Böse scheu,
Und unverzüglich lasse.
Daß ich nicht, wie Ischariot,
Dereinst in meiner Sündennoht
Verzweiflungsvoll erblasse.

Digitized by Google

11. Du wirst Pilato dargestellt,
Du wirst, o Richter aller Welt!
Als ein Rebell verklaget.
Der blinde Heid selbst legt dir frey
Das Lob der reinsten Unschuld bey,
Das dir dein Volk versaget.
Weil du dich, Herr, für mich verbürgt;
Hast du die Straf, die ich verwirkt,
Großmühtig übernommen.
Nun schreckt des Richters Zorn mich nicht.
Nun darf ich vor sein Angesicht
Getrost und freudig kommen.

12. Das tumme Volk, aus blindem Haß,
Will lieber einen Barrabas,
Als dich, die Unschuld, retten.
Der Mörder war des Todes wert.
Du aber wirst ans Kreuz begehrt,
Und jener losgebeten.
Wie unbeständig ist die Welt!
Wie blind das Urteil, das sie fällt!
Weh mir, wenn ich ihr traue!
Drum, Herr, zeuch mich von ihr zurück.
Gib, daß ich nur auf dich mein Glück
Und meine Hoffnung baue.

13. Du fühlst, o Herr der Herrlichkeit!
Was je der Geist der Grausamkeit
Von Schmach und Pein erfunden.
Du wirst verspeyt, zerfleischt, verhöhnt,
Mit Dornen wird dein Haubt gekrönt,
Dein Leib ist voller Wunden.

Das

Digitized by Google

Das teure Blut, das daraus quillt,
Ists, was der Sünden Bisse stillt,
Der Seele Schaden heilet.
Mir wird, wenn ich mit dir nur leid,
Die Krone der Gerechtigkeit
Aus Gnaden zugeteilet.

14. Pilatus stimmt in deinen Tod,
Aus Menschenfurcht, weil man ihm droht,
Zu Rom ihn zu verklagen.
Des Keisers Ungnad schrecket ihn.
Sein Endurteil geht nun dahin,
Man soll ans Kreuz dich schlagen.
Gib, Jesu, daß ich meine Pflicht
Gewissenhaft und treu verricht,
Und keine Drohung scheue.
Den, der nach Menschengunst nur strebt,
Und seinem Gott zuwider lebt,
Trifft endlich Fluch und Reue.

15. Du gehest nun, o Gottes Lamm!
Beladen mit des Kreuzes Stamm,
Zu deinen letsten Leiden.
Doch Simon teilet deine Schmach,
Der dir das Kreuz muß tragen nach
Und dich zum Tod begleiten.
O selig, wer in Weh und Leid
Dir nachzufolgen ist bereit,
Und unters Kreuz sich bücket!
Du selbst erleichterst ihm die Last;
Er findet bey dir Ruh und Rast,
Und wird mit Trost erquicket.

16. Se

16. Gekreuziget auf Golgatha,
Hängst du zu größrer Schmache da
In Zweener Schächer Mitte.
Du rufst: O Vater! sih nicht an;
Was meiner Feinde Wut getahn;
Vergibs auf meine Bitte.
Vertritt auch mich vor Gottes Trohn,
O Mittler! der der Sünde Lohn
Am Holz für mich erduldet.
Möcht ich, wie du, gesinnet seyn;
Und willig meinem Feind verzeihn,
Was er an mir verschuldet!

17. Man wirft um dein Gewand das Loos,
Und du must, Jesu, nackt und blos
Ein Ziel der Lästrer werden.
Dein Jammerbild ergetzet sie,
Sie spotten deiner Pein und Müh
Mit höhnischen Geberden.
Entblösster Jesu! schenk das Kleid
Der Unschuld und Gerechtigkeit
Mir Nackenden und Armen.
Dis sey mein Schmuck, mein bester Teil,
Dein Kreuz nur sey mein Ruhm und Heil,
Mein Trost sey dein Erbarmen.

18. Dem Schächer, der dich gläubig ehrt,
Gewährst du, Herr, was er begehrt,
Des Paradises Freuden.

Die

Die Sonn erblaßt, verliert den Schein,
Und hüllet sich in Dunkel ein
Bey ihres Schöpfers Leiden.
Wol dem, der glaübt und Busse thut!
Der kan, Herr, mit getrostem Muht
Auf deine Gnade bauen.
Er findet bey dir Heil und Licht,
Und wird dereinst dein Angesicht,
Von dir verklärt, anschauen.

19. Mein GOtt! warum verläßt du mich?
So klagst du, Jesu, ängstiglich
Vor deiner Leiden Ende.
Doch rufst du bald mit lauter Stimm:
Es ist vollbracht; nimm, Vater, nimm
Den Geist in deine Hände.
Herr! so ist denn das Werk vollbracht,
Das mich zum Erben Gottes macht,
Mir steht der Himmel offen.
Mein Heiland stirbt! Mich schreckst du nicht,
O Tod! Ich darf mit Zuversicht
Dort Heil und Leben hoffen.

20. Das Heiligtum steht aufgedeckt.
Viel Todten werden auferweckt.
Die Erd und Felsen beben.
Wer sollte mit dem Hauptmann nicht
Dich, wenn er dis im Geist erwiegt,
Als Gottes Sohn erheben?
Herr! weil selbst die Natur sich regt;

So gib, daß ich nie unbewegt
An deinen Tod gedenke.
Er aüsre seine Kraft an mir,
Und treibe mich, daß ich auch dir
Mich selbst zum Opfer schenke.

21. Erblaßter Jesu! nun kömmst du,
Nach überstandner Müh, zur Ruh
In Josefs neuem Grabe.
Doch bald zeigst du, du seyst der Held,
Der, sigend, Hölle, Tod und Welt
Sich unterjochet habe.
Drum, Heiland, schlaf ich ruhig ein.
Du lebst; dir werd ich ähnlich seyn
Und, gleich dir, auferstehen.
Ich kan getrost, wenn ich dich lieb,
Und mich in deinem Beyspiel üb,
Den Weg des Todes gehen.

22. O Herzog meiner Seligkeit!
Dein Lob will ich hier in der Zeit,
Und ewig einst besingen.
Dir will ich, jetzt und immerdar,
Mit deiner Auserwählten Schar
Preis, Dank und Ehre bringen.
Herr! nimm mich dir zu eigen hin;
Denn durch dich bin ich, was ich bin;
Laß mich von dir nichts trennen.
Nimm hin mein Herz; es ist dein Gut.
Laß es bey deiner Liebesglut
Von Gegenliebe brennen.

Digitized by Google

Osterlieder.

21.

Singweise: Allein Gott in der Höh ꝛc.

Getrost, ihr Sünder! Jesus lebt,
Der Heiland ist erstanden;
Der Heiland, der am Kreuz geschwebt,
Ja gar in Todesbanden;
Nun ist der Zorn und Fluch gestillt,
Und Gottes Richterspruch erfüllt,
Die Menschen ausgesöhnet.

2. Das Zeichen, daß Gott alle Welt
Zur Busse rufen lasse;
Das allen Gnad und Heil vorhält,
Höchstwürdig, daß mans fasse,
Ist: Jesus für die Welt verbürgt,
Und als ein Osterlamm erwürgt;
Den Gott selbst auferwecket.

3. Hieher denn, wen die Sünd ansicht,
Wer vor der Höll erbebet!
Hier ist, der Fels und Sigel bricht,
Der Stein und Hüter hebet.
Wer sich an Jesum ganz ergibt,
Und Jesum über Alles liebt,
Geht wahrlich nicht verloren.

4. Triumf! hier ist Immanuel,
Der Alles überwunden;
Der Sünd und Welt und Tod und Höll

In seinem Sig gebunden.
Ja dessen Auferstehungskraft
Ein geistlich Leben in uns schafft,
Und uns nach Gott verneuet!

5. Ach lasset uns die frohe Zeit
Recht heiliglich begehen:
Weil Gott uns seine Gnad anbeut,
Von Sünden aufzustehen!
Nur der, so Fleisch und Welt und Sünd
Im Geist des Glaubens überwindt,
Ist Gottes Kind und Erbe.

6. Ach! hilf, Herr Jesu, hilf uns doch
Nach solcher Krone streben!
Erlös uns von dem Sündenjoch;
Sey unsrer Seelen Leben!
Und weck uns, wenn der Zeiten Lauf
Vollbracht, du Erstgebohrner, auf,
Dich ewig anzubeten!

22.

Singweise: Psalm 36.

Auf, meine Seele, sey erfreut!
Dieweil der Herr der Herrlichkeit
Sich aus der Angst gerissen.
Er hebet nun sein Haubt empor;
Die Lebenssonne bricht hervor
Aus Todesfinsternissen.
Es lebt der grosse Sigesfürst;

Er

Er hat der Schlange Kopf zerknirscht,
Die ihn so tief gestochen.
Der starke Simson ist erwacht;
Des Todes Pfeil, der Hölle Macht
Und Pforten sind zerbrochen.

2. Mein Jesus bricht durch Grab und Stein:
Kein Sigel kan so mächtig seyn
Ihm Hinderniß zu bringen.
Wie sollte den, der Tag und Nacht
Sein liebes Israel bewacht,
Der Hüter List bezwingen?
Weil Jesus auferstanden ist,
So laß auch dich, du wahrer Christ,
Nicht in dem Grabe finden!
Steh auf bey lichter Morgenzeit;
Und laß dich nicht die Sicherheit
Des faulen Fleisches binden!

3. Mein Heiland! wecke du mich auf;
Und leite meinen Lebenslauf
In deines Beyspiels Schranken!
Wälz ab der Sünden Last von mir;
Und richte, Jesu, stets zu dir
Herz, Sinnen und Gedanken!
Reiß du mich aus des Todes Haft
Durch deiner Auferstehung Kraft,
Wenn mich das Grab umgeben!
Da decke mich in meiner Ruh
Mit sanften Liebeshänden zu;
Und laß mich wieder leben!

23.

Singweise: Psalm 42.

Jauchzet Gott in allen Landen!
Jauchze, du erlöste Schar!
Denn der Herr ist auferstanden,
Der für uns getödtet war.
Jesus hat durch seine Macht
Das Erlösungswerk vollbracht,
Welches er auf sich genommen,
Da er in das Fleisch gekommen.

2. Sünde, was kanst du mir schaden?
Nun erweckst du keine Noht:
Alle Schuld, die mich beladen,
Tilget Christi Blut und Tod.
Er hat das Gesätz erfüllt;
Er hat Fluch und Zorn gestillt,
Und mir durch sein Wiederleben
Die Gerechtigkeit gegeben.

3. Hölle, schweig von deinen Banden!
Strick und Ketten sind entzwey.
Da mein Jesus auferstanden,
Bin ich von Gefängniß frey.
Und wie seine Himmelfahrt
Zum Triumf vollzogen ward,
So ist seinen Reichsgenossen
Nun der Himmel aufgeschlossen.

4. Uns erschreckt dein alter Name,
Höllenschlange! jetzt nicht mehr.

Dich

Dich zerknirscht des Weibes Same:
Ja er zähmet all dein Heer.
Der, den du in Tod gebracht,
Bringet dich um deine Macht;
Und da wir in Christo siegen,
Must du uns zu Füssen liegen.

5. Tod! ich darf dich nicht mehr scheuen,
Ob ich gleich zu Grabe geh!
Denn mein Grab will Jesus weihen,
Daß ich selig auferstehe.
Sterben ist nun mein Gewinn;
Also fahr ich freudig hin,
Da der Trost vor Augen schwebet:
Jesus, mein Erlöser, lebet.

6. Jesus, mein Erlöser, lebet,
Welches ich gewißlich weiß.
Hebet, ihr Erlösten, gebet
Seinem Namen Dank und Preis!
Singt durch die befreyte Welt,
Daß das Reich der Höllen fällt!
Singt und ruft in allen Landen:
Jesus ist vom Tod erstanden.

24.

Singweise: Dis ist der Tag, den ꝛc.

Erinnre dich, mein Geist, erfreut,
Des hohen Tags der Herrlichkeit;
Halt im Gedächtniß Jesum Christ,

Digitized by Google

Der von dem Tod erstanden ist.
2. Fühl alle Dankbarkeit für ihn,
Als ob er heute dir erschien,
Als sprach er: Friede sey mit dir!
So freue dich, mein Geist, in mir.
3. Schau über dich, und bet ihn an.
Er mißt den Sternen ihre Bahn;
Er lebt und herrscht mit Gott vereint,
Und ist dein König und dein Freund.
4. Macht, Ruhm und Hochheit immerdar
Dem, der da ist, und der da war!
Sein Name sey gebenedeyt,
Von nun an bis in Ewigkeit.
5. O Glaube, der das Herz erhöht!
Was ist der Erde Majestät,
Wenn sie mein Geist mit dir vergleicht,
Die ich durch Gottes Sohn erreicht?
6. Vor seinem Trohn, in seinem Reich,
Unsterblich, heilig, Engeln gleich,
Und ewig, ewig selig seyn;
Herr, welche Herrlichkeit ist mein!
7. Mein Herz erligt froh unter ihr;
Lieb und Verwundrung kämpft in mir,
Und voll von Ehrfurcht, Dank und Pflicht,
Fall ich, Gott, auf mein Angesicht.
8. Du, der du in den Himmeln trohnst,
Ich soll da wohnen, wo du wohnst?
Und du erfüllst einst mein Vertraun,
In meinem Fleische dich zu schaun?

9. Ich

Digitized by Google

9. Ich soll, wenn du, des Lebens Fürst,
In Wolken göttlich kommen wirst,
Erweckt aus meinem Grabe gehn,
Und rein zu deiner Rechten stehn?
10. Mit Engeln und mit Seraſim,
Mit Trohnen und mit Cherubim,
Mit allen Frommen aller Zeit
Soll ich mich freun in Ewigkeit?
11. Zu welchem Glück, zu welchem Ruhm
Erhebt uns nicht das Christentum!
Mit dir gekreuzigt, Gottes Sohn,
Sind wir auch auferstanden schon.
12. Nie kom es mir aus meinem Sinn,
Was ich, mein Heil, dir schuldig bin;
Damit ich mich, in Liebe treu,
Zu deinem Bilde stets erneu.
13. Er iſts, der Alles in uns schafft;
Sein iſt das Reich, sein iſt die Kraft.
Halt im Gedächtniß Jesum Christ,
Der von dem Tod erstanden iſt.

25.

Singweiſe: Gottes und Marien Sohn.

Jesus lebt, mit ihm auch ich.
O Tod, wo sind nun deine Schrecken?
Er, er lebt, und wird auch mich
Von den Todten auferwecken.

Digitized by Google

Er verklärt mich in sein Licht;
Dis ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt, ihm ist das Reich
Über alle Welt gegeben;
Mit ihm werd auch ich zugleich
Ewig herrschen, ewig leben.
Gott erfüllt, was er verspricht;
Dis ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt, wer nun verzagt,
Lästert ihn und Gottes Ehre.
Gnade hat er zugesagt,
Daß der Sünder sich bekehre.
Gott verstößt in Christo nicht;
Dis ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt, sein Heil ist mein!
Sein sey auch mein ganzes Leben.
Reines Herzens will ich seyn,
Und den Lüsten widerstreben;
Er verläßt den Schwachen nicht;
Dis ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt, ich bin gewiß,
Nichts soll mich von Jesu scheiden,
Keine Macht der Finsterniß,
Keine Herrlichkeit, kein Leiden.
Er gibt Kraft zu diser Pflicht;
Dis ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt, nun ist der Tod
Mir der Eingang in das Leben.
Welchen Trost in Todesnoht
Wird es meiner Seelen geben,

Wenn

Digitized by Google

Wenn sie glaübig zu ihm spricht:
Herr, Herr, meine Zuversicht!

Auffahrtslieder.

26.

Singweise: Nun geht das alte Jahr ꝛc.

Der Heiland ist hinauf gefahren:
Wo ist des Todes Stachel nun?
Was können uns der Feinde Scharen
Und alle Macht der Höllen thun?
Weil er uns allen Sig beschehrt,
Und ihre List und Kraft zerstört.

2. Der Höchste hat sein Kind erhöhet,
Und zu sich auf den Trohn gesetzt.
Wer unter Jesu Zepter stehet,
Der bleibt nun ewig unverletzt:
Obgleich des Teufels grimme Wut
Und sein erboster Hauf nicht ruht.

3. Der Heiland, der für uns gelidten
Ist uns noch immer zugetahn.
Was wir in seinem Namen bitten,
Das bringt er selbst beym Vater an;
Und gibet uns der Kindschaft Geist,
Der uns das Abba rufen heißt.

4. Nun ist die Wohnung schon bestellet,
Die uns in jener Herrlichkeit
Den Seraphinen beygesellet,

Und die uns Jesus zubereit.
Ach führ uns bald, nach deinem Wort,
O Jesu! an den Freudenort.

27.

Singweise: Psalm 91.

Mein Jesus fährt zum Vater auf,
Nachdem er überwunden,
Und hat auch also mir den Lauf
Zum Sternenreich gefunden.
Er hinterläßt die nidre Welt
Mit ihren Eitelkeiten,
Für mich in seinem Ehrenzelt
Die Stätte zu bereiten.

2. Hinweg du armes Bürgerrecht,
Das mir die Erde schenket!
Hinweg, worauf ein jeder Knecht
Der falschen Lüste denket!
Der Himmel hat bereits für mich
Was Bessers aufgehoben.
Da soll ich Jesum ewiglich,
Als selger Bürger, loben.

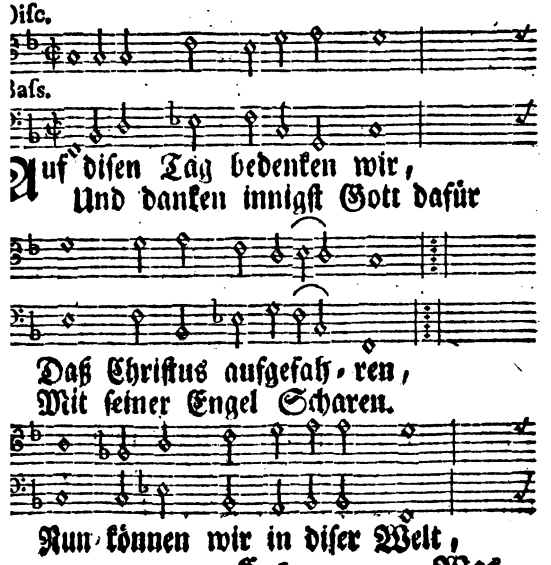
3. Mein Herr und Heiland bricht die Bahn,
Und ist mir vorgegangen;
Und darum streb ich auch hinan,
Das Erbteil zu empfangen.
Mein ist sein Reich und Fürstentum,

Mein

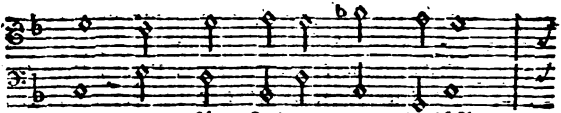
Rein ist der Engel Orden;
Sein Zepter ist mein Schmuck und Ruhm,
Sein Trohn mein Sitz geworden.

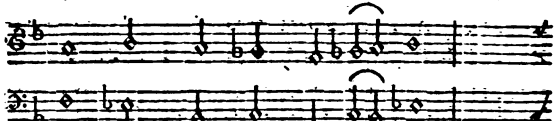
4. Er stieg empor aus finstrer Gruft:
So soll ich, aus der Erden,
In jenem Tag, auch durch die Luft
Zu ihm gezogen werden.
Nunmehr ist dort sein Leib verklärt:
So soll auch bey den Seinen
Mein Leib, den hier der Staub beschwärt,
Einst, wie die Sonne, scheinen.

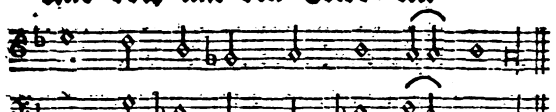
28.



Digitized by Google







2. Gott Lob! uns ſteht der Weg hinauf
Zu ſeinen Himmeln offen.
Der Sig des Heilands ſchleußt ſie auf
Uns, die wir auf ihn hoffen.
O ſelig, wer ſich glaubensvoll
Bereitet, wie ein Jünger ſoll,
Dem Heiland nachzueilen,
Und Sig und Reich mit ihm zu teilen!

3. Unſelig aber, wers nicht thut!
Dem iſt nicht Ernſt zum Herren.
Nohtwendig muß ihm Fleiſch und Blut
Das Himmelreich verſperren.
Hier, hier ſoll unſer Wandel rein,
Der Glaube reich an Früchten ſeyn,
Und unſer Thun und Dichten

Sich

Sich stets zu Gott im Himmel richten.
4. Erhebe du doch allezeit,
O Höchster, unsre Sinnen,
Daß wir schon in der Sterblichkeit
Die Himmelfahrt beginnen!
Das Beyspiel Jesu zieh uns nach
Durch Wol und Weh, durch Ehr und Schmach,
Bis wir ihm hier auch gleichen,
Und dort des Glaubens Kron erreichen!

29.

Singweise: Gottes und Marien Sohn.

Heute fährt der Heiland auf,
Und verläßt den Kreis der Erden.
O mein Jesu! muß dein Lauf
So von dir beschlossen werden?
Ach so ziehe mich zu dir!
Und dein Geist verbleib in mir!
2. Auf der Welt ist ohne dich
Leider! doch kein rechtes Leben.
Herr, mein Heil! wie sollt ich mich
Ohne dich zu Friden geben?
Meine Seele wünscht allein
Da, wo Jesus ist, zu seyn.
3. Wo mein Schatz, da ist mein Herz.
Such ihn, Welt, in Lust und Sünde!
Ich gedenke himmelwerts,

Wo

Digitized by Google

Wo ich meinen Heiland finde;
Wo ich den erblicken kan,
Der für mich genug getahn!

4. Doch, mein Geist, besinne dich!
Jesus ist noch auf der Erde;
Scheidet er gleich jetzo sich
Sichtbarlich von seiner Heerde.
Er verbleibet allezeit
Hier bey seiner Christenheit.

5. Bleibe denn in Heilsgefahr,
Starker Held, auch mir zur Seite!
Stelle dich mir sigreich dar,
Wenn ich Fleisch und Welt bestreite!
Zieh mit deiner Kraft mich an,
Daß ich überwinden kan!

6. Lässest du dein teuers Wort
Meiner Seelen hier zurücke,
So erhalt es immerfort,
Daß der Feind es nicht ersticke!
Laß es in mir allzeit rein,
Trostesvoll und fruchtbar seyn!

7. Mein Erlöser! rufst du mich;
Soll ich dise Welt verlassen:
Ach so laß dich brünstiglich
Von mir in dem Tod umfassen!
Dann so halt ich Himmelfahrt
Nach erwählter Seelen Art.

Grosser

Digitized by Google

30.

Singweise: Psalm 42.

Grosser Mittler, der zur Rechten
Gottes, seines Vaters, sitzt,
Und die Schar von seinen Knechten
In dem Reich der Gnaden schützt:
In der königlichen Krone
Prangst du auf der Gottheit Trohne,
Dir bringt aller Engel Heer
Stets in Dehmuht Preis und Ehr.

2. Dein Geschäft auf diser Erden,
Wie es Gottes Raht bedacht,
Daß es sollt erfüllet werden,
Herr, dein Opfer ist vollbracht.
Denn da du für uns gestorben,
Ist uns Gnad und Heil erworben,
Und dein sigreich Auferstehn
Läßt uns einst dem Tod entgehn.

3. Nun ist dises dein Geschäfte,
In des Himmels Heiligtum,
Die erworbnen Segenskräfte
Durch dein Evangelium
Allen denen mitzuteilen,
Die zum Trohn der Gnaden eilen.
Nun wird uns durch deine Hand
Heil und Segen zugewandt.

4. Du gedenkest stets der Deinen,
Bleibest ihnen ewig treu,

Zählst

Zählst die Trähnen, die sie weinen,
Und stehst ihnen mächtig bey.
Du verschafft, daß ihren Glauben
Keine Feinde ihnen rauben,
Und wirkst in des Vaters Haus
Ihnen eine Wohnung aus.

5. Die Verdienste deiner Leiden
Stellst du deinem Vater dar,
Und vertrittst mit Macht und Freuden,
Deine teur-erlöste Schar:
Bittest, daß er Kraft und Leben
Deinem Volke wolle geben,
Und sie einst, nach diser Zeit,
Auch erhöhn zur Herrlichkeit.

6. Doch vergißt du auch der Armen,
Die der Welt noch dienen, nicht;
Weil dein Herz dir aus Erbarmen
Über ihrem Elend bricht:
Bittest, daß Gott ihrer schohne,
Daß er nicht nach Werken lohne,
Daß er die, die noch dich fliehn,
Kräftig wolle zu dir ziehn.

7. Grosser Mittler, o! wir preisen
Dich, daß du im Heiligtum
So viel Treu uns willst beweisen,
Dir sey Ehre, Dank und Ruhm.
Dein Verdienst laß uns vertreten,
Wenn wir zu dem Vater beten.
Wenn der Tod die Lippen schließt,
Sprich für uns noch, Jesu Christ!

Auf-

Digitized by Google

Pfingstlieder.

31.

Singw. Verherrlicht unsern Gott, ꝛc.

Auf, Christen! diser Tag sey heiliglich besungen!
Sprecht Gottes Tahten aus mit neuerweckten Zungen!
Heut sind durch seinen Geist viel Helden ausgerüst:
So betet, bis er auch in euern Herzen ist!

2. Ach ja, du ewger Geist! du Tröster aller Frommen!
Du wirst nach unserm Wunsch mit Segen zu uns kommen!
Dein sind wir durch die Tauf und deines Wortes Zucht:
So wirk und bringe denn in uns auch deine Frucht!

3. Erfülle Seel und Herz mit deinen Liebesflammen,
Und füg uns insgesamt mit deinem Band zusammen.
Bey Jesu Liebesmahl willst du geschäfftig seyn:
Ach präge Jesu Sinn uns allen kräftig ein!

4. Wir sind an Christi Leib zu Gliedern auserkohren,

Und

Und nur durch deine Kraft in Christo neu gebohren.
Ach schaffe, denn du bist an Gaben mancherley,
Daß Jeder seines Orts ein lebend Glid maß sey!

5. Uns mahnet Jesu Tisch zu brüderlichem Friden;
Und deine Gaben sind hiezu auch uns beschieden.
Wenn denn der alte Feind uns listig trennen will,
So steure seinem Gift, und mach uns fromm und still!

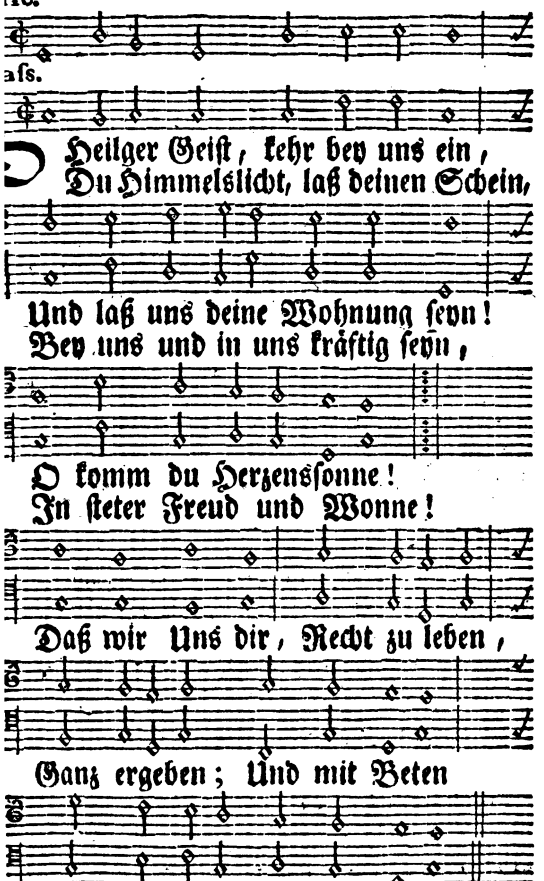
6. Was in uns je von Wahn und Irrtum übrig bleibet,
Was unsre Seelen täuscht und zum Verderben treibet,
Das lasse, grosses Licht! durch deinen Glanz vergehn,
Daß wir in Gottes Kraft getrost und gläubig stehn!

7. Wen Gottes Geist beseelt, wen Gottes Wort erreget,
Wen Christi Liebe dringt, wer ihn im Herzen träget:
Der stimme mit uns ein, und preise Gottes Treu!
Sie ist an disem Fest, und alle Morgen neu.

O Heil-

Digitized by Google

32.



Digitized by Google

2. Gib uns dein himmelsüsses Wort;
Und laß es in uns immerfort
Mit hellem Lichte brennen!
Damit wir uns ja nimmermehr
Von dises Wortes reiner Lehr
Und von der Wahrheit trennen.
Durch dich Muß sich
Lassen rühren, Lassen führen,
Wer Gott kennet,
Und im Glauben Jesum nennet.

3. Du Geist der Stärke! gib uns Muht,
Der Seelenfeinde List und Wut
Standhaftig zu bekämpfen!
Lehr uns dem Satan widerstehn,
Den Reiz und Haß der Welt verschmähn,
Des Fleisches Lüste dämpfen!
Laß dich Reichlich
Auf uns nider, Daß wir wieder
Trost empfinden,
Und in Allem überwinden.

4. Du Geist der Liebe! rege dich
In unsern Herzen kräftiglich,
Erweck die sanften Triebe!
Daß Jeder wahre Brudertreu,
Ohn Argliſt, ohne Gleißnerey,
An seinem Nächsten übe.
Kein Neid, Kein Streit
Dich betrübe! Reine Liebe
Uns entzünde,
Und im Herren fest verbinde!

5. Leit

5. Leit uns, o Geist der Heiligkeit!
uf Gottes Wegen allezeit,
Dirk in uns seinen Willen!
rtöd das Fleisch, verneu den Geist,
Daß wir, was dein Befehl uns heißt,
Mit ganzem Ernst erfüllen.
Führe, Führe
Insre Sinnen, Und Beginnen
Zon der Erden!
Daß wir Himmelsbürger werden.

33.

Singweise: Psalm 146.

Komm, o komm, du Geist des Lebens!
Wahrer Gott von Ewigkeit!
Deine Kraft sey nicht vergebens,
Sie erfüll uns jederzeit.
Dring mit deinem Gnadenschein
In uns arme Sünder ein.

2. Wirke du in unsern Sinnen;
Nimm uns unter deine Zucht;
Daß wir anders nichts beginnen,
Als nur, was dein Wille sucht.
Dein Erkänntniß werde groß;
Und von Irrtum mach uns los.

3. Zeig uns, Herr! der Wahrheit Stege;
Und was Anstoß bringen kan,
Räume

Raume du selbst aus dem Wege,
Leit uns auf der Tugend Bahn.
Strauchelt etwann unser Fuß:
Ach, so gib uns wahre Buß!

4. Zeuge du in unsern Herzen,
Daß wir Gottes Kinder seyn;
Die sich auch in Noht und Schmerzen
Nimmermehr von ihm entzweyn.
Weil er uns, wenn er gleich schlägt,
Doch in Liebesarmen trägt.

5. Treib uns oft, vor ihn zu treten,
Ihn mit Innbrunst anzuflehn.
Seufze mit uns, wenn wir beten,
Und vor Sehnsucht fast vergehn.
So wird unsre Bitt erhört,
Und die Zuversicht gemehrt.

6. Wird uns je nach Troste bange,
Daß das Herze zagend spricht:
Ach, mein Gott! mein Gott! wie lange?
So verlaß uns Arme nicht.
Rede du uns kräftig zu,
Schaffe Lindrung, Trost und Ruh.

7. Herr! vermehr auch unsern Glauben!
Laß durch keine Höllenrott
Uns aus deinen Händen rauben:
Du bist unser Bundesgott!
Bläst das Fleisch uns Zweifel ein,
Laß dein Wort gewisser seyn.

8. Kommt

8. Kommt es dann mit uns zum Sterben,
Nuß, was irdisch, uns entgehn:
So laß uns, als Gottes Erben,
Schon den Himmel offen sehn.
Hilf uns in der letzten Noht,
Und besige selbst den Tod.

34.

Singweise: Psalm 42.

Heist vom Vater und vom Sohne!
Der du unser Tröster bist,
Und von unsers Gottes Trohne
Hülfreich auf uns Schwache sihst.
Stehe du mir mächtig bey,
Daß ich Gott ergeben sey:
O so wird mein Herz auf Erden
Schon ein Tempel Gottes werden.

2. Laß auf jedem meiner Wege
Deine Weysheit mit mir seyn;
Wenn ich bange Zweifel hege,
Deine Wahrheit mich erfreun.
Lenke kräftig meinen Sinn
Auf mein wahres Wolseyn hin.
Lehrst du mich, was recht ist, wählen,
Werd ich nie mein Heil verfehlen.

3. Heilige des Herzens Triebe,
Daß ich über Alles treu

Meinen

Digitized by Google

Meinen Gott und Vater liebe;
Daß mir nichts so wichtig sey,
Als in seiner Huld zu stehn.
Seinen Namen zu erhöhn;
Seinen Willen zu vollbringen,
Müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur Sünde
Mein Gemüht versuchet wird,
Daß sie mich nicht überwinde.
Hab ich irgend mich verirrt,
O so strafe selbst mein Herz,
Daß ich unter Reu und Schmerz,
Mich vor Gott darüber beuge,
Und mein Herz zur Beßrung neige.

5. Reize mich, mit Flehn und Beten,
Wenn mir Hülfe nöhtig ist,
Zu dem Gnadenstuhl zu treten.
Gib, daß ich auf Jesum Christ,
Als auf meinen Mittler, schau,
Und auf ihn die Hoffnung bau,
Gnad um Gnad, auf mein Verlangen,
Von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allem Leiden
Stets mit deinem Troste bey;
Daß ich auch alsdann mit Freuden
Gottes Führung folgsam sey.
Gib mir ein gelassen Herz.
Laß mich selbst in Todesschmerz,
Bis zum frohen Uberwinden,
Deines Geistes Trost empfinden.

Der

Digitized by Google

35.

Singweise: Psalm 42.

Der du uns als Vater liebest,
Treuer Gott, und deinen Geist
Denen, die dich bitten, gibest,
Fas, uns um ihn bitten heißt:
Demuhtsvoll fleh ich vor dir,
Vater! send ihn auch zu mir,
Daß er meinen Geist erneue,
Und ihn dir zum Tempel weihe.

2. Ohn ihn fehlet meinem Wissen
Leben, Kraft und Fruchtbarkeit;
Und mein Herz bleibt dir entrissen,
Und dem Dienst der Welt geweiht,
Wenn er nicht durch seine Kraft
Die Gesinnung in mir schafft,
Daß ich dir mich ganz ergebe,
Und zu deiner Ehre lebe.

3. Auch dich kan ich nicht erkennen;
Jesu! noch mit ächter Treu
Meinen Gott und Herrn dich nennen,
Stehet mir dein Geist nicht bey.
Drum so laß ihn kräftiglich
In mir wirken, daß ich dich
Glaubensvoll als Mittler ehre;
Und auf deine Stimme höre.

4. Ewge Quelle heilger Güter,
Hochgelobter Gottesgeist!

Digitized by Google

Der du menschliche Gemühter
Besserst und mit Trost erfreust!
Nach dir nur verlanget mich;
Ich ergebe mich an dich.
Mache mich zu Gottes Preise
Heilig und zum Himmel weyse.

5. Fülle mich mit heilgen Trieben;
Daß ich Gott, mein höchstes Gut,
Über Alles möge lieben,
Daß ich mit getrostem Muht
Seiner Vaterhuld mich freu,
Und mit wahrer Kindestreu
Stets vor seinen Augen wandle;
Und rechtschaffen denk und handle.

6. Geist des Fridens und der Liebe!
Bilde mich nach deinem Sinn,
Daß ich Lieb und Sanftmuht übe;
Und mirs rechne zum Gewinn,
Wenn ich je ein Fridensband
Knüpfen kan; wenn meine Hand
Zur Erleichtrung der Beschwerden,
Kan dem Nächsten nützlich werden.

7. Lehre mich, mich selber kennen;
Die verborgnen Fehler sehn,
Sie voll Dehmuht Gott bekennen,
Und ihn um Vergebung flehn.
Mache täglich Ernst und Treu,
Sie zu bessern, in mir neu;
Zu dem Heiligungsgeschäffte.
Gib mir immer neue Kräfte.

8. Wenn

Digitized by Google

8. Wenn der Anblick meiner Sünden
Mein Gewissen niderschlägt;
Wenn sich in mir Zweifel finden,
Die mein Herz mit Zittern hegt;
Wenn mein Aug in Nöhten weint,
Und Gott nicht zu hören scheint:
O dann laß es meiner Seelen
Nicht an Trost und Stärkung fehlen!

9. Was sich Gutes in mir findet,
Ist dein Gnadenwerk in mir;
Selbst den Trieb hast du entzündet!
Daß mich, Herr, verlangt nach dir.
O so setze durch dein Wort
Deine Gnadenwirkung fort,
Bis sie durch ein selig Ende
Herrlich sich an mir vollende.

Von der Heil. Dreyeinigkeit.

36.

Singw. Allein Gott in der Höh ꝛc.

Dem höchsten Gott sey Lob und Ehr
Und Dank für seine Gnaden!
Denn forthin kan uns nimmermehr
Die Macht der Höllen schaden.
Nun herrschet Frid an Zornes statt,
Weil Gott Gefallen an uns hat,
Und uns des Fluchs entladen.

Digitized by Google

2. Dein Reich bestehet ewiglich,
O Vater! ohne Wanken.
Wir preisen und verehren dich
Mit Beten und mit Danken.
Denn, was du willt, das wird vollbracht,
Und deine weysheitvolle Macht
Hat weder Ziel noch Schranken.

3. Du Gottes eingebohrner Sohn,
O Jesu, Haubt der Frommen!
Bist an das Kreuz vom höchsten Trohn
Zum Heil der Welt gekommen.
Ach laß dein Blut und deine Pein
An unsern Seelen kräftig seyn,
Bis du uns aufgenommen!

4. O heilger Geist, du höchstes Gut
Und Tröster in dem Sterben!
Behüt uns vor des Teufels Wut
Und ewigem Verderben!
Vertritt und segne Jesu Schar!
Erleucht und führ uns immerdar,
Bis wir den Himmel erben!

37.

Singweise: Verherrlicht unsern Gott, ꝛc.

Gelobet sey der Herr, mein Gott, mein Licht, mein Leben,
Der Seele, Leib und Geist, und Wesen mir gegeben:

Mein

Digitized by Google

Nein Vater, der an mir vom Schooß der Muter an
Nehr Gutes, als ich weiß, beständig fort getahn!
2. Gelobet sey der Herr, mein Gott, mein Heil, mein Leben,
)es höchsten Vaters Sohn, der sich für mich gegeben,
)er mich vom Fluch erlöst, mich bis in Tod geliebt,
nd sich, das höchste Gut, mir ganz zu eigen gibt!
3. Gelobet sey der Herr, mein Gott, mein Trost und Leben,
)er heiligst-werte Geist, den Jesus mir gegeben,
)er meine Seel erquickt, mich stärket und verneut,
nd Hülfe, Raht und Sig mir in der Noht verleiht!
4. Gelobet sey der Herr, mein Gott, der ewig lebet,
)en Alles rühmt und lobt, was in der Welt nur webet!
Gelobet sey der Herr, der All's in Allem heißt:
)er Vater samt dem Sohn und gnadenvollen Geist!
5. Wie ihm die Engel dort das Heilig, Heilig singen,

Digitized by Google

So soll ihm von uns hier das Halleluja klingen.
Erheb ihn sonderlich, erlöste Christenheit!
Gelobet sey mein Gott in Zeit und Ewigkeit!

Die Zehn Gebote Gottes.

38.

Singweise: Psalm 140.

Vernimm des höchsten Gottes Willen,
O Israel, und denk ihm nach;
Und trachte, heilig zu erfüllen,
Was er zu dir im Donner sprach!
2. Ich, sagt er, bins, der dich regiret:
Ich bin dein Gott, und habe dich
Aus der Egypter Land geführet:
Drum ehre keinen Gott, als mich!
3. Ich bin ein Geist, darum verehre
Und schaffe keinen Götzen nicht!
Mir aber diene, wie ich lehre;
Und scheu mein strenges Rachgericht!
4. Mißbrauche nicht des Höchsten Namen,
Und schwere nicht mit leichtem Sinn!
Er will nur Ja und Nein und Amen,
Und rafft die Flucher schrecklich hin.
5. Er hat nach Sechs Erschaffungstagen
Den Siebenden zur Ruh geweiht:
Da sollt du kein Geschäffte wagen,
Wenns

Digitized by Google

Wenns Noht und Liebe nicht gebeut.
6. Erweis den Eltern bis zur Bahre
Gehorsam, Ehre, Lieb und Treu:
Daß Gott dir lange Lebensjahre
Und Leibs- und Seelenheil verleih!
7. Enthalte dich von Eigenrache;
Und schohne deines Nächsten Blut!
Befihl dem Herren deine Sache,
Wenn dir schon Jemand Unrecht tuht!
8. Entweih die Eh nicht, sondern bleibe
Von Uppigkeit und Unzucht frey,
Daß deine Seele samt dem Leibe
Ein reiner Tempel Gottes sey!
9. Vergreif dich nicht an Jemands Gute!
Erwuchre nicht des Nächsten Schweiß;
Und lebe mit vergnügtem Muhte
Von deiner eignen Hände Fleiß!
10. Erteile nach Gewissenstriebe
Dein Zeugniß, wo es nöhtig ist!
Beschäm und fleuch die Ehrendiebe;
Und rede nichts mit arger List!
11. Verdamm, als Sünden, die Begihrden
Nach Jemands Weibe, Hab und Haus;
Und, wenn sie in dir rege würden,
So tilge sie beyzeiten aus!
12. O liebe Gott vor allen Dingen,
Und deinen Nächsten, als wie dich!
Denn nichts, als dise Liebe, bringen

Propheten und Gesätz mit sich.

13. Ach Höchster, schreibe deinen Willen
In unser Aller Herzen ein;
Und hilf uns solchen selbst erfüllen!
Denn dis verleihest du allein.

Das Gebet des Herrn.

39.

Singweise: Psalm 77.

Du, o unser Gott und Vater,
Aller Menschen Heilsberahter,
Der du in den Himmeln wohnst,
Und bey deinen Engeln trohnst:
Lehr uns würdig vor dich treten,
Und, als deine Kinder, beten!
Lehr uns, wie man glaubensvoll
Deine Gaben suchen soll!

2. Gib, daß wir vor allen Dingen
Deinem Namen Ehre bringen;
Und erhalt uns immerfort,
Bundesgott, bey deinem Wort!
Laß uns durch ein heiligs Leben
Aller Welt ein Zeugniß geben,
Wie vollkommen und wie rein
Unsers Heilands Lehren seyn!

3. Hilf uns selbst die Macht der Sünden
Kräftig in uns überwinden!

Stehe

Digitized by Google

tehe deiner Kirche bey
Zider Satans Tyranney!
aß dein Gnadenreich auf Erden
llen Völkern kundbar werden;
nd verseß uns mit der Zeit
n das Reich der Herrlichkeit!

4. Lehr uns immer unsre Pflichten
ier so herzlich dir entrichten,
nd in deinem Willen ruhn,
Vie die lieben Engel thun!
ödt in uns den eignen Willen,
tur den deinen zu erfüllen,
)aß in allem Wol und Weh
nsre Treu an dir besteh!

5. Laß uns nicht am Eiteln kleben,
loch uns schnödem Geiz ergeben!
Riß uns in vergnügter Ruh
äglich unsre Nahrung zu!
Zreite deine Segenshände,
)öchster, über alle Stände!
Zey der Armen Trost und Teil,
lnd der Kranken Arzt und Heil!

6. Wie wir denen, die uns hassen,
ßre Sünd und Schuld erlassen,
So vergib auch unsre Schuld,
Hott der Langmuht und Geduld!
Gib auch, daß wir sie bereuen,
Ind den Feinden gern verzeihen,
Weil ja deine Gütigkeit
Ins unendlich mehr verzeiht.

7. Will die Macht und List der Höllen
Uns in der Versuchung fällen,
So verleih uns deinen Geist,
Der uns allen Sig verheißt,
Diser muß uns von dem Bösen
Bis in unser End erlösen!
Diser Geist verlaß uns nicht;
Wenn uns Aug und Herze bricht!

8. Du nur kanst uns Kraft beschehren,
Denn du bist der Gott der Ehren,
Der in Ewigkeit regirt,
Und dem aller Ruhm gebürt!
Herrscher in dem höchsten Trohne,
Ach erhör in deinem Sohne
Deiner Kinder glaübigs Flehn!
Amen! Ja! Es soll geschehn.

Das christliche Glaubensbekänntniß.

40.

Eingweist: Verherrlicht unsern Gott, ꝛc.

Ich glaub an einen Gott, und allgemeinen Vater,
Des Volks der weiten Welt allgnugsamen Berahter,
Der, was er immer will, mit unumschränkter Kraft
Nach seinem weysen Raht an allen Enden schafft:

2. Auf

2. Auf dessen Wort aus Nichts des Himmels lichte Bühnen,
Das Meer, der Erdenkreis, und all ihr Heer erschienen;
Und welcher dises All noch ordnet und bestellt,
Und, was darinnen ist, beständiglich erhält.

3. Ich glaub an Gott, den Sohn der unerschaffnen Liebe,
Zu dessen reinem Dienst und Beyspiel ich mich übe;
Der seinem Vater gleich im höchsten Trohn regirt,
Und welchem Ehr und Preis in Ewigkeit gebürt.

4. Wie innig tröst ich mich mit seinem werten Namen!
Was er verheißt und zeugt, ist lauter Treu und Amen.
Denn Jesus ist mein Heil, mein Leben, Licht und Raht,
Mein Hoherpriester, Herr und Lehrer in der Taht.

5. Drum ließ er seinen Trohn, nach seines Vaters Willen
Zu unsre Sterblichkeit die Gottheit zu verhüllen;
Und der Marien Schooß, der Tempel reinster Zucht,

Digitized by Google

Empfieng vom heilgen Geist, die teure Leibesfrucht.

6. Er ward in Bethlehem zur Zeit, die Gott erkoren,
Verächtlich, arm und schwach in einem Stall gebohren.
Sein ganzes Leben war nur Leiden, Müh und Schmach,
Bis daß Pilatus ihm das Todesurteil sprach.

7. Er ließ sich an den Stamm des Kreuzes peinlich schlagen,
Des Höchsten strengen Fluch, den wir verdient, zu tragen,
Bis er zuletst den Geist dem Vater überließ,
Eh seiner Henker Wut ihm ein Gebein zerstieß.

8. Ob man ihn lebend schon den Sündern gleich vermieden,
Hat ihm die Ehrfurcht doch ein edels Grab beschieden,
Als den zerfleischten Leib der Bann des Todes zwang,
Und sich der freye Geist zum Paradise schwang.

9. Der Schlaf war aber kurz. Kaum schien der dritte Morgen,
So hielt ihn Fels und Gruft nicht länger mehr verborgen.

Der

Digitized by Google

Der Lebensfürste brach durch Sigel, Stein und Wacht,
Und seiner Gottheit Sig verschlang des Todes Macht.
10. So trat er Höll und Welt zu seinen Füssen nider,
Und fuhr dann im Triumf in seine Himmel wieder,
Wo er zur rechten Hand des ewgen Vaters sitzt,
Uns kräftiglich vertritt, und seine Kirche schützt.
11. Von dannen wird er einst mit seiner Engel Scharen
In seiner Majestät und Kraft hernider fahren,
Und alle Sterbliche, die je der Tag beschien,
Zu ihrer Tahten Lohn vor sein Gerichte ziehn.
12. Ich glaub an Gott den Geist der Heiligkeit und Stärke,
Der Gotteskindschaft Pfand, den Schöpfer neuer Werke,
Der uns ein neues Herz und Licht und Trost verleiht,
Und aus den Glaubigen ein brünstigs Abba schreyt.
13. Es sammelt und erhält sein Ruf und Zug alleine
Aus aller Erden Volck die heilige Gemeine,
Die Jesu eigen ist, und ewiglich besteht,
Wen-

Digitized by Google

Wenn schon die Hölle tobt, und alle Welt
vergeht.

14. In diser Kirche nur wird Heil und
Ruh gefunden.
Was in den Himmeln lebt, das ist mit
ihr verbunden;
Und, wie sie auch zertrennt noch auf der
Erde scheint,
Sind ihre Glider doch durch Einen Geist
vereint.

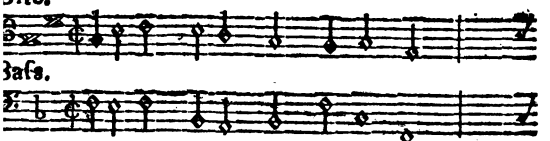
15. Wer darinn lebt und stirbt, genies-
set aller Gnaden;
Er ist von seinem Gott der Sündenschuld
entladen,
Und, wenn der letste Tag verruchte Seelen
schreckt,
Wird er zur Seligkeit aus seinem Staub
erweckt.

16. Dis glaub ich festiglich mit allen
Himmelserben;
Und darauf will ich auch mit Gottes Hülfe
sterben.
O Höchster, stehe mir bis an mein Ende
bey,
Daß ja mein Wandel stets des Glaubens
Zeuge sey!

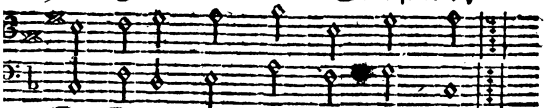
Digitized by Google

Von der Einsetzung der heiligen Taufe.

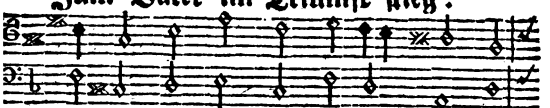
41.



Es war der hohe Tag erschienen,
Begleitet von den Seraſinen,

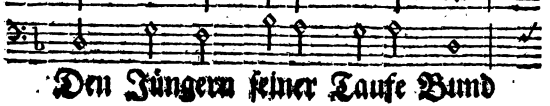


Da Jesus nach vollbrachtem Sig,
Zum Vater im Triumfe stieg:

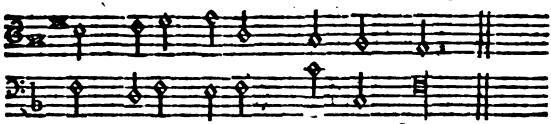


Da täht er noch vor seinem Scheiden,

Zum Troſt der Jüden und der Heiden,



Den Jüngern seiner Taufe Bund
Mit



Mit diſen letſten Worten kund:

2. Es beten meine Macht und Ehre
Des Himmels Fürſtentümer an,
Und aller Creaturen Heere
Seyn meinen Füſſen untertahn.
Drum ſcheuet keine Wut der Feinde!
Ihr habet mich zum Schutz und Freunde,
Mein Geiſt und Segen ruht auf euch.
Zerſtöret damit Satans Reich!

3. Wenn ich zum Vater aufgefahren,
So geht in alle Länder hin;
Und lehret aller Völker Scharen,
Daß ich ihr Herr und Heiland bin!
Erwecket Abrams neuen Samen;
Und tauft ihn in des Gottes Namen,
Der Vater, Sohn und heilger Geiſt,
Und Einer nur in Dreyen heißt!

4. Wer an mich glaubt, und ſich bekehret,
Und feyerlich die Tauf empfängt,
Dem iſt die Seligkeit beſchehret,
Wie ſehr ihn Sünd und Fluch gedrängt.
Hingegen, wer ſich meiner ſchämet,
Und zu der Taufe nicht bequemet,
Der ſoll zur Höllenſchmach und Pein
Durch meinen Spruch verdammet ſeyn.

Ich

Digitized by Google

Von der heiligen Taufe.

42.

Singw. Nun geht das alte Jahr ꝛc.

Ich bin getauft auf deinen Namen,
GOTT Vater, Sohn und heilger Geist!
Ich bin gezählt zu deinem Samen,
Zum Volk, das dir geheiligt heißt.
O welch ein Glück ward dadurch mein!
Laß, Herr, mich dessen würdig seyn.

2. Du hast mich für dein Kind erkläret,
Mein Vater! und ein selig Teil
Hast du, Sohn Gottes! mir gewähret
An dem von dir erworbnen Heil.
Du willst, mein Leben Gott zu weihn,
Heist Gottes! selbst mein Beystand seyn.

3. Die Liebe ist nicht zu ermessen,
Die du, mein Gott, mir zugewandt.
O laß mich nie die Pflicht vergessen,
Dazu ich selbst mich dir verband,
Als du in deinen Bund mich namst,
Und mir mit Heil entgegen kamst.

4. Du bist getreu. Auf deiner Seite
Bleibt diser Bund stets feste stehn.
Ja selbst, wenn ich ihn überschreite,
Läßt du dein Vaterherz mich sehn!

Du

Digitized by Google

Du klopfst an mein Gewissen an,
Und lockst mich auf die rechte Bahn.

5. Ich gebe, höchster Gott, aufs neue
Dir Seel und Leib zum Opfer hin.
Erwecke mich zu neuer Treue,
Und bilde mich nach deinem Sinn.
Weich, eitle Welt! O Sünde, weich!
Gott hört es; jetzt entsag ich euch.

6. Befestige dis mein Versprechen,
Mein Vater! und bewahre mich,
Daß ich es niemals möge brechen.
Mein ganzes Leben preise dich!
Gott meines Heils! sey ewig mein,
Und laß mich stets den Deinen seyn.

Von dem Taufgelübde.

43.

Singw. Es war der hohe Tag ꝛc.

Erhalt uns, Jesu, in der Gnade,
Durch die man deines Heils geneußt,
Und die im heilgen Wasserbade
Uns in dein Reich und Bündniß schleußt:
Durch die wir dir auf diser Erden
Ein angenemes Opfer werden;
Und die uns nur so lange nützt,
Als sie uns treibet und besitzt!

2. Was wir im Taufgelübde schweren,
Und ungeschworen schuldig seyn,
Das schreibe selbst samt deinen Lehren
Mit

Digitized by Google

Nit deinem Blut den Seelen ein,
Daß ja durch keinen Reiz der Sünde
Dein Bund aus unsern Sinnen schwinde;
Daß er in die Erfüllung geh,
Und fest in allen Proben steh!

3. Verzeih, was wir in unserm Leben
Je wider disen Bund verübt,
Weil du dich für uns hingegeben,
Und uns bis in den Tod geliebt!
Verleih uns immer Licht und Kräfte
Zu unsrer Heiligung Geschäffte,
Und präg auf uns in diser Zeit
Das Sigel zu der Seligkeit!

Von der Einsetzung des heiligen Nachtmahls.

44.

Singweise: Psalm 24.

Als unser Heiland in der Nacht,
Da Judas den Verraht vollbracht,
Mit seiner Schar zu Tisch gesessen,
So sprach er: Weil ich sterben soll,
War meine Seel verlangensvoll,
Dis Ostermahl mit euch zu essen.

2. Euch soll nunmehr das letste Mal,
Wie bisher das Gesätz befahl,
Das Lamm des Uberschrittes speisen.

Für

Digitized by Google

Für Schattenbilder will ich euch
Forthin an mir in Gottes Reich
Die Wahrheit und Erfüllung weiſen.

3. Er nam hierauf das Brot vor ſich,
Und dankte darbey brünſtiglich
Dem Herrn des Himmels und der Erden.
Er brachs, und ſagte: Nemt und eßt!
Das iſt mein Leib, der auf dis Feſt
Für euch wird ſo gebrochen werden.

4. Er bot, wie dis geſchehen war,
Den Kelch deßgleichen ihnen dar
Nach wiederhohltem Dank und Segen.
Da ſchloß der Heiland Niemand aus:
Ihr alle, ſprach er, trinket draus,
Wie liebe Freund und Brüder pflegen!

5. Hier wird zu eurer Seelen Heil
Euch ſelbſt mein teuers Blut zu Teil,
Das ich aus milder Treu vergieſſe,
Wenn ich, das wahre Gotteslamm,
An des verfluchten Kreuzes Stamm
Für aller Menſchen Sünden büſſe.

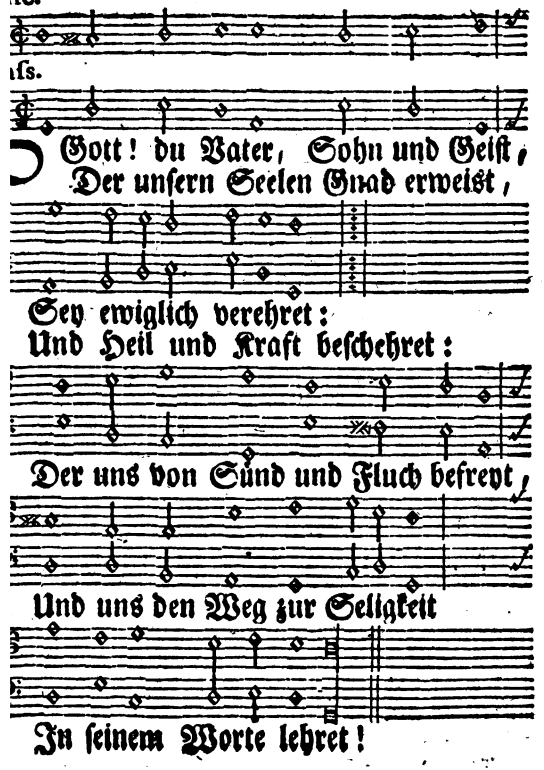
6. Gedenkt, ſo oft ihr ſolches thut,
Des neuen Bunds in meinem Blut,
Durch den ich mich mit euch vereine!
Verkündigt dankbarlich darbey
Mein Heil, mein Sterben, meine Treu
Bis daß ich zum Gericht erſcheine!

O Gott!

Digitized by Google

Lobgesang der Gemeine vor dem heiligen Abendmahl.

45.



Hier

46.

Singw. Verherrlicht unsern Gott, ꝛc.

Hier ist des Herren Mahl; Hier laben
sich die Frommen.
Mein Jesus rufet mir; Ich soll zur Ta-
fel kommen.
Auf, mein erkrankter Geist! Nimm die
Bewirtung an,
Dergleichen dir kein Tisch der Fürsten ge-
ben kan!

2. O grosses Wunderwerk! Der Schö-
pfer aller Erden
Will selber hier der Wirt der armen Gäste
werden.
Gott hat mich schlechten Wurm bey seiner
Majestät,
Und meinen nidern Staub zu seinem Trohn
erhöht.

3. Du hochgelobter Leib, der an dem
Kreuz gestorben,
Und uns durch Pein und Tod die Selig-
keit erworben!
Du heiligs Opferblut, das Zorn und Hölle
stillt!
Wer bin ich Eitler doch, den solche Kost
erfüllt?

4. Mein Gott! wie wol ist mir bey diser
Tafel worden!

Ich

Ich bin nun weiter nicht im bösen Sünderorden.
Du nimmst mich ja zum Kind und lieben Erben an,
Den deine Vatersgunst nicht mehr verlassen kan.

5. Es läßt sich Jesu Blut an meinem Pfosten sehen;
Drum muß des Würgers Grimm bey mir vorübergehen.
Ich förchte keinen Zorn, der mit der Hölle lohnt,
Dieweil der Himmel selbst in meiner Seelen wohnt.

6. Das Herze fühlet nichts von strengen Sündenbissen;
Dein Fride tröstet mich, und stillet mein Gewissen.
Der Glaube stimmet nun sein Abba freudig an,
Weil du die schwäre Last der Sünden abgetahn.

7. Was kan wol Satan noch mit seinen Pfeilen machen?
Mein Muht ist froh und stark, sein Drohen zu verlachen.
Der Tod ist meine Ruh; Denn Jesus lebt in mir;
Und machet mir das Grab zu einer Himmelstühr.

8. Nun

8. Nun Gott! so muß ich dich von ganzer Seelen preisen;
Es rühmt mein Herz und Mund die teuren Wunderspeisen,
Wodurch ich jetzt von dir so wol erquickt bin.
Ach nimm den armen Dank der schwachen Lippen hin!

9. Es müsse mich dis Mahl zum neuen Leben stärken!
Erwecke mich hiedurch zu lauter guten Werken!
Vermehre Trost und Kraft! Gib Hoffnung und Geduld;
Und schütz in Gnaden mich vor neuer Sündenschuld!

10. Hilf selbsten, daß ich dich und meinen Nächsten liebe;
Und, was dein Geist mir schenkt, zum Heil der Brüder übe!
Laß mich ein würdig Glid an deinem Leibe seyn;
Und nimm mich seiner Zeit zum Mahl der Freuden ein!

47.

Singweise: Nun geht das alte Jahr ꝛc.

Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen,
Was du in deiner Leidensnacht,

Nach

Nach deinem gnadenvollen Willen,
Zur Pflicht und Woltaht mir gemacht.
Verleih zur Ubung diser Pflicht
Mir deines Geistes Kraft und Licht.

2. Es werde, Herr, für mein Gewissen
Dein Abendmahl ein Unterpfand;
Auch mir sey dein versöhnend Büssen
Von Gott aus Gnaden zuerkannt?
So freuet meine Seele sich
In deinem Heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die Liebe,
Womit du unser Heil bedacht.
Wie stark sind deines Mitleids Triebe,
Die dich bis an das Kreuz gebracht!
O gib von deinem Todesschmerz
Jetzt neuen Eindruck in das Herz!

4. Laß mich mit Ernst die Sünden scheuen,
Für welche du, dich opfernd, starbst;
Durch schnöden Mißbrauch nie entweihen,
Was du so teuer mir erwarbst.
Die führe mich zur Sicherheit
Der Trost, den mir dein Tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue,
O du, mein Herr und Gott! an dich;
Ich schwere dir beständge Treue
Vor deinem Tische feyerlich:
Dein eigen will ich ewig seyn,
Du starbst für mich; drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor Spöttern schämen

Des Dienstes, den man dir erweist;
Mich nie zu einem Schritt bequemen,
Den mein Gewissen sündlich heißt.
O flösse mir den Eifer ein,
Wie du, o Herr, gesinnt zu seyn.

7. Laß mich mit Ernst den Nächsten liebē,
Und wenn er strauchelnd was versiht,
Versöhnlichkeit und Sanftmuht üben.
Nie komm es mir aus dem Gemüht,
Welch eine schwäre Sündenlast
Du mir aus Huld erlassen hast.

8. Es stärke sich in mir der Glaube,
Daß meine Seele ewig lebt,
Und daß einst aus des Grabes Staube
Mich dein allmächtger Ruf erhebt,
Wenn du dich, grosser Lebensfürst!
Den Völkern sichtbar zeigen wirst.

9. Gebeugt lig ich zu deinen Füssen
Mit Dank und Lob, Gebet und Flehn.
Laß auf mich neue Gnade fliessen!
Mein Heiland, laß es doch geschehn,
Daß mir zur Stärkung meiner Treu
Dein Abendmahl gesegnet sey!

48.

Singweise: Du stirbst, mein Jesu, ꝛc.

Ich komme, Herr, und suche dich,
Mühselig und beladen.

Gott,

Digitized by Google

Gott, mein Erbarmer, würdge mich
Des Sigels deiner Gnaden.
Ich lige hier vor deinem Trohn;
Sohn Gottes, und des Menschen Sohn
Nich deiner zu getrösten.
Ich fühle meiner Sünden Müh:
Ich suche Ruh, und finde sie
Im Glauben der Erlösten.

2. Dich bet ich zuversichtlich an,
Du bist das Heil der Sünder.
Du hast die Handschrift abgetahn,
Und wir sind Gottes Kinder.
Ich denk an deines Leidens Macht,
Und an dein Work: Es ist vollbracht!
Du hast mein Heil verdienet.
Du hast für mich dich dargestellt.
Gott war in dir, und hat die Welt
In dir mit sich versühnet.

3. So freue dich, mein Herz, in mir
Er tilget meine Sünden,
Und läßt an seiner Tafel hier
Dich Gnad um Gnade finden.
Du rufst, und er erhört dich schon,
Spricht liebreich: Sey getrost, mein Sohn!
Die Schuld ist dir vergeben.
Du bist in meinen Tod getauft,
Und du wirst dem, der dich erkauft,
Von ganzem Herzen leben.

4. Dein ist das Glück der Seligkeit,

Digitized by Google

Bewahr es hier im Glauben,
Und laß durch keine Sicherheit
Dir deine Krone rauben.
Sih, ich vereine mich mit dir;
Ich bin der Weinstock, bleib an mir:
So wirst du Früchte bringen.
Ich helfe dir, ich stärke dich;
Und durch die Liebe gegen mich
Wird dir der Sig gelingen.

5. Ja, Herr, mein Glück ist dein Gebot;
Ich will es treu erfüllen,
Und bitte dich, durch deinen Tod,
Um Kraft zu meinem Willen.
Laß mich von nun an würdig seyn,
Mein ganzes Herz dir, Herr, zu weihn,
Und deinen Tod zu preisen.
Laß mich den Ernst der Heiligung
Durch eine wahre Besserung
Mir und der Welt beweisen.

49.

Singweise: Allein Gott in der Höh ꝛc.

Halt im Gedächtniß Jesum Christ,
O Seele, der auf Erden
Vom Himmelsthron gekommen ist,
Ein Heiland dir zu werden.
Vergiß sein nicht! denn dir zu gut
Verband er sich mit Fleisch und Blut.

Dank

Dank ihm für dise Liebe!

2. Halt im Gedächtniß Jesum Christ,
Der für dich hat gelidten;
Da er am Kreuz gestorben ist,
Hat er dir Heil erstritten.
Errettung von der Sündenmoht
Erwarb er dir durch seinen Tod.
Dank ihm für dise Liebe!

3. Halt im Gedächtniß Jesum Christ,
Der von dem Tod erstanden,
Und jetzt zur Rechten Gottes ist.
Er hat von Todesbanden
Die, die ihn lieben, frey gemacht
Und ewges Leben wiederbracht.
Dank ihm für dise Liebe!

4. Halt im Gedächtniß Jesum Christ,
Der mit Triumf und Freuden
Gen Himmel aufgefahren ist,
Die Stätte zu bereiten;
Da du einst seine Herrlichkeit
Und ihn wirst schaun in Ewigkeit.
Dank ihm für dise Liebe!

5. Halt im Gedächtniß Jesum Christ,
Der einst wird wieder kommen,
Zu richten, was auf Erden ist,
Die Sünder und die Frommen:
Drum sorge, daß du dann bestehst,
Und mit ihm in sein Reich eingehst,
Ihm ewiglich zu danken.

Digitized by Google

6. Mein Heiland! den der Himmel preist,
Dich will ich ewig loben.
O stärke dazu meinen Geist
Mit neuer Kraft von oben.
Dein Abendmahl vermehr in mir
Des Glaubens Kraft, auf daß ich dir
Mit neuer Treue diene.

50.

Singweise: Psalm 42.

Lobe Gott, o meine Seele!
Der dir Heil und Trost verleiht;
Der mit seinem Freudenöle
Dich zum Gnadenkinde weiht;
Der dich herrlich ausgeziert;
Der dich zu dem Himmel führt;
Und der dir zum neuen Leben
Seinen Geist ins Herz gegeben.

2. Nun, ich bin in Gott genesen,
Der mich gnädig angeblickt.
Was noch todt in mir gewesen,
Wird belebet und erquickt.
O der grossen Gütigkeit,
Die mir alle Schuld verzeiht;
Die den Himmel mir erteilet;
Und all mein Gebrechen heilet!

3. Jesu, laß in dir mich leben!

Laß

Digitized by Google

Laß in dir mich fruchtbar seyn!
Wie des edlen Weinstocks Reben
Senke mich in dich hinein!
Bleib und lebe stets in mir;
Und erhalte mich in dir,
Daß ich selig einst erbleiche,
Und die Krone dort erreiche!

51.

Singw. Nun geht das alte Jahr ꝛc.

Nun habe Dank für deine Liebe,
Du grosser Mittler, Jesu Christ!
Gib, daß ich dich nicht mehr betrübe,
Der du für mich gestorben bist.
Laß deines Leidens Angst und Pein
Mir immerdar vor Augen seyn.

2. Wie kan ich dich genug erheben?
Ich, der ich Fluch und Tod verdient,
Ich soll nicht sterben, sondern leben,
Weil du mich selbst mit Gott versühnt.
Ach! du sein Sohn, du starbst für mich!
Wie preis ich, Herr, wie preis ich dich?

3. Heil mir! mir ward das Brot gebrochen,
Ich trank, Herr, deines Bundes Wein!
Voll Freude hab ich dir versprochen,
Dir, treuster Jesu, treu zu seyn.
Ich schwer es nun noch einmal dir;

Schenk du nur deine Gnade mir!

4. Laß stets mich dankbar, Herr, ermessen,
Was du für mich gelidten hast,
Und deine Liebe nie vergessen,
Die so viel Segen in sich faßt.
Laß meinen Glauben thätig seyn,
Und mir zum Guten Kraft verleihn.

5. Im Streite hilf mir überwinden,
Und stärke mich zu meiner Pflicht;
Bewahre mich vor neuen Sünden;
Verlaß mich in Versuchung nicht,
Und dein für mich vergoßnes Blut
Schenk mir im Todeskampfe Muht.

6. Und euch, ihr seines Leibes Glider,
Die Jesu Heil, wie mich, erfreut!
Euch lieb ich stets, als meine Brüder,
Als Erben seiner Herrlichkeit.
Wir haben Einen Herrn und Gott:
Uns speist und tränkt Ein Wein, Ein Brot.

7. Wie jetzt in unsers Heilands Namen
Sein Volk vor ihm versammelt war;
So kommen wir noch einst zusammen
Vor ihm, und seiner Engel Schar;
Und preisen, als sein Eigentum,
Dann ewig seines Namens Ruhm.

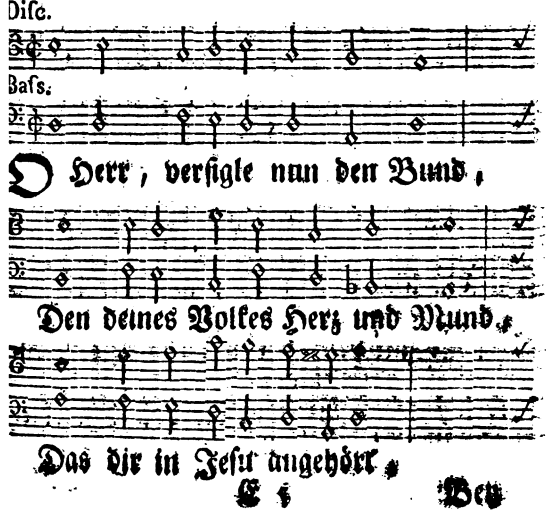
8. Hier will ich mich mit euch vereinen,
Die ihr ihn ewiglich erhöht,
Und wenn wir einst vor ihm erscheinen

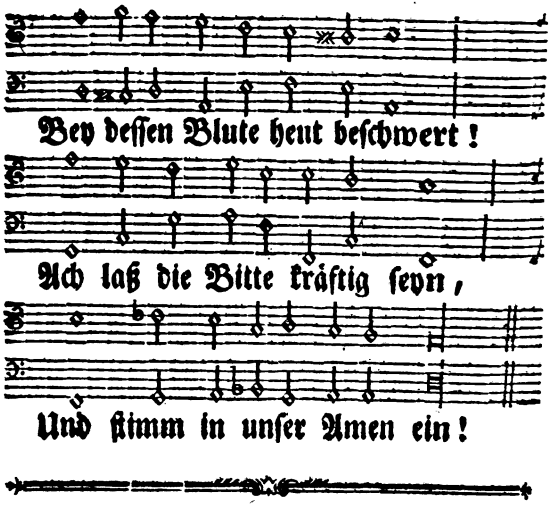
Im

Im Glanze seiner Majestät,
Dann geh ich im Triumf mit euch,
Ihr Auserwählten, in sein Reich.
5. So soll denn weder Spott noch Leiden,
Noch Ehre, Freud, noch Lust der Welt,
Mich, Herr, von deiner Liebe scheiden,
Die selbst im Tode mich erhält.
Du bist und bleibest ewig mein;
O laß mich deiner würdig seyn!

Gebet der Gemeine nach dem heiligen Abendmahle.

52.





Von Gott, seinen Eigenschaften und Werken.

53.

Singw. Verherrlicht unsern Gott, ꝛc.

Anbetungswürdger Gott, mit Ehrfurcht stets zu nennen!
Du bist unendlich mehr, als wir begreifen können.
O flösse meinem Geist die tiefste Demuht ein,
Und laß mich stets vor dir voll Ehrerbietung seyn.

2. Du

Digitized by Google

2. Du bist das höchste Gut; du weist von keinem Leide;
Stets ruhig in dir selbst schmeckst du vollkommne Freude.
Dein ist die Herrlichkeit. Auch ohne Creatur
Bist du dir selbst genug, du Schöpfer der Natur.

3. Du riefst dem, das nicht war, um Lust und Seligkeiten,
Aufs manigfaltigste, um dich her auszubreiten.
Die Liebe bist du selbst. Verstand und Raht sind dein;
Und du gebrauchst sie gern, zu segnen, zu erfreun.

4. Du sprichst, und es geschiht. Auf dein allmächtig: Werde!
Entstand dein grosses Werk, der Himmel und die Erde.
Mit deinem kräftgen Wort trägst du die ganze Welt,
Und deine Macht vollführt, was uns unmöglich fällt.

5. Du bist der Herren Herr. Der Erde Majestäten
Sind, Höchster! vor dir Staub. Auch Geister kanst du tödten.
Wen du erniedrigest, Gott! wer kan den erhöhn?

Wen du erhöhen willst, deß Hochheit muß bestehn.

6. Du bist es, der allein Unsterblichkeit besitzet,
Der Leben gibt und nimmt; der unsern Odem schützet.
Den Geist, der in uns lebt, den haben wir von dir.
Willst du, so wird er Nichts. Du bleibest für und für.

7. Wer hat dich je gesehn? Wer kann im Fleisch dich sehen?
Kein sterblich Auge reicht bis zu den Lichtshöhen,
Wo du voll Majestät auf deinem Stuhle trohnst,
Und unterm frohen Lob der Himmelsheere wohnst.

8. Was wir, Unendlicher! von deinem Wesen wissen,
Das hast du selbst zuvor uns offenbaren müssen.
Die Schöpfung zeugt von dir; und deines Sohnes Mund
Macht uns noch deutlicher, Gott! deinen Namen kund.

9. Doch hier erkennen wir dich noch gar unvollkommen.
Wird aber dermaleinst der Vorhang weggenommen,

Der

Der jetzt das Heiligste noch unserm Blick verschließt,
Dann sehen wir dich, Gott! so herrlich, wie du bist.

10. Indeß sey auch schon jetzt dein Ruhm von uns besungen.
Verschmähe nicht ein Lob von lallend schwachen Zungen!
Dort soll, wenn wir dereinst vor dir verherrlicht stehn,
Ein Lied im höhern Chor dich, grosser Gott! erhöhn.

54.

Singw. Allein Gott in der Höh ꝛc.

Gerechter Gott, vor dein Gericht
Muß alle Welt sich stellen.
Du wirst in ihrem Angesicht
Auch mir mein Urteil fällen.
O laß mich dein Gericht stets scheun,
Und hier mit Ernst beflissen seyn,
Vor dir einst zu bestehen.

2. Du sihst von deinem festen Trohn
Auf alle Menschenkinder;
Bestimmest Jedem seinen Lohn,
Dem Frommen und dem Sünder.
Nie sihst du die Personen an;
Allein auf das, was wir getahn,
Sihst du, als rechter Richter.

3. Viel

3. Viel Gutes und Barmherzigkeit
Gibst du schon hier den Frommen;
Du schützest sie vor manchem Leid,
Darein die Sünder kommen.
So zeigest du vor aller Welt,
Daß dir der Eifer wolgefällt,
Den man der Tugend widmet.

4. Ja, Herr, du liebst, was recht und gut,
Und bist ein Freund der Frommen.
Wer deinen Willen gerne tuht,
Wird von dir aufgenommen.
Sein Werk und Dienst gefällt dir wol,
Ist er gleich nicht so, wie er soll,
Ganz rein von allen Fehlern.

5. Doch dem, der dich, o Gott! nicht scheut,
Dem frevlenden Verbrecher,
Der dein Gesätz und Recht entweiht,
Bist du ein strenger Rächer.
Verachtung, Elend, Schmerz und Hohn,
Und Tod ist seiner Bosheit Lohn,
Oft schon in disem Leben.

6. Der Untergang der ersten Welt,
Die aus der Art geschlagen,
Das Feuer, das auf Sodom fällt,
Egyptens lange Plagen,
Und andre Wunder deiner Macht,
Sind Zeugen, wenn dein Zorn erwacht,
Wie du den Sündern lohnest.

7. Bleibt

Digitized by Google

7. Bleibt hier viel Böses ungestraft,
Viel Gutes unbelohnet,
So kömmt ein Tag der Rechenschaft,
Der keines Sünders schohnet;
Da stellst du, Herr, ins hellste Licht,
Wie recht und billig dein Gericht.
Dann triumfirt der Fromme.

8. Gerechter Gott, laß mich, wie du,
Das Gute eifrig lieben!
Gib selber mir die Kraft darzu!
Wirk inniges Betrüben,
Wenn sich die Sünd in mir noch regt!
Dein Herz, das lauter Gutes hegt,
Sey meines Herzens Muster!

9. Und weil vor dir, gerechter Gott!
Nur die allein bestehen,
Die gläubig auf des Mittlers Tod
Bey ihrer Reue sehen;
So laß mich die Gerechtigkeit,
Die mich von Straf und Schuld befreyt,
Im Glauben eifrig suchen.

55.

Singw. Nun geht das alte Jahr ꝛc.

O Gott des Himmels und der Erden,
Der du allgegenwärtig bist,
Von Niemand kanst begriffen werden,

Da

Digitized by Google

Da Niemand dir verborgen ist:
Ach, ziehe meinen Sinn zu dir,
Und offenbare dich in mir!

2. Wohin ich Herz und Augen lenke,
Da find ich deiner Gottheit Spur.
Wenn ich voll Andacht überdenke
Dein Werk, die prächtige Natur;
So ruft mir Alles, Alles zu:
Wie groß ist Gott, wie klein bist du!

3. Uns zeigen alle Elemente
Macht, Güt und Weysheit überall.
O wenn das Stumme reden könnte,
Wie groß wär stets der Jubelschall:
Rühmt, Menschen, Gottes Güt und Macht,
Der uns für euch hervorgebracht.

4. Herr GOTT! wie groß ist deine Liebe!
Die Erd ist deiner Güte voll.
O, gib mir deines Geistes Triebe,
Daß ich dich preise, wie ich soll.
Nimm, was ich kann, und hab, und bin,
Zu deinem Dienst auf ewig hin.

5. Hilf, daß die Güter diser Erden
Mich zu dir locken, höchstes Gut!
Daß sie mir nicht zum Fallstrick werden,
Der statt des Nutzens Schaden thut.
Laß allen Mißbrauch ferne seyn!
Mein Schatz und Ziel sey du allein!

6. Hier

6. Hier ist mein Leben eine Reise;
Hier geht mein Weg zur andern Welt.
Drum mache du mich fromm und weyse,
Daß ich hier thu, was dir gefällt.
Und end ich disen kurzen Lauf,
So nimm in deine Ruh mich auf.

56.

Singweise: Psalm 42.

GOTT, vor dessen Angesichte
Nur ein reiner Wandel gilt!
Ewges Licht, aus dessen Lichte
Stets die reinste Wahrheit quillt!
Deines Namens Heiligkeit
Werde stets von uns geschent!
Laß sie uns doch kräftig dringen,
Nach der Heiligung zu ringen.

2. Heilig ist dein ganzes Wesen,
Und kein Böses ist an dir.
Ewig bist du so gewesen,
Und so bleibst du für und für.
Was dein Wille wählt und thut,
Ist unsträflich, recht und gut,
Und mit deines Armes Stärke
Wirkst du stets vollkommne Werke.

3. Herr, du willst, daß deine Kinder
Deinem Bilde ähnlich seyn.
Nie besteht vor dir der Sünder;

Denn

Denn du bist vollkommen rein.
Du bist nur der Frommen Freund;
Ubeltähtern bist du feind.
Wer beharrt in seinen Sünden,
Kan vor dir nicht Gnade finden.

4. O so laß uns nicht verscherzen,
Was du uns noch zugedacht.
Schaff in uns stets reine Herzen!
Tödt in uns der Sünden Macht.
Denn was sind wir, Gott! vor dir?
Du bist heilig, aber wir
Sind verderbt, und wer kan zählen,
Grosser Gott, wie oft wir fehlen?

5. Uns von Sünden zu erlösen,
Gabst du deinen Sohn dahin.
O so reinige vom Bösen
Durch ihn unsern ganzen Sinn!
Gib uns, wie du selbst verheißt,
Gib uns deinen guten Geist,
Daß er unsern Geist regire,
Und zu allem Guten führe!

6. Keiner sündlichen Begihrde
Bleibe unser Herz geweiht!
Unsers Wandels gröste Zierde
Sey rechtschaffne Heiligkeit.
Mach uns deinem Bilde gleich!
Denn zu deinem Himmelreich
Wirst du, Herr! nur die erheben,
Die im Glauben heilig leben.

Ewge

57.

Singweise: Pſalm 42.

Ewge Liebe! mein Gemühte
Waget einen kühnen Blick
in den Abgrund deiner Güte,
Send ihm einen Blick zurück,
einen Blick voll Heiterkeit,
Der die Finſterniß zerſtreut,
Die mein blödes Auge drücket;
Wenn es nach dem Lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o Liebe!
Daß du dich erbarmet haſt,
Und aus freyem edeln Triebe
Den allweyſen Raht gefaßt,
Der verdammniß-werten Welt,
Durch ein teures Löſegeld,
Durch des eignen Sohnes Sterben,
Gnad und Freyheit zu erwerben.

3. O ein Rahtſchluß voll Erbarmen,
Voller Huld und Freundlichkeit!
Welcher uns hülfloſen Armen
Gnade, Troſt und Hülfe beut.
Liebe! die des Sohns nicht ſchohnt,
Der in ihrem Schooſſe wohnt,
Um die Sünder zu erretten
Aus den ſchwären Sündenketten.

4. Doch, du haſt, o weyſe Liebe!
Eine Ordnung auch beſtimmt,

Daß

Daß darinnen Jeder bleibe,
Der am Segen Anteil nimmt,
Wer nur an den Mittler glaubt,
Und ihm treu-ergeben bleibt;
Der soll nicht verloren gehen,
Sondern Heil und Leben sehen.

5. Da du keinen zum Verderben
Ohne Grund verbannet hast,
Tragen Sünder, wenn sie sterben,
Ihrer eignen Bosheit Last.
Wer nicht glaubt an deinen Sohn,
Der hat Fluch und Tod zum Lohn;
Sein muhtwillig Widerstreben
Schleußt ihn aus vom Heil und Leben.

6. Ewig sey mit Dank besungen,
Was dein Raht beschlossen hat.
Mit uns preisen Engelzungen
Disen weysen heilgen Raht,
Den der Glaub in Demuht ehrt,
Die Vernunft erstaunend hört;
Wo der Engel Tiefen findet,
Die er niemals ganz ergründet.

7. Liebe, laß mich dahin streben,
Meiner Wahl gewiß zu seyn.
Richte selbst mein ganzes Leben
So nach deinem Willen ein,
Daß des Glaubens Frucht und Kraft,
Den dein Geist in mir geschafft,
Mir zum Zeugniß dienen möge:
Ich sey auf dem rechten Wege.

8. Laß

Digitized by Google

8. Laß mich meinen Namen schauen
in dem Buch des Lebens stehn:
Alsdann werd ich ohne Grauen
selbst dem Tod entgegen gehn;
keine Creatur wird mich,
den du liebest, ewiglich
deiner Huld entreissen können,
noch von deiner Liebe trennen.

58.

Singweise: Psalm 130.

Befihl du deine Wege,
Und was dein Herze kränkt,
der treuen Vaterpflege
des, der den Weltkreis lenkt:
er zeichnet Stern und Winden
die abgemeßne Bahn,
sollt er nicht Wege finden,
wo dein Fuß wandeln kan?

2. Dem Herrn must du vertrauen,
wenn dirs soll wolergehn,
und dein Werk auf ihn bauen,
soll es vor ihm bestehn.
Gott läßt durch Sorg und Gränen,
und durch selbst-eigne Pein
sich keine Woltaht nemen;
sie muß erbeten seyn.

3. Dein Aug, o Gott der Gnade!

Sieht

Sieht immer ungeschwächt,
Was gut sey oder schade
Dem sterblichen Geschlecht.
Und was du denn erlesen,
Dein Raht fürs Beste hält,
Bringst du zum Stand und Wesen,
Wie es dir wolgefällt.

4. An wunderbaren Wegen
Fehlt dirs, Allweyser, nicht:
Dein Tuhn ist Gnad und Segen,
Dein Gang ist Recht und Licht;
Und wenn du deinen Kindern
Ein Glück hast zugedacht,
So kan dein Werk nichts hindern:
Du willst, es ist vollbracht.

5. Hoff, o bedrängte Seele!
Hoff, und sey unverzagt.
Gott weiß es, was dich quäle;
Den Kummer, der dich nagt.
Er wird dich ihm entrücken.
Erwarte nur der Zeit!
Bis dich mit holden Blicken
Sein Angesicht erfreut.

6. Und blieb der Trost auch lange,
Den du von ihm begehrt,
Und würde dir oft bange,
Daß er dich nicht gehört:
Er wird dir Hülfe senden,
Wenn dus am mindsten glaubst;
Und all dein Unglück wenden,

So

Digitized by Google

So du ihm treu verbleibst.
7. Wol endlich deiner Treue!
Du trägst den Sig davon.
Auf! daß dein Herz sich freue!
Schau nur den reichen Lohn!
Gott gibt dir selbst die Palmen
In deine rechte Hand,
Und du singst Freudenpsalmen
Dem, der dein Leid gewandt.
8. Mach End, o Herr, mach Ende
Mit aller unsrer Noht,
Und reich uns deine Hände
Im Leben und im Tod.
Stets laß uns deiner Pflege
Und Treu empfohlen seyn;
So gehen unsre Wege
Gewiß zum Himmel ein.

Von dem göttlichen Worte.

59.

Singweise: Nun geht das alte Jahr ꝛc.

O selig ist, wer Gottes Willen
Aus seinem Worte lernt und kennt!
O selig, wer ihn zu erfüllen
Von heiliger Begihrde brennt,
Und, wie ein frommer David pflegt,
Des Herrn Gesätz im Herzen trägt!

2. Denn,

2. Denn, wär uns diſes nicht gegeben
So ehrten wir der Götzen Tand;
Uns wär kein ewigs Heil und Leben
Und weder Licht noch Recht bekannt;
Und in des Irrtums weitem Meer
Vergiengen wir an Troſte lär.

3. Dis iſt das Wort, da wir erfahren,
Was uns im Tode noch erquickt;
Da jede Stelle Gottes Spuren
In des Gewiſſens Tiefe drückt;
Da uns der Gnadengeiſt erweckt,
Und kräftig von der Sünde ſchreckt.

4. Dis Wort, das ſich durch Wunderproben
Vor allen Schriften längſt bewährt,
Und da die Weysheit ſelbſt von oben,
Was Pflicht und Glaube ſey, erklärt:
Dis untriegbare Wort allein
Soll unſers Lebens Richtſchnur ſeyn.

5. So gib uns, Herr, zu deinen Lehren
Gehorſam und der Seelen Ruh,
Damit wir dich ſo innig hören,
Als ſprächeſt du uns mündlich zu;
Und lege, was dein Wort vermag,
Durch unſer Leben an den Tag!

Dein

60.

Singw. Nun geht das alte Jahr ꝛc.

Dein Wort, o Höchster! ist vollkomen;
Es lehrt uns unsre ganze Pflicht;
Es gibt dem Sünder und dem Frommen
Zum Leben sichern Unterricht.
O selig, wer es achtsam hört,
Bewahrt und mit Gehorsam ehrt!

2. Es leuchtet uns auf unsern Wegen;
Vertreibt des Irrtums Finsterniß;
Es füllt mit Freuden, bringt uns Segen,
Und machet unser Herz gewiß.
Es lehrt uns, Höchster, was du bist,
Und was dir wolgefällig ist.

3. Dein Wort ermuntert, dich zu lieben;
Lehrt, wie viel Guts du denen gibst,
Die dein Gebot mit Freuden üben,
Und wie du väterlich uns liebst.
Und was, o Herr, dein Mund verspricht,
Bleibt ewig wahr; du lügest nicht.

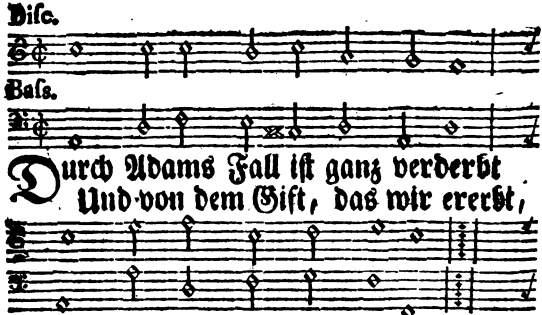
4. Gott, deine Zeugnisse sind besser,
Und mehr der Sehnsucht wert, als Gold.
Ihr Wert ist köstlicher und grösser,
Als alles noch so feine Gold.
Wer das tuht, was dein Wort gebeut,
Dem ist dein Segen stets bereit.

5. Drum laß auch mich mit Lust betrachten,

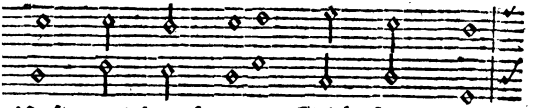
Was mich dein Wort, o Höchster! lehrt,
Und auf das mit Gehorsam achten,
Was es von mir zu thun begehrt;
So flieſſen Trost und Seelenruh
Auch mir aus deinem Worte zu.

Von dem menschlichen Elende und Verderben.

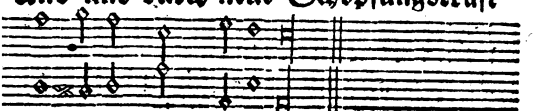
61.



Und



Und uns durch neue Schöpfungskraft



Entgiftet und bekehret.

2. Drum sandte GOTT auch seinen Sohn,
Damit er für uns stürbe,
Und durch des Kreuzes Pein und Hohn
Das Leben uns erwürbe.
Der hat das grosse Werk vollbracht,
Und Höll und Tod bezwungen,
Und sich in lichter Sigespracht
Zum Vater aufgeschwungen.

3. Da öffnet er uns freye Bahn,
Den Himmel zu erlangen:
Und unser Glaube hält sich dran,
Daß Jesus vorgegangen.
Er hat für uns genug getahn,
Den Vater zu versöhnen,
Und beut uns alle Mittel an,
Das Heilswerk zu bekrönen.

4. Wie rührend lehrt uns, was er spricht,
Der Sünde widerstreben!
Wie reizend ist sein Beyspiel nicht
Zu einem frommen Leben!

Wie tröstlich pflegt in aller Noht
Sein Geist uns zu vertreten!
Wie brünstig hilft er bis in Tod
Zum höchsten Arzte beten!

5. Wie kräftig stärkt er unsern Muht
In allen Seelenkriegen,
Daß wir auch unser Fleisch und Blut
Und Höll und Welt besigen!
Wie göttlich muß sich unser Stand
Durch disen Geist erheben,
Den Gott, als seiner Kindschaft Pfand,
In unser Herz gegeben!

6. Wer aber, als sein Sohn allein,
Verdient uns disen Segen:
Uns, die wir schnöde Sünder seyn,
Und unterm Fluch gelegen?
Uns, die wir ohn sein Wort und Licht,
Uns selbsten überlassen,
Verbannt von Gottes Angesicht,
In Todesnächten sassen?

7. Der Mensch ist gottlos und verrucht,
Und wie verkauft zum Bösen,
Der bey den Menschen Hülfe sucht,
Als könnten sie erlösen.
Denn, will er sich ein ander Ziel,
Als Jesu Trost nur, stecken,
So bleibt er Satans Raub und Spiel,
Und fällt in Höllenschrecken.

8. Ein Sünder aber, dessen Herz
Zu Gottes Gnade weinet,

Und

Digitized by Google

und dessen reuerfüllter Schmerz
im Leben auch erscheinet,
Sollharre nur und werfe sich
in Gottes Vaterarme,
und trau in Jesu festiglich,
Daß er sich sein erbarme!
9. So denn, o Vater, lasse mich
auf dich den Glauben gründen!
So auch, mein Gott, erbarme dich,
und tilge meine Sünden!
Der Geist der Gnaden steh mir bey,
und ändre selbst mein Herze,
Daß ich durch keine falsche Reu
Mein ewigs Heil verscherze!

62.

Singweise: Psalm 38.

Ach wie ist bey Adams Erben
Das Verderben,
Gott, so groß und allgemein!
Nichts ist auf der Welt zu finden,
Als nur Sünden:
Kanst du ihr auch gnädig seyn?
2. Ja! du trägst doch mit uns Armen
Noch Erbarmen:
Dises zeugt uns Jesu Blut;
Den hast du dahingegeben,
Daß wir leben;
Der auch macht den Schaden gut.

Digitized by Google

3. JEsu Tod, Verdienst und Kriege,
JEsu Sige
Haben uns vom Fluch befreyt.
JEsus sendet uns den Lehrer
Und Bekehrer,
Der dein Bild in uns erneut.
4. Nun so richte, Herr, uns Alle
Von dem Falle
Durch den Geist der Gnaden auf!
Dessen Licht und Kraft regire
Und vollführe
Unsern neuen Lebenslauf!

Von JEsu Christo und dem Erlösungswerke.

63.

Singw. Allein Gott in der Höh ꝛc.

Heil uns! aus unsrer Sündennoht
Ist Rettung uns erworben.
Der Herr will nicht des Sünders Tod.
Was Adams Fall verdorben,
Hat er aus Gnaden uns ersetzt.
Wie wert sind wir vor ihm geschätzt!
Wie groß ist sein Erbarmen!
2. Selbst seinen eingebohrnen Sohn
Sandt er zu uns auf Erden,
Von dem verdienten Sündenlohn

Ein

ein Retter uns zu werden.
er kam, und mit ihm unser Heil,
er kam, am ewgen Leben Teil,
uns wieder zu erwerben.

3. Wo ist, o Tod! dein Stachel nun?
Hier ist der Uberwinder.
Für unsre Schuld genug zu tuhn
Starb er, das Heil der Sünder.
Wo ist nun, Sünde! deine Kraft?
Hier ist der, der uns Kräfte schafft,
Dein Joch von uns zu werfen.

4. Gelobt sey Gott! gelobt sein Sohn!
Der Retter unsrer Seelen!
Nun kan uns auf der Erden schon
Das wahre Glück nicht fehlen,
Getrost und froh in Gott zu seyn,
Wenn wir uns nur dem Heiland weihn
Den Gott für uns verordnet.

5. Was er zum Leben uns verschafft,
Das ist in seinen Händen.
Sein ist das Reich, sein ist die Kraft,
Das Heil uns zuzuwenden,
Das er so liebreich uns erwarb,
Als er für uns am Kreuze starb.
Wol Allen! die ihm trauen.

6. O laßt uns ihm uns anvertraun,
Und niemals sein uns schämen.
Auf seine Mittlershülfe baun,
Und sein Joch auf sich nemen;
Das ist der Weg zum ewgen Wol;

Digitized by Google

Der Weg, auf dem man fridenvoll
Auch schon auf Erden wandelt.
7. Herr, laß uns deine Seligkeit
Doch über Alles schätzen.
Nie könnten Güter diser Zeit
Den Mangel uns ersetzen,
Wenn uns das gröste Gut gebricht;
Ein reines Herz voll Zuversicht
Zu dir, Gott, unser Vater!
8. O lenk auf dis erhabne Glück
Der Seele stärkste Triebe!
Zeuch mächtig unser Herz zurück
Von schnöder Sündenliebe!
An dem uns teur erworbnen Heil
Laß uns im wahren Glauben Teil
Stets suchen und gewinnen.

64.

Singw. Allein Gott in der Höh ꝛc.

Mein Jesu, du hast unsre Schuld
Mit ihrer Strafe Plagen,
O unerhörte Lieb und Huld!
Freywillig wollen tragen.
Du, der Gerechte, liessest dich
Zur Sünde machen, daß ich mich
In dir gerecht kan nennen.
2. So heissest du nicht Jesu nur;
Du bist auch, was du heissest;

Da

)a du die menschliche Natur
us allem Jammer reissest.
)ie Taht stimmt mit dem Namen ein;
)u wolltest, was du heissest, seyn,
Rein Heil, mein Seligmacher.

3. In keinem Andern ist ja Heil;
Lein Nam ist uns gegeben;
)arinn wir können nemen Teil
In Seligkeit und Leben;
)u, bists allein, der Jedermann
Lin ewigs Leben schenken kan.
Belobet sey dein Name!

4. O Name! werde doch in mir
Durch Gottes Geist verkläret;
Da, was verborgen ist in dir,
Kein fleischlich Herz erfähret.
Denn die Vernunft begreift es nicht;
Ohn deines Geistes Gnadenlicht
Blieb es unaufgeschlossen.

5. Laß mich empfinden deine Kraft,
Von heisser Lieb entbrennen,
Mich, was dein Name Gutes schafft,
Stets aus Erfahrung kennen.
So wird der Sündennoht gewehrt,
In Hoffnung meine Furcht verkehrt,
Und Seligkeit mein Erbe.

Digitized by Google

65.

Singw. Nun geht das alte Jahr ꝛc.

O teuers Wort für arme Sünder,
Das Gott mir in das Herze schreibt,
Obgleich der Mund der Satanskinder
Nur sein Gespötte drüber treibt.
O Wort, das mich erwecken kan:
Mein Jesus nimmt die Sünder an!

2. Ich bin auch unter disem Haufen,
Der, Jesu! von dir ferne stuhnd.
Doch komm ich dir jetzt nachgelaufen;
Es naht sich zu dir Herz und Mund.
Ach tuh, was du so oft getahn;
Und nimm mich armen Sünder an!

3. Ein Hirte suchet mit Verlangen,
Wo sein verlornes Schäflein sey.
Ich bin auch schrecklich irr gegangen,
Ach hohle du mich bald herbey!
Du bists, der mich erlösen kan;
Und nimmst die Sünder gnädig an.

4. Gib, daß ich dir mit neuer Busse
Auch eine Freude geben mag!
Ich fall in Demuht dir zu Fusse;
Ach stifte selber den Vertrag!
Du hast genug für mich getahn;
Und nimmst mich armen Sünder an.

5. Hast du nun einmal mich gefunden,
So laß mich nicht verloren gehn;

Und

Und hilf mir in Versuchungsstunden
Den Seelenfeinden widerstehn!
Ich sterbe drauf; ich glaube dran:
Du nimmst mich hier und dorten an.

66.

Singw. Nun geht das alte Jahr ꝛc.

Wie göttlich seyn doch Jesu Lehren!
Wie überzeugend seine Macht,
So bald wir nur von Taten hören,
Die er noch in dem Fleisch vollbracht!
Da stimmt ihm unser Glaube bey,
Daß er der Welt Erlöser sey.

2. Die Herrlichkeit war voller Gnaden,
Die man aus seinen Zeichen sah.
Er wirkte nie zu Jemands Schaden,
Wie von Propheten sonst geschah;
Und raffte keinen Sünder nicht
Mit Feur und Seuchen vor Gericht.

3. Er schenkte das Gesicht den Blinden;
Dem Tauben gab er das Gehör;
Der Aussatz mußte vor ihm schwinden;
Der Stumme sang ihm Dank und Ehr.
Sein Kraftwort hieß die Lahmen gehn,
Und selbst die Todten auferstehn.

4. Er schalt nur Satans Legionen,
Die noch in manche Seelen ziehn,
So mußten sie die Menschen schonen,
Und plötzlich in den Abgrund fliehn.

Berief er seiner Engel Schar,
So stellten sie sich dienstbar dar.

5. Sein Segen speiste ganze Heere,
Wo es an Brot und Trost gebrach;
Und kaum gebot er Wind und Meere,
So ließ ihr Sturm gehorsam nach.
Man sah also in allem Thun
Auf ihm der Gottheit Fülle ruhn.

6. Wir danken, Höchster, deiner Stärke,
Die Jesum vor der Welt verklärt,
Der durch so grosse Wunderwerke,
Als dein Gesandter, sich bewährt!
Wir nemen solchen gläubig an,
Und seyn ihm willig unterthan.

7. Erfüll, o Herr! nur unsre Herzen
Mit seiner Lehren Göttlichkeit,
Damit wir nicht das Heil verscherzen!
Das uns dein Sohn allein verleiht;
Und schaffe, daß ihm unsre Treu
Bis in den Tod beständig sey!

Von der Wiederkunft Christi.

67.

Singw. Allein Gott in der Höh ꝛc.

Er kommt, er kommt zum Weltgericht,
Der Heiland, den wir ehren.
O weigert euch, Erlöste, nicht,

Jetzt

etzt auf sein Wort zu hören.
Ver hier nicht seine Stimme hört,
nd sie nicht mit Gehorsam ehrt,
Vird nicht vor ihm bestehen.

2. Herr, laß mich deiner Majestät
Nit wahrer Freude dienen!
Vie herrlich dich dein Gott erhöht,
ist zwar noch nicht erschienen;
Doch was uns hier verborgen war,
Das wird dereinst uns offenbar,
Wenn du wirst wiederkommen.

3. Wenn vor dir die Natur denn bebt,
Und unter deinen Füssen
Sich Alles, was dir widerstrebt,
Wird völlig beugen müssen,
Wenn alle Engel vor dir stehn,
Dann werden Aller Augen sehn,
Wie hoch dich Gott erhoben.

4. Wenn dann, o HERR! auf dein Geheiß
Die Todten wieder leben;
Dein Feind mit Furcht, dein Freund mit Preis,
Sich aus dem Grab erheben:
Wer wird dann noch, Herr Jesu Christ!
Daß du die Auferstehung bist,
Mit Frechheit läugnen können?

5. Wer spottet dann noch deiner Kraft,
Wenn du, die hier dich fliehen,
Für ihre Schuld zur Rechenschaft

Mit

Mit Majestät wirst ziehen?
Wenn nun ihr Auge dich erblickt,
Und sie dein Strafgerichte drückt,
Dann werden sie verstummen.

6. Und wenn du denn die Deinen nun
Mit Preis und Ehre zierest;
Und, ihnen ewig wolzutuhn,
Sie in den Himmel führest,
Dann, Herr, wird völlig offenbar,
Wie herrlich die Bestimmung war,
Wozu du sie berufen.

7. O laß mich dann, Herr JESU Christ!
Mit Freuden vor dir stehen;
Und dir, so herrlich du auch bist,
Getrost entgegen sehen.
Wenn deiner Feinde Rotte zagt,
Von Reu und Angst, und Furcht geplagt,
Dann jauchze meine Seele!

8. Daß ich dis Glück erleben mag;
So laß in disem Leben,
O Heiland! deinen grossen Tag
Mir stets vor Augen schweben.
Er reize mich, dir mich zu weihn,
In deinem Dienste treu zu seyn,
Und nie dich zu verläugnen.

Digitized by Google

Von der christlichen Kirche.

68.

Singweise: Psalm 119.

Wie selig ist in deiner Allmacht Hut,
O treuster Hirt, die auserwählte Heerde!
Du sammelst sie zum Preise für dein Blut
In deinen Pferch aus allem Volk der Erde,
Und schirmest sie vor Satans List und Wut,
Daß deiner Hand kein Lamm entrissen werde.

2. Du heiligst sie durch deinen Gnadengeist,
Und hältst sie rein in Waide, Zucht und Lehre,
Daß alle Welt dein Heilswerk an ihr preist,
Und Proben list, daß sie dir zugehöre,
Und sicher einst, wie ihr dein Trost verheißt,
In Ewigkeit der Engel Heerde mehre.

3. So muß uns denn, o Erzhirt, immerfort
Dein Ruf und Stab auf Lebenstriften führen!
So müsse, Herr, dein Vorbild, Geist und Wort
Uns bis in Tod erleuchten und regiren,

Und

Und wir mit dir auch endlich hier und dort
Nach Kampf und Streit und Sige triumfiren!

4. Nur bringe bald, nach deiner Hirtentreu,
Zur Gliderschaft der heiligen Gemeine
Die Irrenden aus aller Welt herbey,
Eh, Jesu, noch dein grosser Tag erscheine,
Daß Israel mit uns verbrüdert sey,
Und sich mit dir der Heide selbst vereine!

Von dem göttlichen Gnadenbunde.

69.

Singweise: Psalm 78.

O welch ein Trost im Leben und im Sterben,
Getreuer Gott, daß du mich, Adams Erben,
In ewgen Bund des Fridens und der Gnaden
So väterlich durch deinen Sohn geladen;
Daß du mich suchst, von Sünden ledig zählst,
Und unverdient zu deinem Kinde wählst!

2. Wie könntest du wol größre Huld erzeigen!
So bist du mir mit allen Himmeln eigen.

Sobald

obald ich fleh, und mich vor dir betrübe,
) Vaterherz! so jammerts deine Liebe;
So schreyt für mich des Heilands Blut zu dir,
nd mit ihm seufzt der Gnadengeist aus mir.

3. Dir, Bundesgott! der sich an mir bewähret,
Und mich bisher an Leib und Seele nähret:
Der seinen Sohn zum Mittler dargegeben,
Mich aus dem Fluch zur Kindschaft zu erheben,
Und dessen Geist mich heiligt und erneut:
Dir sey mein Herz an Opfers Statt geweiht!

4. Ich will dein Kind, o Bundesvater! bleiben:
Da soll mich nichts von deiner Liebe treiben.
Dein Bundesgut unsterblich zu genieſſen,
Soll durch mein Herz das Blut des Bundes flieſſen.
So präge mir auch in des Todes Pein
Durch deinen Geist des Bundes Sigel ein!

Ich

Von der Rechtfertigung.

70.

Singweise: Allein Gott in der Höh ꝛc.

Ich schrey aus tiefer Noht zu dir:
O Gott! erhör mein Flehen,
Und neig ein gnädig Ohr zu mir
Von deines Himmels Höhen!
Ach willst du, Herr! auf Alles sehn,
Was Böses je von uns geschehn,
Wer kan vor dir bestehen?

2. Nur Gnade, Gnade gilt bey dir,
Die Sünden zu vergeben.
Nichts seyn die besten Werke hier,
Womit wir uns erheben.
Kein Heiliger ist, wie er soll:
Da muß ein Jeder demuhtvoll
Nur deiner Gnade leben.

3. Da will ich deiner Huld allein,
Mein Gott und Vater! trauen,
Und, wär ich auch schon engelrein,
Auf mein Verdienst nicht bauen.
Mir sagt dein Bund ja Gnade zu:
In diser sind ich meine Ruh;
Nach diser will ich schauen.

4. Und währt es denn bis in die Nacht,
Und wieder an den Morgen,
Will ich doch deiner Treu und Macht
Vollhar-

Digitized by Google

olharren und nicht sorgen.
n hast der Reu und Zuversicht,
a deiner Kinder Herze bricht,
ein Antlitz nie verborgen.
5. Ist, Herr! bey uns des Übels viel,
Bey dir ist mehr der Gnaden.
Dein Heil hat weder Maß noch Ziel,
nd steuert allem Schaden.
Wenn uns bereits die Rache droht,
an uns dein Sohn doch aller Noht
nd aller Schuld entladen.

71.

Singw. Nun geht das alte Jahr ꝛc.

Wie teuer, Gott, ist deine Güte,
Die alle Missetaht vergibt,
Sobald ein reuendes Gemühte
Die Sünden, die es sonst geliebt,
Erkennt, verdammt, und ernstlich haßt,
Und Zuversicht zum Mittler faßt!
2. O! laß mich ja nicht sicher werden,
Weil du so reich an Gnade bist.
Wie kurz ist meine Zeit auf Erden,
Die mir zum Heil gegebne Frist!
Gib, daß sie mir recht wichtig sey;
Daß ich sie meiner Beßrung weih.
3. Zwar deine Gnade zu verdienen,
Sind Reu und Beßrung viel zu klein.
Doch,

Digitized by Google

Doch, darf sich auch ein Mensch erkühnen
Zu glauben, dir versöhnt zu seyn,
Wenn er noch liebt, was dir mißfällt,
Und nicht dein Wort von Herzen hält?

4. Nie kanst du dem die Schuld erlassen,
Der frevelnd Schuld auf Schulden häuft;
Der kan kein Herz zu Jesu fassen,
Der zwar auf sein Verdienst sich steift,
Doch in der Sünde noch beharrt,
Dafür er selbst ein Opfer ward.

5. Drum fall ich dir, mein Gott, zu Füssen;
Vergib mir gnädig meine Schuld,
Und heile mein verwundt Gewissen
Mit Trost an deiner Vaterhuld.
Ich will mit Ernst die Sünden scheun,
Und willig dir gehorsam seyn.

6. Daß mit Gerechtigkeit auch Stärke
Durch Christum mir geschenket sey,
Will ich durch Ubung guter Werke
Beweisen. Mache selbst mich treu,
Herr, in der Liebe gegen dich!
Sie dringe stets und leite mich!

7. Laß mich zu deiner Ehre leben,
Der du die Missetaht vergibst!
Das hassen, was du mir vergeben,
Das lieben, was du selber liebst.
Laß, Vater, mein Gewissen rein,
Und heilig meinen Wandel seyn!

Gott!

Digitized by Google

72.

Singw. Nun geht das alte Jahr ꝛc.

Gott! deine Gnad ist unser Leben;
Sie schafft uns Heil und Seelenruh.
ein ists, die Sünden zu vergeben,
id willig ist dein Herz dazu.
u willst den Tod des Sünders nicht,
ucht er voll Reu dein Angesicht.
2. Uns, uns Verlorne zu erretten,
abst du für uns selbst deinen Sohn.
r lidt, damit wir Fride hätten,
ür uns den Tod, der Sünde Lohn.
) Gott! wie hast du uns geliebt!
Zelch ein Erbarmen ausgeübt!
3. Dank, ewig Dank sey deiner Treue;
)ie Niemand gnug erheben kan!
tun nimmst du jede wahre Reue
Rit Vaterhuld noch gnädig an.
Vol dem, der sich zu dir bekehrt,
ind glaubig seinen Mittler ehrt!
4. Den, Herr, befreyst du von den Plagen,
)ie dem Gewissen furchtbar sind;
)er kan getrost und freudig sagen:
Gott ist für mich; ich bin sein Kind;
)ier ist der, welcher für mich lidt,
Ind mich noch jetzt bey Gott vertritt.
5. O Herr! wie selig ist die Seele,

Die

Die sich in deiner Gnade freut!
Ob auch ein irdisch Glück ihr fehle,
Fehlt ihr doch nicht Zufridenheit.
Und, Gott, dein Frid ist weit mehr wert,
Als Alles, was die Welt gewährt.

6. Dein Fride stärkt das Herz mit Muhte
Auch in der allergrösten Noht;
Gibt Hoffnung zu dem ewgen Gute,
Und macht getrost selbst in dem Tod.
Die Lust, die aus demselben fließt,
Schon hier des Himmels Anfang ist.

7. Laß, Vater, denn in disem Friden
Auch meine Seele freudig ruhn.
Auch mir hast dis Glück beschieden;
Denn auch genug für mich zu tuhn,
Ward sterbend der am Kreuz ein Fluch,
Der aller Menschen Sünden trug.

8. O laß mich dis im Glauben fassen,
Und mich mit starker Zuversicht.
Auf deine Bundestreu verlassen.
Wenn Alles wankt, so wankt sie nicht.
Wol dem, der sich auf dich verläßt!
Sein Heil steht unbeweglich fest.

9. Lobsingend will ich dich erheben,
Mich ewig deiner Gnade freun,
Und deinem Dienst mein ganzes Leben
In kindlichem Gehorsam weihn.
Daß, Herr, bey dir Vergebung sey,
Das mach in deiner Furcht mich treu!

Mein

Von der Auferstehung der Todten.

73.

Singw. Allein Gott in der Höh ꝛc.

Mein Heiland lebt; er hat die Macht
Des Todes ganz bezwungen,
Und sigreich aus des Grabes Nacht
Zu Gott sich aufgeschwungen.
Er ist mein Haubt; sein Sig ist mein.
Sein soll mein ganzes Leben seyn,
Und ihm will ich auch sterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein Wort hält,
Den Tod, o Jesu! schauen.
Das ists, was mich zufriden stellt,
Selbst bey der Gräber Grauen.
Ich bin getrost und unverzagt,
Weil du den Deinen zugesagt:
Ich leb, und ihr sollt leben.

3. Wird gleich mein Leib des Todes Raub;
Er wird doch wieder leben,
Und einst aus der Verwesung Staub
Sich neu gebildt erheben,
Wenn du, o grosser Lebensfürst!
Nun deinen Todten rufen wirst,
Zum Leben aufzuwachen.

4. Wie

4. Wie froh und herrlich werd ich da
Vor dir, mein Heiland, stehen!
Dann nimmst du mich mit Ehren an;
Läßt in dein Reich mich gehen.
Forthin von keiner Last beschwärt,
An Leib und Seele ganz verklärt,
Leb ich bey dir dann ewig.

5. O welch ein seligs Teil ist mir
In jener Welt bereitet!
Der Freuden Fülle ist bey dir.
Von dir, o Herr! geleitet,
Werd ich in deinem Himmelreich,
Unsterblich, deinen Engeln gleich,
Vollkommne Lust geniessen.

6. Denn wo du bist, da sollen die,
Die dir hier folgen, leben;
Und ewig frey von Schmerz und Müh,
Von Seligen umgeben,
Geniessen deiner Herrlichkeit.
O was sind Leiden diser Zeit,
Herr, gegen jene Freuden?

7. Laß die zukünftge Herrlichkeit
Mir stets vor Augen schweben;
Und oft in diser Prüfungszeit
Mein Herz dahin erheben,
Wo keine Schwachheit uns mehr drückt,
Wo wir, der Sterblichkeit entrückt,
Frohlockend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum Fleiß,
Der Tugend nachzustreben,

Und

nd als dein Jünger, dir zum Preis,
ach deinem Wort zu leben.
nd fühl ich hier noch Noht und Schmerz,
So tröste selbst damit mein Herz:
s kommt ein beßres Leben!

74.

Singweise: Gottes und Marien Sohn.

JEsus, meine Zuversicht
Und mein Heiland, ist im Leben!
Dises weiß ich; sollt ich nicht
Auch zu sterben mich ergeben,
Was die lange Todesnacht
Mir auch für Gedanken macht?

2. JEsus, mein Erlöser, lebt,
Ich werd auch das Leben schauen,
Seyn, wo mein Erlöser lebt.
Warum sollte mir denn grauen?
Er ist der Gemeine Haubt,
Und sein Glid, wer an ihn glaubt.

3. Ich bin durch der Hoffnung Band
Zu genau mit ihm verbunden:
Er hält mich bey meiner Hand
In den dunkeln Todesstunden,
Er führt mich auf rechter Bahn,
Und nimmt mich zu Ehren an.

4. Fleisch bin ich, und muß daher
Auch einmal zu Staube werden.

Diſes weiß ich, doch wird er
Mich erwecken aus der Erden,
Daß ich in der Herrlichkeit
Bey ihm ſey in Ewigkeit.

5. Dann umgibt mich diſe Haut,
Diſer Leib, wie ich feſt glaube.
Gott wird dann von mir geſchaut,
Wenn ich aufſteh aus dem Staube.
Ja! in diſem Fleiſch werd ich
Sehen, mein Erlöſer, dich.

6. Ob dis Aug im Tode bricht,
Wirds doch meinen Retter kennen.
Ich, ich ſelbſt, kein Fremder nicht,
Werd in ſeiner Liebe brennen.
Dank ihm! Dank ihm! Preis und Ruhm!
Wunderbar ſchafft er mich um!

7. Was hier leidet, ſeufzt und fleht,
Wird nicht ewig untergehen;
Irdiſch werd ich ausgeſät,
Himmliſch werd ich auferſtehen.
Zu verweſen, ſink ich ein,
Dann werd ich unſterblich ſeyn.

8. Freudig bin ich und getroſt!
Dann ſteigt mein Verſöhner nider.
Wenn ich ſterb, iſt er mein Troſt;
Und den Todten ruft er wieder,
Wenn einſt die Poſaune klingt,
Die durch alle Gräber dringt.

9. Und mich ſchreckte noch der Tod?
Mich die Gräber und ihr Grauen?

Meinen

Reinen Mittler, meinen Gott,
esum Christum, werd ich schauen.
)ann wird Leben, Sig und Heil
wig, ewig seyn mein Teil.
10. Nur, daß du dich, Seel, erhebst
)on den Lüsten diser Erden,
nd schon hier dem Gotte lebst,
Nit dem du vereint sollst werden.
Billst du seines Heils dich freun?
Nust du, Seele, heilig seyn!

Vom ewigen Leben.

75.

Singw. O heilger Geist, kehr bey ꝛc.

Mein ganzer Geist, Gott, wird entzückt,
, Wenn er nach jenem Himmel blickt,
)en du für uns bereitet;
Vo deine milde Vaterhand
lus neuen Wundern wird erkannt,
)ie du daselbst verbreitet.
Nächtig fühl ich
Nich erhoben, dich zu loben,
)er zum Leben,
)as dort ist, mich will erheben.
2. Was sind dis Freuden diser Zeit,
)err, gegen jene Herrlichkeit,
)ie dort bey dir zu finden?

Digitized by Google

Du stellst uns hier auf Erden zwar
Viel Wunder deiner Güte dar,
Zum fröhlichen Empfinden;
Doch hier sind wir
Bey den Freuden noch mit Leiden
Stets umgeben.
Dort nur ist vollkommnes Leben.

3. Kein Tod ist da mehr, und kein
Grab.
Dort wischest du die Thränen ab
Von deiner Kinder Wangen.
Da ist kein Leid mehr, kein Geschrey,
Denn du, o Herr, machst Alles neu;
Das Alte ist vergangen.
Hinfort sind dort
Von gerechten Gottesknechten
Keine Plagen
Mehr zur Prüfung zu ertragen.

4. In unsers Gottes Heiligtum
Schallt seines Namens hoher Ruhm
Von lauter frohen Zungen.
Hier strahlt die Herrlichkeit des Herrn;
Hier schaut man sie nicht mehr von fern;
Hier wird sie ganz besungen.
Völlig gibt sich
Den Erlösten, sie zu trösten,
Der zu kennen,
Den sie hier schon Vater nennen.

5. Vor seinem Antlitz wandeln sie
Auf ewig frey von aller Müh,

Und

nd schmecken seine Güte.
ier stört den Friden ihrer Brust,
nd ihre tausendfache Lust,
ein feindliches Gemühte.
ein Neid, kein Streit
emmt die Triebe reiner Liebe
nter Seelen,
ie hinfüro nicht mehr fehlen.

6. Gott! welche Schar ist dort vereint!
ie Frommen, die ich hier beweint,
ie sind ich droben wieder.
ort sammelt deine Vaterhand,
ie deine Liebe hier verband,
err, alle deine Glider.
wig werd ich,
rey von Mängeln, selbst mit Engeln
reundschaft pflegen.
ein Umgang voller Segen!

7. Wo ist mein Freund, des Höchsten Sohn,
er mich geliebt? wo glänzt sein Trohn?
n jenen Himmelshöhen.
a werd ich dich, Herr Jesu Christ!
o menschenfreundlich, als du bist,
uch mit Entzücken sehen.
a wird, mein Hirt!
on den Freuden nichts mehr scheiden,
ie du droben
einen Freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich ist die neue Welt,

Die Gott den Frommen vorbehält!
Kein Mensch kan sie erwerben.
O Jesu, Herr der Herrlichkeit!
Du hast die Stätt auch mir bereit't.
Hilf sie mir auch ererben.
Laß mich eifrig
Darnach streben, und so leben
Auf der Erde,
Daß ich dort dein Erbe werde.

76.

Singw. Nun geht das alte Jahr ꝛc.

Es ist noch eine Ruh vorhanden
Für jeden Gott ergebnen Geist,
Wenn er sich dises Körpers Banden,
Nach Gottes Willen, einst entreißt,
Und nun nicht mehr so eingeschränkt,
Als hier auf Erden, lebt und denkt.

2. Die, Herr, zu diser Ruhe kommen,
Wie selig sind doch alle die!
In deinen Himmel aufgenommen,
Ruhn sie von dises Lebens Müh.
Nach aller Last, die sie gedrückt,
Wird ewig nun ihr Herz erquickt.

3. Wie Mütter ihre Kinder trösten;
So segnet mit Zufridenheit
Auch deine Gnade die Erlösten,
Nach überstandner Prüfungszeit.

Du

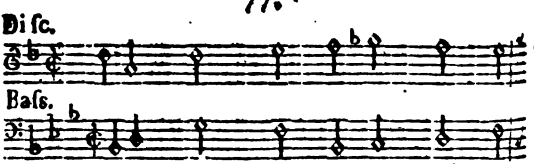
)u selbst machst ihnen offenbar,
Vie gut stets deine Führung war.
4. Da schweigen alle ihre Klagen;
)a bringt mit frohem Lobgesang,
Selbst für die ausgestandnen Plagen,
)ir ihre Seele Preis und Dank.
!un jauchzen sie: Es ist vollbracht!
)er Herr hat Alles wol gemacht.
5. Forthin erwartet sie kein Leiden,
!ein Schmerz und keine Schwachheit mehr.
)ott führt sie zu vollkommnen Freuden,
!nd krönet sie mit Preis und Ehr.
) unaussprechlich süsse Ruh!
Vie herrlich, Höchster, segnest du!
6. Wer kan hier deine Gnade fassen?
)u willst den, der dich redlich liebt,
!icht ewig in der Unruh lassen,
)ie dises Leben noch umgibt.
) mach auch mich, hier in der Zeit,
Geschickt zu diser Seligkeit!
7. Mein Heiland, der du selbst auf Erden
)er Leiden Joch getragen hast!
Will ich des Lebens müde werden,
!nd fühl ich diser Tage Last:
So stärke mächtig meinen Geist,
Daß er dem Unmuht sich entreißt.
8. Gib, daß in Hoffnung jener Ruhe,
)ie Gottes Volk verheissen ist,
F b gern des Vaters Willen tuhe,
Wie du darinn mein Fürbild bist;

Digitized by Google

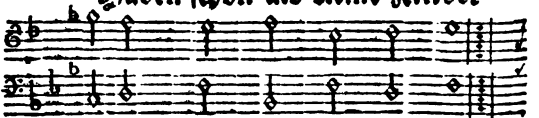
So erndt ich von der Last der Zeit
Einst völlige Zufridenheit.

Die offene Schuld.

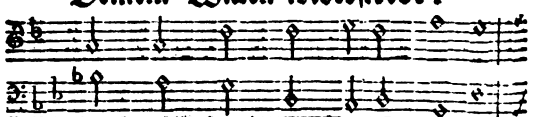
77.



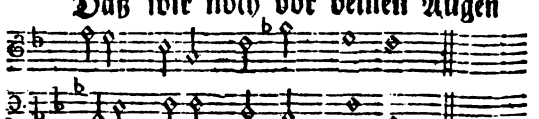
Grosser Gott! wir armen Sünder,
Haben schon als kleine Kinder



Deren Herz nun vor dir bebt,
Deinem Willen widerstrebt:



Daß wir noch vor deinen Augen



Alle Tage minder taugen.

2. Unsre Sinnen, Red- und Tahten
Heissen überhaubt verkehrt;

Selbsten

Selbsten dein getreues Rahten
Schätzten wir nicht Hörens wert;
Und für deine reichen Gaben
Rußtest du nur Undank haben.

3. Kanst du uns noch Kinder nennen,
Die dein guter Geist regirt?
Nein! Wir insgesamt bekennen,
Daß der Ruhm uns nicht gebürt;
Ja wir dörfen ohne Grauen
Nicht empor gen Himmel schauen.

4. HERR! wenn wir bey solchen Sünden
Aengstlich um Erbarmung flehn,
Ach so laß Vergebung finden!
Laß uns deine Gnade sehn!
Daß wir deren Reichtum preisen,
Wollst du den an uns beweisen!

5. Laß dich, liebster Gott, erbitten!
Gnad! ach Gnade! schau die Noht,
Die dein Sohn für uns gelidten,
Denk an seinen bittern Tod;
Und bezeig doch an uns Armen
Dein unendliches Erbarmen!

Bußandacht.

78.

Singweise: Nun geht das alte Jahr ꝛc.

Wir ligen hier zu deinen Füssen,
O Herr, von grosser Güt und Treu!

Und fühlen, leider! im Gewissen,
Wie sehr dein Zorn entbrennet sey.
Das Maß der Sünden ist erfüllt:
Ach, weh uns, wenn du strafen willt!

2. Du bist gerecht, und wir sind Sünder,
Wie wollen wir vor dir bestehn?
Wir sind die ungerahtnen Kinder,
Die auf den Höllenwegen gehn;
Und Wunder ist, daß Pest und Schwert
Und Hunger uns nicht aufgezehrt.

3. Doch, Vater! denk an deinen Namen!
Ach! denk an deinen lieben Sohn!
Dein Wort ist immer Ja und Amen;
Dein Eidschwur zeuget selbst hievon.
Du willt des Sünders Tod ja nicht:
Drum geh nicht mit uns ins Gericht!

4. Wir ligen vor dir in dem Staube,
Und unser Herz ist ganz zerknirscht.
Nichts gibt uns Trost, als nur der Glaube,
Daß du dich noch erbarmen wirst.
Ach! hast du noch ein Vaterherz,
So sihe doch auf unsern Schmerz!

5. Ach! laß die wolverdiente Strafe
Nicht über unsre Häubter gehn!
Daß wir nicht als verlorne Schafe
Von deiner Hut verlassen stehn.
Ach! nimm uns auf in deinen Schoß,

Und

nd mach uns aller Plagen los!
6. Gib Frid im Land und im Gewissen!
esunde Luft, wolfeile Zeit
aß uns durch deine Gnad genieſſen,
nd fördre die Gerechtigkeit!
rön unser Feld mit deinem Gut!
timm Kirch und Haus in deine Hut!
7. So wollen wir dir Opfer bringen;
So singen wir zu deinem Ruhm;
So soll dein Lob gen Himmel dringen;
nd wir, dein liebes Eigentum,
Sind ewig dein, mit Leib und Seel,
lls dein erlöstes Israel.

79.

Singw. Verherrlicht unsern Gott, ꝛc.

Dir wollt ich gern, o Gott! forthin alleine leben;
Dir wollt ich gern mein Herz, und was ich bin, ergeben:
Ich aber diſes Herz iſt, leider! nicht mehr mein.
Die Welt, die ſchnöde Welt nimmt ſolches gänzlich ein.
2. Da will das Fleiſch und Blut die Herrſchaft feſte ſetzen;
Und Satan läßt es nicht ſo leicht aus ſeinen Netzen.

Digitized by Google

Warum hab ich so lang in Sünden do
gelebt?
So lang dem Fleisch gedient, und an di
Welt geklebt?
3. Verlang ich nun, o Herr! dir end
lich anzuhangen,
Ach so vermag ich nichts, als wollen un
verlangen!
Die Lüste meistern mich, wenns auch mein
Herz nicht meynt:
Wenn heute der nicht herrscht, so herrscht
jener Feind.
4. Vermern ich etwann jetzt, jetzt sey
ich dem entronnen,
So hat ein Andrer schon die Oberhand
gewonnen.
Wenn schnöde Wollust mich nicht mehr
bezaubern kan,
So hängt mein eitles Herz dem Ehr- und
Geldgeiz an.
5. Wer wird mich endlich doch von di
sem Joch befreyen?
Soll ich vergeblich stets um Hülf und Ret
tung schreyen?
Wenn wirst du, lieber Gott! in mir doch
Alles seyn?
Du rufst: Gib mir dein Herz! Ach wär
es nur schon dein!
6. So nimm, Herr, nimm du selbst,
was du mich geben heissest!

Wo

Wo du es nicht mit Macht aus Satans Klauen reissest,
Weh mir! so bleibt dis Herz noch dises Böswichts Raub.
Ich schwache Creatur bin ja nur Erd und Staub.

7. Komm du mit deiner Kraft! komm, hilf mir überwinden!
Zeuch, reiß dis Herz zu dir! Es ist zwar voller Sünden,
Und findest du darinn nichts, als Gestank und Koht:
Jedoch dein Sohn erlidt für solches Kreuz und Tod.

8. O lasse nicht ein Herz, das ein so wertes Leben
Und teures Blut gekost, an solchem Kohte kleben!
Durch deinen Gnadengeist erschaffe du es neu,
Damit es dir, o Herr! ganz wolgefällig sey.

80.

Singweise: Psalm 42.

Vater! laß mich Gnade finden,
Gib mir wieder Trost in Sinn,
Der ich wegen meiner Sünden

So

So betrübt und traurig bin.
Sihe, mein Gott! wie ich hier
Jetzt vor deiner Gnadentühr,
Mit dem Zöllner schamroht stehe,
Und dich um Vergebung flehe.

2. Du bist heilig, ich hingegen
Voller Ungerechtigkeit,
Muß es bloß aufs Bitten legen,
Und auf deine Gütigkeit
Setzen meine Zuversicht;
Denn so du, Herr, dein Gericht
Liessest ohne Gnad ergehen,
Würd es übel um mich stehen.

3. Aber ach! nach deiner Lehre,
Willst du keines Sünders Tod:
Sondern daß er sich bekehre,
Und frey werde seiner Noht.
Diser Trost erquicket mich,
Als der ich auch ängstiglich
Reu und Leid bey mir empfinde,
Uber meine schwäre Sünde.

4. Denke, daß dein Sohn auf Erden
Drum vergossen hat sein Blut,
Auf daß könne selig werden,
Wer da glaubt und Busse tuht.
Jesu Kreuz und Dornen Kron
Bring ich denn vor deinen Trohn,

Seinen

Seinen Tod, sein Blutvergiessen,
Laß mich Armen auch geniessen.

5. Zwar ich sollte längst seyn kommen,
Da es noch war rechte Zeit;
Doch ist dadurch nichts benommen
Deiner grossen Gütigkeit.
Keine Busse ist zu spät,
Wenn sie nur von Herzen geht;
Darum wird dir auch mein Flehen,
Vater! noch zu Herzen gehen.

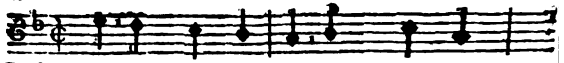
6. Grosser GOTT voll Lieb und Treue!
Laß durch Jesu Wunden doch
Meine späte Buß und Reue
Vor dir etwas gelten noch.
Denke doch nicht weiter dran,
Was ich habe mißgetahn.
Laß mein arges Sündenleben
Mir aus Gnaden seyn vergeben.

7. Wirst du nun mir armen Sünder,
O mein Gott! barmherzig seyn,
Und, als eines deiner Kinder,
Mich mit deinem Trost erfreun;
So will ich von Herzen dich
Dafür preisen ewiglich.
Drum in Jesu Christi Namen
Wollst du mich erhören. Amen.

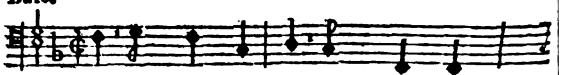
O du

81.

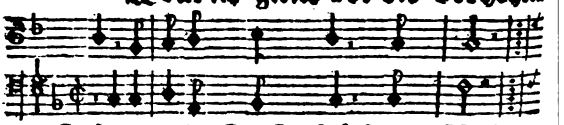
Disc.



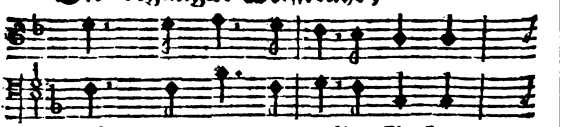
Bass.



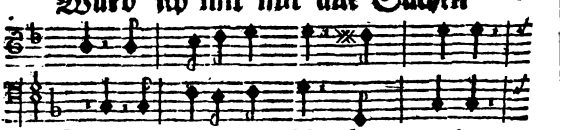
O Du Sonne meiner Seelen,
Wollt ich gleich vor dir verhehlen



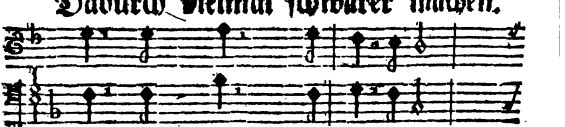
Jesu, mein Trost, Hülf und Raht!
Die begangne Missetaht;



Würd ich mir nur alle Sachen

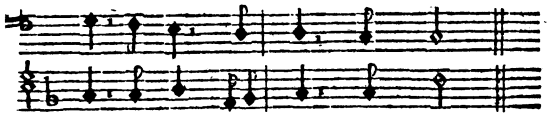


Dadurch vielmal schwärer machen.



Nur ein Wort, Immanuel,

So



So erquickt sich Leib und Seel!

2. Hab ich mich gleich weit verlaufen
Von der frommen Schäflein Schar;
Bin ich mit dem grossen Haufen
Manchen Tag, ja manches Jahr,
Irre gangen auf und nider,
Herr! so kehr ich jetzt doch wieder.
Nur ein Wort, Immanuel,
So erquickt sich Leib und Seel!

3. Ich bin voller Leid und Grämen,
Daß ich so gefallen bin;
Möchte mich zu Tode schämen,
Es erzittert Muht und Sinn,
Wenn er sich zurücke lenket,
Und an seine Schuld gedenket.
Nur ein Wort, Immanuel,
So erquickt sich Leib und Seel!

4. Doch du hast für mich bezahlet,
Und die Handschrift weggetahn;
Mich mit lauter Huld bestralet,
Und des Himmels Ehrenplan
Durch dein Blut, so du vergossen,
Allen Menschen aufgeschlossen.
Nur ein Wort, Immanuel,
So erquickt sich Leib und Seel!

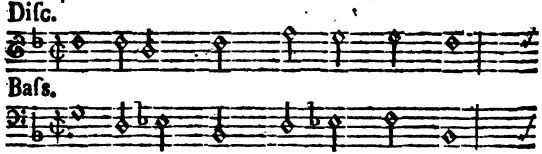
5. Was betrübt sich mein Gewissen?

Ich

Ich bin in der Menschen Zahl.
Lebensfürst! dein Blutvergiessen
Hilft mir in den Sternensaal.
Ich bin selig alle Stunden,
Denn ich ruh in deinen Wunden.
Nur ein Wort, Immanuel,
So erquickt sich Leib und Seel!

6. Hinfort soll mein ganzes Leben,
O du grosser Seelenfreund!
Dir zu eigen seyn ergeben;
Ich will mich vom Menschenfeind
Nicht mehr so bedöhren lassen,
Alle Sünden herzlich hassen.
Nur ein Wort, Immanuel,
So erquickt sich Leib und Seel!

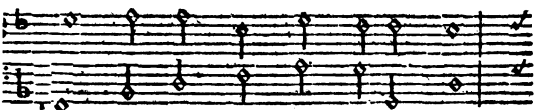
82.



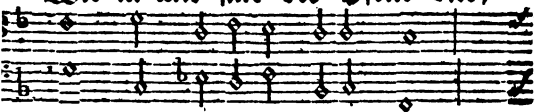
Herr Jesu Christ, du höchstes Gut!
Sih doch, wie mein gebeugter Muht
Du Quelle aller Gnaden,
Mit Schmerzen ist beladen!

Wie

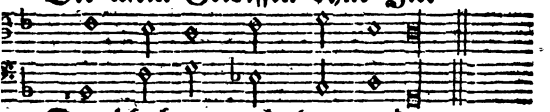
Digitized by Google



Wie in mir ſind der Pfeile viel,



Die mein Gewiſſen ohne Ziel



Durchbohren und verwunden.

2. O hilf mir doch von ſolcher Laſt,
Nimm ſie von meinem Herzen;
Weil du ſie, Herr! gebüſſet haſt
Am Kreuz mit Todesſchmerzen:
Auf daß ich nicht vor groſſem Weh
In meiner Sündenangſt vergeh,
Und ewig unterlige.

3. Fürwahr! denk ich mit Ernſt zurück
An meine Miſſetahten,
So ſchrecket mich ihr ſchwarzer Blick,
Ich weiß mir nicht zu rahten;
Furcht und Entſetzen nimmt mich ein,
Ja, ich vergienge gleich vor Pein,
Wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Allein dein teures Wort verſchafft
Mir wieder Ruh im Herzen;
Es gibt dem Geiſte neue Kraft

Und

Und heilet meinen Schmerzen.
Dieweil es allen Gnad verheißt,
Die gläubig mit zerknirschtem Geist,
O Jesu! zu dir kommen.

5. Du weist, daß ich in meinem Sinn,
Wie ich dir oft geklaget,
Auch ein betrübter Sünder bin,
Den sein Gewissen naget,
Und durch dein Blut gern möchte rein
Gewaschen, und entsündigt seyn,
Wie David und Manasse.

6. Drum tret ich, Herr, in meiner Noht
Zu deinem Gnadenthrohne:
Und fleh und schreye: Hilf mir, Gott,
In Christo deinem Sohne!
Vergib mir, Vater! doch, was ich
In meinem Leben wider dich,
Mein Gott, begangen habe.

7. Ach Herr, mein Gott! vergib mirs doch
Um deines Namens willen;
Nimm weg der Sünde schwäres Joch,
Hilf meinen Jammer stillen:
Daß sich mein Herz zufriden geb,
Daß ich nur dir zu Ehren leb,
Und dir, Herr! stets gehorche.

8. Gib mir den Geist der Freud und Ruh,
Heil mich durch deine Wunden,

Sprich

Sprich meiner Seele freundlich zu
In meinen letsten Stunden;
Und nimm mich einst, wenn dirs gefällt,
Im wahren Glauben von der Welt
Zu deinen Auserwählten.

83.

Nach vorhergehender Singweise.

Ich trete, grosser Gott! vor dich
Mit Zittern und mit Beben.
Was soll ich thun? Ich scheue mich,
Die Augen aufzuheben.
Des Herzens Angst ist dir bewußt,
Drum schlag ich auch an meine Brust;
Gott sey mir Sünder gnädig!

2. Ach keiner Gnade bin ich wert:
Hab ich sie doch verschlagen,
Wenn du sie, da ichs nicht begehrt,
Mir dennoch angetragen.
Wenn ich von deinen Wegen wich,
Giengst du mir nach und suchtest mich;
Doch ließ ich mich nicht finden.

3. Ich hatte Herz und Ohr verstopft,
Und wollte dich nicht hören.
Oft hast du an mein Herz geklopft,
Ich sollte mich bekehren.
Allein ich ungerahtnes Kind
Schlug alle Warnung in den Wind,

Und

Und folgte meinen Lüsten.

4. Mit Woltuhn hast du mich gelockt,
Da ich viel Guts empfangen;
Inzwischen blieb ich doch verstockt,
Und an der Sünde hangen.
Mir war das Wesen diser Welt
Zur Lust des Fleisches vorgestellt.
Was fragt ich nach dem Himmel?

5. Mein Herze möchte nun davon
In Tausend Stücke brechen.
Es muß sich zum verdienten Lohn
Das Urteil selber sprechen.
Du könntest mich in Ewigkeit,
Nachdem du lang genug gedraut,
Gerechter Gott! verstossen.

6. Ach aber! dises tuhst du nicht,
Die Gnade steht noch offen.
Ich soll ein freundlich Angesicht
Bey meinen Trähnen hoffen.
Es reuet mich, und ist mir leid:
Ach laß mich doch Barmherzigkeit
In Christo Jesu finden!

7. Sein grosses Heil verwandelt mir
Den Fluch in einen Segen.
Erscheinet nur sein Blut vor dir,
So muß dein Grimm sich legen.
Wie schwarz auch meine Sünden seyn,
So kan er mich doch licht und rein,
Und gleich den Engeln machen.

8. Dis glaub ich: Zwar ich muß darbey
Noch

Doch grosse Schwachheit merken;
Doch, daß der Glaube brünstig sey,
Wirst du ihn selber stärken.
Das schwache Rohr, das kleine Licht
Zerquetschest und erstickst du nicht.
Dis soll mich herzlich trösten.

9. Verleihe nur, daß ich mich stets
Nach deinem Worte halte!
Gib, daß der Eifer des Gebets
In mir ja nie erkalte!
Bleib immerfort mit mir vereint,
Damit ich, als ein Sündenfeind,
Und christlich leb und sterbe!

84.

Singweise: Psalm 42.

Höchster! denk ich an die Güte,
Die du mir bisher erzeigt:
O so wird mein ganz Gemühte
Zu der tiefsten Scham gebeugt,
Daß ich dich gering geschätzt,
Häufig dein Gebot verletzt,
Und dich, der du mich geliebet,
Doch so oft und schwär betrübet.

2. Alle meine Seelenkräfte,
Meine Glider sind ja dein,
Und sie sollten zum Geschäffte
Deines Dienstes fertig seyn.

O wie

O wie hab ich sie entweiht!
Ach! zur Ungerechtigkeit
Und zum schnöden Dienst der Sünden
Ließ ich mich oft willig finden.

3. Deine Huld war jeden Morgen
Über mir, o Vater! neu
Von wie manchen schwären Sorgen
Machtest du mein Herze frey!
Was mir nützte, gabst du mir.
Aber ach, wie dankt ich dir?
O wie hab ich so vermessen,
Deines Woltuhns Zweck vergessen!

4. Bey dem hellen Licht der Gnaden
Sollt ich ja die Sünde fliehn;
Und um Rettung von dem Schaden
Meiner Seele mich bemühn.
Deine Güte lockte mich
Oft zur Busse, aber ich
Floh vor ihrem sanften Locken,
Suchte mich selbst zu verstocken.

5. Ach! an dir hab ich gesündigt,
Gott, mein Vater! zürne nicht!
Dir hab ich oft aufgekündigt
Meine schuldge Kindespflicht.
Ach vergib, was ich getahn!
Nimm mich noch erbarmend an!
Führe mich vom Sündenpfade
Schnell zurück durch deine Gnade!

6. Dir ergeb ich mich aufs neue!
Gib, daß mein beschwärter Geist

Deiner

Digitized by Google

Deiner Vaterhuld sich freue,
Die dein tröstend Wort verheißt.
Was dein Sohn auch mir erwarb,
Da er für die Sünder starb,
Frid und Freude im Gewissen,
Ach! das laß auch mich genieſſen!
7. Stärke selbst in meiner Seele
Den Entschluß, mich dir zu weihn!
Gib, daß keine Kraft mir fehle,
Folgsam deinem Wort zu seyn!
Stehe mir stets mächtig bey!
Mache du mich selbst recht treu,
Dich zu lieben, dir zu leben.
Ewig will ich dich erheben.

85.

Singweise: Psalm 130.

Verschohne, Herr, uns Sündern;
Und trage noch Geduld!
Denn ach! von Adams Kindern
Ist Niemand ohne Schuld:
Und weh uns! weh uns Armen,
Wenn dein Gericht ergeht,
Da ohne dein Erbarmen
Der Frömmste nicht besteht!
2. Erlaß der bangen Reue
Der Schulden schwäre Last,
Die Jesus, der Getreue,

Auf seine Schultern faßt:
Und sih die Todesschmerzen
Des Eingebohrnen an,
Der für zerknirschte Herzen
Am Kreuze gnug getahn!

3. So wollen wir auch lieben,
Wie Jesus uns geliebt,
Und deine Sanftmuht üben,
Die uns so viel vergibt.
So geht mit uns, ihr Feinde,
Den ewgen Friden ein!
Wir haben Gott zum Freunde,
Wie wir auch Freunde seyn.

Glaubens-Lehr- u. Trostlieder.

86.

Eingweise: Verherrlicht unsern Gott, ꝛc.

HErr, ohne Glauben kan' kein Mensch
vor dir bestehen;
Drum wend ich mich zu dir mit dehmuhts-
vollem Flehen;
O zünde selbst in mir den wahren Glau-
ben an,
Weil ich durch meine Kraft ihn mir nicht
geben kan!

2. Dein Daseyn laß mich, Gott, mit
Überzeugung glauben.

Nichts

Nichts müsse mir das Wort aus meinem Herzen rauben:
Daß du dem, der dich sucht, stets ein Vergelter seyst,
Und hier und ewig ihn mit deinem Heil erfreust.

3. Wahrhaftig ist dein Wort; laß mich ihm völlig trauen.
Nie wanket deine Treu; laß mich darauf stets bauen.
Gib, daß ich dir im Glück und Unglück stets getreu,
Und dem, was du gebeutst, von Herzen folgsam sey.

4. Laß mich, mein Jesu, dich im Glauben recht erkennen;
Dich meinen Herrn und Gott im Geist und Wahrheit nennen.
Laß mich im Glauben tuhn, was mich dein Wort gelehrt,
Daß dich Herz, Mund und Taht als meinen Heiland ehrt.

5. Dein göttliches Verdienst sey mir, o Herr! stets teuer.
Es fülle mich mit Trost, es mache mich stets freyer
Vom schnöden Lasterdienst. Es stärke mich mit Kraft.
Zu deines Namens Ruhm in meiner Pilgrimschaft.

Digitized by Google

6. Wie selig leb ich dann im Glauben
schon auf Erden!
Wie herrlich wird mein Teil dereinst im
Himmel werden!
Dann schau ich, was ich hier geglaubt,
in ewger Ruh.
O stärk im Glauben mich, Gott meines
Heils, dazu!

87.

Singweise: Nun geht das alte Jahr ꝛc.

Ich habe nun den Grund gefunden,
Der meine Hoffnung ewig hält:
Wo anders, als in Jesu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt:
Ein Grund, der unbeweglich steht,
Wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen,
Das alles Denken übersteigt:
Es sind die offnen Liebesarmen
Deß, der sich zu dem Sünder neigt;
Er geht nicht mit uns ins Gericht,
Und will den Tod des Sünders nicht!

3. Wir sollen nicht verloren werden;
Gott will, uns soll geholfen seyn!
Deßwegen kam sein Sohn auf Erden,
Und nam den Himmel sigreich ein:
Nun ruft sein Wort und Geist uns zu:
Kommt

Digitized by Google

ommt her zu mir; bey mir iſt Ruh.

4. O Abgrund, welcher unſre Sünden
)urch Chriſti Tod verſchlungen hat!
)as heißt die Wunden recht verbinden,
)a findet kein Verdammen Statt;
Veil Chriſti Blut beſtändig ſchreyt:
Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig ſenken,
)em will ich mich getroſt vertraun:
ind wenn mich meine Sünden kränken,
tur bald nach Gottes Herze ſchaun;
)a findet ſich zu aller Zeit
lnendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles andre mir entriſſen,
Vas Leib und Seel erquicken kan?
Nuß ich des Lebens Freuden miſſen,
ind nimmt kein Freund ſich meiner an?
Scheint die Errettung noch ſo weit?
Nir bleibet doch Barmherzigkeit.

7. Muß ich ſelbſt an den beſten Werken,
)ie ich in diſer Welt getahn,
Ziel Unvollkommenheit bemerken?
)is treibt mich zwar zur Dehmuht an;
)och iſt mir auch der Troſt bereit:
Ich hoffe auf Barmherzigkeit.

8. Es gehe nur nach deſſen Willen,
Bey dem ſo viel Erbarmen iſt:
Er wird gewiß ſein Wort erfüllen,
Er, der der Seinen nie vergißt;

Digitized by Google

Sie währet ja in Ewigkeit
Die göttliche Barmherzigkeit!

9. Auf disen Grund will ich stets bauen,
So lang ich hier auf Erden bin;
Der Gnade Gottes will ich trauen,
Fällt alles Andre gleich dahin:
So sing ich einst nach diser Zeit:
O Abgrund der Barmherzigkeit!

88.

Singweise: Gottes und Marien Sohn.

Meinen Jesum laß ich nicht;
Da er sich für mich gegeben,
Sollt ich nicht aus Dank und Pflicht,
An ihm hangen, in ihm leben?
Er ist meines Lebens Licht.
Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesus bleibt mein Teil und Ruhm
Bis an meines Lebens Ende.
Ihm geb ich zum Eigentum
Ganz mich hin in seine Hände.
Er ist meine Zuversicht.
Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Wenn mein Auge schon verlischt;
Wang und Lippen sich entfärben,
Und kein Labsal mehr erfrischt;
Alle Sinne mir ersterben,

Und

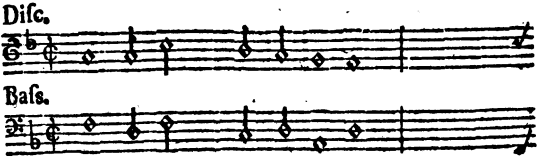
Und das matte Herz nun bricht;
Laß ich meinen Jeſum nicht.

4. Dort auch laß ich Jeſum nie,
Hange ſtets an ſeinen Blicken;
Denn, nach diſes Lebens Müh,
Leuchtet dort, mich zu erquicken,
Ewig mir ſein Angeſicht.
Meinen Jeſum laß ich nicht.

5. Weder Welt noch Himmel iſts,
Was mein ſehnlich Herz begehret.
Du allein, mein Jeſu, biſts!
Denn für mich mit Fluch beſchwäret
Wandteſt du Zorn und Gericht.
Dich, mein Jeſu, laß ich nicht.

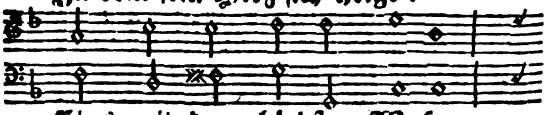
6. Dich, mein Jeſu, halt ich feſt,
Laſſe nichts von dir mich ſcheiden.
Weh euch, die ihr ſein vergeßt!
Ihr beraubt euch ewger Freuden!
Selig aber, der da ſpricht:
Meinen Jeſum laß ich nicht.

89.

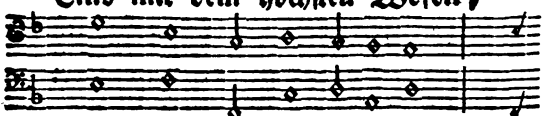


O Chriſte, Eingebohrner,
Des Vaters Auserkohrner,

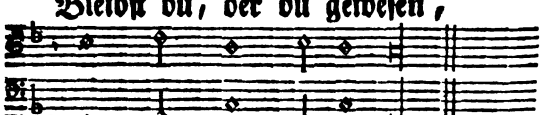
Von Ewigkeit gezeugt!
Zu dem sein Herz sich neigt!



Eins mit dem höchsten Wesen,



Bleibst du, der du gewesen,



Der Glanz der Herrlichkeit.

2. Für uns ein Mensch gebohren,
Der keuschen Jungfrau Sohn,
Wie Gottes Eid geschworen;
Erlidst du Qual und Hohn:
Starbst, daß wir leben möchten;
Erhubst uns zu Gerechten,
Und Erben deines Reichs.

3. Gib stets in reicherm Masse
Erkenntniß deines Heils,
Daß keiner je verlasse
Die Wahl des besten Teils.

Laß

aß uns im Glauben bleiben;
Durch ihn zur Lieb uns treiben,
Und zu der Lust an dir.
4. Der du trägst alle Dinge;
Des Vaters ewge Kraft!
Ohn den ich nichts vollbringe!
Der alles Gute schafft!
Hilf, daß mich nichts verblendet,
Mein Herz nichts von dir wendet,
Nichts meine Liebe schwächt.
5. Laß uns, mit dir begraben,
Mit dir auch auferstehn;
Mit dir zur Höh erhaben,
Nicht auf das Eitle sehn;
Dich wissen und dich hören;
Nach dir allein begehren;
Dein todt und lebend seyn.
6. Dank, Lob und Preis und Ehre
Sey Gott in Ewigkeit
Für solche süsse Lehre,
Mit der er uns erfreut!
Sie tröst uns, wenn wir leiden;
Sie stärk uns, wenn wir scheiden;
Sie schütz uns im Gericht.

90.

Singw. Nun geht das alte Jahr ꝛc.

Was ist das Leben hier auf Erden?
Wo ist hier wol Vollkommenheit?

Wer lebt hier frey von den Beschwärden
Der Trübsal und Mühseligkeit?
Bald soll die Freude unser Herz
Zur Pflicht erwecken, bald der Schmerz.

2. Doch das sind treugemeynte Schläge
Der Vaterhuld, die für uns wacht.
Wie hast du doch durch Leidenswege
So Manchen schon zu dir gebracht!
Denn ungestörtes irdisch Glück
Hält uns von dir, o Gott, zurück.

3. Wenn uns die Welt nicht Noht erweckte,
Vergnügte uns dein Himmel nicht.
Wer suchte, wenn ihn nichts erschreckte,
Die Hülfe, die dein Wort verspricht?
Wer fühlt, wenn keine Last ihn drückt,
Wie sanft, o Gott, dein Trost erquickt?

4. Zum Dulden führt dein Ruf der Gnaden,
Der uns zu Christi Gliedern macht.
Wie schwär war der nicht hier beladen!
Wie hart verfolgt! wie sehr veracht!
Und doch trug er dis alles gern.
Gib, daß ich folge meinem Herrn.

5. Er ward beleidigt ohn Vergelten,
Gegeiffelt ohne Widerstand;
Gescholten ohne Wiederschelten,
Ohn Widerspruch zum Kreuz verbannt.
Sollt ich die Strafe meiner Schuld
Nicht auch ertragen mit Geduld?

6. Laß,

Digitized by Google

6. Laß, Gott, nur diſes Lebens Leiden
zu meiner Beßrung fruchtbar ſeyn;
So geh ich zu des Himmels Freuden
Durch diſer Erde Trübſal ein.
Dort wird mein Leben ohne Pein,
Und meine Trähnen Freude ſeyn.
7. Drum laß mich mit dem Troſte ſigen:
Gott gibt, nach kurzer Prüfungszeit,
Das allerſeligſte Vergnügen
In jenem Reich der Herrlichkeit.
Verſchmachte, Leib! ſtirb und vergeh!
Ich weiß, daß ich einſt auferſteh.

91.

Singw. O heilger Geiſt, kehr bey ꝛc.

Wie groß iſt unſre Seligkeit,
O Gott! ſchon in der Prüfungszeit,
Selbſt unter viel Beſchwärden;
Wenn unſer Herz ſich dir ergibt,
Und treu in Jeſu Dienſt ſich übt!
Wie groß wird ſie einſt werden;
Wenn ſich herrlich
Jenes Leben wird anheben,
Wo man Freuden
Erndtet von der Saat der Leiden!
2. O wie erhaben iſt das Recht,
Das du uns gibeſt, dein Geſchlecht
Und Bundesvolk zu heiſſen!

Bey dir ist unser Vaterland;
Und wer will deiner starken Hand,
Allmächtiger! uns entreissen?
Wenn wir gleich hier
Müssen streiten, und zu Zeiten
Schwach uns finden,
Hilfst du uns doch überwinden.

3. Du deckest unsre Schulden zu,
Schenkst unsern Seelen wahre Ruh,
Und stärkest uns mit Freude.
Dein Sohn ist unser Haubt und Ruhm;
Wir sein erkauftes Eigentum,
Und Schafe seiner Waide.
Gutes Muhtes
Sind auf Erden, in Beschwärden,
Unsre Seelen.
Herr, was kan bey dir uns fehlen?

4. Es bleibet zwar der hohe Wert
Der Gnade, die uns widerfährt,
Verborgen hier auf Erden.
Doch wenn dereinst vor aller Welt
Er, unser Haubt, Gerichtstag hält,
Dann wird er sichtbar werden.
Alsdann sih man
Ihn mit Kronen uns belohnen,
Und mit Ehren
Für sein treues Volk erklären.

5. Wie glücklich, Gott, sind Christen dann!
Wie viel hast du an uns getahn!

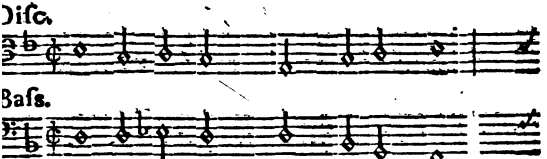
Digitized by Google

O laß uns unsre Würde
Vor Augen haben jederzeit;
So tragen wir mit Willigkeit
Der kurzen Leiden Bürde.
Herr, gib den Trieb
In die Seelen, dich zu wählen,
Und das Leben
Ganz zu Jesu Dienst zu geben.

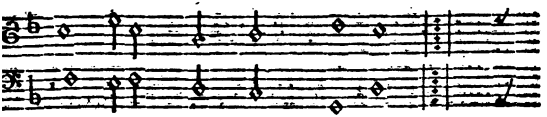
92.

Disc.

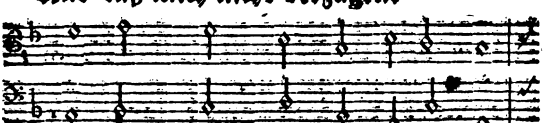
Bass.



Ich ruf zu dir, Herr JEsu Christ!
Sey du zum Heil für mich gerüst,

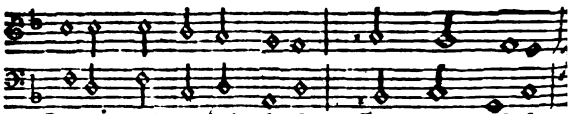


Ich bitte, hör mein Klagen;
Und laß mich nicht verzagen.



Führ mich, mein Gott, auf rechter Bahn,

Damit



2. Ich bitte ferner, laß mich nicht
Zu Spott und Schanden werden.
Die Hoffnung sey auf dich gericht,
So lang ich leb auf Erden;
Zumal wenn ich einst muß davon,
Dann laß mich dir vertrauen,
Und nicht bauen
Auf meiner Werke Lohn,
Sonst werd ich nie dich schauen.

3. Gib, daß ich meinen Feinden hier
Ihr Unrecht gern verzeihe;
Verzeih, mein Gott! die Schuld auch mir,
Und täglich mich verneue.
Dein Wort laß meine Speise seyn,
Mich stets damit zu nähren,
Und zu wehren,

Wenn

Denn Unglück bricht herein;
Dann wird mich nichts verfehren.
4. Laß keine Lust noch Furcht von dir
Mich in der Welt abwenden,
Daß ich den Glaubenskampf vollführ;
Du hasts allein in Händen,
Und wem dus gibst, der hats umsonst,
Kein Mensch kan doch ererben,
Noch erwerben
Durch Werke deine Gunst;
Die rettet uns im Sterben.
5. Ich lig im Streit und Widerstreb,
Hilf, o Herr Christ! dem Schwachen;
In deiner Gnad allein ich kleb,
Du kanst mich stärker machen.
Kömmt nun Versuchung, Herr, so laß
Mich ihr nicht unterligen;
Hilf mir sigen,
Und gib ihr Ziel und Maß!
Ich weiß, du wirsts wol fügen.

Gebetlieder.

93.

Singw. Nun geht das alte Jahr ꝛc.

Wer kan, Gott, je was Gutes haben,
Das nicht von dir den Ursprung
hat?

Du

Du bist der Geber aller Gaben;
Und immer groß an Rath und Thaht.
Du willst, daß mit Gebet und Flehn
Wir stets auf deine Hülfe sehn.

2. Drum komm ich auch mit meinem Beten,
O Gott, vor deinen heilgen Thron.
Wie freudig kan ich vor dich treten!
Denn mich vertritt bey dir dein Sohn.
In ihm hab ich die Zuversicht;
Mein schwaches Flehn verwirfst du nicht.

3. So gib mir denn nach deinem Willen,
Was deinem Kinde heilsam ist.
Du nur kanst meinen Mangel stillen,
Weil du des Segens Quelle bist.
Vor allen Dingen sorge du
Für meines Geistes wahre Ruh.

4. Gib mir Beständigkeit im Glauben;
Laß meine Liebe brünstig seyn.
Will etwas mir dis Kleinod rauben,
So schränke die Versuchung ein,
Und stärke mich mit heilgem Muht;
So sig ich über Fleisch und Blut.

5. Bewahr in mir ein gut Gewissen;
Ein Herz zu dir voll Freudigkeit;
Ein Herz, aufs Gute stets beflissen,
Das sich vor deinem Auge scheut.
Und fehl ich, Gott, so strafe mich,
Zu meiner Beßrung, väterlich.

6. Ein Herz, das in beglückten Tagen;

O

Vater, deiner nie vergißt;
n Herz, das unter Noht und Plagen
or dir still und dehmühtig ist;
in Herz voll Zuversicht zu dir,
nd voll Geduld, verleihe mir.
7. Das Andre alles wirst du fügen.
)u weißt am besten, was mir nützt.
n deiner Huld laß ich mir gnügen,
)ie Schwache mächtig unterstützt.
ufriden, Vater, folg ich dir.
Befestige disen Sinn in mir.
8. Soll ich auf Erden länger leben,
So gib, daß ich dir leben mag.
aß mir den Tod vor Augen schweben;
)nd kommt dereinst mein Sterbetag,
So sey mein Ausgang aus der Zeit
Ein Eingang in die Herrlichkeit.

94.

Singw. Nun geht das alte Jahr ꝛc.

GOTT! dir gefällt kein gottlos Wesen;
Wer bös ist, bleibet nicht vor dir.
Drum laß von Sünden mich genesen,
Und schaff ein reines Herz in mir;
Ein Herz, das sich vom Sinn der Welt
Entfernt, und unbefleckt erhält.
2. Laß mich auf die begangnen Sünden

Mit

Mit inniger Beschämung sehn:
Durch Christum vor dir Gnade finden,
Und auf dem Weg der Wahrheit gehn.
Ich will forthin das Unrecht scheun,
Und deinem Dienst mein Leben weihn.

3. O stärke mich in den Gedanken!
Gib meinem Vorsatz Festigkeit;
Und will mein schwaches Herz je wanken,
So hilf der Unentschlossenheit.
Wie viel vermag ich, Gott, mit dir,
Nimm deinen Geist nur nicht von mir.

4. Gib, daß er mir stets Hülfe leiste,
Und Muht und Kräfte mir verleih,
Daß ich mit kindlich-treuem Geiste
Dir bis in Tod ergeben sey:
So sig ich über Fleisch und Welt,
Und tuhe, was dir wolgefällt.

5. Wenn ich indeß aus Schwachheit fehle,
Mein Vater! so verwirf mich nicht.
Verbirg nicht der betrübten Seele,
Wenn sie dich sucht, dein Angesicht;
Und mache in Bekümmerniß
Mein Herz von deiner Huld gewiß.

6. Erquicke mich mit deinen Freuden;
Schaff ein getrostes Herz in mir;
Und stärke mich in allem Leiden,
So halt ich mich, mein Gott, zu dir,
Bis nach vollbrachter Prüfungszeit
Der Deinen Erbteil mich erfreut.

Ach

95.

Singw. Durch Adams Fall ist ꝛc.

Ich höchster Gott! verleihe mir,
Daß ich nur dich begehre;
Dein ganzes Glück nur such in dir,
Und dich allein verehre;
Daß ich in Noht dich meinen Gott,
Und Vater glaübig nenne;
Daß weder Leid, noch Glück und Freud
Mich jemals von dir trenne.

2. Erfülle mich mit wahrer Reu,
Wenn ich dich, Gott, betrübe,
Gib, daß ich alles Böse scheu,
Und stets das Gute liebe.
Laß mich doch nicht, Herr, meine Pflicht
Mit Vorsatz je verletzen.
Der Seele Heil, mein ewges Teil,
Laß mich recht teuer schätzen.

3. Mein Gott! ich bitte dich, verleih
Mir einen festen Glauben,
Der standhaft, treu und tähtig sey,
Und laß mir den nichts rauben.
Gib, daß ich mich allzeit auf dich,
Und auf dein Wort verlasse,
Und in der Noht, ja selbst im Tod,
Dein Heil getrost umfasse.

4. Hilf mir, der ich erlöset bin,
Daß ich den Heiland liebe,

Und

Und bilde mich nach seinem Sinn;
Gib, daß ich mich stets übe,
Auf ihn zu sehn, ihm nachzugehn,
Mich seiner nicht zu schämen;
Und stets bereit, mit Freudigkeit
Sein Kreuz auf mich zu nemen.

5. Nie müsse Stolz und Eitelkeit
Mein schwaches Herz regiren;
Nie Haß und Zorn und Bitterkeit
Zur Rache mich verführen.
Dein Wort gebeut Versöhnlichkeit;
Verdammt der Rachsucht Triebe:
Gib, daß den Feind, so wie den Freund,
Mein Herz aufrichtig liebe.

6. Nach vielem Reichtum, Gut und Geld,
Herr! laß mich ja nicht trachten.
Laß mich die Ehren diser Welt
Für eitle Schatten achten,
Und nie nach Pracht, nach Hochheit, Macht,
Und grossem Namen streben;
Laß mich vielmehr, nach deiner Lehr,
In wahrer Demuht leben.

7. Die Falschheit, List und Heucheley
Hilf mir sorgfältig fliehen;
Nie müß ich mich durch Gleißnerey
Um Menschengunst bemühen.
Laß Ja und Nein mir heilig seyn;

Laß

aß mich nicht lieblos richten,
nd Zank und Streit mit Freundlichkeit,
Rit Lieb und Sanftmuht, schlichten.

8. Herr! lehre mich Enthaltsamkeit,
ib mir ein rein Gemühte,
aß ich in diser Prüfungszeit
or böser Lust mich hüte.
er Lügen Feind, der Wahrheit Freund,
aß mich aufrichtig wandeln,
d jederzeit nach Billigkeit
Rit meinem Nächsten handeln.

9. Gib, daß ich stets den Müßiggang
Samt aller Trägheit fliehe;
Daß ich dem Nächsten lebenslang
Zu dienen mich bemühe.
Laß meinen Fleiß, zu deinem Preis,
O Gott, mir wol gelingen;
Und segnest du das, was ich tuh,
Dir dafür Ehre bringen.

10. Ach, gib mir deinen guten Geist,
Der selbst mein Herz regire,
Und mich, wie es dein Wort verheißt,
Auf deinen Wegen führe;
So wird mein Herz, in Freud und Schmerz,
Dir zu gefallen streben.
Und du wirst mir, Gott, einst bey dir
Den Lohn der Treue geben.

Herr!

Digitized by Google

96.

Singw. Herr JEsu Christ, du ꝛc.

Herr! wie du willst, so schicks mit mir
Im Leben und im Sterben;
Mein Herz verlangt allein nach dir,
Entreiß mich dem Verderben.
Erhalte mich in deiner Huld,
Sonst wie du willst! gib mir Geduld:
Was du willst, ist das Beste.

2. Zucht, Ehr, und Treu verleihe mir,
Zu deinem Worte Liebe;
Gib, daß ich wanke nie von dir,
Noch deinen Geist betrübe:
Laß hier und dort mich selig seyn;
Und was vor dir, Herr, bös ist, scheun
In meinem ganzen Leben.

3. Soll ich, nach deinem weysen Rath,
Einst von der Welt abscheiden,
O so verleih mir deine Gnad,
Daß es geschehe mit Freuden.
Herr, Seel und Leib befehl ich dir,
Gib du ein seligs Ende mir,
Durch Jesum Christum, Amen!

97.

Singweise: Psalm 42.

Vater in dem Himmelsthrone,
Welcher uns, wie Kinder, liebt,
Und

Digitized by Google

d dem eingebohrnen Sohne
ır zu Erbgenossen gibt:
ıter, der in ewgem Licht
:ine Wohnung zugericht:
ıter aller Majestäten,
ß uns würdig vor dich treten!
2. Quell und Nährer aller Wesen;
elcher selbst das Nichts beseelt,
ıd, daß wir vom Fluch genesen,
ıs den Sündern uns erwählt:
elch ein Opfer bringet dir
ıser armer Dank darfür?
as wir haben, seyn und denken,
uft du uns ja selber schenken.
3. Nimm, was Glaube, Kindesliebe
nd Gehorsam lifern kan;
imm der reinen Ehrfurcht Triebe
nd den frommen Willen an;
nd verschmäh die Zuversicht
einer treuen Kinder nicht,
ie sich in dem ganzen Leben
einer Zucht nur untergeben!
4. Lehr uns alles Thun und Dichten
is daß unsre Zeit verfließt,
ott! zu dir in Himmel richten,
o sich unser Lauf beschließt.
ahin zielet dein Geschlecht:
a ist unser Bürgerrecht,
o uns Jesus, der uns leitet,
elbst die Wohnung zubereitet.

Lob,

Digitized by Google

Lobgesänge und Danklieder.

98.

Singw. Herr JEsu Christ, du ꝛc.

Lob, Ehr und Preis dem höchsten Gut,
Dem Vater aller Güte!
Dem Gott, der alle Wunder thut!
Dem Gott, der mein Gemüthe
Mit seinem reichen Trost erfüllt!
Dem Gott, der allen Jammer stillt!
Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer,
Beherrscher aller Trohnen!
Und die auf Erden, Luft und Meer
In deinem Schatten wohnen,
Die preisen deine Schöpfersmacht,
Die uns und sie hervorgebracht.
Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat,
Das will er auch erhalten;
Darüber wird des Weysen Raht,
Des Vaters Gnade walten!
In seinem ganzen Königreich
Ist alles recht, ist alles gleich!
Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner Noht:
Ach Gott! vernimm mein Wehnen!
Da half mein Helfer mir vom Tod,

Und

nd ließ mir Troſt erſcheinen!
ch danke, Gott, ich danke dir!
ch! danket, danket Gott mit mir!
ebt unſerm Gott die Ehre!

5. Gott iſt uns nah und niemals nicht
on ſeinem Volk geſchieden!
r, er iſt ihre Zuverſicht,
hr Segen, Heil und Friden!
Mit ſeiner Allmacht leitet er
Sein Volk durchs Feuer, und durchs Meer!
Hebt unſerm Gott die Ehre!

6. Wenn Hülfe nicht mehr helfen kan,
Die nur die Welt erzeiget,
So hilft, der ewig helfen kan,
Der Schöpfer ſelbſt, und neiget
Sein huldreich Angeſicht uns zu!
Denn auſer ihm iſt keine Ruh!
Hebt unſerm Gott die Ehre!

7. Ich will mein ganzes Lebenlang,
O Gott, dich freudig ehren!
Man ſoll, Herr, meinen Lobgeſang
An allen Orten hören!
Mein Geiſt, o Gott, erhebe dich!
Mein ganzes Herz erfreue ſich!
Hebt unſerm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt,
Hebt unſerm Gott die Ehre!
Ihr, die ihr Gottes Macht erkennt,
Hebt unſerm Gott die Ehre!

Digitized by Google

Die falschen Götzen macht zu Spott:
Der Herr ist Gott! der Herr ist Gott!
Gebt unserm Gott die Ehre!

9. Kommt, laßt uns vor sein Angesicht
Mit Freud und Zittern dringen!
Bezahlet die gelobte Pflicht,
Und laßt uns fröhlich singen:
Der Herr hat Alles wol bedacht,
Und Alles recht und gut gemacht!
Gebt unserm Gott die Ehre!

99.

Singw. Nun geht das alte Jahr ꝛc.

Mein Herz, ermuntre dich zum Preise
Des Gottes, der dein Vater ist!
Bedenke, auf wie viele Weise
Du ihm zum Dank verpflichtet bist.
Bring ihm, der stets dein Helfer war,
Mit Freuden Ruhm und Ehre dar.

2. Herr, deine Hand ist immer offen,
Zu geben, was mir nützlich ist;
Und doch bin ich oft schwach im Hoffen
Auf dich, der du die Liebe bist.
Mein Gott! wie wenig bin ichs wert,
Daß mir noch Hülfe widerfährt!

3. Unendlich groß ist dein Erbarmen.
Nur wolzutuhn bist du gewohnt.
Drum wird auch mir, mein Gott, mir

Armen, Von

Von dir nicht nach Verdienst gelohnt.
Noch immer steht mir deine Treu
Mit Segen, Trost und Hülfe bey.

4. Du bist es, der in meinen Sorgen
Mit Rettung mir entgegen eilt;
Und wenn sie, noch für mich verborgen,
Nach meinem Wahn zu lang verweilt,
So kommst du, eh ichs mich versehn,
Und hilfst mir, und erhörst mein Flehn.

5. Du wählst und wirkest stets das Beste.
Und wenn auch meine Noht sich häuft,
So steht durch dich mein Wol doch feste.
Wenn mich das Elend ganz ergreift,
So legt sich dein Erbarmen drein,
Mich vom Verderben zu befreyn.

6. Du bist mein Heil. Mein ganz Gemühte
Ist deines Ruhms, mein Retter! voll.
O könnt ich deine grosse Güte
Doch so erheben, wie ich soll!
Doch meine Kraft reicht nicht dahin:
Du weißt es, Gott, wie schwach ich bin.

7. Und hätt ich auch viel Tausend Zungen,
So würde deines Woltuhns Preis
Nie würdig gnug von mir besungen,
Auch bey dem allergrösten Fleiß.
Denn mehr, Herr, als ich rühmen kan,
Hat deine Huld an mir getahn.

8. Jedoch du sihst mit Wolgefallen

Auch auf des Herzens Redlichkeit;
Und höreſt selbſt das schwache Lallen
Der Deinen mit Zufridenheit;
Du hörſt es, wie ein Vater pflegt,
Der ſeiner Kinder Schwachheit trägt.

9. Drum ſoll mir deine Huld und Güte
Beſtändig, Gott, vor Augen ſeyn.
Ich will mit redlichem Gemühte
Mein Leben deinem Lobe weihn,
Bis ich vollkommner deinen Ruhm
Erheb im höhern Heiligtum.

100.

Singw. Verherrlicht unſern Gott, ꝛc.

So lang ich atme, Gott, will ich dein Lob verbreiten.
Dis Leben gabſt du mir mit ſeinen Süßigkeiten;
Du gabeſt mir Verſtand, der dich erkennen kan,
Und boteſt ewigs Heil in deinem Sohn mir an.

2. Was bin ich, Gott der Huld, daß du ſo viel mir ſchenkeſt?
Was iſt des Staubes Kind, Herr, daß du ſein gedenkeſt?
Ja, du gedachteſt, Herr, ſchon vor der Welt an mich,

Und

nd denkst noch meiner stets, und oft vergeß ich dich!
3. Und dennoch nimmst du mich, wenn ich die Schuld bereue,
oll Gnade wieder an, und segnest mich aufs neue.
ier an des Grabes Nacht sey dir mein Dank geweiht,
nd einst vor deinem Trohn, Gott der Barmherzigkeit!

Christliche Tugendgesänge.

Von der Liebe gegen Gott.

101.

Singw. Nun geht das alte Jahr ꝛc.

Du, Vater deiner Menschenkinder,
Der du die Liebe selber bist!
Ind dessen Herz auch gegen Sünder
loch gütig und voll Mitleid ist!
aß mich von ganzem Herzen dein,
aß michs von allen Kräften seyn.
2. Gib, daß ich als dein Kind dich liebe,
Da du mich als ein Vater liebst,
Ind so gesinnt zu seyn mich übe,
Wie du mir dazu Vorschrift gibst.
Was dir gefällt, gefall auch mir.

Digitized by Google

Nichts scheide mich, mein Gott, von dir.

3. Vertilg in mir durch deine Liebe
Den Hang zur Liebe diser Welt;
Und gib, daß ich Verläugnung übe,
Wenn mir was Eitles noch gefällt.
Wie sollte ich die Creatur
Dir vorziehn, Schöpfer der Natur?

4. Laß mich um deines Namens willen
Gern tuhn, was mir dein Wort gebeut.
Kan ichs nicht, wie ich soll, erfüllen,
So sih auf meine Willigkeit:
Und rechne mir, nach deiner Huld,
Die Schwachheit, Vater! nicht zur Schuld.

5. Der liebt dich nicht, der noch mit Freuden
Das tuht, was dir, o Gott, mißfällt.
Drum laß es mich mit Ernst vermeiden,
Gefiel es auch der ganzen Welt.
Die kleinste Sünde selbst zu scheun,
Laß, Vater! mich behutsam seyn.

6. Aus Liebe laß mich Alles leiden,
Was mir dein weyser Raht bestimmt.
Auch Trübsal führt zu ewgen Freuden.
Wer ihre Last gern übernimmt,
Geduldig trägt, und weyslich nützt,
Wird mächtig von dir unterstützt.

7. In deiner Liebe laß mich sterben.
Dann wird der Tod selbst mein Gewinn.
Dann werd ich deinen Himmel erben,
Wo

o ich dir ewig nahe bin.
ı lieb ich in Vollkommenheit
ch, Vater der Barmherzigkeit!

Von dem Vertrauen auf Gott.

102.

Singw. Nun geht das alte Jahr ꝛc.

Wer nur den lieben Gott läßt walten,
Und hoffet auf ihn allezeit,
en wird er wunderbar erhalten
n aller Noht und Traurigkeit:
Wer Gott dem Allerhöchsten traut,
der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schwären Sorgen?
Was hilft uns unser Weh und Ach!
Was hilft es, daß wir alle Morgen
Geseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halt in frommer Ehrfurcht stille,
und warte, bey sich selbst vergnügt,
Wie Gottes Gnad und heilger Wille
und sein Allwissenheit es fügt;
Gott, der uns ihm hat auserwählt,
Der weiß am besten, was uns fehlt.

4. Er kennt die wahren Freudenstunden,
Weiß, wenn ein Glück uns nützlich sey;

Und wenn er uns bewährt erfunden,
Aufrichtig, ohne Heucheley:
So kömmt Gott, eh wirs uns versehn,
Und läßet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsalshitze,
Daß dich dein treuer Gott vergißt,
Und daß der ihm im Schooße sitze,
Der reich und groß und mächtig ist:
Die Zukunft ändert oft sehr viel,
Und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Was sind vor Gott der Menschen Sachen?
Sein starker Arm vermag sogleich
Den Reichen klein und arm zu machen,
Den Armen aber groß und reich:
Wie leicht ist es bey dem getahn,
Der bald erhöhn, bald stürzen kan?

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
Verrichte deine Pflicht getreu,
Trau ihm und seinem reichen Segen;
So wird er bey dir werden neu:
Denn wer nur seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

103.

Singweise: Verherrlicht unsern Gott, ꝛc.

Es hilft uns unser Gott, er höret unser Flehen;

Wir

Wir dörfen stets getrost zu seinem Trohne gehen;
Wenn wir in Dehmuht ihm nur klagen unsre Noht;
So werden wir erhört, so hilft uns unser Gott.

2. Es hilft uns unser Gott, der Alles weiß und sihet,
Dem auch das Innerste des Herzens nicht entfliehet.
Ja Alles, was uns fehlt, und unser sehnlichs Flehn,
Das hat der Höchste schon von Ewigkeit gesehn.

3. Es hilft uns unser Gott, der Alles wol vollführet;
Und auf das weyseste zu aller Zeit regiret;
Sein herrlicher Verstand sieht es am besten ein;
Was uns wahrhaftig kan gut oder schädlich seyn.

4. Es hilft uns unser GOTT, der alle Macht besitzet,
Dem nichts unmöglich ist; wol uns, daß er uns schützet!
Ist unser Leiden gleich sehr groß und mancherley;
Getrost und unverzagt, die Allmacht steht uns bey!

5. Es hilft uns unser Gott, den uns Jammer kränket;
Der sein erbarmend Herz auf unsre Bitten lenket;
Der aller Güte voll, die Liebe selber ist;
Und von dem alles Heil auf uns durch Christum fließt.

Von der Liebe gegen den HErrn JEsum.

104.

Singw. O heilger Geist, kehr bey ꝛc.

Wie herrlich strahlt der Morgenstern!
O welch ein Glanz geht auf im Herrn!
Wer sollte sein nicht achten?
Glanz Gottes, der die Nacht durchbricht!
Stern Jacobs! sih nach deinem Licht
Mein Auge sehnlich schmachten.
JEsu! JEsu!
Schön und prächtig! groß und mächtig!
Reich an Gaben!
Über Alles hoch erhaben!

2. Du, hier mein Leben, dort mein Lohn!
Sohn Gottes und des Menschen Sohn!
Des Himmels grosser König!
Aus vollem Herzen preis ich dich!

Hab

ab ich nur dich, so rühret mich,
Das alle Welt reizt, wenig.
omm doch! komm doch!
Wahrlich, keiner tröstet deiner,
Brot des Lebens!
Wenn ihn hungert, sich vergebens.

3. In dir nur kan ich selig seyn.
Beuß tief, tief in mein Herz hinein
Die Flamme deiner Liebe;
Daß in mir nichts, als Inbrunst, sey,
Kein Weltsinn deine Leiden scheu,
Kein Undank dich betrübe.
Nach dir, nach dir,
Den ich fasse, nun nicht lasse,
Ewig wähle,
Dürstet meine ganze Seele.

4. Von Gott stralt mir ein Freudenlicht,
So oft dein lieblich Angesicht
Sich neigt, mich anzublicken.
Mein Jesu, du, mein höchstes Gut!
Dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut,
Kan Seelen recht erquicken.
Speis mich! tränk mich!
Seligmacher! daß ich Schwacher,
Daß ich Erde,
Himmelsfreuden innen werde.

5. Und wie, Gott Vater, preis ich dich!

Digitized by Google

Gott, ewig, ewig hast du mich
In deinem Sohn geliebet.
Dein Sohn hat mich ihm fest vereint.
Er selbst, mein König, ist mein Freund.
Trotz dem nun, was betrübet!
Seele! Seele!
Ihn, den Siger stolzer Krieger,
Wähl zum Freunde!
Und dann fürchte keine Feinde.

6. Ihm, welcher Höll und Tod bezwang,
Ihm, ihm muß unser Lobgesang
Mit jedem Tag erschallen;
Dem Lamme, das erwürget ist,
Dem Freunde, der uns nie vergißt,
Zum Ruhm und Wolgefallen.
Tönet! Tönet!
Jubellieder! Schallet wieder,
Daß die Erde
Ganz voll seines Lobes werde!

7. Wie freu ich mich, o JEsu Christ,
Daß du der Erst und Letste bist,
Der Anfang und das Ende.
Du schliesset selig meinen Lauf.
Du weckst mich von den Todten auf.
Deß klopf ich in die Hände.
Amen! Amen!
Ja wir müssen (denn wir wissen,
Wem wir trauen,)
Noch dereinst dein Antlitz schauen.

Eine

105.

Singweise: O du Sonne meiner Seelen. 16.

Eins ist noht! Ach Herr! dis Eine
Lehre meine Seele doch.
Auch beym schimmerreichsten Scheine
Ist sonst alles nur ein Joch,
Unter dem das Herz sich plaget,
Und doch keine Ruh erjaget.
Alles aber wird ersetzt,
Wenn dis Eine mich ergetzt.

2. Seele! willst du dises finden?
Suchs bey keiner Creatur:
Laß, was irdisch ist, dahinten!
Schwing dich über die Natur,
Wo der Gottheit Füll erscheinet
Mit der Menschheit fest vereinet.
Da, da ist das beste Teil,
Da dein Alles, da dein Heil.

3. So wollt einst Maria wissen,
Was dis Einzige verhieß;
Als sie sich zu Jesu Füssen
Lehrbegihrig niderließ:
Ach wie brennt ihr Herz, die Lehren
Aus der Weysheit Mund zu hören!
Sie vergißt die Welt und sich,
Sieht und hört nur, Jesu, dich.

4. So steht, Jesu, mein Verlangen
Ganz und einzig nur nach dir.

Ach

ch ich dürst an dir zu hangen!
eige du dein Herz zu mir!
Wenn auch viele träg verweilen;
Wenn ich doch, dir nachzueilen:
Jesu! Geist und Leben ist,
Was von deinen Lippen fließt.

5. Ja, mich reizt der Weysheit Fülle,
Die in dir verborgen ligt,
Hilf mir nur, daß sich mein Wille
Ganz in deinen Willen fügt;
Daß die Demuht mich regiret,
Und zur rechten Weysheit führet.
Mir entdeckt sich ihre Spur,
Wenn ich dich, mein Jesu, nur.

6. Nichts kan ich vor Gott ja bringen,
Als nur dich, mein höchstes Gut.
Jesu! es muß mir gelingen
Durch dein heilig köstlich Blut.
Mir auch hast du, Herr, erworben,
Als du an dem Kreuz gestorben,
Keinen Schmuck, das reine Kleid
Gültiger Gerechtigkeit.

7. Nun so gib, daß meine Seele,
Herr, zu deinem Bild erwacht.
Mir bist du, den ich erwähle,
Auch zur Heiligung gemacht.
Was nur dient zum wahren Leben,
Das ist mir in dir gegeben.
Ach! entreiß mich ganz der Welt,
Daß ich tuh, was dir gefällt.

8. Herr!

Digitized by Google

8. Herr! was soll ich mehr verlangen,
Da in dir mein Herz nun ruht?
Du bist einmal eingegangen
In das Heilge durch dein Blut;
Hast mich meiner Band entbunden,
Ewige Erlösung funden,
Daß ich mich Gott freudig nahn,
Kindlich Abba rufen kan.

9. Volle Gnüge, Frid und Freude
Ists, was meine Seel ergetzt!
Hirt! auf wie so gute Waide
Hast du mich, dein Schaf, versetzt.
Jesu! soll ich dich nur haben;
Was kan mich wol süssers laben?
Wo ist, was mich mehr erquickt,
Als wenn dich mein Glaub erblickt?

10. Drum sollst du mir nur das Eine,
Du nur sollst mein Alles seyn.
Prüf und forsche, wie ichs meyne,
Und tilg allen Heuchelschein.
Wenn die Welt bald lockt, bald höhnet;
Sich das Fleisch nach Eitelm sehnet;
Auch die Hölle stürmt, und droht;
Wähl ich dich, denn Eins ist noht.

Was

Von dem christlichen Wandel.

106.

Singweise: Du stirbst, mein Jesu, ꝛc.

Was hilft es mir, ein Christ zu seyn,
Wenn ich nicht christlich lebe,
Und heilig, fromm, gerecht und rein
Zu wandeln mich bestrebe?
Wenn ich dem seligen Beruf,
Zu welchem mich mein Gott erschuf,
Nicht würdig mich beweise,
Und den, der mich erlöset hat,
In Worten blos, nicht durch die Taht
Und gute Werke preise?

2. Was hilft der Glaub an Jesum Christ,
Den ich im Munde führe,
Wenn nicht mein Herz rechtschaffen ist,
Und ich die Frucht verliere:
Wenn mich die Eitelkeit der Welt
Mit ihrer Lust gefangen hält,
Ich ihre Fässeln liebe,
Und fühlbar für der Sünde Reiz,
Zorn, Hoffart, Fleischeslüste, Geiz,
In Werk und Tahten übe?

3. Weit strafenswürdger bin ich dann,
Ich, der ich Christum kenne,
Weiß,

Zeiß, was er einst für mich getahn,
hn Herrn und Meister nenne;
ls der, der in der Finsterniß
)es Irrtums tappt, noch ungewiß,
)b er auch richtig wandle!
)rum ließ der Herr ein Vorbild hier
;n seinem Weg und Zeugniß mir,
)amit ich darnach handle.

4. Und ach, wo sind ich Trost und Ruh,
Wenn mich die Leiden drücken,
Und mein Gewissen tritt herzu,
Die Schuld mir vorzurücken!
Wo sind ich Trost in jener Noht,
Kömmt hier der schauervolle Tod,
Mein Grab mir aufzudecken,
Und meine Sünden lagern sich
Umher, gewafnet wider mich
Mit einer Hölle Schrecken!

5. Weh mir! was hilft es mir einst dort,
Erweckt aus meinem Grabe,
Daß ich an Christum und sein Wort
Zum Schein geglaubet habe:
Wenn keine fromme gute Taht
Mein Leben hier bezeichnet hat,
Den Glauben zu bestärken?
Denn meine ganze Seligkeit
Wirkt Glaube und Rechtschaffenheit,
Der Glaub in guten Werken.

6. Gott,

Digitized by Google

6. Gott, diser Hoffnung wert zu seyn,
Hilf, daß ich christlich lebe,
Und vor dir heilig, fromm und rein
Zu wandeln mich bestrebe!
Gib mir Erkänntniß, Kraft und Muht,
Damit ich Sünde, Fleisch und Blut
Im Glauben überwinde;
Daß ich, nach woldurchlebter Zeit,
Den Lohn in jener Ewigkeit
Für meine Werke finde.

Von der Liebe des Nächsten.

107.

Singweise: Gottes und Marien Sohn.

Allen Christen, und auch mir
Hat der Herr dis vorgeschrieben:
Euern Nächsten sollet ihr,
Als euch selbst, von Herzen lieben;
Wer ihn hasset, schlägt ihn todt,
Und die Mörder hasset Gott.

2. Wir sind Bürger Einer Welt,
Kinder Eines Vaters, Brüder:
Wer sie schmäht, und unwert hält,
Wütet gegen seine Glider:
Denn wir sind Ein Leib: Gott schuf
Uns zu einerley Beruf.

3. Eine sterbliche Natur,

Ein

in gebrechlichs, kurzes Leben,
ine Hoffnung hat uns nur
ott ohn Unterschied gegeben:
ine Straf und Seligkeit
Vartet unser nach der Zeit.

4. Ehre, Reichtum, Würde, Stand,
raft der Seele, Leibesgaben,
Ind was wir aus Gottes Hand
Sonst für einen Vorzug haben:
Alles dis befreyt uns nicht
Von der Menschenliebe Pflicht.

5. Unsrer Gaben Unterschied
Knüpft das grosse Band auf Erden:
Jeder, wenn er sich bemüht,
Kan dem Andern nützlich werden:
Den, der dir hier dienen muß,
Nährt mit Recht dein Uberfluß.

6. Nach dem dir vertrauten Pfand
Messen sich auch deine Pflichten;
Gab Gott viel in deine Hand,
So hast du viel zu entrichten.
Dis bestimmt den Lohn: Dein Knecht
Hat dort mit dir gleiches Recht.

7. Dein Erlöser sagt es dir:
Wer hier der Geringsten Einen
Pflegt, der thut es selber mir;
Denn ihr alle seyd die Meinen.
Mancher, den die Welt verschmäht,
Ist in Gottes Aug erhöht.

8. Darum, Gott, gib mir ein Herz,

Das

Digitized by Google

Das von Menschenlieb entbrennet;
Auch in Nidrigkeit und Schmerz
Seinen Nächsten nicht verkennet:
Nie voll eiteln Wahns vergißt,
Daß ein Mensch, wie ich, er ist.

9. Ja gib, grosser Menschenfreund,
Jesu! daß ich auf der Erde,
Allem Stolz und Neide feind,
Dir an Demuht ähnlich werde:
Um der Hoffnung mich zu freun,
Einstens groß vor dir zu seyn.

108.

Singw. Du stirbst, mein Jesu, ꝛc.

Der du die Liebe selber bist,
Und gern uns Menschen segnest;
Ja selbst dem, der dein Feind noch ist,
Mit Woltuhn doch begegnest!
O bilde meinen Sinn nach dir,
Und laß mich doch, mein Heiland, hier,
Wie du gewandelt, wandeln!
Die können keine Christen seyn,
Die sich nicht Andrer Wolfahrt freun,
Und menschenfeindlich handeln.

2. Dein Leben in der Sterblichkeit
War für die Menschen Segen.
Dir folgten Lieb und Freundlichkeit
Auf allen deinen Wegen.

Wohin

ohin du giengst, gieng Woltuhn mit;
ein Wort, dein Werk, und jeden Schritt
egleitete Erbarmen.
u übernamst die schwärste Pein,
as vom Verderben zu befreyn,
nd starbst zum Heil uns Armen.

3. Auch jetzt noch auf der Himmel Trohn
ist du das Heil der Sünder.
uch da bleibst du, o Gottes Sohn!
in Freund der Menschenkinder.
u schaffst den Deinen wahre Ruh,
nd die Verirrten suchest du
uf rechten Weg zu leiten.
u hörst der Seufzenden Gebet,
nd brauchest deine Majestät,
ur Segen auszubreiten.

4. O laß in meiner Pilgrimschaft
ich auf dein Vorbild sehen.
rfülle mich mit Lust und Kraft,
em Nächsten beyzustehen,
ekrübter Herzen Trost zu seyn,
ich mit den Fröhlichen zu freun,
it Weinenden zu klagen.
aß mich dem, der sein Herz mir weiht,
in Herz voll frommer Redlichkeit
nd Treue nicht versagen.

5. Laß mich mit brüderlicher Huld
en Strauchelnden erwecken;

Durch

Durch Sanftmuht, Mitleid und Geduld
Des Nächsten Fehler decken.
Mein Antlitz sey nie fürchterlich!
Und meine Seele neige sich
Zu des bedrängten Flehen;
So wird mich in der bessern Welt,
Die nur Beglückte in sich hält,
Der Liebe Lohn erhöhen.

Von der Liebe der Feinde.

109.

Singw. Nun geht das alte Jahr ꝛc.

Herr, laß mich deinen Geist beleben;
Führ mich zu deinem Beyspiel an;
Treib mich, das Unrecht zu vergeben,
Das meine Feinde mir getahn.
Dem nur vergibst du, der vergibt,
Und, wie du, seine Hasser liebt.

2. Du schaltst nicht, da man dich gescholten;
Und deiner Widersacher Wut
Hast du mit Woltuhn nur vergolten
Für sie vergossest du dein Blut.
Wie könnt ich denn dein Jünger seyn,
Und meinem Feinde nicht verzeihn?

3. Wie könnt ich, Gott, dein Kind mich nennen,

Und

Und jenes Erbes mich erfreun;
Wenn Haß und Groll noch in mir brennen,
Und Herz und Opfer stets entweihn?
Wer gegen Brüder hart sich zeigt,
Und sagt, er liebe dich, der leugt.

4. Erstücke selbst in meinem Herzen
Der Rachsucht und des Zornes Glut.
Laß mich nichts zu empfindlich schmerzen,
Wie weh es Fleisch und Blut auch tuht.
Mir schadet Andrer Lästrung nicht,
Wenn mein Gewissen für mich spricht.

5. Du willst, für alle Schuld der Sünden,
Wodurch ich Fluch und Tod verwirkt,
Mich die Vergebung lassen finden;
Du hast dich selbst für mich verbürgt.
Drum will auch ich barmherzig seyn,
Und alles Unrecht gern verzeihn.

6. Ich will die segnen, die mir fluchen;
An ihrem Glücke mich erfreun;
Mit Jedem stets den Friden suchen,
Und gegen Böse gütig seyn.
Ermüdet gleich ihr Grimm so nicht;
Genug; ich tuh nach meiner Pflicht.

7. Möcht ich, o Herr, einst vor dich treten
Mit allen Menschen ausgesöhnt!
Möcht ich, wie du, noch sterbend beten.
Für den, der mich aus Haß verhöhnt!
Vergib.

Digitized by Google

Vergib, o Vater! ihm die Schuld,
Und trag mit ihm, und mir, Geduld!

Von der Gerechtigkeit.

110.

Singweise: Psalm 36.

Du liebst, o Gott, Gerechtigkeit,
Und hassest den, der sie entweiht,
Am Nächsten Unrecht übet.
Du bists, der Jedem seinen Lohn,
Ohn alles Ansehn der Person,
Nach seinen Werken gibet.
Gerechter Gott! laß deinen Geist
Zu dem, was recht und billig heißt,
Stets meine Seele lenken.
Nie komm es mir doch in den Sinn,
Aus schnöder Habsucht, um Gewinn,
Des Nächsten Recht zu kränken.
2. Pflanz Redlichkeit in meine Brust,
Und laß mich stets mit wahrer Lust
Der Liebe Pflichten üben.
Ein Herz, das nur auf Unrecht denkt,
Nur Schaden sucht, und Andre kränkt;
Wie kan das Brüder lieben?
Nie seufze Jemand wider mich!
Mein ganzes Herz bestrebe sich,
Dem Nächsten gern zu geben,

Was

Digitized by Google

Was er mit Recht verlangen kan,
Und immerfort mit Jedermann
In Einigkeit zu leben.

3. Laß mich beständig dahin sehn,
Mit Jeglichem so umzugehn,
Wie ichs von ihm begehre;
Damit ich keines Menschen Herz
Durch meine Härte je mit Schmerz
Und Kümmerniß beschwäre.
Herr, mit dem Maß, damit ich hier
Dem Nächsten messe, wirst du mir
Dereinst auch wieder messen.
Dis reize mich zur Billigkeit;
So werd ich auch zu keiner Zeit
Der Liebe Pflicht vergessen.

Von der Vergnüglichkeit.

III.

Singw. Verherrlicht unsern Gott, ꝛc.

Laß mich doch nicht, o Gott! den Schätzen diser Erden
So meine Neigung weihn, daß sie mein Abgott werden!
Oft fehlt beym Uberfluß doch die Zufriedenheit.
Und was ist ohne sie des Lebens Herrlichkeit?

2. Kan ein vergänglich Gut auch unsre
Wünsche stillen?
Es steht ja sein Besitz nicht blos in unserm
Willen.
Nicht stets wirds dem zu Teil, der ängst-
lich darnach ringt;
Und schnell verlierts oft der, dem sein Be-
mühn gelingt.

3. Ein Gut, das unsern Geist wahr-
haftig soll beglücken,
Muß nicht vergänglich seyn, und für den
Geist sich schicken.
Der Thor hat Geld und Gut; Er hats,
und wünscht noch mehr;
Noch immer bleibt sein Herz von wahrer
Ruhe lär.

4. O Gott! so wehre doch den unge-
rechten Trieben,
Und heilige mein Herz, die Güter nicht
zu lieben,
Die man mit Müh gewinnt, bald prassend
sie verzehrt,
Bald geizig sie bewacht, und bald mit
Fluch vermehrt.

5. Ein weyses, frommes Herz, das sey
mein Schatz auf Erden.
Sonst Alles, nur nicht dis, kan mir ent-
rissen werden.
Dis bleibt im Tod auch mein, dis folgt
mir aus der Zeit

Zum

zum seligsten Gewinn bis in die Ewigkeit.

6. Was sind, wenn dises fehlt, die herrlichsten Vergnügen?
Nur süsse Träume sinds, die unsern Geist betriegen.
Drum lenke, Gott, den Wunsch vom irdischen Gewinn,
Durch deines Geistes Kraft, zu ewgen Gütern hin!

Von der Mäßigung unsrer Begihrden.

112.

Singweise: Psalm 117.

O Gott! der du ein Vater bist,
Und schenkest, was mir nöhtig ist:
Mein Inners ist nur dir bekannt;
Du hast mein Herz in deiner Hand;
Und liebtest mich in deinem Sinn,
Bevor ich etwas worden bin.

2. Ach kehr dein Antlitz nun zu mir;
Und dämpf das Fleisch samt der Begihr,
So mich zum eiteln Hochmuht treibt,
Der niemals ohne Dohrheit bleibt!
Wenn sich ein Stolz in mir erhebt,

Digitized by Google

So gib mir, was ihm widerstrebt!
3. Laß meine Seele nidrig seyn,
Und hülle sie in Demuht ein!
Du richtest den auf, der sich bückt.
Wer sich erhöht, wird unterdrückt.
Drum halte mein Gemüht im Zaum!
So geb ich keinem Argen Raum.
4. Vor allem wende von mir ab,
Was mir ein falsch Vergnügen gab!
Behüte mich vor schnöder Lust!
Reiß die Gedanken aus der Brust;
Die unrein seyn, und leicht entstehn,
So bald die Augen irre gehn!
5. Entzeuch dem Allen mein Gesicht,
Was gegen deine Liebe sicht;
Und tuh mit deiner Gnadenhand
Den Aergerniſſen Widerstand!
Schleuß meine Sinnen davor zu,
Und setze mich in heilge Ruh!
6. Herr! saübre mich am innern Teil,
Und mach die ganze Seele heil!
Schaff meine Glider in der Zeit
Zu Waffen der Gerechtigkeit,
Daß ich im Kampfe dir getreu,
Und selbst mein Uberwinder sey!
7. Wenn deine Forcht den Wandel zähmt,
So ist der Muht nicht unverschämt;
Ein freches Auge weichet fort;
Das Ohr verträgt kein geiles Wort;

Der

Der Mund spricht nur, was ehrbar heißt:
Das wirk in mir durch deinen Geist!

Von der Gelassenheit.

113.

Singw. Nun geht das alte Jahr ꝛc.

Ich will die Hand und Ruhte küssen,
Die mich zu meinem Besten schlägt;
Gott lässet mich sein Herze wissen,
Das er, als Vater, zu mir trägt,
Wie solches mir mit Lieb und Treu
In Ewigkeit gewogen sey.

2. Ich weiß nicht viel von guten Tagen,
Doch also bin ich Christo gleich;
Drum will ich Alles freudig tragen;
Er machet mich an Troste reich.
So daß mir aller Uberdruß
Zu meinem Besten dienen muß.

3. Die Sonne kan nicht immer scheinen;
Der Himmel ist nicht allzeit klar.
Gott hälts nicht anderst mit den Seinen;
Er führt dieselben wunderbar.
Doch wie ers meynt, und was er tuht,
Das meynt und tuht er allzeit gut.

4. Muß ich nun gleich in langen Jahren,
Die er zu meiner Prüfung weiht,

Die Grösse vieler Angst erfahren,
So bleib ich doch in Gott erfreut.
Ja, wär ich auch dem Tode nah,
So ist doch Kraft und Leben da.

5. Und kömt es endlich gar zum Sterben,
So fällt mir doch der Muht nicht hin.
Im Tode kan ich nicht verderben,
Weil ich sein Kind und Erbe bin.
Ich weiß, daß Gott mich ewig liebt,
Und mir die Lebenskrone gibt.

Sterbenslieder.

114.

Singweise: Gottes und Marien Sohn.

Herr, ich hab, aus deiner Treu,
Mir zum Heil, noch Zeit in Händen,
Gib, daß ich sorgfältig sey,
Sie auch weyslich anzuwenden;
Denn wer weiß, wie bald zur Gruft
Deiner Vorsicht Wink mich ruft?

2. Unaussprechlich schnell entfliehn
Die uns zugezählten Stunden:
Eh mans denkt, sind sie dahin,
Und auf ewig uns verschwunden;
Niemals kehrt ein Augenblick,
Uns zum Heil, davon zurück.

3. Laß

3. Laß bey ihrer Flüchtigkeit
Nich, mein Gott, doch nie vergessen,
Die unschätzbar sey die Zeit,
Die du hier uns zugemessen;
Die, was hier von uns geschiht,
Ewge Folgen nach sich zieht.
4. Reize mich dadurch zum Fleiß,
Eh die Zeit des Heils verlaufen,
Mir zur Wolfahrt, dir zum Preis,
Noch die Stunden auszukaufen,
Die zu meiner Seligkeit
Deine Gnade mir verleiht.
5. Deine schohnende Geduld
Trage mich, Gott, nicht vergebens!
Ach! vergib mir meine Schuld,
Daß so manchen Teil des Lebens
Ich zu meiner Seelen Wol
Nicht gebraucht, so wie ich soll.
6. Laß mich meine Besserung
Für mein Haubtgeschäffte achten,
Und nach meiner Heiligung
Mit so treuem Eifer trachten,
Als erwartete noch heut
Mich Gericht und Ewigkeit.
7. Deine Gnade steh mir bey,
Daß mein Leben auf der Erde
Reich an guten Früchten sey,
Und dem Nächsten nützlich werde.
Und ist einst mein Ende da,
O so sey mit Trost mir nah.

Digitized by Google

115.

Singm. Nun geht das alte Jahr ꝛc.

Herr Gott! du kennest meine Tage;
Du sihst, daß ich, dein schwaches Kind,
Den Schatz in solchen Schalen trage,
Die irdisch und zerbrechlich sind.
Drum mache du mich allezeit
Zum Sterben willig und bereit!

2. Laß mich nach der Erkänntniß streben,
Wie daß du mir mein Ziel bestimmt,
Und daß mein ungewisses Leben
Vielleicht gar bald ein Ende nimmt!
Ja, lehr mich täglich deinen Schluß,
Daß ich einmal von hinnen muß!

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen,
Mich von den Sünden abzuziehn,
Mich von der Erde zu entfernen,
Und um den Himmel zu bemühn,
Dieweil der Tod allein beweist,
Was Christentum und Glaube heißt.

4. Ich muß ja nach der Wohnung trachten,
Allwo ich ewig bleiben kan;
Drum lehr mich auf den Himmel achten!
Den sehen, als mein eigen, an.

So

So wird mein Haus auf diser Welt,
Und auch im Himmel wol bestellt.

5. Mein Herz ist nur im Himmel droben;
Denn da ist auch mein Schatz und Teil;
Den hat mir Jesus aufgehoben:
Dort ist das mir versprochne Heil.
Die Weltlust ist mir viel zu schlecht;
Im Himmel ist mein Bürgerrecht.

6. Wolan! so will ich täglich sterben;
Ich lebe so, als lebt ich nicht;
Und also kan ich nicht verderben,
Wenn mir der Tod die Augen bricht.
Er führet mich zu dir empor;
Drum kömmt er mir erfreulich vor.

7. Dein Bote kan mich nicht erschrecken:
Die Welt erstaunt vor seinem Bild.
Mir soll er lauter Lust erwecken,
Weil du durch ihn mich hohlen willt.
Wo man mit ihm Bekanntschaft hat,
Da hat das Schrecken keine Statt.

8. So kommt, ihr angenemen Stunden!
Komm, eile mein Erlösungstag!
Da ich von aller Noht entbunden
Zum Leben sterbend dringen mag.
Da weiset mir des Höchsten Hand
Mein Eden und gelobtes Land.

9. Doch, Herr! dir will ich mich ergeben:

Dir, deſſen Eigentum ich bin.
Du, liebſter Jeſu! biſt mein Leben,
Und Sterben bleibet mein Gewinn.
Ich lebe dir, ich ſterbe dir:
Sey du nur mein, ſo gnüget mir.

10. Willt du mich länger leben laſſen,
So geb ich mich geduldig drein;
Und ſoll ich heute noch erblaſſen,
So wird dein Schluß mein Wille ſeyn.
Wer deinen Raht erkennt und ehrt,
Der iſt zum Himmelreich gelehrt.

11. Dis laſſe mich denn wol erkennen,
Daß mir dein Raht zum Heil gedeih;
Daß ich nur Staub, ja nichts zu nennen,
Und diſe Welt mein Kerker ſey!
Wer dich, ſich, und die Welt erkennt,
Der macht ein richtig Teſtament.

118.

Singw. O Herr! verſtgle nun ꝛc.

Herr Jeſu Chriſt, mein Herr und Gott!
Der du erlidteſt Angſt und Spott,
Für mich den Tod des Kreuzes ſtarbſt,
Und mir des Vaters Huld erwarbſt:
Ich bitte durch das Leiden dein:
Du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn.

2. Wenn ich nun komm in Sterbensnoht

Und

Und ringen werde mit dem Tod;
Wenn mir vergehet mein Gesicht,
Und meine Ohren hören nicht:
Wenn meine Zunge nicht mehr spricht,
Und mir vor Angst das Herze bricht:

3. Wenn mein Verstand im Dunkeln irrt,
Und Menschenhülfe kraftlos wird:
So steh in letsten Angstgeschrey
Mir, Herr, mit deiner Hülfe bey:
Verkürze mir des Todes Qual,
Und führ mich aus dem Jammerthal.

4. Laß deinen Geist stets bey mir seyn,
Und seinen Trost mein Herz erfreun:
Bis sich die Seel vom Leibe trennt:
Dann nimm sie, Herr, in deine Händ:
Der Leib ruh in der finstern Gruft;
Bis einst dein grosser Tag ihm ruft.

5. Dann laß ihn fröhlich auferstehn,
Und mich dein gnädigs Antlitz sehn.
Gedenke nicht mehr meiner Schuld,
Gedenk an deine Lieb und Huld:
Das Leben, Herr, ich traue dir,
Verheißt dein eignes Wort selbst mir.

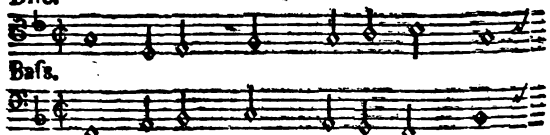
6. Vergib mir meiner Sünden Schuld;
Schenk mir zum Kampf Muht und Geduld,
Mach meinen Glauben stark und fest,
Wenn mich die ganze Welt verläßt:

Und bricht des Todes Schlaf herein,
So laß ihn sanft und selig seyn.

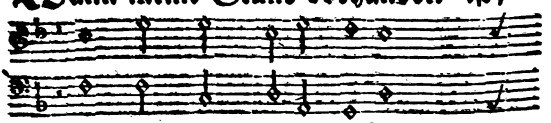
117.

Disc.

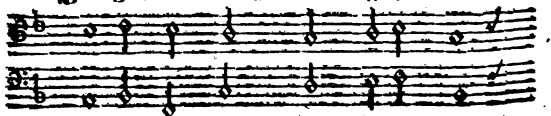
Bass.



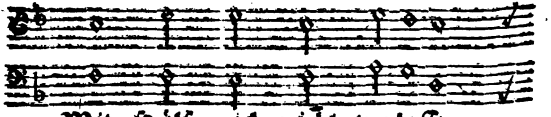
Wann meine Stund vorhanden ist,



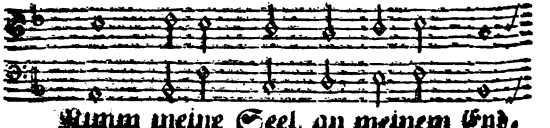
Zu gehn die Todesstrasse,



Begleit du mich, Herr Jesu Christ!



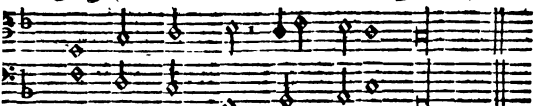
Mit Hülf mich nicht verlasse.



Nimm meine Seel, an meinem End,

O Herr

O Heiland! einſt in deine Händ,



Und ſey mit mir im Ster- ben.

2. Sollt alsdann meiner Sünden Heer
Mich ängſtigen und plagen;
Wär ihr gleich viel, wie Sand am Meer,
Will ich doch nicht verzagen.
Denn deine Angſt, dein Blut und Tod
Wird auch in diſer letſten Noht
Mich ſtärken und erhalten.

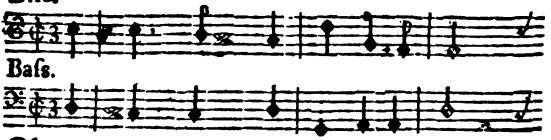
3. Ich bin ein Glid an deinem Leib,
Deß tröſt ich mich von Herzen.
Von dir ich ungeſchieden bleib
In Todesnoht und Schmerzen.
Denn ſterb ich gleich, ſo ſterb ich dir,
Ein ewigs Leben haſt du mir,
Durch deinen Tod erworben.

4. Da du vom Tod erſtanden biſt,
Sollt ich das Grab noch ſcheuen?
Und, da mein Haubt im Himmel iſt,
Der Zukunft mich nicht freuen?
Denn gleich ihm werd ich auferſtehn,
Und einſt, verklärt dein Antlitz ſehn,
O Gott! in jenen Höhen.

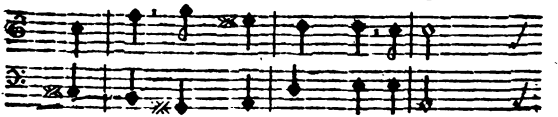
5. Drum

5. Drum fahr, mein Geist, zum Heiland hin,
Der sich für mich gegeben!
Der Tod ist nunmehr mein Gewinn;
Er bringt mich zu dem Leben,
Wo ich, mit der Gerechten Schar,
Dem Lamme, das erwürget war,
Werd ewiglich lobsingen.

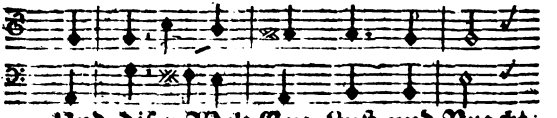
118.



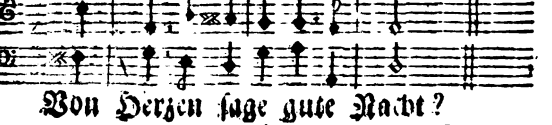
Ach wenn wird kommen jene Zeit,



Da ich der schnöden Eitelkeit,



Und dieser Welt Gut, Lust und Pracht,



Von Herzen sage gute Nacht?

2. Wenn

2. Wenn werd ich doch des Himmels Bahn
Antreten, und Gott hangen an?
Wenn wirst du, Jesu, mir allein
Viel lieber, als sonst Alles, seyn?

3. Wenn ich betrachte, wer ich bin,
So ist mein Leben bald dahin.
Wie unvermerkt nimmt es nicht ab?
Ich schreite stündlich zu dem Grab.

4. Es darf nicht viel, so ist es aus
Mit meines schwachen Leibes Haus;
Und muß ich meine Lebenszeit
Verwechseln mit der Ewigkeit.

5. Dann hilft nicht Wollust, Ehr und Gut,
Zu sterben mit getrostem Muht;
Dann ist ein Herz, das Gott gefällt,
Weit besser, als die ganze Welt

6. Drum sollt ich nun beflissen seyn,
Zu schmücken dises Herz allein;
Daß, wenn mein Stündlein kommt herbey,
Es seinem Gott gefällig sey.

7. Ach warum schieb ich dises auf,
Bey meinem kurzen Lebenslauf?
Muß es ja seyn, so sey es heut,
Vielleicht ists morgen nimmer Zeit.

8. Ja, Herr, so will ich, aber ach!
Mein bloßes Wollen ist zu schwach,
Mich abzureissen von der Welt,

Die

Die mich mit Tausend Stricken hält.
9. Du sihst, Herr, wie ich bin verhast.
Entbinde mich mit deiner Kraft;
Steh mir mit deiner Gnade bey,
Daß ich doch endlich werde frey.
10. Muß ich dein seyn, so nimm mich mir,
Und zeuch mein ganzes Herz zu dir;
Reiß mich selbs ab von diser Welt,
Und schaff in mir, was dir gefällt.
11. Ist nöhtig Kreuz und Bitterkeit,
Daß mir die Sünd und Welt erleid;
Wolan, Herr, es geschch dein Will,
Ich halte deiner Ruhte still.
12. Gib mit dem Leiden nur Geduld,
Und stärke mich mit deiner Huld;
Damit das Leiden diser Zeit
Mir diene zu der Seligkeit.

119.

Singw. Nun geht das alte Jahr ꝛc.

Ich will dich noch im Tod erheben,
Selbst nah am Grabe preis ich dich;
Zum Segen gabst du mir mein Leben,
Nimmst du es mir; du segnest mich.
Mein Leben sucht ich dir zu weihn,
Mein Tod auch soll dir heilig seyn.
2. Gott, welche feyerliche Stunden,
Wenn

Wenn du mich nun der Erd entziehst;
Auf mich, den du getreu befunden,
Voll schohnender Erbarmung sihst!
Allmächtiger, in dein Gericht
Gehst du mit mir Erlösten nicht.

3. Der Leib wird schwach; die irdsche Hütte,
In der mein Geist hier wohnt, zerfällt;
Schon gehen meine müden Schritte
Den Weg zu Gott aus diser Welt.
Ich bin getrost, und zage nicht,
Denn Gott ist selbst mein Heil und Licht.

4. Wie sollt ich vor dem Tode beben,
Da du für mich, Erlöser, starbst?
Er ist, durch dich, der Weg zum Leben,
Das du am Kreuze mir erwarbst.
Wie du ihn sahst, will ich ihn sehn,
Wie du, so werd ich auferstehn.

5. Laß Qual und Leid mein Grab umringen,
Und mir die letsten Schrecken draun;
Du halfst mir, HERR, die Welt bezwingen,
Den Tod darf ich mit dir nicht scheun.
So nah dem Lohn, den Gott verspricht,
So nah am Ziele sink ich nicht.

6. Du wachest über meine Seele,
Wenn ihre Stärke sich verliert,
Gibst deinem Engel schon Befehle,
Der sie zu deinen Freuden führt,

Des

Des Todes Nacht um mich verscheucht;
Und mir des Lebens Krone reicht.

7. Ich will dich noch im Tod erheben,
Selbst nah am Grabe preis ich dich;
Denn ewig werd ich vor dir leben.
Wie segnet dann dein Antlitz mich!
O Tod, o Sterben, mein Gewinn!
Wol mir, daß ich erlöset bin!

Digitized by Google

Verzeichniß der Lieder.

A

	Blattſ.
Ach höchſter Gott! verleihe	187
Ach wenn wird kommen jene	230
Ach wie iſt bey Adams Erben	125
Allein Gott in der Höh ſey	15
Allen Chriſten, und auch mir	210
Alſo hat Gott die Welt geliebt	24
Als unſer Heiland in der	91
Anbetungswürdger Gott	106
Auf Chriſten, diſer Tag	65
Auf diſen Tag bedenken wir	59
Auf, meine Seele, ſey erfreut	50
Auf, Seelen auf! den Herren	18

B

Befihl du deine Wege	117

D

Dein Wort, o Höchſter, iſt	121
Dem höchſten Gott ſey	75
Der du die Liebe ſelber biſt	212
Der du uns als Vater liebeſt	73
Der Heiland iſt hinaufgefahren	57
Dir wollt ich gern, o Gott,	155
Dis iſt der Tag, den Gott gemacht	13

Digitized by Google

Blatt.

Du, Gott, du bist der Herr der 21
Du liebst, o Gott, Gerechtigkeit 216
Du, o unser Gott und Vater 80
Du stirbst, mein Jesu! ohne 31
Du Vater deiner Menschenkinder 197
Du wesentliches Wort 10
Durch Adams Fall ist ganz 122

E

Eins ist noht, ach Herr! dis 205
Erh·lt uns, Jesu! in der 99
Erinnre dich, mein Geist 53
Er kommt, er kommt zum Weltgericht 132
Es hilft uns unser Gott 209
Es ist noch eine Ruh vorhanden 150
Es kömmt der König aller Ehren 5
Es war der hohe Tag erschienen 87
Ewge Liebe! mein Gemühte 115

G

Geist vom Vater und vom 71
Gelobet sey der Herr, mein 76
Gerechter Gott, vor dein Gericht 109
Getrost, ihr Sünder! Jesus 49
Gott! deine Gnad ist unser 141
Gott! dir gefällt kein gottlos 185
Gottes und Marien Sohn 8
Gott sey Dank in aller Welt 6
Gott, vor dessen Angesichte 113
Grosser Gott! wir arme 152
Grosser Mittler, der zur 63
Grosses Kind, das Vater 11

Digitized by Google

H

	Blattf.
Halt im Gedächtniß Jesum'	100
Heil uns! aus unserer	126
Herr Gott! du kennest meine	214
Herr, ich hab, aus deiner Treu,	222
Herr Jesu Christ, du höchstes	162
Herr Jesu Christ, mein Herr	226
Herr, laß mich deinen Geist	214
Herr, ohne Glauben kan kein	170
Herr! wie du willst, so schicks	190
Heute fährt der Heiland auf	61
Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen	96
Hier ist des Herren Mahl	94
Höchster! denk ich an die Güte	167

J

Jauchzet Gott in allen Landen	52
Ich bin getauft auf deinen	89
Ich glaub an einen Gott	82
Ich habe nun den Grund gefunden	172
Ich komme, Herr, und suche	98
Ich ruf zu dir, Herr Jesu	181
Ich schrey aus tiefer Noht	138
Ich trete, grosser Gott! vor	165
Ich will dich noch im Tod erheben	232
Ich will die Hand und Ruhte	221
Jesus lebt, mit ihm auch ich	55
Jesus, meine Zuversicht	145
Ihr Augen, weint beym Kreuz	29

K

Komm, o komm, du Geist	69

Digitized by Google

Verzeichniß

L

	Blatt.
Laß mich doch nicht, o Gott!	217
Liebster Jesu, Gottes Sohn!	35
Lobe Gott, o meine Seele	102
Lob, Ehr und Preis dem	192

M

Mein ganzer Geist, Gott!	147
Mein Heiland lebt; er	143
Mein Herz, ermuntre dich zum	194
Mein Jesu, du hast unsre	128
Mein Jesus fährt zum Vater	58
Meinen Jesum laß ich nicht	174
Mit Jesu tret ich heute	20

N

Nun geht das alte Jahr zum	16
Nun habe Dank vor deine	103

O

O Christe, Eingebohrner	175
O du Sonne meiner	160
O Gott! der du ein Vater	219
O Gott des Himmels und	111
O Gott! du Vater, Sohn	91
O heiliger Geist, kehr bey uns	67
O Herr, verfüge nun den	105
O macht die Tohre hoh und	7
O Mensch! beweine deine	19
O selig ist, wer Gottes Willen	119

Digitized by Google

	Blattſ.
O teures Wort für arme	130
O welch ein Troſt im Leben	136

S

Schwing dich auf gen Golgatha	34
Seht, welch ein Menſch	28
So lang ich atme, Gott	196
Soll auch Jeſu bittres Sterben	26

V

Vater in dem Himmelsthrone	190
Vater, laß mich Gnade	157
Verherrlicht unſern Gott,	3
Vernimm des höchſten Gottes	78
Verſchohne, Herr, uns Sündern	169

W

Wann meine Stund vorhanden	228
Was hilft es mir ein Chriſt	208
Was iſt das Leben hier auf	177
Wer kan, Gott, je was Gutes	183
Wer nur den lieben Gott läßt	199
Wie göttlich ſeyn doch Jeſu	131
Wie groß iſt unſre Seligkeit	179
Wie herrlich ſtrahlt der Morgenſtern	202
Wie ſelig iſt in deiner Allmacht	135
Wie teuer, Gott, iſt deine	139
Wir ligen hier zu deinen Füſſen.	153

Digitized by Google

Digitized by Google

Tägliches Morgengebet.

O! GOtt, Schöpfer und HErr des Himmels und der Erden, barmhiziger Woltähter und Vater der Menschen! dich bete ich demühtigst an, als meinen Urheber und Erhalter meines Lebens. Dir danke ich mit Freuden für mein Leben, für meine Gesundheit, für alle geistliche und leibliche Güter, die ich besitze. Ich danke dir insbesondere dafür, daß du mich in der vergangenen Nacht vor aller Gefahr und Schaden bewahret, und meinen Leib durch einen sanften Schlaf erquicket hast. Deine Güte ist alle Morgen neu, und deine Gnade ist unendlich. Sie ist weit gröſſer, als daß wir dir jemals würdig genug dafür danken können. Ich erkenne von ganzem Herzen, daß ich aller deiner Guttahten unwürdig bin. Ich bin ein Sünder; ich habe deine heilige Gebote öfters übertreten; ich habe mich

Digitized by Google

ers gegen deine Woltahten undankbar eiget; ich habe nichts, als deine Ungade und Strafe verdienet. O Herr! e könnte ich bestehen, wenn du mit ir ins Gericht gehen wolltest?

Aber du handelst nicht mit uns nach ſern Sünden; du vergiltest uns nicht ch unsern Missetahten. Du, o Gott! ohnest meiner, wie ein Vater seines ohns schohnet. Du fährst fort, mich segnen, und mir Gutes zu tuhn. Du test mich durch deine Güte zur Busse. u schenkest mir Zeit und Gnade, an einem ewigen Heil zu arbeiten. Herr! b, daß ich solche Gnade immer mehr kenne, und nach deinem Willen anende!

Ich bitte dich, o Gott! daß du mich men Sünder mit gnädigen Augen anhen, und mir um deines lieben Sohns esu Christi willen meine Sünden verben wollest. Ich verdamme selbst meine sherige Vergehungen. Ich neme mir r, mit deiner Gnadenhülfe immer tndhafter und heiliger zu werden. Ich sse den festen Vorsatz, alle unordentliche iste zu unterdrücken, alle böse Gewohiten abzulegen, und nach dem Evange-

lio

o zu leben. Gib mir, und stärke in mir
en Glauben, durch welchen ich in dem
Blute Jesu Christi geheiliget und gereini-
et werde. Schenke mir deinen Geist,
er mich erleuchte und stets auf den Weg
er Wahrheit und der Tugend führe.

Ich empfehle mich auch heute in dei-
nen mächtigen Schutz. Bewahre mich
und die Meinigen vor allen geistlichen und
leiblichen Gefahren; und wenn ich ja dar-
ein durch deine Zulassung gerahte, so stehe
mir bey mit deiner Hülfe, daß ich in der-
selben nicht umkomme. Gib, daß ich
sorgfältig über mich selbst wache, und vor
der Sünde fliehe, als vor einer Schlan-
ge. Lasse mich oft an den Tod, als das
Ende dises Lebens, und den Eingang in
die Ewigkeit, gedenken. Lehre mich be-
denken, daß ich sterben müsse, auf daß
ich klug werde. Gib, daß ich die noch
übrige Zeit, so du zu meinem Leben be-
stimmet hast, mit aller Treue zu Beför-
derung deiner Ehre, zum Nutzen meines
Nächsten, und Verrichtung meiner Be-
rufsgeschäffte anwende.

Walte noch ferner über mir mit dei-
nem Segen. Lasse dir unser ganzes Va-
terland, und in demselben unsere Regen-

r, die du über uns gesetzet hast, em-
pfohlen seyn. Lasse deine Gnade immer
mehr allen Menschen erscheinen, daß sie
ur Erkänntniß der Wahrheit und zur
wigen Seligkeit kommen. Segne unsere
Lehrer, und mache sie zu wahren Mu-
stern der Tugend; daß sie deine Kirche
nach der evangelischen Wahrheit mit Lehre
und Leben wol erbauen. Gib allen und
den Menschen, was zum Leben und
zur Gottseligkeit dienet. Erhöre mich,
Vater der Barmherzigkeit! um Jesu
Christi willen. Amen.

Tägliches Abendgebet.

Ich freue mich deiner Güte, o GOtt,
und komme mit Danken vor dein
Angesicht. Jeder Tag, jede Stunde,
der Augenblick meines Lebens gibt mir
neue Beweise von deiner väterlichen Huld
und Gnade, und legt mir neue Verpflich-
tungen zur Dankbarkeit und zum Ge-
horsam gegen dich, meinen Vater und
Wolthäter, auf. Auch heute hast du dich
an mir Unwürdigen nicht unbezeuget ge-
lassen. Auch heute hast du mir in allen
Absichten viel Gutes gethan. Wie viele
bekannte und unbekannte Gefahren und

Übel

Übel hast du durch deine gnädige Vorsehung von mir abgewandt! Vor wie vielen Sünden, die unter allen Übeln die gröſten sind, hast du mich Schwachen bewahret! Wie viele geistliche und leibliche Woltahten habe ich aus deiner freygebigen Hand empfangen! Womit soll ich dir, dem Herrn, alle das Gute vergelten, das du an mir getahn hast? Nimm meinen Leib und meine Seele zum Opfer hin. Sie sind dein, und deinem Dienste, deiner Verherrlichung sollen sie auf ewig geheiliget seyn. Möchte nur mein Eifer, dir zu gefallen, beständiger, möchte der Gehorsam, den ich dir leiste, reiner und vollkommener seyn! Aber, o mein Gott, wie weit bin ich noch von dem Ziele der christlichen Vollkommenheit entfernt! Wie vieler Nachläßigkeit und Trägheit im Guten, wie vieler Vergehungen und Fehler muß ich mich täglich vor deinem Angesichte beschuldigen! Habe ich wol den vergangenen Tag in allen Absichten so zugebracht, wie es einem vernünftigen Geschöpfe, einem Christen, einem Erben der zukünftigen Herrlichkeit anständig ist? Habe ich in deiner Furcht gewandelt, und die Empfindung deiner Gegenwart sorgfältig in meiner Seele

unterhalten? Habe ich mir das Beyspiel meines Herrn und Heilandes zum Muster der Nachahmung vorgesetzt, und durch mein Verhalten bewiesen, daß ich ein Jünger und Nachfolger des demüthigen, des sanftmüthigen und himmlischgesinnten Jesu sey? Habe ich jeden Anlaß, mich selbst zu bessern und andern nützlich zu werden, beziehrig ergriffen, allen Reizungen zum Stolze, zur Eitelkeit, zum Zorn, zur Unzufridenheit, zur Wollust widerstanden, und mich recht sorgfältig gehütet, weder mit Gedanken und Begihrden, noch mit Worten und Werken zu sündigen? Habe ich meine Zeit, meine Kräfte, meine Güter, mein Ansehen so wol angewandt, als ich es hätte thun sollen und können? Habe ich meine Pflichten gegen dich, gegen meinem Nächsten und gegen mich selbst mit der Willigkeit, mit dem Eifer, mit der Treue erfüllt, als es deine Woltahten und meine Schuldigkeit von mir fordern? Bin ich in einer solchen Verfassung, daß ich freudig sterben, und mich einer seligen Ewigkeit getrösten könnte, wenn es dir gefallen sollte, meinem irdischen Leben in diser Nacht ein Ende zu machen?

O Gott,

Digitized by Google

O Gott, wie beschämet, wie erniedriget mich diſe Prüfung! Herr, wer kan merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir auch die verborgenen Fehler. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte, (mit deiner Magd) denn vor dir iſt kein Lebendiger gerecht. Ich bekenne dir meine Sünden und Übertretungen: ich bereue ſie von ganzem Herzen: ich entſchlieſſe mich, in deiner Furcht mich immer mehr von allen Beflekkungen des Fleiſches und des Geiſtes zu reinigen, und meine Heiligung zu vollenden. Stärke mich ſelbſt, o Gott, in diſem guten Vorſatze. Stehe mir in der Ausführung deſſelben mächtiglich bey. Gib, daß ich alles, was dir zuwider iſt, haſſe, und als das gröſte Übel meide und fliehe. Gib, daß ich alles, was dein heiliger Wille von mir fordert, aufrichtig und mit Freuden tuhe. Laß mir den morgenden Tag heiliger ſeyn, als den heutigen; laß mich täglich an Weysheit und Tugend wachſen, und immer mehr nach deinem Ebenbilde erneuert werden. Hege ich Neid und Haß gegen irgend einen Menſchen in meinem Herzen, ſo laß den Schlaf ferne von mir ſeyn, bis ich ihm verzeihe, bis ich ihm mit Aufrichtigkeit Gutes wünſche, und ihm ſolches wirk-

Digitized by Google

lich zu erzeigen geneigt bin. Laß mich so einschlafen, wie ich zu sterben und dereinst vor deinem Richterstuhle zu erscheinen wünsche.

Dein mächtiger Schutz bedecke mich und die Meinigen auch in diser Nacht, damit uns kein Unglück begegne, und keine Plage sich zu unsrer Wohnung nahe. Schenke mir einen sanften und erquickenden Schlaf. Laß mich morgen, wenn es dir gefällt, mit neuen Leibes- und Seelenkräften wieder aufwachen, und gib, daß ich sie nach deinem Willen und zu deiner Ehre anwende.

Tröste, barmherziger Gott, tröste meine elenden Mitbrüder, die in diser Nacht durch Schmerzen und Krankheit oder andere Arten des Elendes der süssen Ruhe beraubt sind, und mit Verlangen auf den Tag warten. Stärke die Sterbenden, und laß sie Gnade vor dir finden. Hindere die Werke der Finsternis; erbarme dich der Sünder, und bekehre sie. Dir, Herr mein Gott, übergebe ich meinen Leib und meine Seele, mein Leben und alle meine Schicksale. Führe mich selbst bey meiner Hand, leite mich nach deinem weysen Rahte, und

nimm mich dereinst in deine Herrlichkeit auf. Ich bitte dich um dises alles in dem Namen und als ein Jünger Jesu Christi, unsers Mittlers und Seligmachers, mit dessen Worten ich dich ferner anrufe und spreche: Unser Vater ꝛc.

Communionsgebete.

Vor dem heiligen Abendmahle bey Hause, oder in der Kirche zu beten.

Herr, Herr, Gott, barmherzig, gnädig, geduldig, von grosser Güte und Treue, der du Gnade beweisest, und vergibst Missetaht, Übertretung und Sünde, dich bete ich als den einigen wahren und lebendigen Gott, als den Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, und in ihm als den Vater der Barmherzigkeit und den Gott alles Trostes demühtigst an. Dir danke ich mit gerührtem Herzen für die auserordentlichen Beweise, die du uns durch Christum von deiner mehr als vätetlichen Liebe gegeben hast. Du hast ihn, deinen Sohn, für

Digitized by Google

uns in die Welt gesandt, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Du hast ihn für uns in den Tod dahin gegeben, und willst uns mit ihm und um seinetwillen Alles schenken, was wir zu unserer wahren und ewigen Glückseligkeit nöhtig haben. Auch mich, barmherziger Gott, auch mich Unwürdigen hast du zur Erkänntniß dises grossen Heils gebracht. Auch mir bietest du, auf die billigsten Bedingungen, Vergebung der Sünden, Gnade, Leben und Seligkeit an. Auch mir willst du von disem Allen in dem heiligen Abendmahle die feyerlichsten Zeichen und Versicherungen mitteilen, wenn ich mit wahrer Bußfertigkeit, mit lebendigem Glauben, und mit dem aufrichtigen Vorsatze, ein heiliges Leben zu führen, zu dir nahe. O Gott, wie wollte ich entfliehen, wie wollte ich dem Verderben entrinnen, wenn ich eine solche Seligkeit nicht achtete, wenn ich mich durch dise Beweise deiner Güte nicht zur Busse und zur Dankbarkeit leiten liesse? Nein, ferne sey es von mir, mich eines solchen Verbrechens schuldig zu machen! Ich empfinde den Wert deiner Gnade. Ich bewundere die Grösse deiner Barmherzigkeit und Menschenliebe.

Ich

Digitized by Google

ich wünsche sehnlich, an den Früchten
er Erlösung, die durch Christum ge-
chehen ist, Teil zu haben, und durch
hn gerecht und selig zu werden. Ich
in willig und bereit, alle Bedingungen,
uf welche du mir dise unschätzbaren
Vorteile anbietest, zu erfüllen. O Gott,
erzeihe mir, daß ich bisher meinen Ver-
flichtungen so oft zuwider gehandelt,
aß ich mich nicht dankbarer und gehor-
amer gegen dich, meinen unendlichen
Woltähter, bewiesen habe. Meine Sün-
en haben mich von dir entfernet. Aber
ihe, ich komme wieder zu dir, Herr
mein Gott. Mein Herz sagt mir von
deinetwegen: Ihr sollt mein Antlitz
uchen. Ich suche es, o Herr; verbirge
dasselbe nicht vor mir. Deinem Dienste,
o Gott, und dem Gehorsam deiner Ge-
bote sey mein ganzes übriges Leben ge-
widmet. Ich entsage in deiner Gegen-
wart allen Sünden, und dein heiliger
Wille soll von nun an die einzige Richt-
schnur meines Verhaltens seyn. Ach,
schenke mir selber Kraft und Stärke,
meine Gelübde zu erfüllen. Laß die Be-
trachtung deiner unendlichen Liebe, laß
den Genuß der Zeichen und Pfänder der-
selben, die ich an dem Tische meines
Herrn empfangen werde, laß die Hoff-

nung der zukünftigen Herrlichkeit, die du mir vorhältst, so gesegnete Eindrücke auf mich machen, daß ich alle Versuchungen zum Bösen mit neuem Muthe bestreite, alle Pflichten meines himmlischen Berufs mit neuer Sorgfalt erfülle, und dir bis in Tod getreu verbleibe.

Ferneres Gebet vor dem heiligen Abendmahle.

Göttlicher Erlöser, Herr Jesu Christe, du hast ein Gedächtniß der Wunder deiner Liebe gestiftet. Nur wenige Stunden vor deinem Leiden setztest du das heilige Abendmahl zum Troste deiner Verehrer und zur Stärkung ihres Glaubens ein, und du lässest mich auch noch jetzt einladen, diesen feyerlichen Gebrauch gemeinschaftlich mit deinen Nachfolgern zu begehen. Wie glücklich bin ich, o Herr, daß ich dich, den einigen und vollkommenen Mittler zwischen Gott und den Menschen, daß ich deine Lehre und dein Heil kenne, daß ich dich meinen Herrn und Gott nennen mich deiner seligen Gemeinschaft rühmen, und zu deinen Erlösten und Freunden zählen darf! O wie viel habe ich dir, meinem

Heilande,

Heilande, zu danken! Wie unwissend, wie verderbt, wie trostlos, wie elend würde ich ohne dich und deine Gnade seyn? Wie unerträglich würde mir die Last meiner Sünden, wie fürchterlich die Erwartung der damit verdienten Strafen, wie schrecklich der Anblick des Todes und des Grabes seyn, wenn du uns nicht selbst den gnädigen Willen Gottes bekannt gemacht, wenn du dich nicht zum Opfer für unsere Sünden dahin gegeben, und uns durch deinen Tod Gnade, Leben und ewige Seligkeit erworben hättest? Ja, alles Licht, das mich erleuchtet, aller Trost, der mich erquicket, alle Hoffnung, die mich belebet, sind Geschenke deiner unverdienten Liebe. Wie teuer soll mir denn nicht dein Gedächtniß seyn? Würde ich nicht der Undankbarste, der Niederträchtigste unter allen Sterblichen seyn, wenn ich dein vergässe, wenn ich mit Kaltsinnigkeit und Gleichgültigkeit an dich gedächte, wenn ich mich weigerte, dir die Ehre und den Dank zu geben, die dir gebühren? Nein, göttlicher Erlöser, ich folge deiner liebreichen Einladung mit Begihrde und mit Freude. Ich komme, mich öffentlich für deinen Jünger und Verehrer zu bekennen, und es Jedermann

mann zu sagen, daß ich es für mein Glück und für meinen Ruhm halte, der Deinige zu seyn. Ich komme, als ein mühseliger und beladener Sünder, Ruhe für meine Seele zu suchen, und ergreife mit Glauben die Gnade, die du mir anbietest, und das grosse Heil, das du gestiftet hast. Ich komme, dir für dein Leiden und Sterben feyerlich zu danken, mich dir zum Eigentum aufzuopfern, und den heiligen Vorsatz zu erneuern, nicht mehr mir selber, sondern nur dir zu leben, der du für mich gestorben und auferstanden bist. Ich komme, meine Gemeinschaft mit allen Gläubigen zu unterhalten, und mich aufs neue zu einer aufrichtigen und brüderlichen Liebe gegen sie zu verpflichten. O Herr, laß mein Vorhaben gesegnet seyn. Erlaube nicht, daß ich blos mit den Lippen zu dir nahe, aber mit dem Herzen ferne von dir sey. Sende mir dein Licht und deinen Geist, und laß den Gedanken, daß du Herzen und Nieren prüfest, alle Falschheit und Verstellung aus meiner Seele vertreiben. Laß mich die Wunder deiner Barmherzigkeit so bedenken, daß Glauben, Liebe und Hoffnung dadurch in mir gestärket, und ich auf das kräftigste bewogen werde, die Versprechungen,

die

Digitized by Google

die ich dir tuhn werde, mit unverbrüchlicher Treue zu halten. Amen.

Gebet nach dem heiligen Abendmahle.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getahn hat. Der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von grosser Güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsern Missetahten. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten. Wol dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist! Wol dem Menschen, dem der Herr die Missetaht nicht zurechnet, in dessen Geiste kein Falsch ist! Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Übertretung bekennen, da vergabst du mir die Missetaht meiner Seele. Wo ist ein solcher Gott, wie du bist? Du hast deines

Soh-

Digitized by Google

Sohnes nicht verschohnet um unsertwillen! du hast ihn für uns in den Tod dahin gegeben: wie? solltest du uns mit ihm nicht Alles schenken? Ja, gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit den kostbarsten geistlichen und himmlischen Gütern durch Christum. In ihm, dem Geliebten, sind wir dem Höchsten angenem geworden. In ihm dörfen wir Gott unsern Vater, und uns seine Kinder nennen. An ihm haben wir einen vollkommenen Seligmacher, der immerdar lebet und für uns bittet. Durch seine Auferstehung von den Todten haben wir die gewisse Hoffnung eines unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbes, das behalten wird im Himmel. O Gott, womit soll ich dir alle das Gute vergelten, das du an mir gethan hast? Ich will dich erhöhen, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich. Ich will dich täglich loben, und deine Gnade rühmen immer und ewiglich. Dir will ich Dank opfern, dir will ich meine Gelübde bezahlen vor allem Volke.

Ein

Ein ferneres Gebet nach dem heiligen Abendmahle.

Grosser Erlöser! meine Seele erhebet dich, den Herrn, und mein Geist freuet sich in dir, meinem Heilande. Du bist würdig zu nemen Kraft und Reichtum, Weysheit und Stärke, und Ehre und Preis und Lob. Denn du bist auch für mich erwürget worden, und hast mich mit deinem Blute erkauft. Durch dich habe ich Friden mit Gott und einen freyen Zugang zu seiner Gnade. Durch dich bin ich von der Gewalt der Sünde und des Todes erlöset, und darf mich der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit rühmen. Wie kan ich dir deine Liebe jemals vergelten? Ich will dich ewig lieben, denn du hast mich zuerst, du hast mich bis in den Tod geliebet! Du hast deinen Leib für mich gegeben. Du hast dein Blut für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden. Du bist für mich gestorben. Du hast dich selbst für mich geopfert. Ich will ganz der Deinige seyn. Dir will ich leben, dir will ich sterben! Dir sey mein Leib und meine

Seele,

Seele, dir sey mein ganzes Leben heilig! Dich zu kennen, dich zu lieben, dir zu gehorchen, deinem Beyspiele zu folgen, deinen Namen unter den Menschen zu verkündigen, dein Reich hier auf Erden zu erweitern, und mich zu deiner nähern Gemeinschaft im Himmel geschickt zu machen, dis soll meine Ehre, mein Ruhm, mein vornemstes und beständiges Geschäffte, meine ganze Seligkeit seyn!

Ein ferneres Gebet nach dem heiligen Abendmahle.

So habe ich mich denn feyerlich dem Dienste Gottes, meines gnädigen Vaters und unendlichen Woltähters, gewidmet. So habe ich mich verpflichtet, als ein Jünger und Nachfolger meines hochgelobten Erlösers zu leben, und ihn mit meinem Geiste und mit meinem Leibe zu preisen, die beyde sein Eigentum sind. Wie heilig sind dise Verpflichtungen! Wie undankbar, wie unglücklich würde ich nicht seyn, wenn ich dise Zusagen vergässe, wenn ich dise Versprechungen nicht hielte! Welch eine Verantwortung, welch ein Gericht würde ich zu erwarten haben, wenn ich nun noch der

Sünde

Sünde dienete, wenn ich nicht alle Fehler, alle böse Gewohnheiten, die ich an mir habe, ernstlich bestritte, wenn ich eben so träge und nachläßig im Guten wäre, als ich ehmals gewesen bin! So würde ich mich ja aller Vorrechte und Seligkeiten, die ich als ein Christ besitze, verlustig, und meine Verdammniß um so viel schwärer machen. Ach Gott, lasse nicht geschehen, daß ich so undankbar gegen dich und so feindselig gegen mich selbst handle. Sey du in meiner Schwachheit mächtig. Befestige meine guten Entschliessungen, und verleihe mir Gnade, an der Ausführung derselben unverzüglich zu arbeiten. Erhalte du selbst mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Schenke mir ein neues Maß deines Geistes, und führe mich durch denselben auf ebener Bahn. Gib, daß ich mich von allen Beflecknngen des Fleisches und des Geistes reinige, und meine Heiligung in deiner Furcht vollende. Bewahre mich vor Versuchungen, stärke mich, wenn ich darein gerahte, und laß mich das Kleinod, zu welchem du mich durch Christum berufen hast, niemals aus den Augen verlieren. So werde ich den guten Kampf

kämpfen,

Digitized by Google

kämpfen, den Glauben behalten, und meinen Lauf glücklich vollenden. So werde ich dereinst die Krone der Gerechtigkeit aus deiner Hand empfangen, und dir Lob und Ehre bringen in Ewigkeit. Amen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google